Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,
Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Fünfter Theil,
mit dreizehn Kupfertafeln.

Hamm,
im Verlag der Schultz'schen Buchhandlung.

Gedrukt bei Beaufort Sohn, in Aachen.
1826.

Vorrede.

Dieſer Band enthält die Fortſezzung der zahlreichen XXIII. Familie. Der Schluß derſelben wird im künftigen ſechsten Bande erſcheinen, welcher dann auch noch das Übrige und zugleich Nachträge und Berichtigungen der frühern Bände enthalten und das ganze Werk beſchließen wird.

Der gegenwärtige Band hat einige Kupfertafeln mehr als der vorige, was durch die Darſtellung der Flügel von der Gattung Trypeta verurſacht wurde, die ich zur Verdeutlichung derſelben für unumgänglich nöthig hielt.

Zu der Bearbeitung der Gattungen Musca, Sarcophaga, Cœnosia und der ſo ſehr ſchwierigen An-

thomyia hat Hr. v. Winthem in Hamburg mir seine ganze Sammlung dieser Geschöpfe zur Ansicht und Vergleichung hiehin geschikt; ohne diese Gefälligkeit, die ich hier dankbar rühmen muß, wären diese Gattungen weit unvollständiger geblieben.

Da die Stärke des ganzen Werkes anfänglich, nach dem damals bekannten Vorrathe, auf fünf Bände berechnet war, so wurde auch der Pränumerations- und Subskriptionspreis hiernach bestimmt. Allein durch so mannigfache Zusendungen von allen Seiten, so wie durch fortgesezte eigene Entdekkungen ist der Stoff nach und nach so angeschwollen, daß es nicht mehr möglich war, ihn in diese Bändezahl zusammen zu drängen, wenn die leztern derselben nicht unverhältmäßig dik oder die Bearbeitung zu kurz ausfallen sollte. Ich habe indessen zu meinen geehrten Lesern das Zutrauen, daß sie lieber einen Band nachzahlen, als diese zahlreichen Vermehrungen entbehren werden. Ohnehin wird man leicht einsehen, daß ich mich möglichst bestrebt habe, die Beschreibungen so gedrängt zu machen, als es ohne Nachtheil der Deutlichkeit nur immer geschehen konnte. Der Druck des sechsten Bandes wird unverzüglich beginnen.

Zugleich habe ich das Vergnügen, meinen geehrten Lesern die Anzeige zu machen, daß im Verlage der Schulzischen Buchhandlung in Hamm nächstens folgendes Werk erscheinen wird:

Außereuropäische Zweiflügler

beschrieben

von

Dr. Christ. Rud. Wilh. Wiedemann,

Professor der Arzneikunde in Kiel, Königl. Dänischem Justizrathe, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Als Fortsezzung des Meigenschen Werkes.

Erster Theil.

Dieses Werk wird sich an das meinige anschließen, auch in Format und in der Art der Bearbeitung demselben völlig gleich kommen. Dieser erste Band enthält die neun ersten Familien der zweiflügeligen Insekten mit 840 Arten. Die neu aufgestellten Gattungen werden durch Abbildungen erläutert, deren Zeichnung der Verfasser mir übertragen hat.

Ein kurzer Abriß dieses ersten Bandes wird den Lesern zeigen, was sie alles zu erwarten haben:

I. Familie: TIPULARIÆ:

Culex	20 Arten.	Macropeza	1 Arten.
Anopheles	4 »	Cecidomyia	2 »
Corethra	1 »	Lasioptera	1 »
Chironomus	8 »	Psychoda	1 »
Tanypus	4 »	Gampylomyza ..	1 »

Erioptera	1	Arten.	Leia	2	Arten.
Limnobia	24	»	Mycetophila....	3	»
Ctenophora	5	»	Sciara	10	»
Tipula.....	22	»	Simulia.....	1	»
Megistocera	3	»	Scatopse	1	»
Polimera	2	»	Penthetria	1	»
Ptychoptera	2	»	*Plecia*.....	6	»
Trichocera	1	»	Dilophus.....	6	»
Platura	3	»	Bibio.....	10	»
Sciophila	6	»	Rhyphus.....	2	»

II. Familie: XYLOPHAGI:

Beris.....	2	Arten.	Cœnomyia	1	Art.
Xylophagus	3	»			

III. Familie: TABANII:

Pangonia.....	29	Arten.	Silvius	3	Arten.
Rhinomyza. ..	2	»	Tabanus	124	»
Rhaphiorhynchus	1	»	Chrysops	26	»
Acanthomera ...	4	»	Hæmatopota ..	10	»

IV. Familie: LEPTIDES:

Leptis..... 16 Arten.

V. Familie: XYLOTOMA:

Thereva ..... 14 Arten. *Chiromyza* ..... 3 Arten.

VI. Familie: MIDASII.

Midas..... 10 Arten.

VII. Familie: BOMBYLARII.

Hirmoneura....	1	Arten.	Anthrop	95	Arten.
Nemestrina....	8	»	*Tomomyza*	1	»

Xestomyza	2	Arten.	*Thlipsomyza*	1	Arten.
Apatomyza	1	»	Phthiria	3	»
Corsomyza	4	»	Geron	1	»
Lasia	1	»	Cyllenia	2	»
Mulio	1	»	*Systropus*	1	»
Bombylius	35	»	Toxophora	4	»
Amictus	2	»			

VIII. Familie : ASILICI :

Dioctria	6	Arten.	*Ommatius*	10	Arten.
Dasypogon	78	»	Asilus	115	»
Ceraturgus	1	»	Laphria	53	»
Damalis	4	»	Leptogaster	4	»

IX. Familie : HYBOTINÆ :

Hybos 3 Arten.

Da der Forschungsgeist jezt allenthalben, auch für dieses Fach, in ungemeiner Thätigkeit ist, so wird dieses schon ansehnliche Heer, wohl noch manche Zusäzze erhalten.

Geschrieben zu Stolberg den 1. August 1826.

Ueberſicht

der

Gattungen

des fünften Theiles.

XXIII. Familie: Muscides.

(Forſezung).

150. Gonia. Fühlerborſte in der Mitte gekniet, nakt. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, Stirne an beiden Geſchlechtern breit. Flügel mit einer Spizzenquerader.

151. Zeuxia. Zwei lezte Fühlerglieder gleich lang: Borſte gefiedert. Taſter vorſtehend. Flügel mit einer Spizzenquerader.

152. Idia. Fühlerborſte einſeitig gefiedert. Taſter vorſtehend. Flügel mit einer Spizzenquerader.

153. Mesembrina. Fühlerborſte gefiedert. Leib haarig. Flügel mit einer Spizzenquerader.

154. Sarcophaga. Fühlerborſte gefiedert mit nakter Spizze. Leib ſtarkborſtig. Flügel mit einer Spizzenquerader.

155. Dexia. Fühlerborſte ganz gefiedert. Hinterleib kegelförmig oder lang elliptiſch, borſtig. Flügel mit einer Spizzenquerader.

156. Musca. Fühlerborſte ganz gefiedert. Hinterleib eirund, borſtig. Flügel mit einer Spizzenquerader.

157. Anthomyia. Mund mit Knebelborſten. Fühler kürzer als das Untergeſicht. Augen länglich. Hinterleib vierringelig, borſtig. Flügel ohne Spizzenquerader.

184. Platystoma. Untergeſicht eingedrükt, nakt, mit vorſtehendem Rüſſel. Augen länglich, entfernt. Hinterleib vierringelig, kürzer als die halboffenen Flügel.

185. Piophila. Untergeſicht etwas zurükgehend, flach borſtig. Augen rund. Stirne breit gewölbt, faſt nakt. Hinterleib eirund, glatt, fünfringelig, kürzer als die parallel aufliegenden Flügel.

186. Homalura. Untergeſicht ſenkrecht, herabgehend, nakt. Fühler entfernt, tellerförmig. Stirne breit, nakt. Augen rund. Hinterleib eirund, fünfringelig, ſo lang als die parallel aufliegenden Flügel.

187. Thyreophora. Untergeſicht zurükgehend, borſtig. Stirne breit, haarig, vorne verlängert. Augen klein, rund. Fühler klein, linſenförmig, in einem Grübchen liegend. Hinterleib verlängert, ſechsringelig, kürzer als die parallel aufliegenden Flügel.

188. Actora. Untergeſicht herabgehend, ſenkrecht, borſtenlos. Stirne breit, haarig, vorſtehend. Augen rund. Fühler linſenförmig, klein. Hinterleib verlängert, ſechsringelig.

XXIII. Familie: MUSCIDES.

(Fortsetzung.)

CL. Kniefliege. GONIA.

Tab. 42, 1 — 10.

Fühler niedergedrückt, anfliegend, dreigliedrig: das dritte Glied verlängert, prismatisch, an der Wurzel mit nakter dreigliedriger geknieter Rükkenborste (Fig. 1, 2, 3).

Augen entfernt (Fig. 10).

Flügel halb offen mit einer Querader an der Spizze.

Antennæ deflexæ, incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato, prismatico: basi seta dorsali nuda, triarticulata, geniculata.

Oculi remoti.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Die Arten dieser Gattung gleichen den vorigen (Tachina) sehr. Der Kopf ist dik, blasig aufgetrieben, mit breiter flachgewölbter, dicht kleinborstiger Stirne, über deren Mitte eine borstenlose Strieme läuft, die sich meistens durch keine abstechende Farbe auszeichnet (4, 10). — Fühler lang, anliegend,

dreigliederig: das erſte Glied klein; das zweite napfförmig, bei dem Männchen (1) kürzer als bei dem Weibchen (2); das dritte lang, prismatiſch, an der Wurzel mit einer nakten Rükenborſte, die aus drei Gliedern beſteht (3): das erſte Glied ſehr klein, die beiden folgenden faſt gleich lang, in einen ſtumpfen Winkel gebrochen. — Nezaugen nach Verhältniß klein, elliptiſch (4); auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Oeffnung des Mundes länglich, vorne verengert (5) am Rande mit Borſten beſezt, über derſelben am Untergeſichte einige Knebelborſten. Rüſſel (6) lang, zurükziehbar, im Ruheſtande in der Mundhöhle liegend. Lippe (a) fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig zur Aufnahme der Lefze und Zunge, vorne mit doppeltem haarigen Kopfe der an der Vorderſeite zart ſchief gerippt iſt (9); Lefze hornartig, ſpizzig, flach gewölbt, unten hohlkehlig; Zunge hornartig, ſpizzig, halb ſo lang als die Lefze: beide an dem Knie des Rüſſels oben eingeſezt. Taſter vor dem Rüſſelknie beiderſeits angewachſen, etwas länger als die Lefze, zurük gekrümmt, vorne flach etwas erweitert, borſtig (6 e, 8). — Mittelleib ſtumpf viereckig, borſtig, gewölbt, oben mit einer Quernaht; Schildchen halbkreisrund. Hinterleib eiförmig, gewölbt, borſtig, vierringelig. Schüppchen groß, die Schwinger bedekkend. Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-behaart, nach Verhältniß ziemlich klein, an der Spizze mit einer Querader, im Ruheſtande halb offen.

Die Arten dieſer nicht ſehr zahlreichen Gattung findet man auf Blumen; hier in der Gegend ſind ſolche ſehr ſelten. Als ausländiſche Art gehört Musca crassicornis Fabr. hiehin. Von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt. Die Mundtheile habe ich von Gonia capitata und vacua unterſucht.

Der Gattungsname iſt von Gonia Knie, genommen, weil die gekniete Fühlerborſte hier charakteriſtiſch iſt.

1. Gon. capitata. *Deg.*

Rükkenſchild graubraun, mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib durchſcheinend, roſtgelb: Rükkenſtrieme und Spizze ſchwarz; Einſchnitte gelblich. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali anoque nigris, incisuris flavescentibus.

Fallén Musc. 11, 18: Tachina (capitata) nigricans, abdominis lateribus scutelloque testaceis; fronte maxima albocornea; antennarum articulo ultimo longissimo pedibusque nigris.

Degeer Ins. VI. 12, 2: Musca capitata. Tab. 1. Fig. 3.

Kopf röthlichgelb mit weißem Schiller; Taſter roſtgelb; Fühler dunkelbraun: zweites Glied rothgelb Mittelleib ſchwärzlich, auf dem Rükken mehr ins Braune mit aſchgrauem Schiller und vier ſchwarzen Striemen; Schildchen braungelb. Hinterleib durchſcheinend roſtgelb, glänzend, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme, die mehr weniger deutlich iſt: der erſte und zweite Einſchnitt hat einen ſehr ſchmalen, der dritte aber einen ſehr breiten weißgelb ſchillernden Saum. Bauch roſtgelb. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel. — Im Sommer hier ſehr ſelten auf Blumen; in Schweden gemeiner. — 6 bis 7 Linien.

2. Gon. ornata.

Rükkenſchild graubraun, ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib durchſcheinend rothgelb mit ſchwarzer Strieme: und weißen Querbinden. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine pellucido rufo: vitta dorsali nigra, fasciis albis. (Fig. 10).

Dieſe unterſcheidet ſich von der vorigen dadurch, daß der Hinterleib hinter jedem Einſchnitte eine ziemlich breite ſilberweiße, durch die ſchwarze, breite, etwas undeutliche Rükkenſtrieme unterbrochene Querbinde hat. Ob dieſes vielleicht eine Würkung des wärmern Klima's ſein mag? Die Exemplare ſind aus der Gegend von Lyon. — 6 bis 7 Linien.

3. Gon. vittata.

Rükkenſchild ſchwarzbraun; Hinterleib durchſcheinend roſtgelb

mit breiter ſchwarzer Rükkenſtrieme. Thorace nigro-fusco; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali lata nigra.

Der ſchwarzbraune Rükkenſchild zeigt nur vorne Spuren von ſchwarzen Striemen; Schildchen roſtgelb. Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit breiter ſchwarzer Rükkenſtrieme; an den Einſchnitten keine Spur von gelblichem oder weißem Schiller. Das Exemplar iſt ein Männchen. — 5 Linien.

4. Gon. divisa. *Meg.*

Rükkenſchild ſchwarzbraun; Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit breiter ſchwarzer Rükkenſtrieme; Einſchnitte weiß. Thorace nigro-fusco ; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali lata nigra : incisuris albis.

Fühler wie bei der erſten Art. Kopf faſt ziegelroth ohne weißen Schiller; Hinterkopf ſchwarz, braungelbhaarig. Rükkenſchild glänzend braunſchwarz, mit röthlichen Schulterbeulen ; Schildchen braungelb. Hinterleib glänzend durchſcheinend roſtgelb mit zarten weißen Einſchnitten und breiter ſchwarzer Rükkenſtrieme. Bauch ziegelroth mit ſchwarzem After. Schüppchen durchſcheinend faſt weiß. Beine ſchwarz. — Aus Oeſterreich, von Hrn Megerle von Mühlfeld. — 4¼ Linien.

5. Gon. vacua.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib durchſcheinend roſtgelb, mit ſchwarzer hinten verſchmälerter Rükkenſtrieme. Thorace nigricante ; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali nigra postice attenuata.

Dieſe gleicht der erſten Art, iſt aber beträchtlich kleiner. Der Rükkenſchild iſt glänzend braunſchwarz mit etwas röthlichen Schulterbeulen, ohne deutliche dunkle Striemen. Schildchen roſtgelb. Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit weißſchillernden Einſchnitten, und einer ſchmalen ſchwarzen Rükkenſtrieme, die nach der Spitze zu immer ſchmaler wird. — Nur männliche Exemplare, im Mai auf den Weißdornblüten. — 5 Linien

6. Gon. nervosa. *Winth.*

Rükkenſchild graubraun, ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib rothgelb

mit ſchwarzer Strieme; Spizzenquerader der Flügel an der Wurzel ſchwarz. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine ferrugineo vitta dorsali nigra; alis nervo transversali apicali basi nigro.

Kopf röthlich mit weißem Schiller. Fühler ſchwarzbraun mit rothgelber Wurzel. Mittelleib ſchwarzglänzend, oben braun mit greiſem Schiller und vier ſchwarzen Striemen; Schildchen braungelb. Hinterleib nicht durchſcheinend, roſtgelb mit breiter ſchwarzer Strieme, die ſich auf dem dritten Ringe hinten bis zur Seite erweitert; Einſchnitte weißſchillernd. Bauch einfarbig roſtgelb. Schüppchen weiß; Beine ſchwarz. Flügel graulich mit ſchwarzen Adern: Der Zwiſchenraum der vierten Längsader von der gewöhnlichen bis zur Spizzenader iſt ſchwarzbraun; an der Wurzel ſind die Flügel gelblich. — Aus der Hamburger Gegend; von Herrn v. Winthem. — 4 Linien.

7. Gon. auriceps.

Rükkenſchild ſchwärzlich, Hinterleib rothgelb mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und gleichfarbiger weißgeflekter Spizze; Kopf rothgelb. Thorace nigricante; abdomine rufo, vittæ dorsali anoque nigris: maculis albis; capite fulvo.

Der Kopf iſt hoch rothgelb mit hellgelbem Schiller; Stirnſtrieme gleichfarbig. Fühler ſchwarzbraun: zweites Glied gelb. Taſter roſtgelb. Mittelleib und Schildchen ſchwärzlich. Hinterleib rothgelb, mit ziemlich breiter ſchwarzer Rükkenſtrieme, die ſich auf dem dritten Ringe erweitert und den ganzen After einnimmt; hinter dem dritten Einſchnitte aber eine ziemlich breite weiße, in der Mitte unterbrochene Querbinde hat. Schüppchen weiß; Beine ſchwarz. — Ein Männchen in dem Königl. Muſeum zu Koppenhagen. — 4 Linien.

8. Gon. ruficeps. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib mit weißſchillernden Binden; Stirnſtrieme ſchwärzlich. Nigra; abdomine fasciis albis micantibus; vitta frontali nigra.

Fallén Musc. 4, 3: Tachina (ruficeps) ovata nigra maculatim albo-micans; capite antennarumque articulo secundo

rufis albo-variantibus; alis brunneo-nervosis: nervulo transverso ordinario cum angulo nervi quarti subcontiguo.

„Kopf roſtgelb, weißſchillernd; Stirne vorne verlängert mit ſchwärzli„cher Strieme. Taſter blaßgelb. Fühler an der Wurzel roſtgelb; das dritte „Glied mehr ſchwärzlich, dreimal ſo lang als das zweite. Leib, Schildchen „und Beine ſchwarz, mit weißſchillernden Flekken. Flügel braunaderig; „Schüppchen weiß; die beiden Queradern liegen in einer Linie.“ (Fallen).

Bei meiner Anweſenheit in Lund machte ich von einem Exemplar folgende Beſchreibung: Taſter rothgelb; Augen klein, nakt. Fühlerborſte dreigliederig wie bei Gonia. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, Stirne grauweiß mit dunkler Strieme, breit, faſt wie bei Gonia, doch iſt der Kopf weniger aufgeblaſen. Rükkenſchild ſchwärzlichblau, kaum eine Spur von dunklen Striemen. Hinterleib flach gewölbt, eirund: erſter Ring ſchwarz; die folgenden glänzend blaulichſchwarz, jeder an der Baſis mit blaulichweißer unterbrochener Querbinde, welche etwa die halbe Länge einnimmt: beide Farben verfließen in einander. Bauch glänzend ſchwarz, eben ſo die Beine. Flügel geſchwärzt, am Vorderrande gelblich; die Adern wie bei Tach. vulpina. (Tab. 41, Fig. 23). — 6 Linien.

9. Gon. puncticornis.

Rükkenſchild ſchwarzbraun; Hinterleib ziegelroth, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und Querbinden; Fühler ſchwarzpunktirt.

Thorace nigro-fusco; abdomine testaceo vitta dorsali fasciisque nigris; antennis nigro-punctatis.

Kopf bräunlichgelb, weißſchillernd; Fühler grau, an der Wurzel roſtgelb; drittes Glied ſchwarzpunktirt. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd, mit dunkeln Striemen; Schildchen ziegelroth; Hinterleib ziegelroth mit breiter ſchwarzer Rükkenſtrieme; vor dem zweiten und dritten Einſchnitte eine ſchwarze Binde und hinter derſelben eine unterbrochene weiße. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß. — Herr Baumhauer fing ein einziges weibliches Exemplar zu St. Germain bei Paris auf der Waldwolfsmilch. — 5¼ Linien.

10. Gon. fasciata.

Rükkenſchild graubraun mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib

ſchwarz mit weißen Binden; Kopf roſtgelb. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine nigro albo-fasciato; capite ferrugineo. (Fig. 10).

Untergeſicht und Stirne hell ziegel- faſt mennigroth mit weißem Schiller. Fühler ſchwarzbraun mit roſtgelber Wurzel. Rükkenſchild graubraun mit ſchwarzen Striemen; Schildchen dunkelgelb. Hinterleib glänzend ſchwarz: hinter den Einſchnitten mit weißer Schillerbinde. — In hieſiger Gegend ſelten; auch in Oeſterreich. — 5½ Linien.

11. Gon. hebes. *Fall.*

Hinterleib aſchgrau und ſchwarz gefleckt. Abdomine cinereo nigroque maculato.

Eallén Musc. 11, 19: Tachina (hebes) oblongo-ovata nigra, thorace lineatim abdomineque fasciatim albo-micantibus; fronte dilatata argentea; antennis mediocribus; articulo secundo scutelloque ferrugineis.

Untergeſicht perlfarbig, mit röthlichem Schiller, Stirne ſchwärzlich mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter roſtgelb; Fühler ſchwarzbraun mit roſtgelber Baſis. Rükkenſchild ſchwärzlichgrau mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen ſchwärzlich. Hinterleib aſchgrau mit unregelmäßigen ſchwarzer Schillerflekken; erſter Ring ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel graulich mit gelblicher Wurzel. Beine ſchwarz. — Hr. Baumhauer fing das Männchen auf dem Gebirge zwiſchen Nizza und Scarena. — Faſt 6 Linien.

12. Gon. atra. *Meg.*

Schwarz; Flügel braun. Nigra; alis fuscis.

Kopf glänzend ſchwarz, überall borſtig; hinterer Augenrand weiß. Rükkenſchild und Schildchen ſchwarzgrau; Hinterleib tiefſchwarz, glänzend. Flügel ruſſig: die gewöhnliche Querader ſtark auswärts gebogen. Schüppchen weiß. — Aus Oeſterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld, auch aus dem ſüdlichen Frankreich. — 6 Linien.

CLI. ZEUXIA.

Tab. 42. Fig. 11 — 13.

Fühler aufliegend, dreigliederig : das zweite und dritte Glied gleich lang ; das lezte zusammengedrükt, stumpf, an der Wurzel mit gefiederten Rükkenborste. (Fig. 11).

Mund mit einem Knebelbarte und vorgestrekten, keulförmigen Tastern. (Fig. 12).

Flügel halb offen mit einer Querader an der Spizze. (Fig. 13).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ : articulo secundo tertioque æqualibus ; ultimo compresso, obtuso : basi seta dorsali plumata.

Os mystacinum palpis exsertis clavatis.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

---

1. Zeux. cinerea.

Untergesicht weiß, mit einem Knebelbarte über der Mundöffnung; Stirne breit, weiß, borstig, mit schmaler schwarzer Strieme. Nezaugen länglich, nakt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Taster horizontal vorstehend, groß, keulförmig, nakt, rosigelb, länger als der ruhende Rüssel (12). — Fühler aufliegend, kürzer als das Untergesicht, braun, dreigliederig : das Wurzelglied kurz ; die beiden folgenden gleich lang, linienförmig, zusammengedrükt : das lezte unten stumpf, an der Wurzel mit einer zweigliederigen gefiederten Rükkenborste (11). — Mittelleib borstig, auf dem Rükken mit einer Quernaht, hellgrau vorne mit vier, hinten mit drei schwarzen Striemen : die mittelsten feiner als die Seitenstriemen. — Hinterleib borstig, kegelförmig, vierringelig — der erste Ring kürzer — aschgrau mit braunem Schiller. Beine schwarz; Schüppchen groß, die Schwinger dekkend. — Flügel fast glashelle, am Vorderrande mit einem Dörnchen : die Spizzenquerader vereinigt sich mit der vorliegenden Längsader ziemlich weit vom Rande; sie sind mikroskopisch-haarig. — Nur das Weibchen, dessen eigentliches Vaterland mir unbekannt ist. — 3 Linien.

CLII. IDIA.

Tab. 42. Fig. 14 — 17.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich; an der Wurzel mit einseitiggefiederter Rükkenborste (Fig. 14). Taster vorstehend, keulförmig. (15 a). Flügel mit einer Querader an der Spizze.

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo: basi seta dorsali unilateraliter plumata.

Palpi exserti, clavati.

Alæ nervo transversali apicali.

1. Idia fasciata.

Hinterleib mit rothgelben unterbrochenen Querbinden. Abdomine fasciis interruptis rufis.

Untergesicht eingedrükt, unten vorwärts verlängert, glänzend schwarz, weißgefleckt, ohne Knebelbart (15). Nezaugen bei dem Männchen oben zusammen stoßend (16), bei dem Weibchen durch die breite schwarze Stirne getrennt (17). Taster groß, etwas vorstehend, keulförmig flach gedrükt, fast nakt, nur vorne mit feinen Härchen besezt (15 a). — Fühler kürzer als das Untergesicht, braun, dreigliederig: beide ersten Glieder kurz; das dritte länglich, stumpf, dem Untergesicht aufliegend, an der Basis mit einer Rükkenborste, die nur auf der obern Seite gefiedert ist (18). — Rükkenschild kurzborstig, aschgrau, schwärzlich schillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen; über die Mitte geht eine Quernath. Schildchen grau, schwärzlich-schillernd. Hinterleib eirund, flach gewölbt, sehr kurzborstig oder vielmehr etwas haarig, schwarz mit drei gelbrothen, weißschillernden unterbrochenen Querbinden; Bauch gelbroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; sie bedekken die Schwinger ganz. Flügel etwas graulich mit einer Querader an der Spizze. — Herr Baumhauer fand diese Art bei Marseille und auf dem Gebirge bei Frejus. — 3 Linien.

Außer dieser einzigen europäischen sind noch verschiedene ausländische Arten bekannt.

CLIII. MESEMBRINA.

Tab. 42. Fig. 18 — 26.

Fühler anliegend, dreigliederig: das dritte Glied lang prismatisch, an der Wurzel mit gefiederter Rükkenborste. (18).
Leib haarig. (25, 26).
Flügel halb offen, an der Spizze mit einer Querader. (26).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, prismatico: basi seta dorsali plumata.
Corpus hirsutum.
Alæ divaricatæ apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, doch vorne ziemlich flach gedrükt. Nezaugen oben bei dem Männchen durch die schmale Stirne getrennt. (26), bei dem Weibchen (25) ist die Stirne breit. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler halb so lang als das Untergesicht, anliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, borstig; das dritte verlängert, prismatisch stumpf, an der Wurzel mit einer zweigliederigen beiderseits gefiederten Rükkenborste (18, 19). — Die Oeffnung des Mundes (20) ist länglich, vorne verengert, am Rande feinborstig. Rüssel im Ruhestande zurükgezogen in der Mundöffnung liegend, gekniet; Lippe kurz, dik, fleischig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig (21 a), vorne mit dikkem haarigem zweitheiligem, schief gefurchtem Kopfe (21 b, 24); Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, oben an der Basis zusammengedrükt, so lang als die Lippe (21, 23 c); Zunge hornartig, spizzig, halb so lang als die Lefze, mit welcher sie am Knie des Rüssels oben angewachsen ist, und der Lippe aufliegt (21, 23 d); Taster walzenförmig, haarig, so lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüssels oben beiderseits eingesezt (21 e, 22). — Mittelleib flach gewölbt, mit einer Quernaht, haarig; Schildchen halb kreis-

rund; Hinterleib eirund, vierringelig, flach gewölbt, haarig. Beine haarig; Afterklauen bei dem Männchen größer als bei dem Weibchen. Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt. Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruheſtande halb offen ſtehend; die vierte Längsader beuget ſich vor der Flügelſpizze in einem ſtumpfen Winkel aufwärts, und bildet die Spizzenquerader.

Man findet die beiden bekannten Arten in Hekken und auf Blumen. Ihre Larven leben im Kühdung.

Mesembrinos heißt mittägig, um die Mittagszeit.

---

1. Mes. meridiana. *Linn.*

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht mit zwei goldgelben Flekken. Atra nitida; hypostomate maculis duabus aureis. (Fig. 25).

Fabr. Spec. Ins. II. 435, 3 : Musca (*meridiana*) pilosa nigra, fronte aurea, alis basi ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 312, 2.

— Syst. Antl. 284, 3.

Linn. Fauna suec. 1827.

Gmel. Syst. Nat. V. 2838, 63.

Reaum. Ins. IV. Tab. 12, Fig. 12. — Tab. 26, Fig. 6 — 10.

Degeer Ins. VI. 28, 2.

Fallén Musc. 51, 30.

Harris Engl. Ins. Tab. 9, Fig. 9.

Panzer Fauna Germ. X. 17. (Die angebliche Abänderung oder das Weibchen X. 18. kenne ich nicht).

Geoffroy Ins. II. 495, 5 : La mouche noire à base des ailes jaunes.

Schæfer Icon. Tab. 108, Fig. 7 ?

Schrank Fauna Boica III. 2480.

— Ins. Austr. 922.

Herbst gemeinn. Nat. VIII: 108, 11, Tab. 340.

Untergesicht schwarz, beiderseits mit einem großen, winkligen glänzend goldgelben Flekken. Stirne glänzend schwarz mit einem mattschwarzen Streifen. Taster schwarz; Fühler dunkelbraun: die gefiederte Borste an der Wurzel rostgelb. Der Leib und die Beine sind glänzend schwarz: die beiden letzten Glieder der Vorderfüße des Männchens braun; die Fußballen oder Afterklauen alle gelb. Schwinger braun; Schüppchen, so wie die Wurzel der grauen Flügel rostgelb. — Im Sommer und Herbst nicht selten. — 6 Linien.

Die Larve lebt im Kuhdung, sie ist glänzend gelb, kegelförmig, vielringelig. Am Maule oder am spizzigen Ende hat sie nur Einen Haken und vier kurze fleischige Hörner oder Warzen. Das hintere Ende oder der After ist wie viereklig abgeschnitten, und hat zwei kreisrunde etwas erhabene braune Flekken, deren jeder ein einziges Luftloch enthält. Die beiden vordere Luftlöcher befinden sich an der Seite des ersten Ringes. Die Larve verwandelt sich in ihrer eigenen Haut in eine dunkelbraune Nimphe, die hinten eine neunekkige beinahe kreisrunde Fläche hat, worauf sich die hintern Luftlöcher befinden. Im Sommer schlupft die Fliege bereits in ein Paar Wochen aus, die späten Nimphen aber überwintern und liefern das geflügelte Insekt im nächsten Frühlinge.

2. Mes. mystacea, *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild gelbpelzig; Spizze des Hinterleibes grauhaarig. Alra; thorace rufo-tomentoso; apice abdominis griseo-hirsuto. (Fig. 26).

Fabr. Ent. syst. IV. 280, 9. Syrphus (apiarius) tomentosus, thorace antice flavo; abdomine apice albo; alis basi ferrugineis.

— Syst. Antl. 231, 1: Eristalis apiarius.

Linn. Fauna Suec. 1793: Musca mystacea.

Degeer Ins. VI. 58, 1: Musca bombylius. Tab. 8, Fig. 1 — 3.

Fallén Muscid. 50, 29: Musca myst.

Panzer Fauna Germ. XCI. 20: Syrphus apiformis.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 106, 6, Tab. 340: Musca bombyloides.

Untergesicht und Stirne schwarz; Fühler braun: das zweite Glied, so wie auch die dikken sehr haarigen Taster rostgelb. Rükkenschild dicht rostgelbpelzig, hinten nebst dem Schildchen schwarz; gleiche schwarze Farbe führen auch die Brustseiten und die Brust. Hinterleib glänzend schwarz, vorne ebenfalls schwarz behaart, die beiden hintern Ringe aber sind greishaarig. Beine schwarz: mittlere Schienen verlängert, gekrümmt, an der Innenseite dichthaarig, Schüppchen und Schwinger schwarzbraun; Flügel grau mit rostgelber Wurzel. Bisweilen bedekt der rothgelbe Pelz den ganzen Rükkenschild nebst dem Schildchen. — Hier ist mir diese Fliege noch nicht vorgekommen; in Schweden soll sie gemeiner sein als die vorige; nach Panzer findet sie sich in Waldwiesen; Baumhauer traf sie auf dem Genisberge an. — 6 Linien und drüber.

Degeer erhielt diese Fliegen aus dunkelrothen, länglichtrunden Nimphen, die er Anfangs Mai im Kühdung fand. Die Fliegen entschlupften ihnen gegen Ende dieses Monates.

Musca mystacea der meisten Schriftsteller ist die im dritten Theile beschriebene Volucella plumata An dieser Verwechselung ist wohl Linné selbst Schuld, der diese Art dicht hinter Vol. bombylans stellt.

CLIV. SARCOPHAGA.

Tab. 43. Fig. 1 — 10.

Fühler aufliegend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, prismatisch: an der Wurzel mit einer gefiederten Borste, die eine nakte Spizze hat. (Fig. 1 — 3).

Augen getrennt. (Fig. 9, 10).

Flügel halb offen, mit einer Spizzenquerader. (Fig. 9).

Antennæ incumbentes triarticulatæ: articulo tertio oblongo, prismatico: basi seta dorsali plumata apice nuda.

Oculi disjuncti.

Alæ divaricatæ, nervo transversali, apicali.

Kopf halb kugelig, vorne etwas eingedrükt, über dem Munde ein Knebelbart. Die braunrothen Nezaugen sind oben an beiden Geschlechtern getrennt, doch ist die Stirn des Männchen (9) beträchtlich schmäler als bei dem Weibchen (10) und beide haben eine schwarze Strieme über dieselbe, die an den Seiten mit Borsten eingefaßt ist. Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. — Fühler kürzer als das Untergesicht, aufliegend, dreigliederig: das erste Glied ist sehr klein; das zweite napfförmig, etwas borstig; das dritte verlängert, unten stumpf, etwas zusammengedrükt, prismatisch, an der Wurzel mit einer zweigliederigen Rükkenborste, die nur an der untern Hälfte gefiedert, vorne aber nakt ist; bisweilen ist diese Borste an der Wurzel sehr kurz gefiedert (1 — 3). — Die Oeffnung des Mundes ist länglich, der Vorderrand gerade. Der Rüssel ist zurückziehbar, in der Mitte gekniet. Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit getheiltem, haarigem, schief gekerbtem Kopfe (5 a b); Lefze hornartig spizzig, unten hohlkehlig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze: beide sind an der obern

Basis der Lippe angewachsen (5, 6 c d); Taster etwas keulförmig, borstig, zurükgebogen, so lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüssels eingesezt (5 e). — Rükkenschild flach gewölbt, mit einer Quernaht, borstig, mit drei dunkeln schillernden Striemen, Schildchen halbkreisrund. Hinterleib vierringelig, borstig, bei dem Männchen mehr weniger kegelförmig, bei dem Weibchen elliptisch. Schwinger durch ein Doppelschüppchen bedekt. Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, mit einer Spizzenquerader; im Ruhestande halb offen. Fußballen des Männchens größer als am andern Geschlechte.

Die Geschlechtstheile des Männchens bestehen aus zwei Ringen, welche aus dem vierten Leibringe hervorstehen, sich unterwärts krümmen und unten am Bauche mit der Spizze in einer eigenen Höhlung stekken; der erste Ring ist gewölbt, glatt; der zweite verlängert sich in einen krummen Schnabel mit gespaltener Spizze; unter diesem liegt ein gebogener etwas hökeriger Theil zwischen zwei Fäden, welcher das eigentliche Zeugungsglied zu sein scheint (8). Die weiblichen Geschlechtstheile sind klein, verstekt, und bestehen nicht wie bei den gewöhnlichen Fliegen aus einer gegliederten Röhre.

Ich habe die Mundtheile der meisten Arten an vielen Exemplaren untersucht. Nicht immer gelingt es, die Zunge von der Lefze abzusondern. Fabricius spricht daher auch der Gattung die Zunge schlechtweg ab, denn was er haustellum nennt, ist nichts anders als die Lefze (*).

Diese Gattung ist sehr ausgezeichnet, und selbst die mir bekannten außereuropäischen Arten sind gleich zu erkennen. Allein es ist schwer die Weibchen der verschiedenen Arten den Männchen beizugesellen. Glüklicherweise findet man sie häufig in Paarung. Man hat diesen Thierchen bisher zu wenig Aufmerk-

(*) Haustellum absque vagina, seta unica, crassa, cornea, acutiuscula etc. (Syst. Antl. pag. 284, sp. 3 : Musc. carnaria).

samkeit gegönnt, und fast alle für Abänderungen der gewöhnlichen S. carnaria gehalten.

Man findet sie in Hecken, auf Gesträuch und auf Blumen allenthalben. Die frühern Stände einiger sind bekannt und werden weiter unten beschrieben werden.

Sarcophagus Fleischfresser nach dem Griechischen.

A. Taster gelb.

1. Sarc. mortuorum. *Linn.*

Kopf rothgelb; Hinterleib glänzend stahlblau. Capite fulvo; abdomine chalybeo nitido.

Linn. Fauna Suec. 1830: Musca (mortuorum) antennis plumatis pilosa, thorace nigro, abdomine viridi.

Fabr. Spec. Ins. II. 439, 17: M. vomitoria. — Spec. 15: M. mortuorum.

— Ent. syst. IV. 318, 25: M. vomit. — Spec. 23: M. mortuorum.

— Syst. Antl. 290, 14: M. vomit. — Spec. 32: M. mortuor.

Gmel. Syst. Nat. V. 2839, 67.

Degeer Ins. VI. 30, 5: M. chrysocephala.

Fallén Musc. 45, 18: M. mortuor.

Latreille Gen. Crust. IV. 345.

— Cons. gén. 444.

Schæffer Icon. Tab. 54, Fig. 9.

Schrank Fauna Boica III. 2488: Volucella vomit.

— Austr. 926.

Kopf seidenartig goldgelb mit feuerrothem Schiller; Taster rostgelb. Fühler rothgelb, weißgrauschillernd. Stirnstrieme rothbraun mit goldgelbem Schiller. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd mit schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend stahlblau; Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau. — In unserer Gegend selten; anderwärts sehr gemein. — 6 Linien, auch weniger.

Eine Abänderung hat einen goldgrünen Hinterleib, unterscheidet sich sonst durch nichts.

2. Sarc. ruralis. *Fall.*

Hinterleib aschgrau, mit drei Reihen schwarzer Flekken; Fühler an der Basis rostgelb. Abdomine cinereo, trifariam nigro-maculato; antennis basi ferrugineis. **(Fig. 9).**

Fallen Musc. 39, 3 : Musco (*ruralis*) nigro-cinerascens, thoracis lineis abdominisque punctis triplici serie dispositis nigrioribus; antennarum articulo secundo testaceo.

Untergesicht silberweiß, schwarzgrau schillernd; Stirne weiß mit tiefschwarzer, grauschillernder Strieme. Taster rostgelb (nach Fallén sollen sie schwarz sein); Fühler braun: zweites Glied rostgelb, fast so lang als das dritte, Borste an der Basis kurzgefiedert. Rükkenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib Lichtgrau, fast sandfarbig, glanzlos, mit drei Reihen glänzend schwarzer Flekken: die Rükkenflekken hängen zusammen und bilden eine ekkige Strieme. Bauch und Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle. — In den Rheingegenden (auch anderwärts) im Sommer auf dem blühenden Eryngium gemein; hier äußerst selten. — 6 Linien.

3. Sarc. muscaria.

Weißlich; Hinterleib eirund mit schwarzen Binden und Flekken; Bauch schwarz. Albida; abdomine ovato : fasciis maculisque nigris; ventre nigro.

Untergesicht glänzend perlweiß, mit einigen Knebelborsten neben den Fühlern; Stirne weiß mit schwarzer Strieme. Taster ziemlich dik, rostgelb Fühler schwarz: die Borste bis zur Hälfte kurzgefiedert. Die Grundfarbe des Leibes ist graulich weiß mit schwarzbraunem Schiller; der Rükkenschild hat drei schwarze Striemen; der Hinterleib ist eirund, ziemlich flach gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden haben schwarze Schillerflekken und am Hinterrande gleichfarbige Binden; die Spizze und der Bauch sind schwarz. Schüppchen weiß, Flügel grau, ohne Randdorn; Beine schwarz. — Aus der Gegend von Nemours. — 5 Linien.

4. Sarc. intricaria.

Aſchgrau; Hinterleib eirund mit ſchwarzen Flekken; Bauch grau. Cinerea; abdomine ovato nigro-maculato, subtus cinerea.

Sie unterſcheidet ſich von der vorigen durch die mehr aſchgraue Farbe des Leibes, durch kleinere ſchwarze Flekken des Hinterleibes, durch die viel ſchmälern ſchwarzen Einſchnitte und den lichtgrauen Bauch. Die gewöhnliche Querader der Flügel und die Spizzenquerader liegen auch etwas näher beiſammen. — Bei Avignon. — 5 Linien.

5. Sarc. grisea.

Grau; Rükkenſchild undeutlich geſtriemt; Hinterleib gewölbt. Cinerea; thorace obsolete vittato; abdomine fornicato.

Untergeſicht weißgrau; Stirne gelblich mit ſchmaler ſchwarzer Strieme; Taſter roſtgelb. Rükkenſchild grau, mit undeutlichen braunen Striemen. Hinterleib ſtark gewölbt, faſt walzenförmig, gelblichgrau, vorne mit undeutlichem braunem Rükkenſtreifen. Beine grau mit ſchwarzen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel gelblich getrübt, beſonders am Vorderrande, ohne Randdorn. — Aus Oeſterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld; auch aus dem ſüdlichen Frankreich; beide Exemplare Weibchen — 4 Linien.

B. Taſter ſchwarz.

6. Sarc. carnaria. *Linn.*

Weißlich; Hinterleib ſchwarz gewürfelt; Kopf glänzend gelblich; Männchen: hintere Schienen an der Innenſeite haarig, After glänzend ſchwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato; capite flavescenti nitido; *Mas*: tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 4: Musca (*carnaria*) pilosa nigra; thoracis lineis pallidioribus, abdomine nitido tessellato.

— Ent. syst. IV. 313, 3.

— Syst. Antl. 284, 4.

Linné Fauna Suec. 1832.
Gmel. Syst. Nat. V. 2840, 68.
Degeer Ins. VI. 31, 8 : Musca vivipara major. Tab. 3, Fig. 5 — 18.
Fallén Musc. 38, 1.
Reaumur Ins. IV. Tab. 29, Fig. 2 — 8.
Latreille gén. Crust. IV. 345.
Schrank Fauna Boica III. 2489.
— Ins. Austr. 927.

Kopf glänzend hellgelb, seidenartig, mit dunkelbraunem Schiller; Fühler und Taster schwarz. Augen braunroth, Stirnstrieme tiefschwarz. Rükkenschild weißlichgrau mit drei schwarzen Striemen : die mittelste hat vorne beiderseits noch eine feine schwarze Linie; vor der Flügelwurzel ist noch eine vorne abgekürzte schwarze Strieme. Schildchen weißgrau, mit schwarzem Längsflekken. Hinterleib bei dem Männchen länglich fast kegelförmig, bem Weibchen eirund; Grundfarbe desselben weißgrau, glänzend, braunschillernd mit schwarzer Rükkenlinie und mit eben solchen Schillerflekken gewürfelt, bei dem Männchen ist die Spize oder der After glänzend schwarz mit grauer Querlinie an dem Einschnitte der beiden Ringe. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich. Beine schwarz; vordere Schenkel graulich; hintere Schienen bei dem Männchen an der Innenseite zottig. — Allenthalben im Sommer und Herbst gemein, auch oft in Paarung angetroffen. — 7 Linien.

Die Larve oder Made dieser Fliege lebt im Fleische (nach Prof. Fallén auch im Pferdedünger). Degeer hat uns die Naturgeschichte derselben ausführlich aus eigenen Beobachtungen erzählt, welche wahrscheinlich auch bei den meisten folgenden im Wesentlichen die nämliche sein wird. Folgendes ist ein Auszug davon : Das Weibchen gebiert lebendige Jungen, weil die Larven schon im Mutterleibe aus den Eiern schlupfen. Die Zahl dieser Larven beträgt bei einem Weibchen fünfzig bis achtzig (*). Es sind kegelförmige weißgraue Maden mit zwei schwarzen hornartigen Kopfhaken, über welchen zwei fleischige Warzen sizen. Der gestuzte After hat eine

(*) Reaumur sagt, der Eierstok dieser Fleischfliege sei spiralförmig wie eine Uhrfeder aufgewikelt, und enthalte mehr als zwanzig tausend Larven. Dieß scheint jedoch unglaublich. (S. a a. Orte).

Höhlung, die rund herum mit Warzen besezt ist, welche die Larve zusammen ziehen und die Höhlung dadurch verschließen kann. In dieser Höhle liegen zwei braungelbe ovale Flekken, deren jeder drei längliche Luftlöcher enthält, welche fast die Gestalt der Knopflöcher an unsern Kleidern haben. Hinter dem spizzigen Kopf ist beiderseits noch ein kleines Luftloch mit gezähntem Rande. Diese Larven sind so ämsige Fresser, daß sie ungefähr acht Tage nach ihrer Geburt schon ausgewachsen sind und sich in ihrer eigenen Haut in ein braunes Tönnchen verwandeln, aus welchem im Sommer nach 18 oder 20 Tagen die Fliege ausschlupft, so daß die ganze Verwandlungsgeschichte etwa vier Wochen umfaßt.

Ueber die ungeheure Fruchtbarkeit der Fleischfliegen stehet im Museum des Wundervollen oder Magazin des Außerordentlichen in der Natur, der Kunst und im Menschenleben, 5. Bandes 1. Stück, Seite 13, folgender Aufsaz: Nimmt man an, daß ein Fliegenweibchen den Sommer über viermal legt, so entstehen von einem Paare über zwei Millionen Fliegen (in einem Jahre). Manche haben sogar, aber gegen alle Wahrscheinlichkeit, beinahe an 2600 Millionen Fliegen von einem einzigen Paare gerechnet, indem sie für jeden Saz 140 Eier annahmen. Nimmt man aber auf jeden Saz 80 Eier, und diese viermal des Sommers über, so bringt das eine Weibchen 320 Fliegen zur Welt; von diesen nehme man die Hälfte Weibchen, und es kommen also viermal 40 Weibchen in einem Sommer.

1. die 40 Weibchen des ersten Sazzes legen diesen Sommer noch viermal, beträgt	12,800
a) Von diesen legt das erste Achtel oder die 1600 Weibchen noch dreimal	384,000
b) Das zweite Achtel legt zweimal	256,000
c) Das dritte und vierte Achtel wenigstens noch einmal	256,000
2. Das zweite Achtel oder die 40 Weibchen des zweiten Sazzes vom Mutterpaare, legen noch dreimal	9,600
a) Das erste Sechstel hiervon an 1600 Weibchen auch dreimal	394,000
b) Das zweite Sechstel zweimal	256,000
c) Das dritte Sechstel noch einmal	128,000
	1,696,400

1,696,400

3. Das dritte Achtel des erſten Sazzes oder 40 Weibchen nach zweimal 6,400
Hiervon ein Viertel oder 1700 Weibchen noch zweimal . 256,000
4. Das vierte Achtel des erſten Sazzes noch einmal 3,200
Hiervon die Hälfte oder 1600 Weibchen noch einmal . 128,000

2,090,000

So weit das Muſeum des Wundervollen.

Nimmt man, nach der vorhin bemerkten Angabe des ſchwediſchen Naturforſchers Degeer, die geringſte Zahl, und ſezt, daß das Weibchen einer Schmeißfliege den 1. April 50 Eier lege, ſo gibt dieſes den 1. Mai an Fliegen 50
Man kann annehmen, daß die Hälfte hiervon Weibchen ſeien, dieſe geben den 1. Junius 1,250
Dieſe liefern nach gleicher Berechnung den 1. Julius . . 31,250
Dieſe den 1. Auguſt 781,250
Ferner den 1. September 19,531,250
Dann den 1. Oktober 488,281,250

508,626,300

alſo in einem einzigen Sommer in Zeit von ſechs Monaten, wenn jedes Weibchen nur einmal legt — welches bei den Inſekten gewöhnlich iſt — mehr als 508 Millionen. Nimmt man aber die größere Zahl von 80 an, ſo beträgt die Summe über 8,000 Millionen Schmeißfliegen, wenn alle zur Verwandlung kommen. Hätte die Natur alſo keine mächtigwirkenden Gegenanſtalten zur Vertilgung getroffen, wozu beſonders die inſektenfreſſenden Vögel gehören, ſo würde dieſes Heer den Menſchen wohl wenig Fleiſch übrig laſſen, und die Faſtentage würden ſtäts an der Tagesordnung ſein!

7. Sarc. striata. *Fabr.*

Weiß. Hinterleib mit ſchwarzen Würfelflekken; Kopf weiß, glänzend; Männchen: Hinterſchienen nach innen zottig, After glänzend ſchwarz. Alba; abdomine nigro tessellato; capite albo nitido; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Fabr. Ent. syst. IV. 315, 13: Musca (*striata*) cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine tessellato.
— Syst. Antl. 288, 20.

Daß dieſe Art die wahre M. striata von Fabricius iſt, davon hat mich die Anſicht des weiblichen Exemplars in ſeiner Sammlung überzeugt.

Ich halte es für unnöthig, die Zeichnungen des Rükkenſchildes und Hinterleibes von dieſer und den meiſten folgenden Arten weitläufig zu beſchreiben; in der Hauptſache ſtimmen ſolche darin alle mit der vorigen ſechsten Art überein. Ich werde mich alſo begnügen mich daraaf zu beziehen, und das Abweichende angeben.

Die gegenwärtige Art hat einen glänzend weißen Kopf. Die Hinterſchienen des Männchens ſind an der Innenſeite zottig; der After deſſelben iſt glänzend ſchwarz mit einer grauen Querlinie am Einſchnitte. — Gemein, auch oft in Paarung gefunden. — 6 Linien und darunter.

8. Sarc. albiceps.

Lichtſchieferblau; Hinterleib ſchwarz gewürfelt; Kopf glänzend weiß; Männchen: Hinterſchienen innen zottig, After gländzend ſchwarz. Dilute schistaceo; abdomine nigro-tessellato; capite albo nitido; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Zeichnung der ſechsten Art, aber die Farbe licht ſchieferblau. Kopf glänzend weiß; die tiefſchwarze Stirnſtrieme iſt breiter als bei striata. Bauch aſchgrau geflekt. Bei dem Männchen ſind die Hinterſchienen nach innen zottig; der After iſt glänzend ſchwarz: der erſte Ring deſſelben iſt mehr eingezogen als bei der vorigen und hat hinten eine graue Querlinie; der zweite Ring ſchimmert auf der Mitte ebenfalls ins Graue, worin bisweilen ein ſchwärzlicher Längsſtrich ſich zeigt, die Spize dieſes Ringes iſt kurz geſpalten. — Gemein, auch oft in Paarung gefunden. — 6 Linien.

9. Sarc. sinuata.

Weißlich; Hinterleib ſchwarz gewürfelt, Bauch glänzend ſchwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterſchienen innen zottig, After glänzend ſchwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato

subtus nigro nitido; capite albo; *Mas* : Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, doch sind die schwarzen Würfelflekken des Hinterleibes größer und der Bauch ist glänzend schwärzlich. Kopf glänzend weiß. Grundfarbe des Leibes graulichweiß. Hinterschienen des Männchens nach innen zottig; After durchaus glänzend schwarz. Die beiden Queradern der Flügel scheinen auch weniger gebogen als bei den vorigen Arten. — Nur das Männchen von Herrn v. Winthem erhalten. — Nicht ganz 4 Linien.

10. Sarc. Atropos.

Weißlich; Hinterleib schwarz gewürfelt, Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After vorne grau mit schwarzen Zeichnungen, hinten schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato; capite flavescenti; *Mas* : Tibiis posticis intus villosis; ano antice cinereo: signaturis nigris, postice nigro. (Fig. 7 der After).

Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, Grundfarbe graulichweiß. Kopf glänzend hellgelb, fast weiß, Stirnstrieme des Männchens, besonders bei kleinen Exemplaren, nach Verhältniß schmal; Hinterschienen nach innen zottig. Der erste Ring des Aftergliedes ist schwarz mit einem großen aschgrauen Flekken auf der Mitte, in diesem Flekken ist vorne eine schwärzliche Strieme, welche beiderseits einen gleichfarbigen Flekken neben sich hat, und hinten ist ein schwarzes Bändchen, welches zusammen einigermaßen das Bild eines Todtenkopfes darstellt; der lezte Ring ist glänzend schwarz. Der Bauch ist schwärzlich grau. — Nicht selten, auch oftmals in Paarung angetroffen. — 5 Linien, auch weniger.

11. Sarc. melanura.

Grauweiß; Hinterleib mit ziegelrothen Schillerflekken; Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen nach innen zottig; After glänzend schwarz. Dilute cinerea; abdomine maculis testaceis micantibus; capite flavescenti; *Mas* : Tibiis posticis intus villosis; ano nigro nitido.

Die Grundfarbe iſt weißlichgrau; auf dem Hinterleibe ſind ziegelrothe ſchillernde Würfelflekken und eine ſchwarze, etwas abgeſezte Rükkenlinie; in gewiſſer Richtung zeigen ſich kleine ſchwarze Seitenflekken. Kopf glänzend hellgelb, mit dunkelbraunem Schiller; Stirnſtrieme tiefſchwarz, ziemlich breit. Bauch ſchwarzbraun. Hinterſchienen des Männchens nach innen zottig; After glänzend ſchwarz, mit grauer Querlinie; bei dem Weibchen iſt der After weißgrau, und die Farbe des Kopfes mehr ins weiße. — Nicht ſelten. — 5 Linien.

12. Sarc. pumila.

Grauweiß; Hinterleib ſchwarz gewürfelt, unten grau; Kopf weiß; Männchen: Hinterſchienen innen zottig; After glänzend ſchwarz. Dilute cinerea; abdomine nigro-tessellato subtus cinereo; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis; ano nigro nitido.

Zeichnung wie bei der ſechsten Art. Grundfarbe des Leibes graulichweiß; Bauch aſchgrau. Kopf glänzend weiß; Stirnſtrieme ſehr ſchmal. Hinterſchienen des Männchens nach innen zottig; After glänzend ſchwarz mit grauer Querlinie. — 2½ Linien.

13. Sarc. arvorum.

Weißlich; Hinterleib ſchwarzgewürfelt, Bauch ſchwarz; Kopf hellgelb; Männchen: Hinterſchienen innen nakt; After glänzend ſchwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato subtus nigro; capite flavescenti; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano nigro nitido.

Zeichnung wie bei der ſechsten Art. Grundfarbe weißlich; Würfelflekken des Hinterleibes glänzend ſchwarz, ziemlich groß; Bauch glänzend ſchwarz. Hinterleib des Weibchens faſt kugelig. Kopf glänzend hellgelb; Stirnſtrieme tiefſchwarz, ziemlich breit. Hinterſchienen des Männchens an der Innenſeite nicht zottig, und der After an beiden Geſchlechtern glänzend ſchwarz. — Nicht gemein; in Paarung angetroffen. — Beinahe 3 Linien.

14. Sarc. clathrata.

Hell ſchieferblau; Hinterleib mit dreifacher ſchwarzer Längslinie, Bauch ſchwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterſchienen innen nakt; After vorne grau, hinten ſchwarz. Dilute schistaceo; abdomine trifariam nigro-lineato, subtus nigro; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano antice cinereo, postice nigro.

Grundfarbe licht ſchiefergrau; Zeichnung wie bei der ſechsten Art, allein der Hinterleib hat ſtatt der Würfelflekken nur drei ſchwarze abgeſetzte Linien; Bauch ſchwarz. Kopf weiß; Stirnſtrieme ſchmal. Hinterſchienen des Männchens nach innen nicht zottig; der After iſt klein, wenig hervorragend, vorne grau, hinten ſchwarz. Die Schüppchen ſind bräunlich. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 3 Linien.

15. Sarc. dissimilis.

Männchen: Kopf weiß; Hinterleib weiß mit dreifacher ſchwarzer Längslinie; Hinterſchienen innen nakt; After ſchwarz; Weibchen: Hinterleib glänzend ſchwarz mit weißen Seitenpunkten. *Mas*: Capite albo; abdomine albo, trifariam nigro-lineato; tibiis posticis intus nudis; ano nigro; *Fem.*: Abdomine nigro nitido, punctis lateralibus albis.

Männchen: Kopf glänzend weiß; Stirne ſchmal mit ſehr ſchmaler ſchwarzer Strieme. Grundfarbe des Leibes weiß; Rükkenſchild wie bei der ſechsten Art gezeichnet; Hinterleib braunſchillernd mit drei ſchwarzen etwas ungleichen Längslinien; After glänzend ſchwarz. Hinterſchienen nach innen nicht zottig. Bisweilen iſt die Zeichnung des Hinterleibes ſo düſter daß nur wenig von der weißen Grundfarbe zum Vorſchein kommt.

Weibchen: Hinterleib flach gewölbt, eirund, glänzend ſchwarz, an jeder Seite drei hellweiße Punkte, die bisweilen kaum merklich ſind. Die Stirne iſt kaum breiter als bei dem Männchen. Beide Geſchlechter haben am Vorderrande der Flügel einen Dorn. — Sehr gemein, auch oftmals in Paarung gefunden. — 1½ bis 2½ Linien.

16. Sarc. offuscata.

Hinterleib dunkelgrau, mit ſchwarzen Würfelflekken; Kopf weiß, mit breiter Stirne; Männchen: Hinterſchienen innen nakt; After glänzend ſchwarz. Abdomine obscure cinereo nigro-tessellato; capite albo, fronte lata; *Mas* Tibiis posticis intus nudis; ano nigro nitido.

Dieſe Art, die der vorigen ſehr ähnlich iſt, unterſcheidet ſich doch durch die dunkelgraue Grundfarbe und vorzüglich durch den ſehr breiten Stirnſtreifen, der kaum an den Seiten noch eine weiße Linie übrig läßt. — Nur das Männchen von Herrn Wiedemann. — 3¼ Linien.

17. Sarc. lineata. *Fall.* †

Schwärzlich, grauſchillernd; Rükkenſchild und Hinterleib mit drei ſchwarzen Linien; After ſchwarz. Nigricans cinereo micans, thoracis abdominisque lineis triplici serie dispositis nigrioribus; ano nigro.

Fallén Musc. 40, 5: Musca lineata.

„Sie gleicht der Sarc. affinis. Stirne weißſchimmernd; die vierte Längs„ader der Flügel ſezt hinter dem Winkel noch deutlich fort. Die Zeichnung „des Hinterleibes iſt nicht flekkig, ſondern beſteht in Linien. — Nur das „Männchen". (Fallén).

18. Sarc. vagans.

Weißlich; Hinterleib ſchwarzgewürfelt, unten ſchwärzlich; Kopf weiß; Männchen: Hinterſchienen innen zottig; After glänzend ſchwarz; Weibchen: After roth. Albida; abdomine nigro-tessellato subtus nigricante; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido; *Femina*: ano rufo.

Sie gleicht faſt ganz der Sarc. arvorum, von der ſie ſich durch die innen zottige Hinterſchienen des Männchens und den rothen After des Weibchens unterſcheidet. — Nicht ſelten auch in Paarung angetroffen. — 3 Linien, auch etwas größer oder kleiner.

19. Sarc. laticornis.

Schwärzlich; Hinterleib undeutlich gewürfelt; Fühler breit, mit faſt nakter Borſte. Nigricans; abdomine subtessellato; antennis latis seta subnuda.

Weibchen: Untergeſicht weiß; Stirne breit mit ſchwärzlicher Strieme. Fühler nach Verhältniß breit, ſchwarz: die Borſte nur an der Wurzel kaum etwas haarig. Grundfarbe des Leibes dunkelgrau; die Striemen des Rükkenſchildes ſowohl als die Flekken des ziemlich flachen faſt kreisförmigen Hinterleibes nehmen ſich wenig aus; an lezterm ſchimmert die Farbe an den Seiten weißlich. Schüppchen hellweiß; Flügel mit einem Randdorne: die gewöhnliche Querader faſt gerade. — Von Herrn v. Winthem. — Stark 3 Linien.

20. Sarc. humilis.

Aſchgrau; Hinterleib braunſchillernd, mit ſchwarzen Binden; Kopf weiß; Männchen: Hinterſchienen innen nakt; After ſchwarz. Cinerea; abdomine fusco-micante fasciis nigris; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano nigro.

Kopf glänzend weiß. Stirne des Männchens ziemlich breit mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Grundfarbe des Leibes hell aſchgrau, Rükkenſchild mit den gewöhnlichen Striemen; Hinterleib ziemlich flach, braunſchillernd, mit ſchwarzen Querbinden am Hinterrande der Ringe; After des Männchens glänzend ſchwarz; Hinterſchienen deſſelben innen nicht zottig. Die Fühlerborſte iſt an der Wurzel verdikt und nur etwas haarig. Flügel mit einem Randdorne; die gewöhnliche Querader gerade. — Beide Geſchlechter von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

21. Sarc. nigriventris.

Aſchgrau; Hinterleib ſchwarz gewürfelt, unten ſchwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterſchienen innen nakt; After glänzend ſchwarz. Cinerea; abdomine nigro-tessellato subtus

nigro; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis, ano nigro nitido.

Sie gleicht der vorigen sehr. Die Stirne des Männchens ist aber noch breiter, die Fühlerborste ist kurzgefiedert; der Hinterleib hat keinen braunen Schiller und ist am Bauche glänzend schwarz. After des Männchens glänzend schwarz, die Schienen an der Innenseite nicht zottig. Flügel mit einem Randdorne. — Von Hrn. v. Winthem mehre Exemplare. — 2½ Linien.

Von dem Männchen der Sarc. dissimilis unterscheidet sie sich durch die breite Stirne.

22. Sarc. hæmorrhoidalis. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit braunen Würfelflekken, unten grau. Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After hinten blutroth. Cinerea; abdomine fusco-tessellato subtus cinereo; capite flavescenti; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis; ano postice sanguineo.

Fallén Musc. 39, 2: Musca (*hæmorrhoidalis*) nigra, thoracis lineis abdominisque tessellis quadrifariam dispositis albo-cinereis; ano rufo.

Geoffroy Ins. II. 527, 65: La grande mouche à extrêmité du ventre rougeâtre.

Harris Engl. Ins. Tab. 25, Fig. 14.

Kopf glänzend hellgelb mit dunkelbraunem Schiller. Grundfarbe des Leibes ein ins Bräunliche fallendes Aschgrau; Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, aber die Farbe der Würfelflekken ist schwarzbraun, nur die Rükenlinie ist schwarz. Die Hinterschienen des Männchens sind nach innen zottig. Der After ist auf dem ersten Ringe schwarz, mit halbkreisigem grauem Flekken, worin man bisweilen am Hinterrande ein schwärzliches Bändchen bemerkt; der zweite Ring ist glänzend blutroth. Bei dem Weibchen ist der After ebenfalls blutroth mit einer Längsfurche. — Gemein; ich habe sie oft in Paarung angetroffen. — 5 bis 6 Linien.

23. Sarc. cruentata.

Licht schiefergrau; Hinterleib mit dunkelbraunen Würfelflekken,

unten grau ; Kopf glänzend weiß ; Männchen : Hinterſchienen nach innen zottig ; After hinten blutroth. Dilute schistaceo ; abdomine fusco-tessellato subtus cinereo ; capite albo nitido ; *Mas* : Tibiis posticis intus villosis; ano postice sanguineo.

Durch den hellweißen Kopf und die ſchiefergraue Farbe unterſcheidet ſich dieſe Art von der vorigen. Von S. albiceps, mit der ſie in der Farbe übereinkommt, unterſcheidet ſie der rothe After. — Eben ſo häufig wie die vorige, auch in Paarung gefunden. — 6 Linien.

24. Sarc. hæmorrhoa.

Hinterleib weißlich, ſchwarzgewürfelt; Kopf weiß; Männchen : Hinterſchienen innen nakt; After vorne ſchwarz, hinten blutroth. Abdomine albido nigro - tessellato ; capite albo ; *Mas* : Tibiis posticis intus nudis; ano antice nigro, postice sanguineo.

Dieſe Art gleicht der vorigen, iſt aber viel kleiner. Kopf glänzend weiß, bei dem Männchen iſt die Stirne ſchmal. Die Grundfarbe iſt graulichweiß, die Zeichnung wie bei der ſechsten Art. Das Männchen hat an der Innenſeite der Hinterſchienen keine Zottenhaare; der erſte Ring des Afters iſt glänzend ſchwarz, hinten mit einem grauen Flekken, der zweite iſt glänzend blutroth. Bei dem Weibchen iſt der After grau. — Eben ſo gemein als die vorigen, auch in Paarung gefunden. — 3 ¼ Linien.

25. Sarc. hæmatodes.

Aſchgrau; Hinterleib mit ſchwarzbraunen Würfelflekken; Kopf weißlich ; Männchen : Hinterſchienen innen nakt ; After vorne grau, hinten roth ; After des Weibchens grau. Cinerea ; abdomine fusco-tessellato ; capite albido ; *Mas* : Tibiis posticis intus nudis, ano antice cinereo postice rufo; ano feminæ griseo.

Kopf glänzend gelblichweiß mit ſchwarzbraunem Schiller ; die Stirne des Männchens iſt breiter als bei der vorigen Art. Die Grundfarbe des Leibes

ist hellaschgrau; der Rükkenschild hat die gewöhnlichen schwarzen Striemen; der Hinterleib ist dunkelbraun gewürfelt; in gewisser Richtung zeigt sich eine schwarze Rükkenlinie und die Würfelflekken stehen isolirt wie große Punkte; bei dem Weibchen ist der Hinterleib fast kugelförmig. Der erste Ring des Aftergliedes bei dem Männchen ist grau, der zweite hellroth fast mennigfarbig; bei dem Weibchen ist der After grau. Die Hinterschienen sind an der Innenseite nicht zottig. — Diese Art ist sehr gemein; ich fand sie oftmals in Paarung. — 2 bis 3 Linien.

26. Sarc. erythrura.

Grau; Hinterleib schwarzgeflekt; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After blutroth. Cinerea; abdomine nigro-maculato; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano sanguineo.

Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne ziemlich breit, mit tiefschwarzer breiter Strieme. Leib lichtaschgrau; Rükkenschild mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Hinterleib walzenförmig, mit schwarzen Einschnitten, einer gleichfarbigen Rükkenlinie und neben derselben auf jedem Ringe beiderseits ein schwarzer Schillerflekken. After des Männchens blutroth, nur vorne auf dem ersten Ringe etwas grau. Beine schwarzbraun; die Hinterschienen innen nakt. — Nur das Männchen aus der Sammlung des Herrn Wiedemann. — 2 Linien.

27. Sarc. affinis. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Flekken. Cinerea; abdomine linea dorsali maculisque nigris. (Fig. 10).

Fallén Musc. 39, 4: Musca (*affinis*) nigro-cinerascens, thoracis lineis abdominisque linea media et maculis lateralibus nigrioribus, antennis immaculatis.

Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen ziemlich schmal. Grundfarbe des Leibes grau, mit dunkelbraunem Schiller, der auf dem Hinterleibe marmorartig sich zeigt. Rükkenschild mit den gewöhnlichen drei schwarzen Striemen, die bei

dem Weibchen faſt linienartig ſind. Hinterleib in gewiſſer Richtung geſehen mit tiefſchwarzer Rükkenlinie und ſechs ſchwarzen Seitenflekken; erſter Ring ganz ſchwarz. Das Afterglied des Männchens ragt kaum hervor und iſt ſchwärzlich. Schüppchen weiß; Flügel faſt glasartig; Beine ſchwarz. — Sehr ſelten; hier iſt mir dieſe Art noch nicht vorgekommen. — Beinahe 4 Linien.

28. Sarc. latifrons. *Fall.*

Grau; Hinterleib dreifach ſchwarz punktirt. Cinerea; abdomine trifariam nigro-punctato.

Fallén Musc. 40, 7: Musca (*latifrons*) cinerascens, thoracis striis abdominisque punctis triplici serie distinctis nigris; oculis in mare late distantibus.

Untergeſicht graulichweiß; Stirne breit, weißlich mit ſchwarzbrauner Strieme. Fühler ſchwarz: zweites Glied ziemlich lang. Leib grau, ins Bräunliche fallend; Rükkenſchild mit drei dunkelern nicht ſehr deutlichen Längslinien. Hinterleib ſtark gewölbt auf jedem Ringe vor den Einſchnitten drei tiefſchwarze Punkte: die mittelſten vorne ſpizzig. Beine ſchwarz; Flügel faſt glashelle, mit einem Randdorne. — Nur einmal das Weibchen aus hieſiger Gegend, auch von Herrn Wiedemann.

Nach Fallén's Beſchreibung hat das Männchen eine ſehr breite Stirne; wodurch ſich dieſe Art von allen andern unterſcheidet.

29. Sarc. obsoleta. *Fall.*

Hinterleib grau mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Punkten. Abdomine griseo: linea dorsali punctisque nigris.

Fallén Musc. 40, 6: Musca (*obsoleta*) grisea, thoracis lineis abdominisque strigis fuscis obsoletissimis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnſtrieme ziemlich ſchmal. Rükkenſchild graubraun mit drei dunkelen nicht ſehr deutlichen Längslinien. Hinterleib greis braunſchillernd, mit braunſchwarzer Rükkenlinie, die beiderſeits ein braunes Strichelchen hat, das aber nicht wie bei der vorigen Art vor den Einſchnitten, ſondern hinter denſelben ſteht. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle. Beine grau mit ſchwarzen Füßen. — 3 Linien.

Nach Professor Fallens Beschreibung ist die Stirne des Männchens sehr schmal.

+ 30. Morinia obscura T. VII. 30. Sarc. obscura.+

Dunkelgrau; Rükkenschild mit zwei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rükkenlinie. Obscure cinerea; thorace vittis duabus latis nigris; abdomine linea dorsali incisurisque nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd. Fühler braun; Stirne sehr schmal. Rükkenschild dunkelgrau mit zwei breiten schwarzen Striemen, die fast die ganze Oberfläche einnehmen; Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, schwarzgrau: Rükkenlinie, Einschnitte und erster Ring schwarz. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen etwas bräunlich. Flügel glashell; die vierte Längsader geht durch einen abgerundeten Winkel in die Spizzenquerader über, die fünfte Längsader ist gleich hinter der gewöhnlichen Querader abgebrochen; durch diesen sonderbaren Adernbau weicht diese Art von allen vorigen ab. — Von Hrn. v. Winthem. — 2¼ Linien.

CLV. DEXIA.

Tab. 43. Fig. 11 — 22.

Fühler niederliegend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zusammengedrükt: an der Wurzel mit dicht gefiederter Rükkenborste. (Fig. 11 — 12).

Hinterleib kegelförmig (Männchen) oder lang elliptisch (Weibchen) (Fig. 19).

Flügel halb offen. (Fig. 19).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato compresso: basi seta dorsali dense plumata.

Abdomen conicum (Mas) aut oblonge ellipticum (Fem).

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, vorne flachgedrückt, über der Mundöffnung mit einigen langen Knebelborsten (13). Nezaugen länglich, bei dem Männchen oben durch eine schmale, bei dem Weibchen aber breite Stirne getrennt, über welche eine dunkele Strieme läuft (19, 20). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Die Fühler (11) sind kürzer als das Untergesicht, und diesem aufliegend, beide in einer rinnenförmigen Vertiefung; dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, etwas borstig, das dritte verlängert, unten stumpf, etwas prismatisch zusammengedrückt, an der Wurzel mit einer zweigliederigen kurz- aber dichtgefiederten Rükkenborste (12); die Oeffnung des Mundes eirund oder auch elliptisch; der Rüssel unten bauchig; die Lippe fleischig, halbrund, oben flach rinnenförmig, unten hornartig, vorne mit zweitheiligem, haarigen schief gestreiftem Kopfe (14, 16 a b); die Lefze hornartig, flachgedrückt, spizzig, unten rinnenförmig (15 c); Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze (15 d): beide

an dem Knie des Rüſſels oben eingeſezt; Taſter vor dem Knie des Rüſſels beiderſeits eingelenkt, walzenförmig oder etwas keulförmig, ſo lang oder etwas länger als die Lefze (14, 16 e). — Rükkenſchild flach gewölbt, borſtig, mit einer Quernaht. — Hinterleib des Männchens kegelförmig, borſtig, vierringelig, bei dem Weibchen mehr lang elliptiſch. — Schwinger durch Doppelſchüppchen bedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-behaart, an der Spizze mit einer Queraber; im Ruheſtande ſtehen ſie mehr weniger halb offen (19). — Die Beine ſind bei den Männchen meiſtens länger als bei den Weibchen, haben übrigens nichts Beſonders. Was mir von der Naturgeſchichte einiger Arten bekannt iſt, wird bei der Beſchreibung berührt werden.

Ich habe die Mundtheile von D. volvulus, carinifrons, melanoptera canina, rustica und leucozona unterſucht. Bei volvulus, carinifrons und melanoptera ſind die Taſter zurükgebogen (14); bei canina, rustica und leucozona aber vorwärts geſtrekt und länger als die Lefze (16). Bei canina iſt die Zunge ſehr kurz kaum ein Viertel von der Länge der Lefze (17). Bei carinifrons iſt der Rüſſel mehr geſtrekt.

Die männlichen Geſchlechtstheile (18) kommen in manchen Stükken mit denen der vorigen Gattung überein; die Afterſpizze iſt geſpalten, und hat an der Wurzel noch beiderſeits eine Lamelle neben ſich. Das Weibchen hat am After eine Längsſpalte, innerhalb welcher man (wenn der Leib gedrükt wird) eine kurze aus mehrern in einander geſchobenen Ringen beſtehende Legeröhre entdekt, die aber kaum aus der Spalte hervortritt. Sie unterſcheiden ſich alſo hiedurch von der folgenden Gattung, bei welcher dieſe Röhre nach Verhältniß ſehr lang iſt.

A. Der erſte Hinterleibsring ſo groß als die folgenden.

a) Flügel wie Fig. 19.

1. Dex. bifasciata.

Schwarz; Hinterleib mit zwei weißlichen geraden Querbinden. Nigra; abdomine fasciis duabus albidis rectis.

Glänzend ſchwarz. Kopf weiß, die Stirne oben ſehr ſchmal. Fühler ſchwarzbraun, mit kurzgefiederter Borſte; Taſter ſchwarz. Rükkenſchild vorne weißſchillernd mit drei ſchwarzen Striemen. Hinterleib auf dem zweiten und dritten Ringe mit einer weißgrauen etwas unterbrochenen geradrandigen Querbinde die am Vorderrande liegt; beide ſind durch eine ſchmälere ſchwarze Binde getrennt. Schüppchen weiß; Flügel faſt glasbelle Beine ſchwarz. — Ein Männchen aus dem Kaiſerl. Königl. Muſeum. — 3 Linien.

2. Dex. volvulus. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Hinterleib mit ſchneeweißen unterbrochenen Querbinden; Flügel bräunlich; Fühlerborſte kurzgefiedert. Atra nitida; abdomine fasciis niveis interruptis; alis infuscatis; seta antennarum breve plumata. (Fig. 19).

Fabr. Ent. syst. IV. 328, 67 : Musca (*volvulus*) nigra, abdomine fasciis duabus albidis submicantibus.

— Syst. Antl. 314, 7 : Ocyptera volvulus.

Fallén Musc. 43, 13 : Musca cylindrica.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, bei dem Männchen etwas ſchmäler als bei dem Weibchen, mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz mit weißer Wurzel. Fühler dunkelbraun, mit ziemlich langer kurzgefiederter Borſte. Augen braunroth. Rükkenſchild tiefſchwarz glänzend, mit weißſchillernden Schultern. Hinterleib ſpindelförmig, ſpizzig, glänzend ſchwarz, hinter jedem Einſchnitte eine ſchneeweiß ſchillernde unterbrochene Querbinde: die dritte iſt oft kaum merklich oder fehlt ganz, Beine ſchwarz; Schüppchen ſchmuzzig weiß. Flügel blasbraun mit einem

Randdorn und gelblicher Wurzel, im Ruheſtande weit aufgeſperrt faſt wie bei den Anthrazen. — Im Sommer in Hekken. — 2½ bis 5 Linien.

3. Dex. anthracina.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib mit ſchneeweißen unterbrochenen Querbinden; Flügel glashelle; Fühlerborſte lang gefiedert. Atra nitida; abdomine fasciis niveis interruptis; alis hyalinis; seta antennarum longe plumata.

Dieſe Art gleicht der vorigen ſo ſehr daß ſie leicht damit verwechſelt werden kann. Sie unterſcheidet ſich indeſſen von ihr durch Folgendes: Die Stirn des Männchens iſt ſehr viel ſchmäler mit ſchmaler tiefſchwarzer Strieme; die Fühlerborſte iſt nach Verhältniß viel länger gefiedert, und die Flügel ſind faſt glashelle. — Nur einmal das Männchen in Hekken gefangen. — 3 Linien.

4. Dex. melanoptera. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Flügel braun am Vorderrande dunkeler; Schüppchen bräunlich, klein. Nigra nitida; alis fuscis margine antico saturatioribus; squamis fuscanis parvis.

Fallén Musc. 52, 34: Musca (*melanoptera*) nigra immaculata, alis nigricantibus.

Schrank Fauna Boica III. 2502: Volucella (*roralis*): Durchaus tiefſchwarz.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter ſchwarz keulförmig; Zunge etwa ein Drittel kürzer als die Lefze. Fühler kaum halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz · die Borſte ziemlich lang gefiedert. Augen ſchwarzbraun, bei dem Männchen durch die ſchmale ſchwarze Stirnſtrieme getrennt; bei dem Weibchen iſt die Stirne ſehr breit, glänzend ſchwarz, mit mattſchwarzer Strieme. Leib glänzend ſchwarz; Schüppchen braun, klein, bedekken die ſchwarzen Schwinger nicht. Beine ſchwarz. Flügel geſchwärzt, am Vorderrande dunkeler, doch werden ſie bald nach dem Tode braun; im Ruheſtande liegen ſie faſt parallel auf dem Leibe, wodurch dieſe Art (ſo wie die folgende) nicht genau in dieſe Gattung paßt. Der

Hinterleib iſt flach gewölbt. — Im Sommer und Herbſt ſelten in Hekken und auf Schirmgewächſen. — 2 bis 4 Linien.

Herr Baumhauer fand die Puppe im Frühjahr im faulen Holze, woraus ſich die Fliege im Mai entwikkelte.

5. Dex. nana.

Schwarz; Flügel bräunlich. Nigra; alis fuscanis.

Geoffroy Ins. II. 532, 74: La mouche toute noire?

Dieſe Art gleicht der vorigen, unterſcheidet ſich aber ſtandhaft durch die viel mindere Größe. Die blaßbraunen Flügel ſind am Vorderrande kaum merklich dunkeler; die gewöhnliche Querader iſt auch etwas mehr nach der Mitte des Flügels gerükt, im Ruheſtande liegen ſie faſt parallel auf dem Leibe. Alles andere iſt wie bei der vorigen. — Sehr gemein im Frühlinge und Sommer in Hekken, auf Schirmgewächſen und im Graſe. — 1½ bis 2 Linien.

6. Dex. fimbriata.

Glänzend ſchwarz; Flügel am Vorderrande braun; Fühlerborſte kurzgefiedert. Atra nitida; alis margine antico fuscofimbriatis; seta antennarum breve plumata.

Kopf glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weibchen breiter, oben neben der Strieme ſchwärzlichbraun. Taſter ſchwarz, vorne etwas kolbig. Fühler ſchwarz, die Borſte kurzgefiedert. Leib glänzend ſchwarz; Schüppchen weiß; Schwinger ſchwarz. Flügel etwas bräunlich, am Vorderrande dunkeler mit einem Randdorne; die gewöhnliche Querader ſteht faſt ſenkrecht, wie bei der vorigen Art. — Hier iſt mir dieſe Art noch nicht vorgekommen, und ihr Vaterland iſt mir unbekannt. — 2½ Linien.

7. Dex. leucozona.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib mit weißſchillernden Binden; Bauch ſchwarz. Nigra nitida; abdomine fasciis albis micantibus subtus nigro.

Panzer Fauna Germ. CIV. 19 : Musca (*leucozona*) atra ; abdomine fasciis tribus albis nitidis, alis basi flavescentibus, pedibus nigris.

Fallen Musc. 42, 12 : Musca nigrina.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzgrauſchillernd; Taſter roſtgelb, vorwärts geſtrekt. Stirne weiß mit tiefſchwarzer Strieme, worin vorne ein hellweißer Punkt ſteht; bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weibchen nur wenig breiter. Fühler ſchwarzbraun, kürzer als das Untergeſicht, mit kurzgefiederter Borſte. Rükkenſchild ſchwarz etwas glänzend, an den Seiten und der Bruſt weißlichſchillernd. Hinterleib glänzend ſchwarz, an den Seiten rothgelb ſchillernd, hinter den Einſchnitten mit breiter weißſchillernder durchgehender Querbinde. Bauch mehr weniger ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn: die beiden Queradern faſt gerade. Beine ſchwarz. — Im Sommer und Herbſt in Hekken und auf Blumen ziemlich ſelten. — 4 bis 5 Linien.

Ich erhielt dieſe Fliegen mehrmalen aus Larven die in der Raupe des gemeinen Bärenfalters (Bombyx Caja Linn.) gelebt hatten, ſich nach ihrem Auskriechen aus der Raupe in braune Tönnchen verwandelten, woraus nach einigen Wochen die Fliegen ausſchlupften.

Eine Abänderung des Weibchens hat einen ſehr glänzend ſchwarzen Hinterleib ohne einiges Rothe an den Seiten; die erſte weiße Binde iſt ſehr ſchmal, die zweite breit; eine dritte iſt nicht vorhanden. Die Spizenqueradern der Flügel iſt mehr gebogen.

8. Dex. nigripes. *Fabr.*

Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und weißſchillernden unterbrochenen Querbinden. Abdomine ferrugineo diaphano : vitta dorsali nigra fasciisque interruptis albido-micantibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 319, 30 : Musca (*nigripes*) pilosa nigra, abdomine lateribus testaceis albo tesselatis.

— Syst. Antl. 293, 47 Musca nigr.

Fallén Musc. 42, 11 : Musca lateralis.

Panzer Fauna Germ. CIV. 18 : Musca nigr.

Dieſe gleicht der vorigen Art. Sie unterſcheidet ſich aber durch den

rothgelben durchscheinenden Hinterleib, der hinter den Einschnitten weißschillernde Binden hat; über den Rükken läuft eine breite schwarze Strieme, die sich an dem dritten Einschnitte in eine Querbinde erweitert. Der Bauch ist ebenfalls rothgelb mit schwarzem After, bisweilen auch mit schwärzlichen Einschnitten. Alles Uebrige, und wahrscheinlich auch die Verwandlungsgeschichte, hat sie mit der vorigen gemein. — 5 Linien.

Musca nigripes Panz. Fauna Germ. LX. 13 gehöret zu Musca corvina Fabr.

b) Flügel wie Fig. 20.

9. Dex. Maura. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Flügel schwärzlich mit schwarzem Vorderrande. Atra nitida; alis nigricantibus; margine antico nigro. (Fig. 20 Männchen).

Fabr. Syst. Antl. 302, 91: Musca (*Maura*) antennis setariis, atra nitida, alis dimidiato atris.

Panzer Fauna Germ. LIV. 13: Musca halterata.

Untergesicht schwarz mit weißlichem Schiller Stirne schwarz, bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen etwas breiter mit tiefschwarzer Strieme, vorne weißschillernd; Taster und Fühler schwarz, letztere mit kurzgefiederter Borste. Leib durchaus glänzend schwarz; Hinterleib etwas flach gewölbt. Schüppchen weiß; Schwinger schwarz, mit ziemlich dikkem Knopfe; Beine schwarz. Flügel wie mit blasser schwarzer Tusche überzogen, langs den Vorderrand mit schwarzbraunem Schleier, der durch die beiden Queradern begränzt wird; die vierte Längsader reicht noch etwas über den Winkel hinaus, den sie mit der stark gebogenen Spitzenquerader bildet; diese letztere läuft stäts zum Flügelrande hin. — Herr Baumhauer fing diese Art Anfangs April zu Roanne bei Lyon, nachher im Junius auch zu Antibes; Herr Megerle v. Mühlfeld schikte sie auch aus Oesterreich. — 2 bis 4 Linien.

c) Flügel wie Fig. 21.

10. Dex. caminaria.

Glänzend schwarz; Flügel halb braun; Fühlerborste kurzge-

fiedert; Taſter ſchwarz. Atra nitida; alis dimidiato-fuscis; seta antenarum breve plumata, palpis nigris.

Untergeſicht ſchwarz, an den Seiten weißſchillernd, Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarz: die Borſte kurzgefiedert. Stirne ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme: bei dem Männchen ſehr ſchmal. Leib glänzend ſchwarz; Schüppchen weiß. Flügel mit einem Randdorne, langs den Vorderrand bis zur Mitte braun mit dunkelbraun geſäumten Adern, am Hinterrande faſt glashelle: die Spitzenqueräder geſchwungen, ſie vereinigt ſich nahe am Rande mit der vorliegenden Längsader. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2 bis 3 Linien.

11. Dex. nigrans. *Wied.*

Glänzend ſchwarz metallſch; Flügel halb braun; Fühlerborſte faſt nakt; Taſter weißlich. Atra nitida aenescens; alis dimidiato fuscis; seta antenarum subnuda; palpis albidis.

Sie gleicht der vorigen faſt völlig Untergeſicht weiß, neben den Fühlern mit Knebelborſten Taſter weißlich; Fühler ſchwarz mit kaum etwas haariger faſt nakter Borſte. Stirne breit glänzend ſchwarz über die Mitte mit tiefſchwarzer glanzloſer Strieme. Flügel mit einem Randdorn, eben ſo gefärbt wie bei der vorigen; die Spitzenquerader aber iſt gerader, ſteiler, und ihre Mündung weiter vom Flügelrande entfernt. Schüppchen weiß. Beine ſchwarz — Aus dem Baumhaueriſchen und Wiedemanniſchen Muſeum, nur das Weibchen; das Männchen kenne ich nicht. — Stark 2 Linien.

12. Dex. melania.

Glänzend ſchwarz; Fühlerborſte ſehr kurz gefiedert; Flügel etwas braun. Atra nitida; seta antennarum brevissime plumata; alis subfuscis.

Weibchen: Untergeſicht ſchwarz, mit perlfarbigem Schiller; Taſter und Fühler ſchwarz: die Borſte ſehr kurz gefiedert. Stirne glänzend ſchwarz mit tiefſchwarzer glanzloſer Strieme. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild am Halſe mit zwei weißſchillernden Punkten. Schüppchen weiß Flügel etwas braun getrübt: die Spitzenquerader durchaus gerade; am Vorderrande ein Dörnchen. Beine ſchwarz. — Vaterland unbekannt. — 3 Linien.

13. Dex. compressa. *Fabr.* = Wiedemannia

Hinterleib zuſammengedrükt, glänzend rothgelb, mit weißen Einſchnitten und ſchwarzer Rükkenſtrieme; Schenkel rothgelb. Abdomine compresso rufo nitido, incisuris albis, vitta dorsali nigra; femoribus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 327, 64: Musca (*compressa*) pilosa nigra; thorace lineato; abdomine rufo: linea dorsali nigra; *femoribus rufis.*

— Syst. Antl. 314, 5: Ocyptera rufa.

Fallén Musc. 41, 8: Musca rufiventris.

Panzer Fauna Germ. VII. 22: Musca lateralis.
(iſt mit Tachina lateralis verwechſelt).

Schrank Fauna Boica III. 2483: Volucella lurida.

Untergeſicht ſilberglänzend, ſchwarzſchillernd; Stirne glänzend ſchwarz mit tiefſchwarzer Strieme: bei dem Männchen kaum etwas ſchmäler als bei dem Weibchen. Taſter rothgelb. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſchmal, mit kurzgefiederter Borſte. Rükkenſchild blaulichgrau, mit zwei breiten ſchwarzen glänzenden Striemen, die auch über das graue Schildchen an den Seiten fortlaufen. Hinterleib an den Seiten etwas zuſammengedrükt, glänzend rothgelb mit ſchwarzer, grauſchekkiger Rükkenſtrieme; an den Einſchnitten ſehr lebhaft ſilberweiß ſchillernd. Beine ſchwarz mit rothgelben Schenkeln. Schüppchen groß, weiß; Flügel mit einem Randdorne, braun getrübt und gelblicher Wurzel: Spizzenquerader nahe am Rande mit der dritten Längsader vereinigt; gewöhnliche Querader geſchwungen. — Ich fand dieſe ziemlich ſeltene Art mehrmals auf meinem Zimmer, doch auch ein Paarmal auf Gartenhekken; Fabricius erhielt ſein Exemplar aus Spanien. — 4 bis 5 Linien.

B. Der erſte Hinterleibsring kürzer als die folgenden.

a) Flügel wie Fig. 21.

14. Dex. cristata. = Siphona cristata

Hellgrau; Rükkenſchild vierſtriemig; Hinterleib mit braunen

Schillerflekken; Schienen ziegelroth. Cana, thorace quadrivittato; abdomine maculis fuscis micantibus; tibiis testaceis.

Untergesicht grauweiß, braunschillernd, etwas blasig aufgetrieben; Augen verhältnißmäßig klein. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun. Stirne vorstehend, weißlich mit doppeltem Borstenkamme besetzt; bei dem Männchen sehr schmal, besonders nach hinten, wo die Augen kaum durch die schwarze Strieme getrennt sind; bei dem Weibchen breit. Grundfarbe des Leibes weißgrau: Rükkenschild mit vier braunen Striemen: die beiden mittlern nur Linien; Schildchen schimmert hinten ins Röthliche; Hinterleib mit braunen Schillerflekken. Schüppchen groß, weiß. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Flügel bräunlich getrübt mit einem Randdorn: Spitzenquerader einen scharfen Winkel bildend, vereinigt sich vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader; gewöhnliche Querader stark geschwungen. — Selten in hiesiger Gegend. — Beinahe 5 Linien.

Cinerea flavic. T. VII

15. Dex. flavicornis.

Grau; Fühler und Beine rostgelb; Rükkenschild mit vier Linien. Cinerea; antennis pedibusque ferrugineis; thorace fusco-quadrilineato.

Weibchen: Kopf gelblichgrau, braunschillernd, von eben der Bildung wie bei der vorigen Art. Stirne breit mit schwarzer Strieme. Fühler rostgelb. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier braunen Längslinien; Hinterleib mit bräunlichem Schiller, übrigens ungefleckt; Bauch schwärzlich. Schüppchen weiß, Flügel bräunlich getrübt, mit einem Randdorne; Spitzenquerader wie bei der vorigen; gewöhnliche Querader aber gerade, kaum etwas gebogen. Beine rostgelb mit braunen Füßen. — Nur einmal. — Beinahe 4 Linien.

b) Flügel wie Fig. 22.

16. Dex. ferina. *Fall.*

Weißgrau; Taster rostgelb; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste dreifach; Hinterleib mit schwarzen

Schillerflekken. Cana; palpis rufis; thorace lineis tribus nigris: intermedia triplicata; abdomine maculis nigris micantibus.

Fallén Musc. 43, 14: Musca (*ferina*) nigricans fronte carinata, antennis basi palpisque apice flavis; thorace lineato, segmentis basi albo-micantibus.

Kopf perlfarbig, mit schwärzlichem Schiller, von Bildung wie bei der 14. Art. Stirne mit doppeltem Borstenkamme und schwarzer Strieme: bei dem Männchen sehr schmal, besonders hinten. Taster rostgelb. Fühler braun mit röthlicher Wurzel. Grundfarbe des Leibes grauweiß; Rükkenschild mit drei schwarzen Linien: die mittelste bis zur Mitte dreispaltig. Hinterleib braunschillernd, mit schwarzen unregelmäßigen Schillerflekken; Bauch weißgrau, schwarzschillernd. Beine schwarz, bei dem Männchen verlängert. Schüppchen weiß. Flügel ohne Randdorn — bei dem Männchen sehr langgestrekt — etwas getrübt; Spitzenquerader ganz gerade, die gewöhnliche kaum geschwungen. — Im Sommer und Herbst in waldigten Gegenden, besonders auf Schirmblumen, doch selten. — 5 Linien.

17. Dex. pectinata.

Weißgrau; Rükkenschild vierstriemig; Hinterleib mit schwarzen Schillerflekken; Taster rostgelb. Cana; thorace quadrivittato; abdomine maculis nigris micantibus; palpis rufis.

Weibchen: Bildung des Kopfes wie bei der 14. Art; perlfarbig, mit schwarzem Schiller; Stirne nach Verhältniß schmäler als bei dem Weibchen der vorigen Art, nach oben auf mehr verengt, mit tiefschwarzer Strieme, die mit einem Borstenkamme beiderseits eingefaßt ist. Taster rostgelb; Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Untergesicht. Grundfarbe des Leibes grauweiß. Rükkenschild mit vier schwarzen Längslinien; Hinterleib braunschillernd, mit unregelmäßigen schwarzbraunen Flekken; in gewisser Richtung gesehen auf dem Rükken ganz schwarzbraun, an den Seiten weiß mit schwarzen Einschnitten. Bauch weißgrau mit schwarzen Schillerbinden. Beine schwarz; Schüppchen weiß. Flügel ohne Randdorn, fast glashelle: Spitzenquerader wenig gebogen, die gewöhnliche etwas geschwungen. —

Zwei weibl. Exemplare im Herbſt auf Schirmblumen im Walde gefangen. — Stark 5 Linien.

18. Dex. irrorata.

Grauweiß; Taſter ſchwarz; Rükenſchild mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte dreifach; Hinterleib ſchwarzgewürfelt. Cana; palpis nigris; thorace nigro-trivittato: vitta intermedia triplicata; abdomine nigro-tessellato.

Weibchen: Kopf wie bei der 14. Art gebildet. Untergeſicht perlfarbig, ſchwarzſchillernd; Taſter ſchwarz. Stirne noch ſchmäler wie bei der vorigen, mit ſchwarzer Strieme, die beiderſeits einen Borſtenkamm hat. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz, mit kurzgefiederter Borſte. Grundfarbe des Leibes hellgrau. Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte bis zur Mitte dreiſpaltig. Hinterleib etwas braunſchillernd, mit unregelmäßigen ſchwarzen ſchillernden Würfelflekken. Bauch ſchwarz, grauſchillernd. Beine ſchwarz. Schüppchen weißlich. Flügel ungefärbt, ohne Randdorn, beide Queradern faſt gerade. — Nur ein Exemplar. — Stark 4 Linien.

19. Dex. picta. *Wied.*

Weißlich; Rükkenſchild vierſtriemig; Hinterleib mit braunen Schillerflekken; Flügel graugewölkt. Albida; thorace quadrivittato; abdomine fusco maculato; alis cinereo-nebulosis.

Männchen: Kopf wie bei der 14. Art gebildet, perlfarbig, ſchwarzbraunſchillernd; Stirne ſchmal, mit ſchwarzer ſchmaler Strieme, die beiderſeits mit einem Borſtenkamme eingefaßt iſt, vorne ziemlich verlängert. Fühler ſchwarzbraun, ſehr klein, mit kurzgefiederter Borſte. Grundfarbe des Leibes grauweiß. Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kurz kegelförmig, braunſchillernd, mit ſchwarzbraunen Schillerflekken. Beine ſchwarz: Schienen etwas ziegelfarbig; Schüppchen weiß. Flügel glashelle, mit braunen Queradern; auf den Feldern grau gewölkt. — Aus der Gegend von Lüneburg. — Muſeum Wiedemann. — Beinahe 5 Linien.

20. Dex. carinifrons. *Fall.*

Aſchgrau; Stirne vorne verlängert; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; die mittelſte dreifach; Hinterleib ſchwarzgewürfelt. Cinerea; fronte producta; thorace vittis tribus nigris: intermedia triplicata; abdomine nigro-tessellato.

Fallén Musc. 44, 15: Musca (*carinifrons*) nigro-grisescens, fronte carinata, antennis palpis pedibusque nigris; thorace sublineato, abdomine maculatim micante.

Kopf wie bei der 14. Art. gebildet, doch die Stirne mehr nach vorne verlängert, perlweiß, oben mit braunem, unten mit braungelbem Schiller. Stirne bei dem Männchen ſehr ſchmal, beſonders hinten, mit kielförmig erhöheter tiefſchwarzer, beiderſeits mit einem Borſtenkamme eingefaßter Strieme. Stirne des Weibchens breit weiß, die ſchwarze Strieme iſt nicht erhöht. Rüſſel ſchlank, lang; Taſter ſchwarz. Fühler ſchwarz. Leib grau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Längslinien: die mittelſte dreifach bis zur Mitte; Hinterleib mit ſchwarzſchillernden Würfelflekken. Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn; Spizzenquerader ganz gerade. — Im Spätſommer und Herbſte allenthalben auf Blumen gemein; Baumhauer fing ſie auch auf dem Genisberge. — 4 Linien, auch kleiner.

21. Dex. grisescens. *Fall.*

Grau, ungeflekt; Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen. Cinerea immaculata; pedibus nigris tibiis testaceis.

Fallén Musc. 44, 16: Musca (*grisescens*) grisea immaculata; palpis tibiisque ferrugineis.

Männchen: Kopf von der Bildung wie bei der vorigen Art. Taſter gelb; Stirnſtrieme kaffeebraun. Leib grau. Rükkenſchild mit vier bräunlichen Längslinien; Hinterleib ungeflekt; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit einem Randdorne: Spizzenquerader ganz gerade, ſie hat ihre Mündung mit der vorliegenden Längsader in einem Punkte am Rande. Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen. — Mehre männliche Exemplare; das Weibchen mir unbekannt. — 3 Linien.

22. Dex. rustica. *Fabr.*

Grau; Taſter, Fühler und Beine roſtgelb; Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit ſchwärzlicher Rükkenſtrieme (Er), oder grau (Sie). Cinerea; palpis, antennis pedibusque ferrugineis; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali nigricanti (*Mas*) aut cinereo (*Femina*).

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 26 : Musca (*rustica*) antennis plumatis grisea, femoribus rufis.

— Ent. syst. IV. 322, 41 : Musca r.

— Syst. Antl. 296, 64. Musca r.

Gmel. Syst. Nat. V. 2842. 187 : Musca. r.

Fallén Musc. 44, 17 : Musca tachinoides.

Männchen : Kopf wie bei D. carinifrons gebildet. Untergeſicht hellgelb mit braunem Schiller ; Stirne ſchmal, weißgelb mit kielförmigem ſchwarzem Streifen, der mit einem Borſtenkamme eingefaßt iſt. Fühler und Taſter roſtgelb, leztere mit ſchwarzer Spizze. Rükkenſchild lichtgrau mit vier braunen Striemen ; Schildchen roſtgelb. Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit undeutlicher ſchwärzlicher Rükkenſtrieme, die einen aſchgrauen Schiller hat. Beine roſtgelb mit braunen Füßen ; Schüppchen und Schwinger ſchmuzzig weiß. Flügel bräunlich getrübt, mit gelber Wurzel und einem Randdorne; Spizzenquerader faſt gerade. — 4 bis 5 Linien.

Weibchen : Stirne breit mit tiefſchwarzer nicht erhöheter Strieme. Hinterleib bräunlichgrau, nicht durchſcheinend, eirund; Schildchen roſtgelb. — 3 bis 4 Linien.

Ich fing dieſe Art im Julius in Hekken, doch iſt ſie nicht gemein. Sie iſt beſtimmt M. rustica Fabr. ich habe das Exemplar ſeiner Sammlung verglichen.

23. Dex. vacua. *Fall.*

Hinterleib durchſcheinend rothgelb mit weißſchillernden Binden (Er) oder blaßgelb mit ſchwarzen Binden (Sie); Fühler und Beine roſtgelb. Abdomine pellucido rufo, fasciis albis micantibus (*Mas*), aut : pallido nigrofasciato (*Femina*); antennis pedibusque ferrugineis.

Fallén Musc. 42, 10 : Musca (*vacua*) flavo grisescens, abdomine maris flavo-diaphano : linea media segmentorumque apice nigris ; alarum nervo quarto infra angulum non continuato ; antennis pedibusque flavis.

Männchen : Untergesicht weißlich, rothgelbschillernd ; Stirne sehr schmal weiß, mit schwarzer Strieme, die beiderseits einen Borstenkamm hat. Taster walzenförmig, vorgestreckt, vorne aufwärts gekrümmt rostgelb. Fühler rostgelb : Borste ziemlich lang gefiedert mit kolbiger Wurzel. Rükkenschild bräunlichgrau mit schwarzbraunen Striemen : die Seitenstriemen verkürzt ; Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig rothgelb, durchscheinend, hinter den Einschnitten weißschillernd ; über den Rükken geht eine schwarze abgesezte Linie, die nicht immer vorhanden ist ; lezter Einschnitt und After schwarz. Bauch rostgelb. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen gelblichweiß. Flügel bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne : Spitzenquerader gebogen.

Weibchen : Stirne mit schwarzer Strieme. Hinterleib eirund elliptisch, schwarz mit drei weißgelben Querbinden an der Basis des zweiten bis vierten Ringes. — Diese Art ist mir hier nicht vorgekommen : ich erhielt sie aus Schweden ; Herr Baumhauer fing sie in den Rheingegenden. — 3¼ bis 4½ Linien.

24. Dex. canina. *Fabr.*

Rükkenschild rostgelb mit schwarzen Striemen ; Hinterleib aschgrau mit schwarzen Querbinden ; Taster, Fühler und Beine rostgelb. Thorace ferrugineo nigro vittato ; abdomine cinereo nigro-fasciato ; palpis antennis pedibusque ferrugineis. **(Fig. 17 Lefze und Zunge).**

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 24 : Musca (*canina*) grisea ; thorace punctis, abdomine strigis nigris.

— Ent. syst. IV. 321, 38 : Musca.

— Syst. Antl. 296, 60 : Musca.

Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 185 : Musca.

Fallén Musc. 41, 9 : Musca.

Untergesicht seidenartig weißgelb, braunschillernd ; Stirne gelb mit schwarzbrauner rostgelb schillernder Strieme, die beiderseits mit Borsten

eingefaßt iſt; bei dem Männchen ſehr ſchmal. Taſter walzenförmig, roſtgelb, vorwärts geſtrekt; Lefze roſtgelb mit ſchwarzer Spizze, Zunge ſehr kurz. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchmal, roſtgelb: Borſte dichtgefiedert mit verdikter Wurzel. Rükkenſchild roſtgelb mit vier ſchwarzen Striemen: die Seitenſtriemen verkürzt. Hinterleib aſchgrau, braunſchillernd, vor den Einſchnitten eine glänzend ſchwarze Querbinde. Bauch ſchwärzlich mit grauem Schiller. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel braun getrübt mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne; Spizzenquerader gebogen. — Ich fing dieſe Art im Jahr 1814 hier im Julius häufig, nachher iſt ſie mir nicht mehr vorgekommen; bei Kiel traf ich ſie in einem nahen Wäldchen, nach Hrn. Wiedemanns Anleitung, ziemlich häufig. — 5¼ Linien.

Die Farbe des Rükkenſchildes ändert ins Aſchgraue, und die des Hinterleibes ins Roſtgelbe ab.

CLVI. Gemeinfliege. MUSCA.

Tab. 43. Fig. 23 — 35.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, ſtumpf, prismatiſch zuſammengedrükt: an der Wurzel mit einer gefiederten Rükkenborſte. (Fig. 23 24).

Hinterleib eirund, borſtig. (Fig. 33 34).

Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (Fig. 33 — 35).

Antennæ incumbentes, triarculatæ: articulo tertio elongato, obtuso, prismatice compresso: basi seta dorsali plumata.

Abdomen ovatum, setosum.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, vorne zuſammengedrükt; Untergeſicht in der Mitte der Länge nach vertieft, über dem Mundrande beiderſeits mit einigen Borſten (24). Nezaugen braun oder auch mehr roth; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Stirne bei dem Männchen immer ſchmäler als bei dem Weibchen, aber ihre Breite iſt ſehr verſchieden, manchmal ſind die Augen nur durch ein Paar feine Linien getrennt (34); manchmal iſt der Raum auch etwas breiter, ja bei der Stubenfliege beinahe ſo breit als bei dem Weibchen; bei dieſem nämlich iſt die Stirne immer breit (33); die Stirnſtrieme iſt bei dem Männchen vorne breit, läuft nach oben mehr weniger ſpizzig zu; bei dem Weibchen iſt ſie gleich breit, gewöhnlich von ſchwarzer Farbe, und beiderſeits mit zarten Borſten eingefaßt. — Fühler kürzer als das Untergeſicht, dieſem aufliegend, dreigliederig: beide erſte Glieder kurz, etwas borſtig; das dritte verlängert, unten abgeſtuzt, prismatiſch zuſammengedrükt, an der Wurzel mit einer zweigliederigen Rükkenborſte, deren erſtes Glied

ſehr klein, kaum zu unterſcheiden iſt, das zweite iſt beiderſeits bis zur Spizze gefiedert (23). — Die Oeffnung des Mundes iſt länglich (25); der Rüſſel iſt zurückgezogen, in der Mitte geknieet; die Baſis iſt aufgeblaſen bauchig, fleiſchig; die Lippe (26 a) fleiſchig, halbrund, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze und Zunge, vorne mit zweitheiligem haarigen, ſchief gerippten Kopfe (26 b, 27); die Lefze iſt ſo lang als die Lippe, hornartig, ſpizzig, flach gedrükt, unten rinnenförmig (26, 28 c); Zunge hornartig, ſpizzig, dünne, beinahe ſo lang als die Lefze (26, 28 d): beide Lefze und Zunge ſind an der obern Baſis der Lippe eingeſezt und bedekken ſolche; Taſter vor dem Knie des Rüſſels beiderſeits eingeſezt, walzenförmig, nach vorne allmählig etwas verdikt, feinborſtig (26 e) (*).

Der Rükkenſchild iſt faſt vierekkig, flach gewölbt, auf der Mitte mit einer Quernaht, etwas borſtig; das Schildchen iſt halbkreisrund oder etwas dreiekkig. Hinterleib eirund, feinborſtig, mehr weniger gewölbt, vierringelig: der erſte Ring viel kürzer als die folgenden, unter dem Schildchen mit einem Grübchen. Die kleinen Schwinger ſind durch ein Doppelſchüppchen bedekt. Die Flügel ſind ſtumpf lanzetförmig, mikroſkopiſch behaart, an der Spizze mit einer Querader, welche eigentlich eine Verlängerung der vierten Längsader iſt, die ſich hier in einer mehr weniger ſcharfen oder ſtumpfen Winkel bricht, und ſich dann mit dem Flügelrande vereinigt, nur bei zwei Arten (M. lanio et atramentaria) vereinigt ſie ſich mit der dritten Längsader. Im Ruheſtande ſtehen die Flügel gewöhnlich halb offen, doch legen manche Arten ſie auch bei

(*) Man findet hin und wieder in verſchiedenen Werken Abbildungen vom Rüſſel der Stubenfliege (den auch die 26. Figur darſtellt) die mehr weniger mit der Natur übereinſtimmen; die abentheuerlichſte Abbildung ſteht in Bertuchs Bilderb. f. Kinder. (Inſekten-Tafel 14).

trüber feuchter Luft faſt parallel auf den Leib. Die Beine haben nichts beſonders; die Fußballen ſind bei dem Männchen etwas größer als bei dem Weibchen.

Die männlichen Geſchlechtstheile ſind von denen der vorigen Gattung etwas verſchieden; Fig. 30 ſtellt diejenigen der M. vomitoria von der Seite und Fig. 31 von hinten geſehen vor. Die weiblichen Theile von eben dieſer Art ſind bei Fig. 32 ſtark vergrößert abgebildet; ſie beſtehen aus einer gegliederten Legeröhre, deren Theile wie die Röhren eines Perſpektivs ſich über einander ſchieben. Dieſe Röhre iſt meiſtens ſo lang als der ganze Hinterleib; ihre Struktur iſt im Ganzen bei allen Arten dieſer Gattung, die ich unterſucht habe, übereinſtimmend. Bei der Begattung ſizt das Männchen dem Weibchen auf dem Rükken, wie man dieſes bei den Stubenfliegen häufig beobachten kann.

Der Aufenthalt der Fliegen iſt in Häuſern, Hekken, auf Blumen, ja allenthalben, wo nur Feuchtigkeit iſt, ſelbſt auf den ekelhafteſten Dingen ſizzen ſie oft ſchaarenweiſe. Sie ſtechen nicht, und nur die Stubenfliege und M. corvina beläſtigen uns bloß wegen ihrer Menge.

Die Larven ſind kegelförmige, vielringelige Maden mit einem beweglichen Kopfe. Aufenthalt und Nahrung ſind verſchieden.

A. Goldglänzende, ungeflekte Gemeinfliegen. (Muscæ nobiles).

a) Spizzenquerader der Flügel in einen ſcharfen Winkel gebrochen. (Fig. 34).

1. M. Cæsar. *Linn.*

Glänzend goldgrün, Taſter roſtgelb; Bakken weiß. Viridiaurea nitens, palpis ferrugineis; genis albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 437, 10; Musca (*Cæsar*) pilosa viridinitens, pedibus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 316, 17.
— Syst. Antl. 289, 26.
Gmel. Syst. Nat. V. 2838, 64.
Linn. Fauna suec. 1828.
Degeer Ins. VI. 30, 6.
Fallén Musc. 46, 20.
Geoffroy Ins. II. 522, 53 : La mouche dorée commune.
Latreille Gen. Crust. IV. 345.
Schrank Fauna Boica III. 2484.
— Ins. Austr. 923.

Glänzend goldgrün. Untergeſicht glänzend weiß mit ſchwärzlichem Schiller, am Mundrande in der Mitte etwas blaßröthlich. Taſter roſtgelb; Fühler braun. Augen des Männchens oben faſt an einander ſtoßend, Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiecke. Bei dem Weibchen iſt die Stirne breit weiß, mit ſchwarzer grauſchillernder Strieme. Beine ſchwarz, die Schenkel etwas metalliſch glänzend. Das hintere Deckſchüppchen iſt lichtgraulich; Kopf der Schwinger weiß. Flügel etwas graulich, am Vorderrande röthlichbraun. — Im Sommer und Herbſte allenthalben gemein. — 4 Linien.

Die Larve ſoll im Aas leben. Die ſchöne grüne Goldfarbe verändert ſich nach dem Tode oftmals mehr oder weniger, bisweilen auch ganz, in ein glänzendes Stahlblau. Man findet auch oft Exemplare, die eine Kupferfarbe haben; dieſes iſt eine Folge des Alters. Eine Abänderung des Weibchens hat einen goldgrünen Scheitel, ſonſt nichts Verſchiedenes.

2. M. cornicina. *Fabr.*

Glänzend goldgrün mit hellblauem Widerſchein; Taſter und Backen ſchwarz. Viridi-aurea nitida cæruleo-micans; palpis genisque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 438, 11 : Musca (*cornicina*) thorace cupreo nitido, abdomine viridi-æneo, pedibus nigris.
— Ent. syst IV. 317, 20.
— Syst. Antl. 289, 29.
Gmel. Syst. Nat. V. 2839, 169.
Fallén Musc. 47, 21.

Die goldgrüne Farbe ist bei dieser Art glatter als bei der vorigen und hat im Leben einen schönen himmelblauen Widerschein. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, ohne etwas Röthliches, die Backen sind metallisch schwarz; die Stirne des Männchens ist vorne hellweiß, die schwarze Strieme läuft bis zum Scheitel, wodurch die Augen mehr getrennt werden als bei der vorigen. Bei dem Weibchen ist die Stirne glänzend schwarz mit glanzloser schmaler Strieme. Taster immer schwarz Der hintere Augenrand ist glänzend schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger dunkel; Flügel etwas grau. — Sehr gemein. — 4 Linien.

3. M. sericata. *Meg.*

Glänzend goldgrün mit hellblauem Widerschein; Taster rostgelb; erster Ring des Hinterleibes schwärzlich. Viridi-aurea nitens cæruleo-micans; palpis ferrugineis; segmento primo abdominis nigricanti.

Untergesicht glänzend weiß, ohne Roth, die Backen weißgrau. Stirnstrieme des Männchens wie bei der vorigen, Stirne weiß; bei dem Weibchen ist der Scheitel goldgrün Taster rostgelb. Leib goldgrün glänzend, mit himmelblauem Widerschein; der erste Ring des Hinterleibes schwärzlich Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 3¼ bis 4 Linien.

4. M. silvarum. *Meg.*

Glänzend goldgrün mit blauem Widerscheine; Taster schwarz; Backen weiß; Hinterleib mit schwärzlicher Rükkenlinie. Viridi-aurea nitens; cæruleo-micans; palpis nigris; genis albis; abdomine linea dorsali nigricanti.

Sie unterscheidet sich von M. cornicina durch die weißen Backen, und den weißen Hinterrand der Augen. Auf dem zweiten und dritten Ringe des Hinterleibes ist eine dunkele Rükkenlinie. An dem untersuchten Exemplare war der Mittelleib überall mit einem stahlblauen, der Hinterleib aber mit hellblauem Schimmer. Stirne weiß mit breiter schwarzer Strieme und glänzend schwarzem Scheitl. — Ein Weibchen aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

5. M. thalassina.

Glänzend schwarzgrün; Backen und Taster schwarz. Nigro-ænea nitens; genis palpisque nigris.

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der zweiten Art, ist aber kleiner. Untergesicht weiß schwarzschillernd, mit glänzend schwarzen Backen. Taster schwarz, Stirne glänzend schwarz, mit schwarzer glanzloser Strieme, welche über die Hälfte der ganzen Breite einnimmt. Hinterer Augenrand weiß, Leib glänzend schwarzgrün; Schildchen und Hinterleib mehr ins Blauliche gemischt, Schüppchen weiß; Schwinger schwärzlich. Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader ziemlich stark geschwungen. Beine schwarz. — Nur einmal gefangen — 3 Linien.

6. M. regalis.

Glänzend goldgrün; Backen und Taster schwarz; erster Ring des Hinterleibes dunkeler. Viridi-aurea nitens; genis palpisque nigris; segmento primo abdominis obscuriori.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd mit glänzend schwarzen Backen. Taster schwarz. Stirne weiß mit schwarzer Strieme, die nach Verhältniß breiter ist als bei M. cornicina Leib glänzend goldgrün, doch viel matter als bei den vorigen: erster Hinterleibsring dunkeler, auch die ganze Unterseite ist dunkeler grün. Schüppchen weiß; Schwinger schwärzlich; Flügel etwas grau; Beine schwarz. Der hintere Augenring ist weiß. — Von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

7. M. illustris.

Goldgrün glänzend; Taster schwarz; Backen weiß. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; genis albis.

Sie hat die Größe der M. Cæsar. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Backen grauweiß. Hinterer Augenrand weiß. Taster schwarz. Stirne des Männchens glänzend weiß mit schwarzer Strieme, die bis zum Scheitel fortläuft und daselbst weiß gesäumt ist. Stirne des Weibchens weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Scheitel glänzend schwarz. Leib glänzend goldgrün: erster Ring des Hinterleibes dunkeler. Schüppchen weiß; Schwingerkopf weiß; Flügel kaum etwas grau. Beine schwarz. Das

Untergesicht hat nichts Rothes. — Von Herrn v. Winthem, in Paarung gefunden. — 4 Linien.

8. M. ruficeps.

Glänzend goldgrün; Taster rostgelb; Untergesicht weiß mit rothem Schiller; Basis des Hinterleibes dunkeler. Viridi-aurea nitens; palpis rufis; hypostomate albo carneo-micante, basi abdominis obscuriori.

Untergesicht glänzend weiß, in gewisser Richtung blaßrothschillernd, doch bleiben die Seiten langs die Augen immer weiß. Taster rostgelb. Stirne des Männchens weiß, mit schwarzem Dreiecke, oben sind die Augen nur durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirne breit weiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme; Scheitel metallischschwarz. Hinterer Augenrand weiß. Leib glänzend goldgrün; der erste Ring des Hinterleibes schwärzlich. Hinteres Schüppchen bräunlich; Schwingerkopf weiß. Flügel ein wenig grau. Beine schwarz. — Nicht selten. — 3 Linien.

Von M. cornicina ist sie durch die Bildung der Stirne verschieden.

9. M. parvula.

Glänzend goldgrün; Taster schwarz; Backen und Schüppchen grau. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; genis squamisque cinereis.

Männchen: Gleicht dem Männchen der vorigen Art, allein die Augen sind oben etwas breiter getrennt, und das glänzend weiße Untergesicht schillert schwarz und hat nichts Rothes; die Backen sind grau mit schwärzlichem Schiller. Taster schwarz; hinterer Augenrand unten weiß, oben schwarz. Die Farbe des Leibes ist ziemlich dunkel goldgrün glänzend, unten noch dunkeler. Hinteres Schüppchen grau; Schwingerkopf weiß; Beine schwarz. Flügel etwas grau. — Zwei Exemplare von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

10. M. cærulescens.

Glänzend goldgrün; Rükkenschild mit zwei breiten blauen Striemen; Taster rostgelb. Viridi-aurea nitens; thorace vittis duabus latis cyaneis; palpis ferrugineis.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster rostgelb; Stirne weiß; bei dem Weibchen mit tiefschwarzer breiter Strieme und metallisch-schwarzem Scheitel. Hinterer Augenrand weiß. Fühler rothbraun. Rükkenschild glänzend goldgrün, mit zwei breiten blauen Striemen. Die Unterseite ist weniger lebhaft, etwas schmuzziggrün. Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 4 bis 5 Linien.

11. M. splendida.

Glänzend goldgrün, hellblau schillernd; Taster schwarz; Backen weißlich; Hinterleib mit schwärzlichen Einschnitten und gleichfarbiger Wurzel. Viridi-aurea nitens; cæruleo-micans; palpis nigris; genis albidis; abdomine basi incisurisque nigricantibus.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, mit weißlichen Backen. Taster schwarz. Stirne des Männchens weiß mit schwarzer Strieme, welche verschmälert bis zum Scheitel läuft; bei dem Weibchen glänzend schwarz mit breiter tiefschwarzer Strieme. Leib glänzend goldgrün mit hellblauem Widerschein; erster Ring des Hinterleibes schwärzlich, auch die Einschnitte sind, besonders bei dem Männchen, schwärzlich. Schwinger schwärzlich; Schüppchen weiß, Flügel etwas graulich; Beine schwarz. — Nicht selten, besonders im Herbste. — 3 Linien.

12. M. nobilis.

Glänzend goldgrün, hellblau schillernd; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten; Taster rostgelb. Viridi-aurea nitens; cæruleo-micans; abdomine linea dorsali incisurisque nigris; palpis ferrugineis.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Backen etwas graulich. Taster rostgelb. Stirne weiß, bei dem Männchen mit schwarzer oben schmaler Strieme, bei dem Weibchen ist diese Strieme so breit, daß sie ein Drittel einnimmt. Leib goldgrün glänzend, mit weißblaulichem Reife übergossen, wodurch der Glanz gemildert wird; der Hinterleib hat eine schwarze Rükkenlinie und gleichfarbige Einschnitte. Schüppchen weiß, Schwinger

bräunlich; Flügel faſt glashelle. Beine ſchwarz. — Beide Geſchlechter von Herrn v. Winthem aus Hamburg; hier iſt dieſe Art noch nicht vorgekommen. — 3 Linien, auch etwas größer.

13. M. equestris.

Glänzend ſtahlblau; Taſter roſtgelb; Schüppchen ſchwärzlich. Chalybeata nitens; palpis ferrugineis; squamis nigricantibus.

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß ſchwarzſchillernd; Backen ſchwärzlich. Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiecke; Augen oben kaum getrennt. Taſter roſtgelb. Leib glänzend ſtahlblau; Hinterleib etwas gold grünſchillernd (vielleicht iſt der ganze Leib im Leben goldgrün). Beine ſchwarz; Flügel kaum graulich; vorderes Schüppchen weiß, das hintere ſchwärzlichgrau; Schwingerkopf weiß. — Von Herrn v. Winthem nur ein Exemplar — 2¼ Linien.

14. M. Cæsarion. *Hgg.*

Glänzend goldgrün; Taſter ſchwarz; Backen und Stirne ſtahlblau; gewöhnliche Querader geſchwungen; Bruſtſeiten mit einer ſtahlblauen Querbinde. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; genis fronteque chalybeatis; nervo transversali ordinario sinuato; pleuris fascia chalybeata.

Weibchen: Untergeſicht weiß mit glänzend ſtahlblauen Backen; Stirne breit, glänzend ſtahlblau mit ſchwarzer grauſchillernder Strieme. Taſter ſchwarz. Leib glänzend goldgrün: Rückenſchild und Schildchen ſtahlblau ſchillernd. Schüppchen weiß; Flügel etwas geſchwärzt: gewöhnliche Querader geſchwungen. Beine ſchwarz, die Schenkel mit metalliſchem Glanze. An den Bruſtſeiten iſt vor der Flügelwurzel eine breite ſtahlblaue Vertikalbinde. — Herr Graf v. Hoffmannsegg entdeckte dieſe Art in Portugal. Ich erhielt ſie aus dem Wiedemanniſchen Muſeum. — 4 Linien beinahe.

15. M. puella.

Glänzend goldgrün; Backen metalliſch ſchwarz; Flügel glashelle. Viridi-aurea nitens; genis nigro-æneis; alis vitreis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß; Backen metallisch schwarz. Stirne nach Verhältniß breit schwarz mit dunkeler Mittellinie, die bis zum Scheitel geht (wie bei M. cornicina). Leib glänzend goldgrün. Schüppchen weiß; Beine schwarz. Flügel glashelle mit bräunlicher Wurzel. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — 2½ Linien.

16. M. regina.

Dunkel goldgrün glänzend; Taster rostgelb; gewöhnliche Querader geschwungen. Obscure viridi-aurea nitens; palpis ferrugineis; nervo transversali ordinario sinuato.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Backen schwärzlich Taster rostgelb. Stirne des Männchens vorne weiß mit schwarzem Dreiecke, das sich in eine feine Linie verlängernd bis zum Scheitel hinaufzieht; bei dem Weibchen ist die Stirne glänzend schwarz, breit, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Leib glänzend dunkel goldgrün, bisweilen etwas heller, bisweilen ins Blaugrüne übergehend. Schüppchen weiß; Beine schwarz Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader ist stark geschwungen, fast wie ein lateinisches S, auch der Spitzenquerader viel näher gerükt, als bei allen andern Arten dieser Gattung, wodurch sie leicht kenntlich ist. — Sie war im Jahr 1814 hier im Sommer und Herbst sehr gemein; nachher ist sie mir nur sehr selten vorgekommen. — 4 Linien.

17. M. albipennis.

Glänzend dunkelgrün; Taster schwarz; Flügel glashelle. Obscure ænea nitens; palpis nigris; alis vitreis.

Weibchen: Untergesicht und Backen weiß; Taster schwarz; Stirne breit grauweiß mit schwarzer Strieme. Drittes Fühlerglied weißschillernd. Leib dunkelgrün glänzend. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß Flügel durchaus glashelle ungefärbt: der Winkel den die vierte Längsader mit der Spitzenquerader macht, ist nicht so scharf wie bei den vorigen Arten, sondern etwas abgerundet, doch nicht so sehr als bei den folgenden. — Nur ein Exemplar. — 2 Linien.

b) Spizzenquerader der Flügel mit einem ſtumpfen abgerundeten Winkel. (Fig. 33).

18. M. serena.

Glänzend goldgrün, Untergeſicht und Taſter ſchwarz; Rükkenſchild etwas geſtriemt; Flügel glashelle. Viridi-aurea nitens; hypostomate palpisque nigris; thorace subvittato; alis vitreis.

Weibchen: Kopf ganz ſchwarz, nur vorne langs den Augenrand ein glänzend weißer Streifen, der ſich noch etwas auf die Stirne hinaufzieht; Stirne breit ſchwarz; Taſter ſchwarz, eben ſo der hintere Augenrand. Der Leib iſt glänzend goldgrün; auf dem Rükkenſchilde ſieht man vorne den Anfang von drei breiten weißlichen Striemen, die ſich jedoch bald in die Grundfarbe verlieren. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine ſchwarz; Flügel glashelle. — Das Weibchen hier ſelten, bei Koppenhagen gemeiner, auch in einer ſtahlblauen Abänderung aus dem Wiedemanniſchen Muſeum; das Männchen kenne ich nicht. Dieſe Art iſt vielleicht bloße Abart der folgenden. — 2¼ bis 3 Linien.

19. M. cadaverina. *Linn.*

Glänzend goldgrün; Taſter ſchwarz; Rükkenſchild einfarbig; Schüppchen bräunlich. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; thorace unicolore; squamis brunneis.

Fabr. Spec. Ins. II. 438, 12: Musca (*cadaverina*) nitens thorace cæruleo abdomine viridi.

— Ent. syst. IV. 317, 21.

— Syst. Antl. 289, 30.

Gmel. Syst. Nat. 2839, 65.

Linn. Fauna Suec. 1829.

Degeer Ins. VI. 30, 7.

Fallén *Muſc.* 53, 35.

Geoffroy Ins. II. 524, 57: Mouche dorée à corcelet bleu et ventre vert.

Schrank Austr. 925.

Untergesicht an den Seiten glänzend weiß, in der Mitte schwarz. Taster schwarz. Augen des Männchens durch eine Naht getrennt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, bei dem Weibchen glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme; hinterer Augenrand schwarz. Leib glänzend goldgrün. Hinteres Schüppchen bräunlich Flügel glashelle, bisweilen doch mit braun angelaufenen Adern; Beine schwarz. Hier sehr selten; bei Koppenhagen gemein. — Etwas über 2 Linien.

B. **Gemeinfarbige mit gestriemtem Rükkenschilde:**
Muscæ familiares.

a) **Flügel mit scharfem Winkel der Querader.**
(Fig. 34).

20. M. chrysorrhœa.

Rükkenschild schwärzlich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib glänzend stahlblau hinten goldgrün; Kopf schwärzlich. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine chalybeato nitido postice æneo; capite obscuro.

Weibchen: Untergesicht schwarzgrau, schwarzschillernd; Fühler schwarzbraun. Stirne breit schwarzgrau mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild ziemlich flach, schwärzlich, mit weißgrauem in dunkelblau übergehenden Schiller und drei schwarzen Striemen: die mittelste beiderseits noch mit feiner Nebenlinie; Brustseiten schwarzglänzend; Schildchen und Hinterleib glänzend dunkelblau, letzterer geht hinten ins Goldgrüne über. Bauch eben so gefärbt wie die Oberseite. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel grau. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v Mühlfeld. Sie hat Aehnlichkeit mit Sarcoph. mortuorum. — 6 Linien.

21. M. vomitoria. *Linn.*

Kopf schwarz; Hinterleib glänzend blau, weißschillernd mit schwarzen Querbinden; Taster rostgelb; Schüppchen schwarz. Capite nigro; abdomine cæruleo nitido albo-micante nigro-fasciato; palpis ferrugineis; squamis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 313, 4 : Musca (*carnivora*) obscura, abdomine cæruleo subtessellato : segmentorum marginibus atris.

— Syst. Antl. 285, 5 : Musca carnivora.

Linn. Fauna Suec. 1831 : M. vomitoria.

Degeer Ins. VI. 29, 4 : M. carnaria cærulea.

Fallén Musc. 47, 22 : M. vomit.

Reaum. Ins. IV. Tab. 12, 24.

Geoffroy Ins. II. 524, 59 : La mouche bleue de la viande.

Rosel Ins. II. Tab. 9, 10.

Schrank Fauna Boica III. 2488 : Volucella vomit.

— Austr. 926 : M. vomit.

Panzer Fauna Germ. X. 19 : M. vomit.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 107, 10 : Musca carnaria.

Dieß iſt die gewöhnliche Fleiſch- oder Schmeißfliege. Untergeſicht ſchwärzlich, an den Seiten weißſchillernd; Backen ſchwarzgrau, unten mit pomeranzenrothen Haaren beſetzt. Taſter roſtgelb; Fühler ſchwarzbraun: das dritte Glied am Grunde weißlich. Augen braunroth; bei dem Männchen oben faſt zuſammenſtoßend, nur durch eine ſchwarze Naht getrennt, die eine Verlängerung des ſchwarzen dreieckigen Stirnfleckens iſt; bei dem Weibchen iſt die Stirne breit, weißgrau, mit tiefſchwarzer Strieme. Rükkenſchild ſchwarzblau mit ſchieferfarbigem Schiller und vier dunkeln nicht ſehr deutlichen Längslinien. Schildchen ſchwarzblau. Hinterleib glänzend dunkelblau mit ſchieferblauem Schiller: erſter Ring, eine Binde vor den Einſchnitten und eine Rükkenlinie ſchwarz. Beine ſchwarz. Schüppchen ſchwarz, das hintere weißgerandet. Flügel wie mit verdünnter Dinte geſchwärzt. — Allenthalben vom Frühling bis zum ſpäten Herbſte gemein. — 5 bis 6 Linien.

Die oben angeführten Schriftſteller haben a. a. O. wohl beſtimmt gegenwärtige Art gemeint; nur Geoffroy ſcheint ſie mit Sarcoph. mortuorum vermiſcht zu haben.

Die Larven leben im Fleiſche geſchlachteter Thiere. Réaumur hat a. a. O. ihre Naturgeſchichte ausführlich beſchrieben, wovon ich hier das Weſentliche ausziehen will. Die Larve oder Made iſt fleiſchig, weiß, kegelförmig, vielringelig. Sie hat am Kopfe oder ſpizigen Theile zwei ſtumpfe Hörner, und unter denſelben zwei braune, krumme, hornartige Haken,

womit ſie das Fleiſch zertheilt. Zwiſchen beiden Haken, iſt ein brauner, hornartiger ſehr feiner Spieß, der etwa ein Drittel von der Länge der Haken hält, und unmittelbar darunter iſt die Mundöffnung. Der hintere dikke Theil der Made iſt ſchief abgeſchnitten. Hier ſieht man zwei braune faſt runde Flekken, und in jedem derſelben drei Luftlöcher neben einander, welche faſt die Geſtalt von Knopflöchern haben. Der obere Theil dieſes Abſchnittes iſt ſtralenförmig in elf Spizzen getheilt, die bald länger bald kürzer ſind. Die beiden vordern Luftlöcher ſizzen am dünnern Ende der Made an den Seiten zwiſchen dem erſten und zweiten Ringe; ſie haben eine trichterförmige Geſtalt, und ſind am Rande wie gefranzt. Nach ſieben oder acht Tagen hat die Made bereits ihre vollkommene Größe erreicht; ſie geht in die Erde und verwandelt ſich daſelbſt zuerſt in eine längliche Kugel und hernach in eine dunkelbraune tönnchenförmige Nimphe, aus welcher ſich in einigen Tagen die Fliege entwikkelt. Wenn dieſe ausſchlupfen will, ſo bläßt ſie den Kopf wechſelweiſe auf und zieht ihn wieder zuſammen, wodurch der Dekkel der Nimphenhaut losgeſprengt wird. Dieſes Aufblaſen und zuſammenziehen des Kopfes geſchieht eigentlich vermittelſt einer großen weißlichen Blaſe, welche aus einer bogenförmigen Rizze heraustritt, die ſich auf der Stirne dicht über der Wurzel der Fühler befindet. Wenn die äußere Theile der Fliege einmal die gehörige Feſtigkeit erlangt haben — denn anfangs ſind ſolche weich — ſo tritt die Blaſe nicht mehr heraus, weil ſie nun ihre Dienſte verrichtet hat; allein man kann die Rizze doch noch auf dem Kopfe der Fliege als eine kleine vertiefte weißliche bogenförmige Linie bemerken. Gleich nach dem Ausſchlupfen iſt die Fliege naß und die Flügel ſind noch kleine Läppchen; aber bald troknet ſie, die Flügel dehnen ſich faſt zuſehends aus, werden nach und nach ſteifer, die Fliege erhebt ſich in die Luft und ſucht einen Gatten auf.

22. M. erythrocephala.

Untergeſicht ziegelroth; Hinterleib glänzend blau, weißſchillernd mit ſchwarzen Querbinden; Taſter roſtgelb; Schüppchen ſchwarz. Hypostomate testaceo; abdomine cærnleo nitido, albo-micante nigrofasciato; palpis ferrugineis; squamis nigris.

Dieſe Art ſieht der vorigen ſehr ähnlich, und ich habe ſie ehedem nur für eine Abänderung derſelben gehalten; allein eine Vergleichung mehrer Stükke

zeigte, daß sie verschieden ist. Das Untergesicht ist ziemlich lebhaft ziegelroth mit etwas schwärzlichem Schiller; die Backen haben eben diese Farbe, sind aber unten mit schwarzen Härchen besetzt. Die Taster sind rostgelb. Fühler wie bei der vorigen. Stirne des Männchens ist breiter, und die feine schwarze weiß gesäumte Strieme geht bis zum Scheitel; Stirne des Weibchens weißgrau, mit tiefschwarzer vorne etwas hellerer Strieme. Rükkenschild und Schildchen wie bei der vorigen. Hinterleib glänzend dunkelblau: erster Ring, eine feine Rükkenlinie und eine Querbinde vor jedem Einschnitte schwarz. In gewisser Richtung zeigen sich noch einige dunkelblaue weißschillernde Flekken. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen größern Art gemein. — 3 bis 5 Linien.

23. M. cærulea.

Glänzend blau; Rükkenschild vorne weißlich mit drei schwarzen Striemen; Untergesicht und Schüppchen weiß; Taster schwarz. Cærulea nitida; thorace antice albido nigro trivittato; hypostomate squamisque albis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne weiß, bei dem Männchen mit schwarzem dreiekkigen Flekken, der sich wie eine feine Linie zum Scheitel zieht; bei dem Weibchen breit, mit schwarzer Strieme. Rükkenschild glänzend indigblau, vorne weißschillernd, wo sich dann drei dunkele Striemen zeigen. Hinterleib glänzend dunkelblau, mit hellschieferblauem Schiller: erster Ring, und eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden schwarz; über den Rükken eine schwarze Linie. Schüppchen weiß; Beine schwarz; Flügel etwas grau. — Nicht gemein in Hessen. — 3 Linien.

24. M. azurea. *Fall.*

Veilchenblau glänzend (Er) oder goldgrün mit weißlichem Schiller (Sie) Rükkenschild hinten flachgedrükt. Violacea nitens (*Mas*) aut ænea albido micans (*Femina*); thorace postice depresso.

Fallén Musc. 46, 19: Musca (*azurea*) obscure cærulea nitida immaculata; fronte pedibusque nigris.

Männchen: Kopf schwarz, weißschillernd; in gewisser Richtung ist die Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, dessen Spitze sich schmal bis zum Scheitel zieht, wodurch die braunrothen Augen etwas getrennt werden. Backen und Fühler sind schwarz. Leib glänzend veilchenblau; der Rükkenschild hat vorne vier weißschillernde Flekken, hinten ist er flach gedrükt; der Hinterleib ist bisweilen etwas goldgrünschillernd, und ziemlich flach. Schüppchen und Schwinger sind weiß, Flügel blaßgrau, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. Beine schwarz.

Weibchen: Seine Farbe ist von jener des Männchens sehr verschieden. Die ziemlich breite Stirne ist grau mit tiefschwarzer Strieme. Die Farbe des Leibes ist weißgrau mit goldgrünem Schiller; Rükkenschild mit drei schwarzbraunen Längslinien, hinten flach gedrükt. Hinterleib ziemlich flach, mit feiner schwarzen Rükkenlinie und eben solchen Einschnitten. — Sie ist hier selten. — 4 Linien.

Fallén's M. azurea ist keine reine Art, nur das Männchen gehöret hiehin, das Weibchen aber zu M. florea.

25. M. Lanio. *Fabr.*

Schwärzlich; Fühler braun; Rükkenschild rostgelb filzig; Hinterleib grauschillernd: Spizzenquerader mit der dritten Längsader verbunden. Nigricans; antennis fuscis; thorace rufo tomentoso; abdomine cinereo micante; nervo transversali apicali cum nervo tertio longitudinali conjuncto.

Fabr. Syst. Antl. 287, 15: Musca (*Lanio*) pilosa grisea abdomine cærulescente.

Panzer Fauna Germ. LIV. 11: Musca Lanio.

Kopf vorne etwas aufgeschwollen; Untergesicht bräunlichgrau; Taster schwarzbraun, vorne dikker. Stirne des Männchens schwarz mit weißem Rande, die Augen oben durch eine Naht getrennt; das Weibchen hat eine breite Weißgraue Stirne mit schwarzer Strieme. Fühler schwarzbraun, das dritte Glied etwas weißschillernd, nur wenig länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, glänzend, aber mit rostgelbem Filze dicht bedekt, der sich leicht verwischt, hinten mit einer flach gedrükten Stelle. Hinterleib fast flach, glänzend schwarzbraun: in gewisser Richtung flekweise grauschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten.

Bauch glänzend schwärzlich. Schüppchen weiß, Flügel etwas bräunlichgrau: die Spizzenquerader ist etwas über sich gebogen und vereinigt sich dicht vor dem Flügelrand mit der dritten Längsader. — Das Männchen schikte mir Herr Megerle v. Mühlfeld, das Weibchen kam mir hier ein einziges mal im Sommer vor. — Etwas über 4 Linien.

Bei der Panzerischen Abbildung ist der Hinterleib zu blau gerathen, die Flügeladern aber sind richtig gezeichnet.

26. M. atramentaria.

Schwärzlich; Fühler mit rostgelber Wurzel; Rükkenschild rostgelb filzig; Hinterleib grauschillernd; Spizzenquerader mit der dritten Längsader verbunden. Nigricans; antennis basi ferrugineis; thorace rufo-tomentoso; abdomine cinereomicante; nervo transversali apicali cum nervo tertio longitudinali conjuncto.

Diese Art steht mit der vorigen in genauer Verbindung; sie unterscheidet sich durch die rostgelbe Farbe der beiden ersten Fühlerglieder. Der Rükkenschild ist hinten flachgedrukt. Der Hinterleib ist flach, glänzend blaulichschwarz, in gewisser Richtung aschgrauschillernd mit dunklen etwas bandförmigen Flekken und tiefschwarzer Rükkenlinie; Bauch ganz glänzend schwarz. Schüppchen etwas gelblich; Flügel bräunlich: ihr Adernverlauf ist wie bei der vorigen. Beine schwarz. Die Taster sind schwarz, vorne verdikt. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 4 Linien.

27. M. Vespillo. *Fabr.*

Rükkenschild rostgelb filzig; Hinterleib dunkel olivengrün. Thorace ferrugineo-tomentoso; abdomine obscure olivaceo.

Fabr. Ent. syst. IV. 318, 26: Musca (*Vespillo*) nigricans, abdomine nigro-æneo pedibus atris.

— Syst. Antl. 292, 39

Schrank Fauna Boica III. 2496: Volucella cervina: Sattschwarz, der Brustrükken rehfarben.

Untergesicht graubraun, etwas aufgeblasen; Taster schwarz. Stirne des Männchens weißlich mit schwarzem Dreiekke, die Augen oben nur durch eine Naht getrennt; Stirne des Weibchens grau mit schwarzer breiter

Strieme. Rükkenſchild und Schildchen mit dichtem roſtgelbem Filze bedekt, der ſich leicht verwiſcht. Hinterleib flach gedrückt glänzend dunkel olivengrün. Beine ſchwarz; Schüppchen etwas bräunlich; Flügel bräunlichgrau: die Spizzenquerader über ſich gebogen, läuft nach dem Rande; im Ruheſtande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe. — Vom Frühlinge bis Herbſt hier ſehr gemein; anderwärts ſcheint ſie ſelten oder gar nicht zu ſein. — 4 Linien.

28. M. rudis. *Fabr.*

Rükkenſchild mit roſtgelbem Filze; Hinterleib aſchgrau mit ſchwarzen Würfeln; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace ferrugineo-tomentoso; abdomine cinereo, nigro-tessellato; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fabr. Ent. syst. IV. 314, 9: Musca (*rudis*) pilosa thorace griseo, abdomine tessellato.
— Syst. Antl. 287, 16.
Fallén Musc. 48, 24.

Sie gleicht in ihrer ganzen Geſtalt der vorigen, und unterſcheidet ſich durch den aſchgrauen ſchwarzgewürfelten Hinterleib. Bei abgewiſchten Exemplaren zeigen ſich vorne auf dem Rükkenſchilde die Spuren von vier dunkeln Längslinien. Die Spizzenquerader der Flügel iſt gebogen, und ihre Mündung iſt nahe bei der vorliegenden Längsader. — Allenthalben gemein. — 4 Linien.

Bei einer Abänderung iſt der Rükkenſchild greishaarig.

Profeſſor Fallén ſagt a. a. O. die Fühler ſeien am Grunde roſtgelb; dieß finde ich an keinem einzigen hieſigen Exemplare. Sollte wohl eine Verwechſelung mit M. atramentaria geſchehen ſein?

M. obscura Fabr. iſt ein altes verwiſchtes Exemplar von M. rudis.

29. M. varia.

Rükkenſchild roſtgelb filzig; Hinterleib aſchgrau und ſchwarz gewürfelt; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace ferrugineo; abdomine cinereo nigro-tessellato; nervo apicali transversali alarum recto.

Dieſe ſiehet einem kleinen Exemplare der vorigen Art ziemlich ähnlich, die ganze Geſtalt, ſelbſt der Ueberzug des Rükkenſchildes und die Farbe des Hinterleibes iſt das nämliche, doch ſind die ſchwärzlichen Würfelflekken des leztern mehr bandförmig. Die Spizzenquerader der Flügel iſt aber gerade und ihre Mündung iſt genau mit jener der vorliegenden dritten Längsader in dem nämlichen Randpunkte. — In unſerer Gegend ſelten. — Stark 2 Linien.

30. M. depressa. *Hgg.*

Rükkenſchild roſtgelb filzig; Hinterleib aſchgrau mit ſchwärzlichem Schiller; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace ferrugineo-tomentoso; abdomine cinereo nigro-micante; nervo transversali apicali alarum recto.

Sie hat die ganze Geſtalt der leztbeſchriebenen Arten. Das etwas aufgeblaſene Untergeſicht iſt grau; die Stirne des Männchens weiß mit ſchwarzem Dreiekke, die Augen oben durch eine Naht getrennt; die Stirne des Weibchens grau mit ſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz. Rükkenſchild ziemlich lebhaft roſtgelb filzig; Hinterleib faſt kreisrund, flach gedrükt, aſchgrau, in gewiſſer Richtung mit ſchwärzlichem Schiller, beſonders auf dem Rükken; eine ſchwarze Rükkenlinie iſt mehr weniger deutlich. Schüppchen weiß. Beine ſchwarz. Flügel genau wie bei M. varia. — Aus Oeſterreich, von Berlin, Hamburg, auch hier, aber ſelten. — 2 Linien, auch etwas größer.

31. M. domestica. *Linn.*

Aſchgrau; Untergeſicht gelb; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarz gewürfelt; Bauch blaßgelb. Cinerea; hypostomate flavo; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato, subtus pallido. (Fig. 26 — 28 Mundtheile).

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 7: Musca (*domestica*) thorace lineato, abdomine tessellato, subtus basi pallido.

— Ent. syst. IV. 315, 11.

— Syst. Antl. 287, 18.

Gmel. Syst. Nat. V. 2841, 69.
Linné Fauna Suec. 1833.
Degeer Ins. VI. 35, 10. Tab. 4, Fig. 5 — 10.
Fallén Musc. 49, 26.
Geoffroy Ins. II. 528, 66: La mouche commune.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2490: Volucella dom.
— Ins. Austr. 928.

Dieß iſt die überall bekannte gemeine Stubenfliege. Untergeſicht ſeidenartig gelb, mit ſchwarzem Schiller. Die Stirne iſt weißlich, mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen nur etwas ſchmäler als bei dem Weibchen. Taſter ſchwarz; Fühler braun. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen grau, braunſchillernd. Hinterleib gewölbt, eirund, bräunlichgrau mit ſchwarzbraunen Schillerflekken, bei dem Männchen an der Wurzel mit dunkelgelbem durchſcheinendem Seitenflekken. Der Bauch iſt blaßgelb. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau mit gelblicher Wurzel. — Sie findet ſich das ganze Jahr hindurch in unſern Wohnungen, beſonders häufig im Sommer und Herbſt, im Freien trift man ſie nur in den nahe bei Häuſern gelegenen Gegenden an. Sie findet ſich aach in Penſilvanien, Neu-Orleans, Surinam, am Kap u. ſ. w. wohin ſie vielleicht mit Schiffen gekommen iſt. — 3 Linien.

Die Larve oder Made lebt im Pferdemiſt, wahrſcheinlich auch im Kuhdünger, weil man die Fliege da, wo viel Vieh gehalten wird, in erſtaunlicher Menge antrift. Dieſe Larven ſind ungefähr fünf Linien lang, weiß, kegelförmig, vielringelig, hinten abgeſtuzt. Sie haben am Maule einen einzigen ſchwarzen Haken, der an einem gabelförmigen Stükke ſizt. Unter dieſem Haken ſind zwei fleiſchige Hörner, deren jedes an den Seiten zwei kleine Spizzen hat. Der Leib beſtehet aus vielen glänzenden Ringen; am erſten derſelben befinden ſich die beiden vordern Luftlöcher. Dieſe ſind hellbraun, rundlich, mit aufgeworfenem Rande, vorne mit einer aufſtehenden Lamelle umgeben, die in ſechs Stükke getheilt iſt, deren jedes am Ende ein Knöpfchen hat. Die beiden hintern Luftlöcher, die am abgeſtuzten dikken Ende des Leibes ſizzen, ſind größer als die vordern, dunkelbraun, hornartig, faſt kreisrund, etwas erhaben, oben flach, in der Mitte mit einem kleinen Knöpfchen, das einen gefaltenen Rand hat. In der Mitte jedes Knöpfchens iſt die Oeffnung zum Athemholen. Zwei Röhren laufen

der Länge nach durch den Körper von den vordern Luftlöchern bis zu den hintern. Diese Larven erreichen in wenig Tagen bereits ihre vollkommene Größe, und verwandeln sich alsdann in ihrer eigenen Haut in eine braune Nimphe, aus der sich nach kurzer Zeit die Fliege entwikkelt, welche ebenfalls wie die blauen Fleischfliegen (M. vomitoria) auf dem Kopfe anfangs eine weißliche Blase haben, die ihnen vermuthlich zum Absprengen des Nimphendekkels dienet.

In einem Jahre erfolgen mehre Generationen, und ihre Vermehrung ist daher im Sommer ganz erstaunlich groß. Alles was oben von der ungeheuren Vermehrung der gemeinen Fleischfliege (Sarcoph. carnaria) gesagt worden ist, kann auch auf gegenwärtige Stubenfliege bezogen werden. Wann im Herbste die Nachtsfröste eintreten, so verschwinden sie nach und nach, doch überwintern immer einige in unsern Wohnungen, die dann im folgenden Frühjahre für neue Brut sorgen.

Noch bemerke ich, daß in der nachgelassenen Sammlung des Professors Fabricius die wahre Stubenfliege unter der Benennung M corvina steht, und die folgende Art als M. domestica. Beide Arten sind durch einen unverzeihlichen Irrthum mit einander verwechselt worden.

32. M corvina. *Fabr.*

Rükkenschild fast schwarz; Hinterleib rostgelb mit schwarzer Wurzel und gleichfarbiger Rükkenlinie (Er) oder aschgrau; Rükkenschild vierstriemig; Hinterleib schwarz gewürfelt (Sie); Untergesicht weiß. Thorace subnigro; abdomine ferrugineo: basi lineaque dorsali nigris (*Mas*) aut cinerea: thorace quadrivittato; abdomine nigro tessellato (*Fem*); hypostomate albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 21: Musca (*corvina*) nigra, abdomine testaceo, linea dorsali nigra

— Ent. syst. IV. 320, 31: M. corvina. — 323, 46: M. Indifica.

— Syst. Antl. 294, 49: M. corvina. — 298, 73: M. Indifica.

Gmel. Syst Nat. V. 2841, 180: M corv.

Degeer Ins. VI. 41, 12: M. autumnalis.

Fallén Musc. 48, 25 : Musca corv.
Panzer Fauna Germ. LX. 13 : M. nigripes (*Mas*) id. CV. 13 : M. Iudifica (*Femina*).
Schrank Ins. Aust. 931 : M. Tau.

Männchen : Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit ſchwärzlichem Schiller. Taſter ſchwarz ; Fühler ſchwarzbraun. Die weiße Stirne hat ein ſchwarzes Dreiek ; die Augen ſind oben durch eine Naht getrennt. Rükkenſchild glänzend braunſchwarz, vorne weißſchillernd mit vier ſchwarzen Striemen ; Schildchen ſchwarzbraun. Hinterleib faſt kugelig, roſtgelb mit weißlichem Schiller : erſter Ring ſchwarz, über die folgenden geht eine ſchwarze Rükkenſtrieme ; Bauch blaßgelb, mit roſtgelben Flekken die Mitte herab. Beine ſchwarz ; Schwinger und Schüppchen weiß ; Flügel faſt glashelle.

Weibchen : Untergeſicht weiß ; Stirne breit, weißgrau mit ſchwarzer Strieme. Rükkenſchild aſchgrau mit vier ſchwarzen Striemen ; Hinterleib aſchgrau an den Seiten dunkeler, mit ſchwarzer Rükkenlinie und ſchwarzbraunen Schillerflekken. Bauch blaß. — So beſchwerlich uns die vorige Art in den Häuſern fällt, ſo läſtig iſt uns die gegenwärtige bei heißem Wetter im Freien. Auch das Vieh iſt oft mit tauſenden derſelben bedekt ; doch lekt ſie bloß den Schweiß, ohne zu ſtechen ; auch findet man ſie die ganze ſchöne Jahreszeit hindurch in Hekken und auf Blumen. Ich fand ſie mehrmalen in Paarung. Hr. v. Winthem erhielt ſie auch aus Neu-Orleans. — 3 Linien.

33. M. agilis.

Rükkenſchild grau mit drei ſchwarzen Striemen ; Hinterleib graulich mit Metallglanze und brauren Würfelflekken ; Taſter ſchwarz. Thorace cinereo nigro-trivittato ; abdomine æneo-cinerascente fusco tessellato ; palpis nigris.

Untergeſicht grauweiß, ſchwarzſchillernd ; Taſter ſchwarz. Stirne weiß bei dem Männchen mit ſchwarzem Dreiekke das ſich in einer zarten Linie bis zum Scheitel erſtrekt und die Augen oben kaum trennt ; bei dem Weibchen breit mit ſchwarzer Strieme. Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Striemen : die mittelſte vorne dreiſpaltig ; Schildchen grau, braunſchillernd. Hinterleib hellgrau mit grünem Metallglanze, einer ſchwarzen Rükken-

linie und dunkelbraunen Schillerflekken. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel etwas getrübt. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

Erste Abänderung: Hinterleib des Männchens indigblau mit hellblauem Schiller: erster Ring, eine Rükkenlinie und die Einschnitte schwarz. Kein Metallglanz.

Zweite Abänderung: Hinterleib des Männchens und Weibchens schieferblau mit dunkelblauen Schillerflekken: erster Ring, eine Rükkenlinie und die Einschnitte schwarz. Kein Metallglanz.

Dritte Abänderung: Hinterleib des Männchens wie bei der vorigen, aber mit grünlichem Metallglanze.

34. M. sepulcralis.

Rükenschild grau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib blau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster gelb.
Thorace cinereo nigro-trivittato; abdomine cæruleo: linea dorsali incisurisque nigris; palpis flavis.

Fallén Musc. 47, 25: Musca (*vespillo*) atra antennis nigris, fronte porrecta et squama albicantibus, abdomine obscure æneo-virescente.

Untergesicht seidenartig grauweiß, schwärzlich schillernd; Taster gelb. Stirne vorstehend, weiß: bei dem Männchen oben schmal, schwarzstriemig, bei dem Weibchen mit breiter schwarzer Strieme. Rükkenschild grau oder auch etwas schieferfarbig, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste vorne dreifach. Hinterleib gewölbt, glänzend hellblau mit dunkelblauem Schiller und einer schwarzen mehr weniger deutlichen Rükkenlinie, bisweilen etwas gefleft. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas braun getrübt. — Diese Art ist weit seltner als die vorige. — 5 Linien und drüber

Fallén scheint diese mit der vorigen vermischt zu haben; er hält sie für M. vespillo Fabr. was jedoch mit dessen Beschreibung nicht stimmt. Noch weniger läßt sich M. Lanio hiehin ziehen.

35. M. pusilla.

Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib

braun gewürfelt; Taſter gelb. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine fusco-tessellato; palpis flavis.

Dieſe Art ſieht einem kleinen Exemplar der M. agilis ſehr ähnlich, ſie unterſcheidet ſich aber durch die gelben Taſter. Untergeſicht granweiß, mit ſchwärzlichem Schiller. Stirne des Männchens mit ſchwarzem Dreiekke, Augen oben durch eine Naht getrennt; das Weibchen hat eine breite weiße Stirne mit ſchwarzer Strieme. Rükkenſchild grau mit drei ſchwarzen Striemen, die mittelſte dreifach. Hinterleib dunkelgrau mit ſchwarzer Rükkenlinie, gleichfarbigen Einſchnitten und einigen braunen Schillerflekken. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich: die gewöhnliche Querader iſt geſchwungen, die Spitzenquerader ganz gerade. — Ziemlich ſelten. — 2¼ Linien.

36. M. vagabunda.

Hellgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib flach, mit braunen Schillerbinden; Taſter braun. Dilute cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine plano fasciis fuscis micantibus; palpis fuscis.

Weibchen: Untergeſicht grau, braunſchillernd; Taſter braun mit gelbem Schiller. Stirne weißlich, mit ſchwarzer Strieme, vorne etwas vorſtehend. Rükkenſchild grau, vorne am Halſe weißlich, mit drei ſchwarzen Striemen, hinten etwas flach gedrükt. Hinterleib flach, weißlich ins Blaulichgraue ziehend, mit braunen Schillerbinden, Bauch ſchwärzlich. Beine ſchwarz; Schüppchen etwas bräunlich. Flügel bräunlich getrübt: gewöhnliche Querader geſchwungen, Spitzenquerader gebogen. — Nur zweimal gefangen. — 4 Linien.

37. M. phasiæformis.

Hinterleib aſchgrau: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Rukkenſchild ſchwarz (Er) oder grau mit vier ſchwarzen Striemen (Sie). Abdomine cinereo: linea dorsali incisurisque nigris; thorace nigro (*Mas*) aut cinereo vittis quatuor nigris (*Fem*).

Untergeſicht des Männchens glänzend weiß, ſchwarzſchillernd, Stirne weiß mit ſchwarzer Linie, Augen durch eine Naht getrennt. Bei dem Weibchen iſt der Kopf grauweiß, die Stirne breit, mit bräunlicher ſchmaler Strieme. Rükkenſchild und Schildchen bei dem Männchen glänzend ſchwarz; bei dem Weibchen hellgrau, erſterer mit vier ſchwarzen ſchmalen Striemen. Hinterleib aſchgrau: erſter Ring, die Einſchnitte und eine Rükkenlinie ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, bei dem Weibchen weißlich: beide Queradern gerade, die gewöhnliche ziemlich weit nach der Mitte gerükt. — Vaterland: Oeſterreich und ſüdliches Frankreich. — 2 Linien.

38. M. vitripennis.

Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Hinterleib roſtgelb: mit ſchwarzer buchtiger Rükkenſtrieme: Flügel glashell. Thorace nigro nitido; abdomine rufo: vitta dorsali sinuata nigra; alis vitreis. (Fig. 34).

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß mit ſchwarzer Längslinie; Augen oben durch eine Naht getrennt. Taſter ſchwarz. Rükkenſchild und Schildchen glänzend blaulichſchwarz, ohne ſichtbare Zeichnung; Bruſtſeiten etwas grau. Hinterleib kugelig, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme, die hinter dem Schildchen am breiteſten iſt, doch die Seitenränder nicht erreicht, am zweiten Einſchnitt hat ſie einen Abſaz, und zieht dann wie ein Dreiek, deſſen Spizze nach vorne gerichtet iſt, bis zum After fort. Bauch roſtgelb. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: die beiden Queradern genau wie bei der vorigen Art. — Vaterland: Frankreich. — Herr Baumhauer fing ſie bei Fontainebleau. — 3 Linien.

Man verwechſele dieſe Art nicht mit M. corvina *mas*.

b) Flügel mit ſtumpfem abgerundeten Winkel der Querader (Fig. 33, 35).

*) Augen nakt.

39. M. hortorum. *Fall.*

Rükkenſchild weißlich, mit zwei breiten ſchwarzen Striemen;

Hinterleib grau mit ſchwarzen Würfeln. Thorace albido: vittis duabus latis nigris; abdomine cinereo nigro tessellato. (Fig. 33).

Fallén Musc. 52, 33: Musca (*hortorum*) atra, thoracis linea utrinque laterali et media dorsali distinctiori albis; abdomine tessellato pedibus nigris.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1, 83.

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne bei dem Männchen weiß, mit ſchwarzem Dreiekke, die Augen oben durch eine ſchwarze Naht getrennt; bei dem Weibchen breit ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz. Augen rothbraun, hinterer Augenring ſchwarz. Rükkenſchild vorne glänzend weiß, mit zwei breiten blaulichſchwarzen glänzenden Striemen, hinten mehr ſchwarz. Hinterleib weißgrau mit ſchwarzen Würfelflekken und gleichfarbigen Einſchnitten. Bauch grau. Schüppchen bräunlichgelb; Flügel faſt glashelle. Beine ſchwarz. — Im Sommer und Herbſt ſehr gemein. — Beinahe 4 Linien.

Man hüte ſich, dieſe Art mit Anthomyia albolineata zu verwechſeln.

40. M. pascuorum.

Blaulich; Rükkenſchild mit vier dunkeln Linien; Hinterleib ſchwarzſchillernd; Taſter roſtgelb. Cæsia; thorace lineis quatuor obscuris; abdomine nigro-micante; palpis ferrugineis.

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter roſtgelb. Stirne des Männchens weiß, mit ſchwarzem Dreiekke, oben ſind die Augen nur durch eine feine ſchwarze Naht getrennt; bei dem Weibchen iſt die Stirne breit, weißlich, mit ſchwarzer Strieme. Rükkenſchild blaulichgrau, mit ſchwärzlichem Schiller und vier zarten ſchwarzen Linien; Schildchen ſchwärzlich bisweilen mit roſtgelblicher Spizze. Hinterleib ziemlich flach, blaulichgrau, mit ſchwärzlichem Schiller und einer ſchwarzen nicht ſehr deutlichen Rükkenlinie. Bauch wie die Oberſeite gefärbt. Beine ſchwarz. Schüppchen bräunlich; Flügel etwas bräunlich; ihr Adernverlauf genau wie bei der vorigen. — Sehr ſelten. — 5 Linien.

41. M. pabulorum. *Fall.*

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzen Schillerflekken; Taſter, Baſis des dritten Fühlergliedes und Spizze des Schildchens roſtgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro tessellato; palpis, basi articuli tertii antennarum, apice scutelli ferrugineis.

Fallén Musc. 51, 31: Musca (*pabulorum*) nigra, lineatim et tessellatim obsolete micans; fronte albicante, scutelli apice testaceo; pedibus nigris.

Dieſe gleicht der vorigen Art, iſt aber verſchieden Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd. Stirne des Männchens weiß, mit ſchwarzem Dreiekke, die Augen oben durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen weiß, breit, mit ſchwarzer Strieme; hinterer Augenrand weiß. Taſter roſtgelb, kurzhaarig, Fühler ſchwarzbraun: das dritte Glied an der Wurzel roſtgelb. Rükkenſchild weißgrau, mit ſchwärzlichem Schiller, und vier ſchwarzen Striemen; Schildchen ſchwärzlich, mit roſtgelber Spizze. Hinterleib ziemlich flach grauweiß, mit dunkelbraunen Schillerflekken, und einer tiefſchwarzen Rükkenlinie. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle: Adernverlauf wie bei den beiden vorigen, doch ſind die Mündungen der dritten Längsader und der Spizzenquerader etwas weiter entfernt. — Vom Frühling bis Herbſt nicht ſelten. — 4 Linien.

42. M. stabulans. *Fall.*

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Schillerflekken und ſchwarzer Rükkenlinie; Taſter, Spizze des Schildchens und Beine roſtgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine maculis fuscis micantibus, linea dorsali nigra; palpis, scutello apice pedibusque ferrugineis. (Fig. 35 ein Flügel).

Fallén Musc. 52, 32: Musca (*stabulans*) nigra; lineatim et tessellatim albo-micans; fronte albicante, scutelli apice pedibusque testaceis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1, 79, 28 : M. cinerascens.

Untergesicht silberweiß mit schwarzem Schiller ; Stirne des Männchens silberweiß mit schwarzer sehr schmal zum Scheitel gehender Strieme; bei dem Weibchen ist die Stirne breit , vorne weiß , hinten graulich : mit schwarzer Strieme. Taster rostgelb mit schwarzer Wurzel. Fühler braun ; Augenring weiß Rükkenschild aschgrau , mit vier schwarzen Striemen ; Schildchen dunkelgrau mit rostgelber Spizze. Hinterleib ziemlich flach, aschgrau mit braunen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie, welche , schief von vorne gesehen , weißlich ist. Bauch grau. Schenkel rostgelb : die vordern an der Basis — bisweilen auch ganz — schwarz ; die hintersten bisweilen ebenfalls mit schwarzer Wurzel. Schienen rostgelb ; Füße schwarz. Schüppchen weiß ; Flügel etwas bräunlich : die Mündungen der dritten Längsader und der Spizzenquerader am Rande noch weiter entfernt als bei der vorigen. — Vom Frühlinge bis in dem Herbste nicht selten in Häusern , an Mauren und in Hekken. — Beinahe 4 Linien.

43. M. cæsia.

Grau ; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen ; Hinterleib mit schwarzen Schillerflekken ; Spizze des Schildchens rostgelb ; Bauch und Beine schwarz. Cinerea; thorace nigro-quadrivittato ; abdomine maculis nigris micantibus, scutelli apice ferrugineo ; ventre pedibusque nigris.

Weibchen : Untergesicht schwarz ; Stirn breit , schwärzlichgrau, vorne weißschillernd mit schwarzer Strieme. Fühler schwarz. Rükkenschild schwarz, blaulichgrau schillernd , mit vier schwarzen schmalen Striemen, die ziemlich undeutlich sind. Schildchen grau, schwarzschillernd mit rostfarbiger Spizze. Hinterleib flach , eirund , grau ins Blauliche , mit schwarzen Schillerflekken ; Bauch und Beine schwarz. Flügel graulich : die Adern wie bei M. hortorum. — Aus Oesterreich ; im Wiedemannischen Museum. — Stark 3 Linien.

44. M. tempestiva. *Fall.*

Schwärzlich ; Hinterleib grauschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten ; Beine schwarz.

Nigricans; abdomine cinereo micante : linea dorsali incisuris pedibusque nigris.

Fallén Musc. 53 , 36 : Musca (*tempestiva*) nigra , thorace lineato; abdomine æneo-cinerascente antice nigro; nervo quarto cum nervo costali in apice alæ conjuncto.

Männchen : Untergesicht glänzend weiß , schwarzschillernd ; Stirne weiß , mit schmaler schwarzer Strieme , die bis zum Scheitel geht. Rükkenschild schwarz , vorne kaum grau mit sehr undeutlichen schwärzlichen Linien. Hinterleib glänzend schwarz , grauschillernd mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen schmalen Binden an den Einschnitten. Schüppchen weiß; Beine schwarz. Flügel fast glashelle : die Spitzenquerader vereinigt sich mit dem Rande dicht an der Flügelspitze. — Nur einmal das Männchen im Mai auf Weißdornblüten gefangen; auch im Wiedemannischen Kabinette steht ein männliches Exemplar. — 2 Linien.

**) Augen haarig.

45. M. cyanella.

Glänzend stahlblau ; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen. Chalybeata nitida ; thorace vittis quatuor nigris.

Untergesicht glänzend weiß , mit schwarzem Schiller ; Taster schwarz. Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiekke , Augen durch eine schwarze Naht deutlich getrennt. Stirne des Weibchens breit blauschwarz glänzend mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild glänzend stahlblau — bei dem Weibchen bisweilen ins Goldgrüne gemischt — vorne weißschillernd mit dem Anfange von vier schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend stahlblau. Schüppchen weiß ; Flügel wenig grau : der Adernverlauf wie bei Fig. 33. Beine schwarz. — Mehrmalen nach beiden Geschlechtern gefangen doch ist sie selten. — 4 Linien.

46. M. versicolor.

Schwarzblau glänzend , weißschillernd ; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen , Hinterleib schwarzgewürfelt. Nigro-cærulea albo micans; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato.

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd. Taſter ſchwarz, ſehr haarig; Fühler ſchwarzbraun. Stirne des Männchens weiß mit ſchwarzem Dreiekke. Augen oben durch eine feine Naht getrennt; Stirne des Weibchens breit, weiß, mit ſchwarzer Strieme. Leib glänzend ſchwärzlichblau, mit blaulichweißem Schiller; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Würfelflekken, von unregelmäßiger Geſtalt. Bruſtſeiten glänzend ſchwarz; Bauch weißgrau mit blaulichem Schiller. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 4¼ Linien.

47. M. pratorum.

Weißgrau, mit grünem Schiller; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Würfelflekken. Albida æneo-nitens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine fusco tessellato.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne des Männchens weiß mit ſchwarzem Dreiekke; die Augen oben durch eine Naht getrennt; bei dem Weibchen breit, weiß, oben ſchwärzlich, mit ſchwarzer Strieme. Leib weißgrau mit grünem Schiller übergoſſen: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit dunkelbraunen unregelmäßigen Schillerflekken. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum grau. — Hier iſt dieſe Art ſelten. — 4 Linien.

48. M. maculata.

Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kugelförmig, ziegelroth (Er) oder lichtgrau (Sie): mit vielen tiefſchwarzen Flekken. Thorace vittis quatuor nigris; abdomine globoso testaceo (*Mas*) aut cano (*Fem*): maculis numerosis atris.

Fabr. Spec. Ins. II. 439, 20: Musca (*vulpina*) thorace lineato, abdomine subferrugineo nigro-maculato. (Mas).

— Ent. syst. IV. 314, 8: Musca (*maculata*) cinerea, thorace abdomineque maculis numerosis atris (*Fem*).

Fabr. Ent. syst. IV. 319, 29: Musca vulpina.

— Syst. Antl. 287, 14: M. maculata. — 292, 43: Musc. vulpina.

Gmel. Syst. Nat. V. 2841, 70: Musca maculata. — 179: Musc. vulpina.

Degeer Ins. VI. 41, 13.

Fallén Musc. 49, 27.

Panzer Fauna Germ. XLIV. 22.

Männchen: Untergeſicht weiß, braunſchillernd; Stirne weiß, mit ſchwarzer oben ſehr ſchmaler Strieme. Taſter ſchwarz. Rükkenſchild weißlich, mit vier breiten ſchwarzen Striemen: die beiden mitteln vereinigen ſich hinter der Quernaht, und ziehen ſich dann in rautenförmiger Geſtalt bis über das Schildchen; dieſes lezte hat noch einen ſchwarzen Seitenpunkt. Hinterleib kugelförmig, grau mit hellziegelrothem Schiller und vielen tiefſchwarzen Flekken von verſchiedener Geſtalt und Größe. Beine ſchwarz; Schüppchen ſchmuzzig weiß; Flügel etwas bräunlich.

Weibchen: Stirne breit, weißlich, mit tiefſchwarzer Doppelſtrieme; Rükkenſchild lichtgrau: die Striemen ſchmäler als bei dem Männchen; Hinterleib lichtgrau — ſelten etwas ziegelröthlich — die Flekken, ſo wie das Uebrige wie bei dem Gatten. — Im Sommer und Herbſt nicht ſelten in Hekken und auf Blumen. — 4 Linien.

Die Larve lebt im Dünger, iſt etwa ſechs Linien lang und zitrongelb. Die hintern Luftlöcher ſind kreisförmig. Sie verwandelt ſich in eine ſchwarzbraune Nimphe.

49. M. meditabunda. *Fabr.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit vier ſchwarzen Flekken. Cinerea; thorace vittis quatuor, abdomine maculis quatuor nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 46: Musca (*meditabunda*) pilosa cinerea, abdomine fusco-punctata.

— Ent. syst. IV. 322, 43.

— Syst. Antl. 297, 68.

Gmel. Syst. Nat. V. 2845. 203: Musca meditalnenda. (Durch einen Drukfehler).

Fallén Musc. 50, 28.
Panzer Fauna Germ. XLIV. 23.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter ſchwarz. Stirne vorne weiß mit ſchwarzer Strieme, die oben ſehr ſchmal iſt. Rükkenſchild grau, vorne mehr weiß, hinten dunkeler, mit vier ſchwarzen Striemen. Schildchen braungrau. Hinterleib kurz kegelförmig, grau, vor dem zweiten und dritten Einſchnitte ſind je zwei tiefſchwarze, faſt dreiekkige Flekken. Beine ſchwarz (mit roſtgelben Schienen, wie ſie Panzer bemalt, habe ich ſie nicht geſehen); Schüppchen etwas bräunlich; Flügel grau, am Vorderrande dunkeler: Adernverlauf wie Fig. 35, nur iſt die gewöhnliche Querader geſchwungen und mehr nach der Mitte gerükt.

Weibchen: Stirne breit, grau, mit ſchwarzer breiter Strieme. Farbe des Leibes mehr bräunlichgrau, die Striemen des Rükkenſchildes ſchmaler, und die Flekken des Hinterleibes bloß braune Punkte, die manchmal ſehr undeutlich ſind. — Im Sommer nicht ſelten. — Beinahe 4 Linien.

CLVII. ANTHOMYIA.

Tab. 44. Fig. 1 — 9.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrückt, stumpf; an der Wurzel mit einer (gefiederten, haarigen oder nakten) Rükenborste. (Fig. 1, 2, 3).

Stirne mit dunkeler Strieme; bei dem Männchen oben sehr schmal. (Fig. 8).

Mund mit Knebelborsten.

Hinterleib vierringelig, borstig. (Fig. 8, 9).

Flügel halb offen oder parallel: die Spizzenquerader fehlt. (Fig. 8, 9).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, obtuso: basi seta dorsali plumata aut pilosa aut nuda.

Frons vitta obscura; Maris superne angustata.

Os mystacinum.

Abdomen quadriannulatum, setosum.

Alæ divaricatæ aut incumbentes: nervo transversali apicali nullo.

Die zu dieser Gattung gezählten Arten, gleichen im Wesentlichen denen der vorigen, und unterscheiden sich hauptsächlich von ihnen durch den Mangel der Spizzenquerader in den Flügeln. Bei dem Männchen stoßen die Augen entweder oben zusammen, oder sie lassen nur einen schmalen Zwischenraum (8); bei dem Weibchen hingegen sind sie immer breit getrennt (9). Die Stirne führt eine dunkele, meistens schwarze Strieme, die bei den Männchen oben nur wie eine feine Linie aussieht. Ueber der Mundöffnung stehen einige ziemlich lange Borsten, und auf dem Scheitel immer drei Punktaugen.

— Die Mundtheile kommen mit denen der vorigen Gattung uberein, nur iſt die Zunge ſo lang als die Lefze (Fg. 4 a, b; 5), die Taſter ſind meiſt walzenförmig, nach oben nur wenig verdikt (6). — Die Fühler ſind kürzer als das Untergeſicht, dreigliederig: das dritte Glied iſt verlängert, zuſammengedrükt, unten ſtumpf, an der Wurzel mit einer Rukkenborſte, die entweder gefiedert, oder feinhaarig oder nakt iſt (1, 2, 3). — Der Leib iſt mehr weniger borſtig; der Hinterleib vierringelig: der erſte Ring entweder kurz oder ſo lang als der zweite; bei vielen Arten ſcheint er vorne noch einen Einſchnitt zu haben, was jedoch meiſtens ſehr undeutlich iſt; ſeine Geſtalt iſt verſchieden, kugelförmig, eirund, länglich, ſtriemenförmig mehr oder weniger gewölbt. — Die Flugel ſind mikroskopiſch behaart, und es fehlt ihnen die Spizzenquerader; die vierte Längsader geht immer nach dem Rande hin; im Ruheſtande ſtehen ſie entweder mehr weniger offen oder ſie liegen auch parallel auf dem Leibe, ja mehre Arten tragen ſie bald auf die erſte bald auf die lezte Art, beſonders wann die Witterung feucht iſt.

Von den erſten Ständen iſt nichts bekannt. Man findet ſie häufig auf Blumen, in Hekken und auf Geſträuch, im Graſe, auch an unreinen Orten.

Da die Weibchen bisweilen von den Männchen in Farbe und Zeichnung ſehr abweichen, ſo iſt die Beſtimmung der Arten manchmal ſehr ſchwierig. Daher iſt es wohl wahrſcheinlich, daß einige der beſchriebenen, wovon nur das Weibchen bekannt iſt, in der Folge wegfallen werden, weil ſie einer andern, von der ich nur das Männchen kenne, werden beigeſellt werden müſſen.

Um das Aufſuchen der Arten zu erleichtern, habe ich ſie in Unterabtheilungen gebracht.

A. Fühlerborſte gefiedert, oder kurz haarig (Fig. 1, 2).

a) Beine ſchwarz.

*) Augen haarig.

1. Anth. lardaria. *Fabr.*

Glänzend bläulich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, ſchwarzgewürfelt, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Cærulescens nitida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-tessellato: linea dorsali nigra (*).

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 5: Musca (*lardaria*) nigra; thorace abdomineque tessellato.

— Ent. syst. IV. 313, 5: Musca 1.

— Syst. Antl. 285, 6: Musca 1.

Gmel. Syst. Nat. V. 2840, 175: Musca 1.

Fallén Musc. 54, 37: Musca 1.

Harris Ins. Tab. 36, Fig. 52: M. levidus.

Untergeſicht weiß, mit dunkelbraunem Schiller; Stirne weiß, bei dem Männchen ſehr ſchmal mit ſchwarzem Dreiekke, bei dem Weibchen mit ſchwarzer grauſchillernder Strieme: uber den Fühlern ein weißſchillernder Punkt. Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild blaulichgrau, glänzend, ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund glanzend bläulichgrau mit ſchwarzſchillernden Würfelflekken, und gleichfarbiger Rukkenlinie. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Beine ſchwarz; Flügel faſt glashelle; ohne Randdorn. — Im Sommer und Herbſt ſehr gemein auf Blumen, in Hekken und auf Exkrementen. — 5 Linien.

2. Anth. albolineata. *Fall.*

Glänzend weißlich; Rükkenſchild mit zwei breiten ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit ſchwarzen Schillerflekken.

(*) Um unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, habe ich bei den Artkennzeichen, die Merkmale der Abtheilung ſtillſchweigend vor-

Nitida, albida; thorace vittis duabus latis nigris; abdomine ovato: maculis nigris tessellato.

Fallén Musc. 54, 38: Musca (albolineata) oculis hirtis, nigra nitida, thoracis linea media et laterali utrinque alba; abdomine albo subtessellato.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd. Stirne des Männchens mit ſchwarzem Dreiecke; Augen durch eine ſchwarze Naht getrennt. Stirne des Weibchens breit mit ſchwarzer Strieme; Scheitel weißlich. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert. Rükkenſchild weißlich, hinten graublau, mit zwei breiten glänzenden ſchwarzblauen Striemen; vor der Flügelwürzel an den Bruſtſeiten je eine ähnliche Strieme. Schildchen ſchwarz, weißgrauſchillernd. Hinterleib eirund, blaulichweiß, mit ſchwarzen ſchillernden Würfelflekken, ſchwarzer Rükkenlinie und Einſchnitten. Beine ſchwarz Schüppchen weiß; Flügel glashelle, mit ſchiefer geſchwungener Querader. — *Hier iſt mir dieſe Art nicht vorgekommen; in nördlichen Gegenden iſt ſie gemein*; ich fing ſie im Julius häufig bei Koppenhagen. — 3 Linien.

Sie gleicht der Musca hortorum, unterſcheidet ſich aber durch die Flügeladern.

3. Anth. incana. *Hgg.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit ſchwarzer Rükkenlinie; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra; alis basi squamisque flavescentibus.

Wiedem. zool. Mag. I. 81, 32: Anthomyia (*incana*) cana, thorace quadrivittato, pedibus nigris.

Fallén Musc. 55, 39: Musca nemorum.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd. Taſter und Fühler ſchwarz. Stirnſtrieme ſchwarz mit weißem Punkte über den Fühlern; bei dem Männchen ſind die Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, vorne weißſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen. Hin-

---

ausgeſezt, z. B. hier: Mit haarigen Augen und ſchwarzen Beinen. Nur das Abweichende in der Farbe bei leztern iſt bemerkt worden.

terleib eirund, aſchgrau, braunſchillernd, mit ſchwarzer, mehr weniger deutlicher Rükkenlinie. Schüppchen und Flügelwurzel gelb: Querader ſchief, geſchwungen. Beine ſchwarz. — Nicht ſelten in Wäldern. — 4 Linien.

4. Anth. lucorum. *Fall.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit vier ſchwarzen Flekken (Er) oder mit ſchwärzlichen Schillerflekken (Sie); Queradern der Flügel braun. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis quatuor nigris (*Mas*) aut: maculis nigris micantibus (*Fem*); nervis transversalibus alarum infuscatis.

Fallén Musc. 55, 40: Musca (*lucorum*) oculis hirtis, nigricans; thorace lineato; abdomine maculis nigris micantibus, squama lutescente.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß mit ſchwärzlichem Schiller. Taſter und Fühler ſchwarz. Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke und weißem Punkte in demſelben; die Augen durch eine ſchwarze weißgeſäumte Linie getrennt. Rükkenſchild aſchgrau, ſchwarzbraun ſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund, aſchgrau, bisweilen blaulichgrau, mit ſchwarzbraunem Schiller, einer feinen ſchwarzen Rükkenlinie, und vier tiefſchwarzen Flekken, je zwei auf dem zweiten und dritten Ringe. Beine ſchwarz; Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel mit braunen Queradern: die gewöhnliche ſchief, geſchwungen.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirne mit braunſchwarzer Doppelſtrieme. Hinterleib mit ſchwarzbraunen Schillerflekken; die vier tiefſchwarzen Flekken, die das Männchen hat, ſind ziemlich undeutlich, dagegen nimmt ſich eine ſchwarze Rükkenlinie beſſer aus. Schüppchen weiß. — Nicht ſelten. — 3 bis 4 Linien.

5. Anth. plumbea.

Rükkenſchild dunkel, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Flügel ungeflekt. Thorace obscuro: vittis quatuor nigris; abdomine ovato plumbeo: linea dorsali nigra; alis immaculatis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne schwarz mit weißem Punkte; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild glänzend schwärzlichgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß. Flügel an der Wurzel kaum etwas gelblich: Querader schief, geschwungen. — Nur das Männchen ein Paarmal gefangen. — 4 Linien.

6. Anth. serva.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzbraunen Schillerflekken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, worin vorne ein weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rükkenschild glänzend, schwärzlich, vorne weißschillernd mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, grau, mit schwarzbraunen Schillerflekken; in gewisser Richtung zeigt sich die Spur einer schwarzen Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen gelblich. Flügel etwas geschwärzt: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Stirne grau, mit tiefschwarzer Strieme. Hinterleib wie bei dem Männchen, nur kaum eine Spur der schwarzen Rükkenlinie vorhanden. — Nicht selten im Sommer. — Stark 3 Linien.

7. Anth. exoleta.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit zwei schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis duabus dorsalibus trigonis nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß oben schmal, mit schwarzgrauer Strieme, die auch oben weiß gerandet ist. Leib aschgrau; Rükkenschild mit vier braunschwarzen Schillerstriemen; Hinterleib eirund, dichtborstig, mit

braunen Schillerflekken, und zwei schwarzen dreieckigen Rükkenflekken, auf dem zweiten und dritten Ringe. Die weißen Schüppchen bedekken die schwarzen Schwinger. Flügel breit, fast glashelle, braunaderig: Querader schief, etwas geschwungen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

8. Anth. lugubris.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, aschgrau schillernd mit braunen Schillerflekken. Nigricans; abdomine ovato cinereo micante: maculis fuscis micantibus.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, Mund etwas verlängert; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzer oben sehr schmaler Strieme. Rükkenschild schwärzlich, kaum etwas grauschillernd, mit vier sehr undeutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib eirund, dichtborstig, schwärzlichbraun mit graulichem Schiller, glänzend, in gewisser Richtung mit braunen Schillerflekken. Beine schwarz. Vorderschenkel unten dichtborstig; die weißen Schüppchen bedekken die Schwinger. Flügel etwas braun getrübt, braunaderig: Querader schief, geschwungen. — Baumhauers Sammlung. — 4 Linien.

Weibchen unbekannt.

9. Anth. variabilis. *Fall.*

Rükkenschild schwärzlich, vorne gelblich, mit zwei breiten dunkeln Striemen; Hinterleib länglich, grau; Flügel des Männchens braun. Thorace nigricante antice flavescente: vittis duabus latis obscuris; abdomine oblongo, cinerascente; alis Maris infuscatis.

Fallén Musc. 58, 47: Musca (*variabilis*) oblongo-ovata nigro-cinerascens, fronte haud prominula; alis in mare infuscatis, basi et squama flavescentibus: nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Untergesicht grauweiß; Taster schwarz; Fühler, braunschwarz, mit dichtgefiederter Borste. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekte,

worin ein weißer Punkt ſteht; Augen durch eine ſchwarze Naht getrennt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, braungrauſchillernd, vorne gelblich, mit zwei breiten ſchwarzen Striemen, die ſich nach hinten zu verwiſchen; Bruſtſeiten ſchwarzgrau. Hinterleib länglich, bräunlich-aſchgrau, dunkelbraunſchillernd, ohne weitere Zeichnung. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel mit blaßgelber Wurzel, am Vorderrande bräunlich: Querader ſchief, gerade. Beine ſchwarz.

Weibchen: Stirne weiß, breit, mit tiefſchwarzer Strieme; Scheitel lichtgrau, Rükkenſchild bräunlichgrau, mit kaum merkbaren Längslinien, vorne der Anfang einer weißlichen Strieme. — Gemein im Auguſt im Walde auf Schirmblumen. — 3 Linien.

10. Anth. umbratica.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib eirund, dunkelgrau mit ſchwarzer Rükkenlinie; Schüppchen röthlichgelb. Thorace nigro; abdomine ovato, obscure cinereo: linea dorsali nigra; squamis rufescentibus.

Männchen: Untergeſicht lichtgrau, an den Seiten hellweiß; Taſter und Fühler ſchwarz. Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine Naht getrennt. Mittelleib glänzend ſchwarz, Hinterleib kurz eirund, grauſchwarz mit aſchgrauem Schiller und etwas undeutlicher ſchwarzer Rükkenlinie. Flügel graulich: Querader ziemlich ſteil, gerade. Schüppchen fahlgelb; Beine ſchwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 1 ½ Linie.

11. Anth. dispar. *Fall.*

Rükkenſchild ſchwärzlich, undeutlich vierſtriemig; Hinterleib eirund, grau, mit vier viereckigen ſchwarzen Flekken; Flügel ſchwärzlich (Er); oder: grau. Hinterleib undeutlich geflekt; Flügel glashelle (Sie). Thorace nigricante, subquadrivittato; abdomine ovato cinereo: maculis quatuor nigris quadratis; alis nigricantibus (*Mas*); aut: cinerea; abdomine obsolete maculato; alis hyalinis (*Fem*).

Fallén Musc. 58, 48: Musca (*dispar*) ovata, fronte haud prominula sordide alba, corpore maris nigriori, abdomi-

me nigro-maculato alisque nigris ; corpore feminæ griseo alisque hyalinis.

Männchen : Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste der letztern kurzgefiedert; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwarz, vorne wenig grau, mit fast unmerklicher schwarzer Rükkenlinie. Hinterleib eirund, hellgrau ; erster Ring schwarz; auf dem zweiten und dritten je zwei schwarze viereckige Flekken, auf dem vierten ein schwarzer Punkt. Bauch grauschillernd. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel schwärzlich, am Vorderrande dunkeler.

Weibchen : Es ist vom Männchen ziemlich verschieden. Untergesicht weiß; Stirne grauweiß breit, mit schwarzbrauner Doppelstrieme. Rükkenschild bräunlich aschgrau; Hinterleib von gleicher Farbe, mit zwei braunen dreieckigen Flekken je auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe, auf dem vierten eine schwärzliche Rükkenlinie. Flügel fast glasartig, etwas bräunlich. — Im Sommer nicht gemein; ich erhielt sie auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld, und von Hrn. v. Winthem. — 2½ bis 3 Linien.

12. Anth. obscurata.

Dunkelgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit sechs braunen Flekken. Obscure cinerea ; thorace vittis quatuor nigris ; abdomine oblongo : maculis sex fuscis.

Männchen : Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Stirne weiß mit schmaler, schwarzer Strieme. Rükkenschild grau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, dunkelgrau, schwarzbraunschillernd : auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe je zwei schwarzbraune etwas längliche Flekken : das erste Paar kleiner. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß; Flügel bräunlich, am Vorderrande mit einem Dörnchen : Querader schief, geschwungen. — 3¼ Linien.

Weibchen unbekannt.

Man verwechsele diese Art nicht mit Musca meditabunda, der sie sehr gleicht, sich aber durch die Flügeladern unterscheidet.

**) Augen nakt

13. Anth. litorea. *Fall.*

Hellgrau; Rükkenſchild mit undeutlichen Linien; Hinterleib länglich, mit vier braunen Flekken; Stirne weiß; Fühlerborſte kurzgefiedert. Cana; thorace obsolete lineato; abdomine oblongo: maculis quatuor fuscis; fronte alba; seta antennarum breve plumata.

Fallén Musc. 63, 60: Musca (*litorea*) grisea; thorace brunneo-lineato: lineis mediis tennioribus; abdominis maculis sex brunneis; halteribus flavis; nervo alarum transversali ordinario fusco.

Untergeſicht weiß, braunſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz. Fühlerborſte ſehr kurz gefiedert. Stirne weiß, bei dem Männchen nach Verhältniß breit, mit ſchmaler bräunlicher Strieme, in gewiſſer Richtung ganz weiß; bei dem Weibchen iſt die Stirne faſt doppelt ſo breit, bisweilen mit einer braunen Doppelſtrieme. Rükkenſchild weißgrau mit brauner Rükkenlinie und Punktreihen, Hinterleib länglich, gewölbt blaulich weiß: grau, mit vier braunen etwas ekligen Flekken, paarweiſe auf dem zweiten und dritten Ringe. Schenkel braun, grauſchillernd; Schienen ziegelfarbig; Füße braun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit braunen Queradern, die gewöhnliche Querader gerade, faſt ſteil. — Hier äußerſt ſelten, — 3 Linien.

14. Anth. notata. *Fall.*

Hellgrau; Rükkenſchild mit drei, Hinterleib mit vier ſchwarzen Flekken; Schildchen an der Wurzel mit ſchwarzem Punkte; Fühlerborſte kurzgefiedert. Cana; thorace maculis tribus, abdomine quatuor nigris; scutello basi puncto nigro; seta antennarum breve plumata.

Fallén Musc. 62, 59: Musca (*notata*) ovata grisea, thorace punctorum duobus, abdomine tribus paribus brunneo-nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: die Fühlerborste kurz gefiedert. Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild weißgrau, vorne mit zwei glänzend schwarzen genäherten Flekken, hinten mit schwarzer an den Seiten verkürzter breiter Querbinde; von dieser Binde geht bis zum Schildchen eine schwarze Rükkenlinie, welche beiderseits einen gleichfarbigen Punkt neben sich hat. Schildchen grau mit schwarzem Punkte an der Wurzel. Hinterleib greis, eirund: erster Ring mit schwarzer Wurzel; auf dem zweiten und dritten je zwei fast dreieckige genäherte tiefschwarze Flekken. Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glasartig: Querader gerade, steil.

Weibchen: Stirne breit mit schwarzbrauner Doppelstrieme. Die Querbinde des Rükkenschildes ist bisweilen in zwei Flekken getrennt; bisweilen ist auch die ganze hintere Fläche schwarz verfinstert. Der erste Ring des Hinterleibes hat zwei kleine schwarze Flekken. — Im Sommer in Hekken und auf Wiesen selten. — 2⅓ Linien.

15. Anth. maculosa.

Grau; Rükkenschild und Hinterleib mit acht schwarzen Flekken; Schildchen beiderseits ein schwarzer Punkt. Grisea; thorace abdomineque maculis octo nigris; scutello utrinque puncto nigro.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd. Taster und Fühler schwarz, leztere mit kurzgefiederter Borste. Stirne weiß mit schmaler schwarzer Strieme. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier schwarzen Flekken paarweise, und einer schwarzen unterbrochenen Rükkenlinie: die beiden hintere Flekken sind größer und mehr länglich. Schildchen grau beiderseits mit schwarzem Punkte. Hinterleib eirund, aschgrau; auf dem ersten Ringe zwei kleine schwarze Punkte; auf den beiden folgenden je zwei fast dreieckige tiefschwarze Flekken, und auf dem vierten eine schwarze Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle: Querader steil, gerade.

Weibchen: Stirne breit, lichtgrau, mit schwarzer Doppelstrieme. Die Flekken des Hinterleibes mehr querlänglich. — Mehre Exemplare

beiderlei Geſchlechtes; auch von Hrn. v. Winthem wurde ſie geſchikt. — 2¼ Linien.

16. Anth. quadrimaculata. *Fall.*

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib länglich-eirund, mit vier ſchwarzen Flekken; Queradern der Flügel braun; Fühlerborſte kurzgefiedert. Cinerea; thoracе lineis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato: maculis quatuor nigris; nervis transversalibus alarum infuscatis; seta antennarum breve-plumata.

Fallén Musc. 63, 61: Musca (*quadrimaculata*) grisea; thorace sublineato, abdomine maculis 2 et 2 nigris; alis fere hyalinis, nervis transversis infuscatis.

Fabr. Syst. Antl. 298, 71: Musca cornuta.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; ſchwärzlich-ſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte kurzgefiedert. Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke worin ein Silberpunkt ſteht; Augen durch eine ſchwarze Nabt getrennt. Rükkenſchild grau, ſchwärzlich ſchillernd, mit vier ſchwarzen Längslinien: Seitenlinien unterbrochen. Hinterleib länglich-eirund, grau: an der Wurzel zwei etwas verloſchene ſchwärzliche Punkte; auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei, bisweilen vorne etwas ſpizzige tiefſchwarze Flekken; der vierte Ring ungeflekt. Beine ſchwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle mit einem Randdorn: Queradern braun angelaufen (doch nicht immer gleich merklich), die gewöhnliche etwas ſchief, gerade.

Weibchen: Kopf grauweiß; Stirne mit einer ſchwarzen Doppelſtrieme, die über den Fühlern einen weißen Punkt hat. — Nicht gemein. — 3 Linien.

17. Anth. duplicata.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib länglich-eirund, mit vier ſchwarzen Punkten; Flügel ungeflekt. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato: punctis quatuor nigris; alis immaculatis.

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz. Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke, worin vorne ein

weißer Punkt ſteht; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rükkenſchild grau, ſchwärzlichſchillernd, vorne ins Weißliche, mit vier ſchwarzen Längslinien. Hinterleib länglich-eirund, faſt kegelförmig, aſchgrau mit einer dunkeln Rükkenlinie: auf dem zweiten und dritten Ringe ſtehen je zwei ſchwarze Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glasartig mit einem Randdorne: Querader ſchief, gerade. Beine ſchwarz.

Weibchen: Kopf hellgrau; Stirnſtrieme doppelt graubraun. Rükkenſchild grau, ohne Schiller, die vier Linien, ſo wie die Punkte des Hinterleibes ſind mehr braun als ſchwarz — Allenthalben gemein. — 3 Linien.

Dieſe Art ändert an Farbe, Größe und Zeichnung mannigfaltig ab. Dem Weibchen fehlen bisweilen die vier Punkte des Hinterleibes; das Männchen hat bisweilen nur zwei. — Von der vorigen unterſcheidet ſie ſich durch die ungefärbte Queradern der Flügel; von compuncta durch die gefiederte Fühlerborſte und von quadrum und tetrastigma durch die ſchwarze Beine.

18. Anth. quadrum. *Fabr.*

Aſchgrau; Rukkenſchild mit verloſchenen Linien; Hinterleib länglich, mit vier ſchwarzen Punkten; Spizze der Schenkel und die Schienen rothgelb. Cinerea; thorace sublineato; abdomine oblongo: punctis quatuor nigris; femoribus apice tibiisque rufis.

Fabr. Syst. Antl. 297, 67: Musca (*quadrum*) pilosa grisea, abdomine punctis quatuor dorsalibus nigris, tibiis rufis.
Fallén Musc. 80, 97: Musca subpuncta.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte der leztern kurzgefiedert. Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke, worin vorne ein weißer Punkt ſteht. Augen durch eine ſchwarze weißgeſäumte Linie getrennt. Rükkenſchild hellgrau mit vier etwas dunkeleren Linien; Hinterleib länglich, aſchgrau, braunſchillernd: auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei ſchwarze Punkte Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich mit einem kleinen Randdorne: Querader ſchief, faſt gerade. Schenkel grauſchwarz; Schienen rothgelb oder auch ziegelroth; dieſe Farbe hat auch die Spizze der hintern Schenkel, bisweilen auch der vorderſten.

Weibchen: Stirne breit mit schwarzgrauer Doppelstrieme; Hinterleib mehr gewölbt, spizzig. — Im Sommer ziemlich gemein. — 3¼ Linien.

Sie ändert ab mit 2 Punkten auf dem zweiten Ringe allein; mit zwei Punkten auf dem dritten Ringe allein; und ganz ohne Punkte.

19. Anth. hilaris. *Fall.*

Grauweiß; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen ausgerandeten Binden; Stirne vorstehend. Cana; thorace vittis tribus nigris; abdomine conico: fasciis sinuatis nigris; fronte prominula. (Tab. 44. Fig. 9.).

Fallén Musc. 57, 44: Musca (*hilaris*) oblonga, canescens: linea media maculisque duabus lateralibus thoracis, margine scutelli incisurisque nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste langgefiedert; Stirne vorstehend weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine Naht getrennt. Leib grauweiß: Rükkenschild mit einer schwarzen Längslinie die vorne noch beiderseits eine braune Linie neben sich hat, und neben diesen steht noch eine schwarze unterbrochene, ziemlich breite Seitenstrieme. Schildchen ungefiekt. Hinterleib kegelförmig, mit schwärzlicher Rükkenlinie, an den Einschnitten eine tiefschwarze schmale Binde, die in der Mitte und an den Seiten etwas verschmälert ist. Beine schwarz: Schienen an der Basis ziegelroth. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn: Querader stark geschwungen, schief.

Weibchen: Stirne vorstehend, breit, weiß mit tiefschwarzer Strieme. Schildchen beiderseits schwarz gerandet. — Hier sehr selten, an gefällten und geschälten Eichenstämmen, auch aus Oesterreich und von Hamburg mitgetheilt. — 2 bis 3¼ Linien; das Exemplar aus Oesterreich fast 5 Linien, ein Weibchen.

20. Anth. grisea. *Fall.*

Grauweiß; Kopf aufgeblasen mit vorstehender Stirne; Rük-

Kenſchild mit undeutlichen Linien; Hinterleib kegelförmig, ungefleft; gewöhnliche Querader der Flügel gerade. Cana; capite buccato, fronte prominula; thorace sublineato; abdomine conico immaculato; nervo transversali ordinario alarum recta.

Fallén Musc. 57, 45 : Musca (*grisea*) oblonga canescens, fronte prominula, linea thoracis abdominisque dorsali obsolete brunnea; scutello immaculato, alis pallescentibus : nervo transverso subrecto.

Weibchen : Untergeſicht aufgeblaſen, ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd beſonders zeigen ſich zwei tiefſchwarze Flekken beiderſeits, einer neben der Fühlerwurzel, der andere etwas tiefer herab. Taſter ſchwarz, dünne, walzenförmig; Fühler kurz, ſchwarz Stirne breit, weiß, vorne verlängert, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Rukkenſchild lichtgrau mit bräunlicher Rükkenlinie; Bruſtſeiten etwas heller. Hinterleib kegelförmig, lichtgrau, mit blaßbraunlichen Schillerflekken. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel kaum etwas bräunlich, Querader ſchief, gerade. Beine ſchwarz, mit grauen Schenkeln. — Ein Paarmal im Auguſt auf Heideblüte gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

21. Anth. albiceps.

Grauweiß; Kopf aufgeblaſen mit vorſtehender Stirne; Rükkenſchild mit undeutlichen Linien; Hinterleib kegelförmig mit ſchwärzlicher Rükkenlinie; gewöhnliche Querader der Flügel etwas gebogen. Cana; capite buccato fronte prominula; thorace sublineato; abdomine conico : linea dorsali nigricanti; nervo ordinario transversali alarum subarcuato.

Weibchen : Kopf etwas aufgeblaſen, weiß, ohne ſchwarzen Schiller; Stirne breit mit ſchmaler ſchwarzer Doppelſtrieme, vorne etwas vorſtehend; Taſter und Fühler ſchwarz. Leib weißgrau : Rükkenſchild in gewiſſer Richtung vorne mit zwei blaßbraunen Linien; Schultern weißſchillernd, an der Innenſeite mit einem ſchwarzen Strichelchen. Hinterleib kegelförmig mit kaum merklicher ſchwarzer Rükkenlinie. Beine ſchwarz.

Schüppchen bräunlich; Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, ungedornt; gewöhnliche Querader etwas gebogen. — Von Hrn. v. Winthem. — 2¼ Linien.

22. Anth. virginea.

Blaulichgrau; Rükkenſchild beiderſeits mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Cæsia; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert. Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine ſchwarze Naht getrennt. Leib blaulich aſchgrau: Rükkenſchild beiderſeits mit tiefſchwarzer Strieme; zwiſchen beiden noch zwei ſehr zarte dunkele Linien; in gewiſſer Richtung ſchwärzlich. Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Bruſtſeiten ſchwarzgrau. Beine ſchwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel mit einem Randdorne, etwas bräunlich: Querader ſchief, geſchwungen. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

23. Anth. puella.

Rükkenſchild ſchwarz, vorne weiß; beiderſeits mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig grau, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Schüppchen gelblich. Thorace nigro, antice albo: utrinque vitta nigra; abdomine conico cinereo: linea dorsali nigra; squamis flavescentibus.

Männchen: Gleicht der vorigen Art. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine ſchwarze weißgeſäumte Linie getrennt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, vorne weißgrauſchillernd, beiderſeits mit einer tiefſchwarzen Strieme, neben derſelben an der Außenſeite weißſchillernd; auf dem Rükken zwei feine dunkele Linien. Schildchen roſtgelbſchillernd Hinterleib kegelförmig aſchgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie, und fein ſchwarzen Einſchnitten. Beine pechbraun. Schüppchen und Schwinger blaßgelb. Flügel

ohne Randdorn etwas grau : Querader geschwungen, schief. — Nur einmal das Männchen aus hiesiger Gegend. — 2½ Linien.

24. Anth. variata. *Fall.*

Aschgrau, braunschillernd; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer ganzer Rükkenlinie; Flügel des Männchens braun. Cinerea, fuscomicans; thorace vittis tribus nigris; abdomine conico: linea dorsali nigra integra; alis Maris fuscanis.

Fallén Musc. 59, 51 : Musca (*variata*) oblonga, nigrogriscscens, fronte convexa, thorace sublineato abdomineque submaculato; vel linea media notato; alarum nervo transversali ordinario inflexo; squama alba.

Männchen : Untergesicht weiß, dunkelgrauschillernd; Taster schwarz, keulförmig, etwas haarig. Fühler schwarzbraun : Borste dünngefedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rükkenschild bräunlichgrau, mit drei schwarzen Striemen; an den Seiten weißschillernd. Hinterleib kegelförmig, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; bisweilen hinten geschwärzt. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas grau : Querader schief, gerade.

Weibchen : Kopf weißgrau; Stirne breit, mit brauner Strieme, die bisweilen vorne ins Okergelbe fällt. Rükkenschild grau, mit drei undeutlichen Striemen und Punktreihen. Der Hinterleib hat bisweilen braune Schillerflekken. — Hier ziemlich selten. — Beinahe 3 Linien.

25. Anth. conica.

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen : die Seitenstriemen breiter; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Schienen ziegelroth. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris : lateralibus crassioribus; abdomine conico : linea dorsali nigra; tibiis testaceis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 79, 29 : Anthomyia (*conica*) cinereo-flavicans, fronte nigra ; thorace nigro-vittato et lineato ; abdomine conico, sericco-micante, tibiis rufescentibus.

Fallén Musc. 83, 107 : Musca conica Var. a.

Männchen : Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd ; Taster schwarz ; Fühler schwarzbraun grauschillernd ; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke ; Augen durch eine sehr zarte weiße Naht getrennt. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier braunen Striemen : die mittelsten nur Linien, die zur Seite breit, unterbrochen. Schildchen gelblichgrau. Hinterleib kegelförmig, graugelb, seidenartig, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger blaßgelb ; Flügel mit einem Randdorne und roßgelber Wurzel : Querader schief, geschwungen.

Weibchen : Kopf gelblichgrau ; Stirne breit mit schwarzer Strieme. Der Hinterleib mit bräunlichen Schillerflekken ; die Rükkenlinie bisweilen etwas undeutlich. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

Eine Abänderung des Männchens hat einen aschgrauen Hinterleib.

26. Anth. sociata.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen ; Hinterleib kegelförmig, grau ; Rükkenlinie und Einschnitte schwarz ; Flügel glasartig ; Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace nigricante : vittis tribus nigris ; abdomine conico cinereo : linea dorsali incisurisque nigris ; alis hyalinis ; seta antennarum breve plumata.

Männchen : Kopf weiß, schwarzschillernd ; Stirne mit schwarzem Dreiecke ; worin vorne ein großer weißer Punkt steht ; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste der lezteren kurzgefiedert. Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen : die Seitenstriemen eingebogen an der Außenseite weißlich begränzt ; Schildchen schwärzlich. Hinterleib länglich flach kegelförmig, weißgrau, braunschillernd : Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Beine schwarz. Flügel glashelle, ohne Randdorn : Querader schief, geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

27. Anth. divisa.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Flügel glashelle; Fühlerborste mit nakter Spitze. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine elliptico cinereo: linea dorsali nigra; alis hyalinis; seta antennarum apice nuda.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß; schwarzschillernd; Stirne weiß, mit tiefschwarzer, oben sehr schmaler Strieme; Taster und Fühler schwarz: Fühlerborste nur bis zur Mitte dünn- aber langgefiedert, Spitze nakt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, nur vorne ins Graue ziehend, mit drei schwarzen Striemen. Schildchen glänzend schwarzbraun. Hinterleib länglich elliptisch, ziemlich flach, aschgrau, schwarzbraunschillernd, mit schwarzer feiner Rükkenlinie und braunen Einschnitten. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, ohne Randdorn: Querader schief, geschwungen. Beine schwarz. — Von Hrn. v. Winthem. — 3¼ Linien.

28. Anth. æqualis.

Lichtgrau; Rükkenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib länglich, ungefleckt; Schienen ziegelroth; Querader der Flügel schwarz. Cana; thorace sublineato; abdomine oblongo immaculato; tibiis testaceis; nervo transversali alarum nigro.

Weibchen: Kopf weißgrau; Stirne breit, mit brauner Doppelstrieme. Taster schwarz, walzenförmig; Fühler schwarzbraun: zweites Glied grauschillernd: Borste deutlich mäßig lang gefiedert. Leib hellgrau; Rükkenschild kaum vorne mit zwei bemerkbaren dunkeln genäherten Linien. Hinterleib länglich eirund, etwas bräunlichschillernd, ohne weitere Zeichnung. Beine schwarz mit ziegelbraunen Schienen: Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn, braunaderig: die beiden Queradern schwarz; die gewöhnliche fast steil, ein wenig einwärts gebogen. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

29. Anth. partita.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib ſtreifenförmig, flachgedrükt, grau, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Thorace nigro; abdomine lineare, depresso, cinereo: vitta dorsali nigra.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert. Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rükkenſchild ſchwarz mit weißlichen Schultern, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib ſtriemenförmig, flach, hellgrau, ſchwärzlichſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme, ohne ſchwarze Einſchnitte Beine ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel bräunlich mit einem Randdorne: Querader gerade, ſteil. — Nur einmal das Männchen gefangen; ſie iſt von variata verſchieden, und gleicht am meiſten der muscaria. — 2 Linien.

30. Anth. cinerella. *Fall.*

Schwärzlich, mit grauem Schiller; Hinterleib ſtreifenförmig mit ſchwarzer Rükkenſtrieme (Er); oder: grau mit kegelförmigem Hinterleibe (Sie); Flügel gelblich. Nigricans cinereo-micans; abdomine lineare: vitta dorsali nigra (*Mas*); aut: Cinerea; abdomine conico (*Fem*); alis flavicantibus.

Fallén Musc. 77, 91: Musca (*cinerella*) obscure cinerea, abdomine maris subcylindrico, vertice feminæ juxta antennas lutescente.

Männchen: Untergeſicht weiß; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte kurzgefiedert. Stirne weiß mit ſchwarzer Strieme, die ſchmal bis zum Scheitel geht. Rükkenſchild ſchwärzlichgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib ſtreifenförmig, flachgedrükt, ſchwarzgrau, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Beine ſchwarz; Schüppchen ſehr klein weiß, wie auch die Schwinger. Flügel ziemlich breit, gelblich, mit einem Randdorne; Querader ſteil, gerade.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirne breit mit rothgelber, oben ſchwarzgerandeter Strieme. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit ſchwarzen Borſten-

reihen, ohne weitere Zeichnung; Hinterleib kurz kegelförmig, einfarbig. Das Uebrige wie bei dem Männchen. — Im August, hier selten. — Stark 2 Linien.

31. Anth. distincta.

Rükkenschild schwärzlich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig rostbraun; Schienen ziegelroth. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine conico ferruginoso; tibiis testaceis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Fühlerborste langgefiedert; Stirne weiß, mit schwarzem schmalen Dreiecke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen Striemen, hinten, wie das Schildchen und der kegelförmige Hinterleib rostbraun. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: Querader schief, geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem. - Stark 2½ Linien.

32. Anth. ruralis.

Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzbraunen Flekken und schwarzer Rükkenlinie; Schienen ziegelroth. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine ovato fusco-maculato: linea dorsali nigra; tibiis testaceis.

Weibchen: Kopf weiß; Taster und Fühler schwarz; Fühlerborste langgefiedert. Stirnstrieme tiefschwarz (bisweilen vorne rothgelb). Rükkenschild grau, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen grau oder etwas rostfarbig. Hinterleib eirund, ziemlich flach mit schwarzbraunen Schillerflekken und einer schwarzen Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz: Schienen etwas ziegelroth. Flügel wenig grau, ohne Randdorn: Querader ein wenig schief, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

Aendert ab mit ganz schwarzen Beinen. Sie hat große Aehnlichkeit mit variata und ist vielleicht nur Abänderung.

33. Anth. operosa.

Graulich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen: die mittelſten ſehr fein; Hinterleib kegelförmig mit ſchwarzer Rükkenlinie; Schienen roſtgelb; Flügel glashelle. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris: intermediis tenuissimis; abdomine conico: linea dorsali nigra; tibiis ferrugineis; alis hyalinis.

Männchen: Gleicht der distincta. Untergeſicht weiß; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert. Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rükkenſchild ſchwärzlichbraun, vorne grauſchillernd, beiderſeits mit einer breiten ſchwarzen Strieme, welche an der Außenſeite weiß begränzt iſt; zwiſchen derſelben zwei nicht ſehr deutliche dunkele Linien. Schildchen ſchwarzbraun. Hinterleib kegelförmig graulich mit ſchwarzer Rükkenlinie und feinen ſchwarzen Einſchnitten; erſter Ring ſchwärzlich, was noch etwas auf den zweiten hinüber ſchillert. Schenkel ſchwarz; Schienen roſtgelb. Die kleinen Schüppchen gelblich. Flügel faſt glasartig, an der Wurzel gelblich, ohne Randdorn; Querader ſchief, faſt gerade. — Von Hrn. Wiedemann. — 2½ Linien.

34. Anth. intermedia.

Aſchgrau; Rükkenſchild beiderſeits mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; tibiis rufis; alis fuscanis.

Dieſe Art gleicht der vorigen, und iſt vielleicht bloße Abänderung derſelben. Die Grundfarbe iſt mehr ſchiefergrau; die Flügel ſind bräunlich mit roſtgelber Wurzel und einem Randdorne. — Beide Geſchlechter von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

35. Anth. albula. *Fall.*

Weißlichgrau; Rükkenſchild undeutlich geſtriemt; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Flügel glashelle;

Fühlerborſte kurzgefiedert. Cana; thorace obsolete vittato; abdomine conico: linea dorsali nigra; alis vitreis; seta antennarum breve plumata.

Fallén Musc. 74, 83: Musca (*albula*) grisco-albicans, fronte prominula; alis albidis.

Männchen: Untergeſicht etwas aufgeblaſen, ſeidenartig, weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne vorſtehend, weiß, mit einer ſchwarzen, blaßbraunſchillernden Strieme, die bis zum Scheitel reicht; Augen getrennt. Fühler ſchwarz, mit kurzgefiederter Borſte; Taſter ſchwarz walzenförmig, ſehr haarig. Rükkenſchild grauweiß, mit feinen ſchwarzen Punktreihen, an den Schultern noch heller. Hinterleib kegelförmig, grauweiß, mit bräunlichen Einſchnitten und ſchwarzer Rükkenlinie. Beine ſchwarz, grauweiß ſchillernd. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, ohne Randdorn; Querader ſchief, geſchwungen.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß; Stirne mehr grau, kaum etwas breiter als bei dem Männchen; auch die Strieme iſt ſchmal. Rükkenſchild mit einer braunen Längslinie, neben derſelben je eine Punktreihe. — Hier ſelten; auch von Hrn. v. Winthem. — 2¼ Linien.

36. Anth. longula. *Fall.*

Aſchgrau; Hinterleib ſtreifenförmig mit abgeſezter ſchwarzer Strieme und gleichfarbiger Spizze (Er); oder eirund mit ſchwarzen Rükkenpunkten (Sie); Queradern der Flügel braun. Cinerea; abdomine lineari. vitta dorsali interrupta anoque nigris (*Mas*); aut: ovato, punctis dorsalibus nigris (*Fem*); nervis transversalibus alarum fuscis.

Fallén Musc. 72, 79: Musca (*longula?*) oblonga, cinerea thorace lineis duabus remotis integris; abdominisque unica media interrupta fuscis; alis obscure nervosis.

Männchen: Kopf glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz. Fühlerborſte kurzgefiedert; Stirne mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine Naht getrennt. Rükkenſchild aſchgrau, mit drei ſchwärzlichen Linien, die mittelſte am deutlichſten; zwiſchen denſelben noch eine

Reihe schwarzer Warzenpunkte. Schildchen grau mit schwärzlicher Linie. Hinterleib streifenförmig, aschgrau, mit ziemlich breiter, schwarzer, an den Einschnitten abgesezter Rükkenlinie; Afterspize glänzend schwarz. Beine schwarz; die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: die beiden Queradern deutlicher ausgedrückt, die gewöhnliche fast steil, gerade.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer in der Mitte grauer Strieme; Hinterleib gewölbt, länglich-eirund, mit schwarzen Rükkenpunkten. — Hier selten; auch von Hrn. v. Winthem mitgetheilt. — 2 ½ Linien.

37. Anth. cardui.

Rükkenschild braun, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib gelbgrau, streifenförmig mit schwarzer Rükkenlinie, (Er); oder: Gelbgrau: Rükkenschild und Hinterleib mit brauner Längslinie (Sie); Flügel mit einem Randdorne. Thorace fusco: vittis tribus nigris; abdomine lineari, flavo-cinereo: linea dorsali nigra (*Mas*); aut: Flavo-cinerea; thorace abdomineque linea dorsali fusca (*Fem*); alis unguiculatis.

Männchen: Untergesicht grau, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste der leztern kurzgefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild graubraun, mit drei schwarzen Striemen, zwischen denselben mit einer Reihe Punktwarzen; Brustseiten aschgrau. Hinterleib streifenförmig, flach, gelbgrau oder auch mehr aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarzbraun; Schüppchen klein, fahlbraun; Schwinger weißlich; Flügel bräunlich, mit einem kleinen Randdorne und schiefer, gerader Querader.

Weibchen: Kopf graulichweiß; Stirne mit einer vorne rothgelben, hinten ins Schwarzbraune übergehenden Strieme. Leib graulichgelb; auf dem Rükkenschilde eine blaßbraune Mittellinie, die Seitenlinien undeutlich; Hinterleib kegelförmig, mit feiner brauner Rükkenlinie. Flügel bräunlichgrau mit gelblicher Wurzel. — Im Julius nicht selten auf der Sumpfdistel, auch in Hekken. — 3 Linien.

38. Anth. ancilla.

Grau ; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen ; Hinterleib eirund , braungefleckt , mit ſchwarzer Rükkenlinie ; vierte Längsader der Flügel gerade. Cinerea ; thorace vittis quatuor nigris ; abdomine ovato , fusco maculato : linea dorsali nigra ; nervo quarto longitudinali alarum recto.

Männchen : Untergeſicht glänzend weiß , ſchwarzſchillernd ; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke , worin vorne ein weißer Punkt ſteht ; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz , Borſte langgefiedert. Leib blaulichaſchgrau ; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen ; Hinterleib eirund , ziemlich flach mit braunen Schillerflekken , und einer ſchwarzen Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß ; Beine ſchwarz ; Flügel etwas bräunlich , ohne Randdorn : Querader etwas ſchief, gerade. — 3 ½ Linien.

Gleicht der A. serva , die ſich doch durch haarige Augen gleich unterſcheidet.

39. Anth. assimilis. *Fall.*

Blaulichgrau ; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen ; Hinterleib eirund mit ſchwarzen Schillerflekken und gleichfarbiger Rükkenlinie ; vierte Längsader der Flügel an der Spizze gekrümmt. Cæsia ; thorace vittis quatuor nigris ; abdomine ovato : linea dorsali maculisque nigris micantibus ; nervo quarto longitudinali alarum apice arcuato.

Fallén Musc. 56 , 41 : Musca (*assimilis*) nigra ; thorace quadrivittato , summa scutelli apice testaceo ; abdomine submaculato ; alis hyalinis.

Männchen : Untergeſicht ſilberweiß , ſchwarzſchillernd ; Taſter und Fühler ſchwarz ; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke , worin vorne ein weißer Punkt ſteht ; Augen durch eine zarte Naht getrennt. Leib blaulichgrau : Rükkenſchild ſchwarzſchillernd , glänzend , mit vier ſchwarzen Striemen ; Schildchen mit rothgelber Spizze ; Hinterleib eirund , flach gewölbt mit ſchwarzbraunen Schillerflekken und einer ſchwarzen Rükkenlinie. Beine

ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, ohne Randdorn: die vierte Längsader iſt vor ihrer Mündung etwas vorwärts gebogen: gewöhnliche Querader ſchief, etwas geſchwungen.

Weibchen: Stirne breit, grauweiß, mit breiter tiefſchwarzer Strieme. — Hier ſehr ſelten; auch von Hrn. v. Winthem erhalten. — 3 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit Musca stabulans, die aber rothgelbe Beine hat.

40. Anth. læta. *Fall.*

Grauweiß; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit ſchwarzer Rükkenlinie und braunen Schillerflekken; Schienen ziegelroth; Queradern der Flügel braun.

Cana; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra maculisque fuscis micantibus; tibiis testaceis; nervis transversalibus alarum infuscatis.

Fallén Musc. 56, 42.: Musca (*læta*) albo-grisea, thorace nigro-quadrilineato: lineis intermediis integris; segmentis basi late nigro-micantibus; alis hyalinis: nervulis transversis nigredine cinctis.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit ſchwärzlichem Schiller; Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun: Borſte langgefiedert, dreigliederig; Stirne weiß, mit tiefſchwarzer ſehr ſchmaler Strieme, die bis zum Scheitel geht, und oben weiß geſäumt iſt, über den Fühlern aber einen weißen Punkt hat. Leib grauweiß: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien: die mittelſten hinten verkürzt, und haben daſelbſt eine Linie zwiſchen ſich, die bis zum Schildchen reicht; die Seitenlinien beiderſeits verkürzt, in der Mitte unterbrochen. Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit braunen Schillerflekken und ſchwarzer abgeſezter Rükkenlinie. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen groß, weiß, bedekken die weißen Schwinger. Flügel glashelle ohne Randdorn, mit braunangelaufenen Queradern: die gewöhnliche ſchief, gerade.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit breiter tiefſchwarzer, grauſchillernder Strieme. — Im Sommer am ausgefloſſenen Eichenſafte. — 4 Linien.

41. Anth. vespertina. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib länglich-eirund, grauſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Flügel braun (Er); oder: Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Flügel glasartig (Sie). Nigra; abdomine oblongo-ovato, cinereo-micante: linea dorsali nigra; alis fuscis (*Mas*); aut: Cinerea thorace quadrilineato; alis hyalinis (*Fem*).

Fallén Musc. 58, 49: Musca (*vespertina*) ovata nigra subnitida, parum griseo-micans; fronte haud prominente; alis maris subnigricantibus, corpore feminæ nigriori alisque hyalinis; nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Untergeſicht weiß, mit ſchwärzlichem Schiller; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke, worin vorne ein weißer Punkt iſt; Augen durch eine feine Nahr getrennt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Hinterleib länglich-eirund, flach gewölbt, ſchwärzlich, glänzend, mit grauem Schiller und zarter ſchwarzer Rükkenlinie; Beine ſchwarz; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich geſättigt ſchwarzbraun, mit einem Randdorne, und faſt ſteiler gerader Querader.

Weibchen: Untergeſicht grauweiß; Stirne grau, mit breiter tiefſchwarzer Strieme. Leib dunkel aſchgrau, etwas glänzend; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib kürzer als bei dem Männchen, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich. — Nicht ſelten. — 3 Linien.

Sie iſt Anth. lithantrax in manchen Sammlungen.

42. Anth. crassirostris.

Schwarz mit grauem Schiller; Rükkenſchild mit drei undeutlichen Striemen; Hinterleib eirund mit ſchwarzer Rükkenſtrieme; Flügel gelb. Nigra cinereo-micans; thorace subtrivittato; abdomine ovato: vitta dorsali nigra; alis flavis.

Fallén Musc. 59, 52: Musca (*flavipennis*?) oblonga nigricans, abdomine maris lineari femine ovato; alis totis flavedine tinctis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, weiß, mit einer breiten schwarzen grauschillernden Strieme; Taster schwarz, walzenförmig, haarig; Rüssel sehr dick. Fühler schwarz, grauschillernd, mit gefiederter Borste. Rükkenschild schwärzlichgrau, an den Seiten lichter grau, mit drei entfernten schwarzen Striemen, die sich auf der dunkeln Grundfarbe nicht sehr deutlich ausnehmen. Hinterleib schwärzlichgrau, eirund, fast flach, glänzend, auf dem zweiten und dritten Ringe mit schwarzer Rükkenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen klein, gelb; Flügel durchaus gelb, mit bräunlicher Spitze und einem Randdorne: Querader gerade, fast steil. — Beinahe 3 Linien.

M. flavipennis *Fall.* ist vielleicht diese Art. Das Männchen hat die Augen oben genähert, doch nicht zusammenstoßend, und einen streifenförmigen, flachen dichthaarigen, am Ende kolbigen Hinterleib. (Fallén).

43. Anth. semicinerea. *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib länglich rostgelb durchscheinend: Rükkenlinie, Einschnitte und After schwarz (Er); oder: Rükkenschild aschgrau, Hinterleib eirund gelb (Si.); Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace nigro; abdomine oblongo ferrugineo pellucido: linea dorsali, incisuris anoque nigris (*Mas*); aut: Thorace cinereo, abdomine luteo (*Fem*), seta antennarum breve plumata.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 84, 37: Anthomyia (*semicinerea*, antennis subplumatis; thorace cinereo abdomine testaceo, pedibus nigris. (Femina).

Fallén Musc. 64, 62: Musca hyalinata.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flach, rostgelb, durchscheinend, mit schwarzer vorne erweiterter Rükkenlinie, feinschwarzen Einschnitten und schwarzem vierten Ringe. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle ohne Randdorn: Querader schief, gerade.

Weibchen: Es ist dem Gatten ziemlich unähnlich. Stirne weiß, breit, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Rükenschild aschgrau; Hinterleib

eirund, gelb mit feinen schwarzen Einschnitten; von der Rükkenlinie ist meistens keine Spur. — Im Sommer nicht selten auf Blumen und niedrigen Pflanzen im Walde. — 3 Linien.

44. Anth. dentimana. *Meg.*

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt; Flügel fast glashelle. Thorace nigricante; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis; alis subhyalinis.

Männchen: Untergesicht weiß; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin ein großer weißer Punkt steht. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun mit kurzgefiederter Borste. Rükkenschild schwarzbraun, aschgrauschillernd, ohne Zeichnung; Brustseiten und Brust glänzend schwarz. Hinterleib eirund, flachgewölbt, bräunlich-aschgrau, mit schwarzer grauschillernder, nicht scharf begränzter Rükkenlinie; Einschnitte fein schwarz. Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel, ohne Randdorn. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spizze unten mit zwei stumpfen Zähnen; Schienen vorne unten mit zwei Hökkern; hinterste Beine einfach, die Hinterschenkel etwas verlängert. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit Anth. irritans.

45. Anth. fumosa.

Schwarz, Hinterleib eirund, graulich; Flügel braun. Fühlerborste langgefiedert. Nigra; abdomine ovato, subcinereo; alis infuscatis, seta antennarum longe plumata.

Männchen: Untergesicht und die kleine dreiekkige Stirne schwarz, ohne Schiller; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste ziemlich langgefiedert. Mittelleib durchaus glänzend schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt, seidenartig schwärzlich, mit grauem Schiller, ohne alle Zeichnung. Flügel geschwärzt, am Vorderrande etwas gesättigter, an der Wurzel heller, ohne Randdorne;

Querader faſt ſteil, gerade. Schüppchen bräunlichgelb. Beine ſchwarz. — Von Hrn. v. Winthem. — 2½ Linien.

46. Anth. denigrata.

Glänzend ſchwarz: Rükkenſchild an den Seiten weißlich; Hinterleib eirund; Flügel ſchwärzlich. Nigra nitida; thoracis lateribus albidis; abdomine ovato; alis nigricantibus.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weißlich, mit breiter ſchwarzer, tiefgeſpaltener Strieme. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte kurzgefiedert. Leib glänzend gemeinſchwarz: Rükkenſchild an den Seiten bis zur Flügelwurzel grauweiß; Schildchen ebenfalls etwas grauſchillernd. Hinterleib eirund, ziemlich ſtark gewölbt, ohne Zeichnung. Beine ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas geſchwärzt, ohne Randdorn: Querader ſteil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

Ob ſie das Weibchen der vorigen ſeie, kann ich nicht entſcheiden; die Fühlerborſte iſt doch kürzer aber dichter gefiedert.

47. Anth. asella.

Dunkelgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzer Längslinie; Hinterleib eirund; Flügel glasartig. Obscure cinerea; thorace linea dorsali nigra; abdomine ovato; alis hyalinis.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne weiß: leztere mit breiter ſchwarzer Strieme; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert. Leib dunkelgrau: Rükkenſchild mit ſchwärzlicher Rükkenlinie; Hinterleib länglich eirund, ohne Zeichnung. Beine ſchwarz; die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, kaum etwas graulich, ohne Randdorn: Querader ſteil, gerade. — 1¼ Linie.

48. Anth. nigrita. *Fall.*

Schwarz glänzend; Hinterleib eirund; Flügel faſt glashelle; Fühlerborſte langgefiedert. Nigra nitida; abdomine ovato; alis subhyalinis; seta antennarum longe plumata.

Fallén Musc. 60, 53: Musca (*nigrita*) obtuse ovata nigra nitida, fronte convexa albicante oculis maris intime cohærentibus; alis hyalinis: nervo transversali ordinario subinflexo.

Männchen: Kopf schwarz, über den Fühlern ein weißer Punkt; Augen durch eine feine Naht getrennt; Taster und Fühler schwarz: Borste lang- aber armgefiedert. Leib glänzend schwarz, ohne alle Zeichnung; Hinterleib eirund. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Querader steil, gerade.

Weibchen: Kopf etwas mehr grauschillernd; Stirne mit breiter tiefschwarzer Strieme, worin vorne ein weißer Punkt steht. — Im Sommer nicht gemein. — 2¼ Linien.

Fallén's Art ist zweifelhaft, weil er sagt, die Flügel seien an der Wurzel blaßgeadert; dieß finde ich an allen meinen Exemplaren nicht, welche durchaus schwarzaderig sind.

b) Beine ganz oder größtentheils gelb.

*) Augen haarig.

49. Anth. erratica. *Fall.*

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, fast rostgelb mit schwarzbraunen Schillerflekken; Fühlerwurzel rostgelb. Thorace cinereo; vittis quatuor nigris; abdomine ovato subferrugineo: maculis fuscis micantibus; antennis basi ferrugineis.

Fallén Musc. 77, 92: Musca (*erratica*) ovata grisescens; thorace nigro-lineato; abdomine subtessellato; alis hyalinis: nervulis transversis infuscatis, squama alba.

Männchen: Untergesicht lichtgrau, braunschillernd; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun mit rostgelber Wurzel. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin ein weißer Punkt steht. Augen durch eine weiße Naht getrennt. Rükkenschild grau, mit vier schwarzbraunen Striemen: Seitenstriemen unterbrochen; Brustseiten bleifarbig, vorne mit einem länglichen Luftloche. Schildchen rostgelblich. Hinterleib eirund, gewölbt, rostgelb mit

braunen Schillerflekken marmorirt. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger bräunlichweiß; Flügel breit ohne Randdorn, faſt glashelle: Queradern bisweilen braun angelaufen; die gewöhnliche ſchief, ſtark geſchwungen.

Weibchen: Stirne breit lichtgrau, mit dunkelbrauner grauſchillernder Strieme. — Nicht ſelten. — 5 Linien.

50. Anth. errans.

Aſchgrau; Rükenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit braunen Schillerflekken; Fühler ganz ſchwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus; antennis totis nigris.

Weibchen: Dieſe Art gleicht der vorigen, für deren Abart ich ſie ehemals hielt. Sie unterſcheidet ſich durch ganz ſchwarze Fühler, und die überall aſchgraue Grundfarbe des Leibes, worauf nichts Roſtfarbiges erſcheint. — Das Männchen kenne ich nicht. — 4 Linien.

51. Anth. vagans. *Fall.*

Aſchgrau; Rükenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwärzlicher Rukenlinie; Flügelwurzel und Schüppchen roſtgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris, abdomine ovato: linea dorsali nigricanti; alis basi squamisque ferrugineis.

Fallén Musc. 78, 93: Musca (*vagans*) ovata, obscura grisescens; thoracis lineis quatuor abdominisque linea media nigris, alis basi et squama luteis: nervo transversali ordinario subrecto, subinfuscato.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreieke, das ſich ganz ſchmal (mit weißem Saume) bis zum Scheitel zieht. Taſter an der Baſis ziegelroth, vorne ſchwarz. Fühler ſchwarz: über ihnen ein weißer Punkt. Rükenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen, Hinterleib eirund, mäßig gewölbt, aſchgrau

mit dunkelem Schiller und schwärzlicher abgesetzter Rükkenlinie. Flügel blaßbraun mit rostgelber Wurzel: Querader schief geschwungen. Schüppchen rostgelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen: Vorderschenkel bis zur Mitte, Mittelschenkel an der Wurzel schwarz.

Weibchen: Stirne weiß mit breiter, tiefschwarzer, grauschillernder Strieme, Taster schwarz. Hinterleib stark gewölbt: Rükkenlinie kaum sichtbar. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Hier sehr selten. — 4¼ Linien.

52. Anth. signata.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit braunen Schillerflekken und abgesezter schwarzer Rükkenlinie; Querader der Flügel braun; Fühler mit rothgelber Wurzel. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus, linea dorsali interrupta nigra; nervis transversalibus alarum infuscatis; antennis basi rufis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster schwarz — bisweilen mit gelber Wurzel —; Fühler schwarz: die beiden ersten Glieder rothgelb. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Schildchen mit gelbrother Spizze; Hinterleib eirund, mit schwarzbraunen Schillerflekken; in gewisser Richtung ganz aschgrau mit abgesezter schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß; Flügel fast glashelle: Queradern braun gesäumt: die gewöhnliche schief, etwas gebogen.

Weibchen: Untergesicht grauweiß; Stirne weiß, mit breiter schwarzer grauschillernder Strieme. — Nicht selten. — 3 Linien.

53. Anth. quadrinotata.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, braun marmorirt mit vier dunkeleren Flekken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato fusco-marmorato: maculis quatuor obscurioribus.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rükkenschild aschgrau, mit vier mattschwarzen Striemen; Schildchen aschgrau. Hinterleib eirund, flach gewölbt, aschgrau etwas roströthlich, braun marmorirt; in gewisser Richtung bemerkt man auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei fast schwarze etwas dreiekkige Flekken. Brustseiten und Bauch aschgrau. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Die ziemlich großen Schüppchen nebst den Schwingern weiß. Flügel fast glashelle: gewöhnliche Querader schief geschwungen. — Aus hiesiger Gegend, nur das Männchen. — 4 Linien.

54. Anth. variegata.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, rostgelb, mit schwarzer Rükkenlinie; Schildchen an der Spizze rostgelb; Fühlerborste kurzgefiedert.
Thorace nigricante: vittis quatuor nigris; abdomine ovato ferrugineo linea dorsali nigra; scutello apice ferrugineo; seta antennarum breve plumata.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster dunkel rostgelb; Fühler schwarz: Borste kurz- und zartgefiedert. Rükkenschild glänzend schwärzlichgrau, vorne weißschillernd, mit vier ziemlich breiten schwarzen Striemen; Schulterbeulen nicht rostgelb (wie bei der folgenden). Schildchen schwärzlich mit rostrother Spizze. Hinterleib eirund, durchscheinend, rostgelb mit schwarzer Rükkenlinie, ohne schwarze Einschnitte. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel fast glashelle: Querader steil, gerade. Beine rothgelb, mit schwarzbraunen Füßen.

Weibchen: Stirne breit weiß, mit tiefschwarzer Strieme; Hinterleib flachgedrükt; Flügel etwas bräunlich. — Das Männchen von Hrn. v. Winthem; das Weibchen hier im Junius gefangen. — Beinahe 4 Linien.

55. Anth. populi.

Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schulterbeulen Schildchen und Hinterleib roſtgelb: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; humeris, scutello, abdomineque ferrugineis: incisuris lineaque dorsali nigris.

Dieſe Art gleicht der vorigen ſehr, ſie unterſcheidet ſich: durch länger gefiederte Fühlerborſte, durch einen mehr grauen Rükkenſchild, deſſen Striemen ſchmäler ſind; durch roſtgelbe Schulterbeulen, ein roſtgelbes Schildchen und ſchwarze Einſchnitte des Hinterleibes, welcher ebenfalls durchſcheinend iſt. Die Flügelwurzel iſt gelblich. — Hier ſelten. — 3¼ Linien.

Man hüte ſich, ſie mit A. testacea zu verwechſeln, welche ſich durch nakte Augen unterſcheidet, und in der folgenden Abtheilung vorkommen wird.

56. Anth. pallida. *Fabr.*

Roſtgelb; Füße braun. Ferruginea; tarsis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 320, 33: Musca (*pallida*) pallide testacea; ano plantisque nigris.
— Syst. Antl. 295, 53.
Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 182.
Degeer Ins. VI. 42, 16: M. testacea.
Fallén Musc. 89, 122.

Beide Geſchlechter roſtgelb, ſchwarzborſtig, nur die Füße und bei dem Weibchen bisweilen die Spizze der Fühler braun. Augen des Männchens haarig, durch eine weiße Naht getrennt; des Weibchens kaum haarig; Stirnſtrieme breit, roſtgelb. Kopf hellgelb, weißſchillernd. Fühlerborſte ziemlich langgefiedert. Hinterleib eirund. Flügel etwas bräunlich, am Vorderrande und an der Wurzel roſtgelblich: Querader faſt ſteil, gerade. — Hier ziemlich ſelten. — 3 Linien.

Bisweilen ſieht man auf dem Rükkenſchilde des Weibchens drei blaßbraune, genäherte Linien, wovon die mittelſte breiter iſt.

Ein weibl. Exemplar wurde von Hrn. v. Winthem geſchikt, deſſen Augen durchaus nakt waren. Es war etwas kleiner wie gewöhnlich, ſonſt nicht verſchieden.

**) Augen nakt.

57. Anth. testacea. *Fabr.*

Rükkenſchild blaulichgrau mit vier braunen Striemen; Schildchen, Hinterleib und Fühlerwurzel roſtgelb. Thorace cæsio, vittis quatuor fuscis; scutello abdomine antennarumque basi ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 22: Musca (*testacea*) cinerea; scutello abdomine pedibusque testaceis.
— Ent. syst. IV. 320, 32.
Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 181.
Fallén Musc. 90, 123: Musca scutellaris.
Panzer Fauna Germ. LX. 14.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter roſtgelb; Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: zwei erſte Glieder rothgelb: Borſte kurzgefiedert. Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine zarte weiße Nahl getrennt. Rükkenſchild blaulichgrau mit vier ſchwarzbraunen Striemen; Bruſtſeiten vorne und Schultern roſtgelb. Schildchen und der eirunde Hinterleib roſtgelb, lezterer durchſcheinend mit fein ſchwarzen Einſchnitten. Schüppchen und Schwinger hellgelb. Flügel breit, etwas bräunlich, langs den Vorderrand und an der Wurzel roſtgelb: Querader ſteil, gerade. Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen.

Weibchen: Stirne weiß, mit breiter tiefſchwarzer grauſchillernder Strieme. — Hier ſehr ſelten. — Beinahe 4 Linien.

58. Anth. pagana. *Fabr.*

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen roſtgelb; Hinterleib eirund gelbgrau mit braunem Schiller und ſchwärzlicher Rükkenlie. Thorace cinereo: vittis qua-

tuor nigris ; scutello ferrugineo ; abdomine ovato flavescente-cinereo fusco micante : linea dorsali nigricante.

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 61 : Musca (*pagana*) cinerea ; thorace fusco-lineato, scutello pedibusque testaceis.
— Syst. Antl. 288, 23.
Fallén Musc. 79, 95.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke; Augen oben durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rükkenschild aschgrau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen dreieckig, rostgelb. Hinterleib eirund, gelbgrau, mit braunem Schiller und einer schwarzen nicht immer deutlichen Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weißlich. Flügel mit gelblicher Wurzel : Querader fast steil, etwas geschwungen. Beine rothgelb mit braunen Füßen.

Weibchen : Stirne weiß, mit breiter tiefschwarzer, weißgrauschillerndr Strieme. — Hier ist mir diese Art noch nicht vorgekommen; es scheint sie liebe mehr die nördlichen Gegenden. Ich erhielt sie von Hrn. Wiedemann und von Hrn. v. Winthem. — Beinahe 4 Linien.

159. Anth. Angelicæ. *Hgg.*

Rükkenschild graulich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund rostgelb mit schwarzer Rükkenlinie; Schildchen rostgelb. Thorace cinerascente : vittis quatuor nigris abdomine ovato ferrugineo : linea dorsali nigra ; scutello ferrugineo.

Fallén Musc. 78, 94 : Musca (*Angelicæ*) ovate cinerascens; thorace sublineato ; alarum nervis ad basin et squama patlidis : nervo ordinario tranverso non infuscato.
Scopoli Ent. Carniol. 880 : M. Angelicæ.
Gmel. Syst. Nat. V. 2844. 202 : Musca deceptoria.
Schrank Aust. 932 : M. deceptoria.

Diese Art sieht der vorigen fast ähnlich. Der Rükkenschild ist bei dem Männchen heller grau, bei dem Weibchen mehr ins Rostgelbe gemischt; Schildchen und Hinterleib sind rostgelb, letzterer jedoch nicht mit braunem

Schiller; die schwarze Rükkenlinie geht nicht bis zum After, und ist bei dem Weibchen meistens auf dem dritten Ringe schon abgebrochen. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen gemein. — Hier sehr häufig. — Beinahe 4 Linien.

Bisweilen sind die Vorderschenkel schwarz; bisweilen auch die Wurzel der mittlere. Diese Abart erhielt ich unter dem Namen atrimana.

60. Anth. urbana.

Aschgrau; Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rükkenlinie. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra.

Diese gleicht in allem der vorigen, allein sie ist durchaus aschgrau ohne das geringste Rostgelbe. Der Hinterleib schillert, besonders bei dem Weibchen; fleckweise ins Bräunlichgraue. Bisweilen sind die Vorderschenkel schwarz. Hier sehr gemein. — 4 Linien.

61. Anth. impuncta. *Fall.*

Graulich; Rükkenschild schwachgestriemt; Hinterleib eirund ungefleckt; Taster und Fühlerwurzel rostgelb. Cinerascens; thorace sublineato; abdomine ovato immaculato; palpis antennisque basi ferrugineis.

Fallen Musc. 79, 96: Musca (*impuncta*) ovata cinerea immaculata, antennis basi pedibusque testaceis, nervis transversis infuscatis.

Männchen: Gelbgrau. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster rostgelb; Fühler schwarzbraun mit rostgelber Wurzel: Borste kurzgefiedert. Augen durch eine weisse Linie getrennt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte. Rükkenschild mit vier blaßbraunen Striemen, die den Hinterrand nicht erreichen. Hinterleib eirund, ungefleckt. Schüppchen und Schwinger unrein weiß; Flügel fast glashelle: Querader etwas braun; die gewöhnliche gerade, steil.

Weibchen: Stirne grauweiß, breit, mit mattschwarzer Doppelstrieme. — Allenthalben gemein. — 3¼ Linien.

62. Anth. separata.

Grau; Rükkenſchild ſchwachgeſtriemt; Hinterleib eirund, ungefleckt; Taſter und Fühler ſchwarz. Cinerea; thorace sublineato; abdomine ovato immaculato; palpis antennisque nigris.

Männchen: Es gleicht durchaus der vorigen Art, und unterſcheidet ſich nur durch die ganz ſchwarzen Taſter und Fühler; die Fühlerborſte iſt kaum etwas gefiedert. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

63. Anth. modesta. *Wied.*

Aſchgrau: Rükkenſchild mit vier braunen Punkten; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert. Cinerea; thorace fusco-lineato; abdomine ovato: punctis quatuor fuscis; palpis antennisque nigris: seta longe plumata.

Männchen: Aſchgrau. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine zarte weiße Naht getrennt. Rükkenſchild mit vier braunen, hinten abgebrochenen Linien; Hinterleib eirund: auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei zarte braune Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel faſt glashelle: Queradern etwas dunkler, die gewöhnliche ſteil, gerade.

Weibchen: Stirne breit, grau, mit ſchwärzlicher Doppelſtrieme. — Selten. — 3¼ Linien.

64. Anth. pertusa.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit vier ſchwarzen Flekken; Fühlerborſte kurzgefiedert. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato maculis quatuor nigris; seta antennarum breve plumata.

Männchen: Hellgrau. Untergeſicht ſeidenartig weiß ſchwarzſchillernd, Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine ſchwarze weißge-

ſäumte Linie getrennt. Taſter ſchwarz, haarig, faſt fadenförmig; Fühler ſchwarzbraun mit ſehr kurzgefiederter Borſte. Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien, in gewöhnlicher Form. Schildchen mit braunem Punkte an der Wurzel. Hinterleib etwas länglich-eirund: auf dem zweiten Ringe zwei ſchwarze vorne etwas ſpizige Flekken; auf dem dritten zwei gleichfarbige Punkte. Schüppchen weiß; Schwinger braun. Flügel glasartig: Queradern dunkeler. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 3 Linien.

65. Anth. strenua.

Graulich; Rükkenſchild mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und braunen Schillerflekken. Cinerascens; thorace lineis quatuor fuscis; abdomine ovato: linea dorsali nigra maculisque fuscis micantibus.

Weibchen: Aſchgrau. Untergeſicht blaulichlichtgrau; Stirne grau, mit dunkelbrauner tiefgeſpaltener Strieme; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert. Rükkenſchild mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, gewölbt, mit braunen Schillerflekken und ſchwarzer Rükkenlinie. Schüppchen gelblich; Flügel etwas trüb, mit einem Randdorne: Querader ſchief, geſchwungen. — Zwei Weibchen; das Männchen unbekannt. — 4 Linien.

66. Anth. tetrastigma.

Aſchgrau, braunſchillernd; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib länglich, mit vier ſchwarzen Punkten; Vorderſchenkel ſchwarz. Cinerea fusco-micans; thorace lineis quatuor nigris; abdomine oblongo: punctis quatuor femoribusque anticis nigris.

Männchen: Aſchgrau, mit dunkelbraunem Schiller. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte langgefiedert; Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine ſchwarze weißgeſäumte Linie getrennt. Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt: auf dem zweiten und dritten Ringe je mit zwei ſchwarzen Punkten am Hinterrande. Beine rothgelb; Vorderſchenkel und alle Füße

schwarz. Schüppchen und Schwinger bräunlich weiß; Flügel bräunlich: Querader schief, gerade. Nur Ein Exemplar aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

67. Anth. uliginosa. *Fall.*

Weißlich; Rükkenschild mit zwei, Hinterleib mit vier schwarzen viereckigen Flekken; Taster und Fühlerwurzel rostgelb; Queradern der Flügel braun. Albida; thorace maculis binis, abdomine quatuor nigris quadratis; palpis antennisque basi ferrugineis; nervis transversis alarum fuscis.

Fallén Musc. 81, 100: Musca (*uliginosa*) cinerea; abdomine basi diaphano pedibusque testaceis; punctis thoracis duobus abdominis sex nervisque alarum transversis fuscis.

Männchen: Untergesicht weiß mit schwärzlichem Schiller; Taster rostgelb; Fühler braun mit gelber Wurzel: Borste langgefiedert. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme die sich schmal bis zum Schenkel ziehet. Leib grauweiß; Rükkenschild vorne mit vier braunen Strichen, hinter denselben fast auf der Mitte mit zwei schwarzen viereckigen neben einander stehenden Flekken; Schildchen mit schwarzen Seitenflekken. Hinterleib eirund, an der Wurzel gelblich durchscheinend; über den Rükken geht eine schwarze Linie; auf dem zweiten und dritten Ringe stehen je zwei schwarze viereckige Flekken, und auf dem vierten zwei gleichfarbige Punkte. Füße schwarzbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Queradern braun, die gewöhnliche steil, gerade.

Weibchen: Stirne weiß, breit, mit schwarzbrauner Doppelstrieme. — Ich fing diese Art im Herbst mehrmalen auf meinem Zimmer. — 3 Linien.

68. Anth. clara. *Hgg.*

Rükkenschild weißlich mit drei schwarzen Flekken; Hinterleib walzenförmig röthlichgelb, mit braunen und schwarzen Flekken. Thorace albido, maculis tribus nigris; abdomine rufescente: maculis fuscis nigrisque.

Männchen: Untergesicht und Stirne weiß, letztere mit schmaler grauer Strieme. Fühler braun mit langgefiederter Borste. Rükkenschild grauweiß, mit drei schwarzbraunen Flekken in einer Reihe zwischen den Flügelwurzeln; Schildchen grauweiß; Hinterleib walzenförmig, röthlichgelb, hellgrauschillernd: auf dem zweiten Ringe zwei rothbraunen Rükkenflekken auf dem dritten zwei schwarze Rükkenflekken nahe am Hinterrande und zwei Seitenflekken mehr vorne; auf dem vierten vorne zwei schwarze Seitenflekken. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle: Querader fast steil, gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum; Herr Graf v. Hoffmannsegg entdekte diese Art in Portugall. — 4 Linien.

Weibchen: mir unbekannt.

69. Anth. simplex. *Wied.*

Grau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie; Wurzel der Fühler gelb: Borste kurzgefiedert. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine ovato, fusco-micante: linea dorsali nigra; basi antennarum flavo: seta breve plumata.

Wied. zool. Mag. I. 84, 38: Anth. (*simplex*) antennis subplumatis; cinerea, abdominis basi pedibusque flavis.

Weibchen: Untergesicht weiß; Fühler braun: zweites Glied braunlichgelb; Stirne grauweiß, mit breiter schwarzer Strieme; Fühlerborste kurzgefiedert. Rükkenschild grau, mit braunen Schillerstriemen; Hinterleib eirund, flach, grau mit braunem Schiller und schwarzer Rükkenlinie. Brustseiten schiefergrau. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger weiß; Querader der Flügel fast steil, gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — 3¼ Linien.

Männchen: mir unbekannt.

70. Anth. confinis.

Aschgrau; Rükkenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib eirund; Vorderschenkel braun. Cinerea; thorace sublineato; abdomine ovato; femoribus anticis fuscis.

Weibchen: Untergesicht schiefergrau; Stirne grau vorne weißschillernd, mit schwärzlicher Doppelstrieme, Fühler braun, mit langgefiederter Borste. Leib aschgrau; Rükkenschild mit verloschenen braunen Linien; Hinterleib eirund, ohne allen Schiller. Beine rostgelb: Vorderschenkel und alle Füße braun. Schüppchen und Schwinger weiß. Querader der Flügel steil, gerade. — Wiedemannisches Museum. — 3 Linien.

Männchen: mir unbekannt.

71. Anth. honesta.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund; Vorderschenkel schwarz; Flügel gelblich. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine ovato: femoribus anticis nigris; alis flavescentibus.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weiß; Strieme tiefschwarz, grauschillernd, nicht gespalten, vorne mit weißem Punkte. Fühlerborste mäßig langgefiedert. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, ziemlich flach, schwärzlichschillernd. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; auch die Schenkel und Wurzel der Schienen an der vordern schwarz. Flügel gelblich angelaufen, besonders die Queradern. — Wiedemannisches Museum. — Beinahe 3 Linien.

Männchen: mir unbekannt.

72. Anth. favillacea.

Aschgrau; Hinterleib eirund; Taster und Fühlerwurzel ziegelroth; Queradern der Flügel braun. Cinerea; abdomine ovato; palpis antennisque basi testaceis; nervis transversis alarum infuscatis.

Weibchen: Untergesicht weiß, aschgrauschillernd; Stirn weißgrau, mit braunrother Doppelstrieme. Taster ziegelroth; Fühler schwarzbraun: zweites und Wurzel des dritten Gliedes ziegelroth; Borste starkgefiedert. Leib aschgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib eirund, gewölbt. Beine hellrostgelb, mit braunen Füßen. Flügel fast glashelle, mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne; am Vorderrande sind die Adern gelb; die beiden

Queradern dunkelbraun, die gewöhnliche steil, gerade. — Von Herrn Wiedemann. — 3 Linien.

Männchen: mir unbekannt.

73. Anth. munda.

Lichtgrau; Stirnstrieme rothgelb; Taster schwarz; Fühlerborste kurzgefiedert; Vorderschenkel schwarzbraun. Cæsia vitta frontali rufa; palpis nigris: seta antennarum breve plumata; femoribus anticis fuscis.

Weibchen: Kopf grauweiß; Untergesicht mit schwärzlichem Schiller; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun: Borste kurzgefiedert. Stirne breit, mit lebhaft rothgelber, hinten schwarzer Strieme. Leib lichtgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib fast kegelförmig. Schüppchen sehr klein, und nebst den Schwingern weiß; Flügel blaßgelblich: Adern fein, lichtbraun; Querader schief, gerade; der Vorderrand mit kleinen Borsten besetzt. Beine rothgelb: die Füße und die Spitze der Hinterschienen schwarz; Vorderschenkel dunkelbraun. — Von Hrn. v. Winthem. — 2¼ Linien.

Männchen: unbekannt.

74. Anth. sericata.

Lichtgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit dunkelbraunen Schillerflekken; Taster und Fühler schwarz. Cæsia; thorace; vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis fuscis micantibus; palpis antennisque nigris.

Weibchen: Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirnstrieme breit, tiefschwarz mit grauweißem Schiller, vorne mit einem hellweißen Punkte. Taster schwarz, walzenförmig; Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz mit langgefiederter Borste. Rükkenschild grau braunschillernd, mit vier schwarzbraunen Linien: die mittelsten genähert. Hinterleib elliptisch blaulichaschgrau, seidenartig glänzend, dunkelbraunschillernd; in gewisser Richtung zeigen sich an der Basis des zweiten, dritten und vierten Ringes schwarze Querflekken, und längs des Rükkens eine breite braune Strieme. Beine lebhaft rostgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen

und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, braunaderig: Querader faſt ſteil, gerade, etwas dunkeler. — Nur einmal in hieſiger Gegend. — 3¼ Linien. — Männchen: unbekannt.

75. Anth. amabilis.

Schiefergrau; Rükkenſchild mit braunen Linien; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme; drittes Fühlerglied an der Innenſeite rothgelb. Schistacea; thorace fusco-lineato; abdomine ovato: vitta dorsali nigra; articulo tertio antennarum intus rufo.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art. Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd, Stirne breit, weiß, mit tiefſchwarzer Strieme, die ſchmäler iſt als bei der vorigen, und vorne einen hellweißen Punkt hat. Taſter ſchwarz. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht: zwei erſte Glieder ſchwarz; drittes braun, aber an der Wurzel und Innenſeite rothgelb; Borſte langgefiedert. Rükkenſchild lichtſchiefergrau, braunſchillernd, mit vier nicht ſehr deutlichen braunen Linien. Hinterleib länglich eirund, glänzend ſchiefergrau, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme; Bauch ſchwarz. Schüppchen ziemlich groß und nebſt den Schwingern weiß. Flügel glashelle, fein ſchwarzaderig: Querader ſteil, gerade. Beine lebhaft rothgelb mit ſchwarzen Füßen. — Nur einmal in hieſiger Gegend. — 3 Linien. — Männchen: unbekannt.

76. Anth. comta.

Greis; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Schillerflekken; Fühler braun mit weißer Wurzel. Grisea; thorace nigro-vittato; abdomine ovato: maculis nigris micantibus; antennis fuscis, basi albis.

Männchen: Eine ſehr ausgezeichnete Art. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, das ſchwarze Dreiek fehlt und man ſieht bloß davon die Einfaſſung als zarte ſchwarze Linien; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taſter ſchwarz, ſchlank, fadenförmig. Fühler kürzer als das Untergeſicht braun: die beiden erſten Glieder weiß; Borſte bloß an der obern Seite gefiedert, an der untern durchaus kahl. Rükkenſchild

greis, mit vier schwarzen, paarweise genäherten Linien, an den Seiten zwei schwarze Flekken; Brustseiten aschgrau. Schildchen ins Rothgelbe schimmernd. Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit drei schwarzbraunen Schillerflekken auf jedem Ringe; die ziemlich großen Schüppchen und die Schwinger unrein weiß; Flügel etwas getrübt, braunaderig, die Querader schief, geschwungen, dunkeler. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Von Hrn. v. Winthem. — 4 Linien.

77. Anth. mystica. *Hgg.*

Schiefergrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Flügel ungeflekt, glasartig. Schistacea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis atris; alis hyalinis immaculatis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Leib schiefergrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten schmäler; Hinterleib länglich, flachgewölbt, mit tiefschwarzen dreiekkigen Rükkenflekken: die Spitze nach vorne. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Querader schief, gerade. Beine rothgelb: Vorderschenkel und alle Füße schwarzbraun. — Baumhauerisches Museum. 2½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

78. Anth. fuscata. *Fall.*

Lichtgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Querader der Flügel braun, gerade. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis nigris; nervo transverso alarum infuscato recto. (Tab. 44. Fig. 8).

Fallén Musc. 85, 109: Musca (*fuscata*) oblonga nigra griseo

micans, thorace lineato, segmentorum macula triangulari fusca; alarum nervis transversis infuscatis; pedibus pallidis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme; Taster schwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit langgefiederter Borste. Leib lichtgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen: die zur Seite unterbrochen; Schildchen mit schwarzer Rükkenstrieme. Hinterleib länglich, flach gewölbt, auf den drei ersten Ringen ein schwarzer dreiekkiger Rükkenflekken, der die Spizze nach vorne richtet. Schüppchen groß, weiß. Flügel etwas bräunlich, mit braungesäumten Queradern: die gewöhnliche etwas schief, gerade. Beine rothgelb: Vorderschenkel und alle Füße braun.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzbrauner Doppelstrieme. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Hrn. v. Winthem. — 4 Linien.

79. Anth. trigonalis.

Lichtgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Querader der Flügel braun, gebogen; Beine schwarz, mit rostgelben Schienen. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis nigris; nervo transverso alarum infuscato arcuato; pedibus nigris: tibiis rufis.

Männchen: Es sieht dem Männchen der vorigen Art ganz ähnlich und unterscheidet sich: Durch die stark gebogene Querader der Flügel; durch einen schwarzen Punkt, der zum Theil auf dem Hinterrande des Rükkenschildes, zum Theil auf dem Schildchen steht; durch lichtere Farbe des Hinterleibes, dessen schwarze Dreiekke sich in gewisser Richtung bis zum Seitenrande erstrekken; und endlich durch durchaus schwarzbraune Schenkel. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

Weibchen: unbekannt.

80. Anth. præpotens. *Hgg.*

Grau; Rükkenschild mit schwarzer Seitenstrieme; Hinterleib

kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie und schwarzen Punkten an den Einschnitten; Taster schwarz. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; incisuris nigro-punctatis; palpis nigris.

Wiedem. zool. Mag. I. 83, 36: Anth. (*præpotens*) grisea pedibus et ano testaceis; alis flavicantibus.
Fallén Musc. 83, 106.

Männchen: Untergesicht glänzend seidenartig weiß, mit schwarzgrauem Schiller; Stirne weiß, mit schmalem schwarzem Dreiekke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine weiße Naht getrennt, die sich auf dem Scheitel etwas erweitert, und daselbst einen schwarzen dreiekkigen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Leib grau: Rükkenschild beiderseits mit einer schwarzen Strieme; zwischen denselben undeutliche dunkele Linien. Hinterleib flach kegelförmig: über den Rükken eine schwarze Linie, und vor den Einschnitten schwarze Punktwarzen; Afterspitze rothgelb. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen, Schüppchen klein weiß, gleiche Farbe haben die Schwinger. Flügel blaßbräunlich, an der Wurzel und am Vorderrande gelblich; Querader schief, stark geschwungen.

Weibchen: Stirne breit weiß mit tiefschwarzer Strieme; Hinterleib mehr eirund, gewölbt. — Hier selten. — 4 bis 5 Linien.

Die Grundfarbe des Leibes ändert ab mit schiefergrau und gelblichaschgrau

81. Anth. regens. *Wied.*

Grau; Rükkenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Taster rothgelb. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; palpis rufis.

Männchen: Es gleicht, die Größe ausgenommen, ganz der vorigen Art, und unterscheidet sich durch Folgendes: Die Taster sind rothgelb; der Hinterleib ist höher gewölbt, und hat nur ganz feine kaum bemerkbare Punktwarzen an den Einschnitten; die Afterspitze ist schwärzlich,

nach unten gebogen, und wird dorten von zwei walzenförmigen haarigen Zapfen empfangen, die am vorletzten Gliede angewachsen sind. (*).

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer Strieme; Hinterleib mehr eirund, spizzig. — Hier selten; auch von den Herren Wiedemann und v. Winthem. — 3 Linien.

82. Anth. linogrisea.

Aschgrau; Rükkenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Taster und After des Männchens schwarz. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; palpis anoque nigris.

Sie gleicht ganz der vorigen, und unterscheidet sich von derselben durch die schwarzen Taster. — Hier selten; auch erhielt ich sie aus den Museen der Herren Wiedemann und v. Winthem. — 3 Linien.

83. Anth. conjuncta.

Lichtgrau; Rükkenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükenlinie; Vorderschenkel schwarz. Cæsia; thorace sublineato; abdomine conico: linea dorsali nigra; femoribus anticis nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit kleinem schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine weiße Linie getrennt; Scheitel schwarz. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun: zweites Glied weißschillernd; Borste nicht sehr langgefiedert. Rükkenschild grau, mit undeutlichen schwärzlichen Linien; Hinterleib länglich, fast kegelförmig, mehr blaulichgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Bauch dunkelgrau. Beine rothgelb: Vorderschenkel und alle Füße schwarz; Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel fast glashelle: Querader gerade, steil. — Nur einmal in hiesiger Gegend. — 3 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

(*) Diese Bildung des Afters findet man auch bei præpotens, linogrisea, operosa, virginea, conica u. s. w.

84. Anth. xanthopus. *Wied.*

Aſchgrau; Hinterleib walzenförmig; Flügel faſt glashelle: Querader gerade. Cinerea; abdomine cylindrico; alis subhyalinis: nervo transverso recto.

Männchen: Untergeſicht und Stirne weiß; letztere mit ſchwarzem Dreiecke; Augen durch eine ſchwarze zarte weißgerandete Linie getrennt. Taſter walzenförmig ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun; mit langgefiederter Borſte. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit vier kaum bemerkbaren dunkeln Linien am Vorderrande; Schultern etwas weißlich. Hinterleib walzenförmig, einfarbig, fünfringelig, mit kleinem ſchwarzen umgebogenen Aftergliede und unten vor demſelben ein hervorragender walzenförmiger Zapfen, der nach hinten gerichtet iſt. Beine lang, rothgelb, mit braunen Füßen: Vorderſchenkel oben auf ſchwarz. Die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, mit einem Randdorne: Querader ſteil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

85. Anth. coarctata. *Fall.*

Grau; Hinterleib ſtreifenförmig, mit ſchwarzer Rükenlinie; Beine ſchwarz mit ziegelfarbigen Schienen (Er) oder: Hinterleib länglich, Stirnſtrieme und Beine röthlichgelb mit ſchwarzen Füßen (Sie). Cinereo; abdomine lineari linea dorsali nigra; pedibus nigris, tibiis testaceis (*Mas*) aut: Abdomine oblongo; vitta frontali pedibusque rufescentibus, tarsis nigris (*Fem*).

Fallén Musc. 84, 108: Musca (*coarctata*) oblonga cinerea, thorace immaculato, abdominis linea media obsoleta s. nulla, ano maris appendiculato, tibiis ferrugineis; alis flavescentibus, squama albida.

Männchen: Untergeſicht weiß, braunſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte kurzgefiedert. Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiecke; Augen durch eine ſchwarze Naht getrennt. Rükkenſchild aſchgrau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib ſtreifenförmig, flach, aſchgrau, mit abgeſetzter ſchwar-

ser Rükkenlinie. Beine schwarz, mit ziegelfarbigen Schienen; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel etwas gelblich, besonders an der Wurzel, mit einem Randdarne, und gerader, fast steiler Querader.

Weibchen: Stirne weißlich, mit rothgelber Strieme. Farbe des Leibes hellgrau; Hinterleib länglich, spizig, ohne deutliche Rükkenlinie. Beine rostgelblich mit schwarzen Füßen. — 2½ Linien.

Die Farbe ändert zuweilen ins Gelblichgraue ab.

86. Anth. ocypterata.

Rükkenschild aschgrau, mit schwarzen Striemen; Hinterleib walzenförmig, rostgelb mit schwarzer abgesezter Rükkenlinie; Taster und Fühler rostgelb; Beine schwarz mit rostgelben Schienen. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine cylindrico ferrugineo: linea dorsali interrupta nigra; palpis antennisque ferrugineis; pedibus nigris: tibiis ferrugineis.

Männchen: Untergesicht weiß mit schwärzlichem Schiller; Taster rostgelb, walzenförmig, haarig; Stirne ziemlich breit, weiß, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler rostgelb, mit gefiederter an der Wurzel verdikter Borste. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten hinten verkürzt; Schildchen aschgrau. Hinterleib walzenförmig, rostgelb, an den Einschnitten blaß; über den Rükken läuft eine schwarze an den Einschnitten unterbrochene Linie. Schenkel schwarz mit rostgelber Spizze; Schienen ganz rostgelb; Füße braunschwarz. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel bräunlich, mit einem Randdorne; Querader steil, gerade, nahe zur kleinen Querader der Mitte hingerükt. — 3 bis 4 Linien.

Weibchen: unbekannt.

87. Anth. strigosa. *Fabr.*

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen (Er); oder: Beine rostgelb mit braunen Füßen; Stirnstrieme rothgelb (Sie). Cinerea;

thorace vittis tribus nigris ; abdomine oblongo : linea dorsali nigra ; pedibus nigris : tibiis testaceis (*Mas*) aut : pedibus ferrugineis tarsis fuscis ; vitta frontali rufa (*Fem*).

Fabr. Ent. syst. IV. 321 , 39 : Musca (*strigosa*) pilosa cinerea , thorace lineis quinque : intermediis punctatis ; abdomine linea dorsali strigisque nigris.

— Syst. Antl. 296, 61.

Fallen Musc. 83, 107 : Musca conica.

Panzer Fauna Germ. LIX. 18 : M. vagans.

Männchen : Untergeſicht ſeidenartig weiß mit ſchwarzbraunem Schiller; Taſter und Fühler ſchwarz : Borſte langgefiedert; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke, das vorne einen weißen Punkt hat; Augen oben durch eine weiße Linie getrennt. Rükkenſchild aſchgrau, braunſchillernd, mit drei ſchwarzen Striemen, zwiſchen welchen noch eine Reihe ſchwarzer Warzenpunkte ſteht. Hinterleib länglich, faſt kegelförmig, aſchgrau mit braunem Schiller : über den Rükken mit ſchwarzer Linie und vor den Einſchnitten mit feinen ſchwarzen Punkten. Die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne : Querader ſchief, ſtark geſchwungen. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen.

Weibchen : Untergeſicht und Stirne graulichweiß : Stirnſtrieme breit, rothgelb mit ſchwarzer Einfaſſung hinten in ſchwarz übergehend; Scheitel weißlich mit ſchwarzem Punkte. Die Striemen des Rükkenſchildes weniger ſtark ausgedrükt als bei dem Männchen. Der Hinterleib ſpizzig, mit braunſchwarzen Schillerflekken und ſchwarzer Rükkenlinie. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. — Sehr gemein. — Beinahe 4 Linien; auch kleiner.

Sie kann leicht mit A. variata verwechſelt werden, die jedoch an beiden Geſchlechtern ganz ſchwarze Beine hat.

88. Anth. nigrimana.

Aſchgrau ; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen ; Hinterleib länglich mit ſchwarzer Rükkenlinie ; Beine roſtgelb : Vorderſchenkel ſchwarz. Cinerea ; thorace vittis tribus nigris ; abdomine oblongo : linea dorsali nigra ; pedibus ferrugineis : femoribus anticis nigris.

Männchen: Es sieht dem Männchen der vorigen Art ganz gleich, und unterscheidet sich nur durch die rostgelben Beine, an denen bloß die Vorderschenkel und alle Füße schwarz sind. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld und von Hrn. Wiedemann; hier ist mir diese Art nicht vorgekommen. — 4 Linien.

Weibchen: mir unbekannt. Es scheint mir, als wenn die dritte Varietät der M. conica bei Fallén (Muscid. pag. 84) hiehin müße gezogen werden.

B. Fühlerborste feinhaarig oder nakt.

a) Beine schwarz.

*) Augen haarig.

89. Anth. cunctans.

Augen haarig; glänzend schwarz; Hinterleib länglich; Schwinger schwarz. Oculis hirtis; nigra nitida; abdomine oblongo; halteribus nigris.

Männchen: Untergesicht schwarz, weißgrauschillernd, besonders am Augenrande und zwischen den Fühlern. Augen haarig, durch eine schwarze Naht getrennt. Stirne sehr klein, weiß mit schwarzem Dreiekke. Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Leib glänzend schwarz; Hinterleib länglich, flach. Schüppchen blaßgelb; Schwinger schwarz. Flügel ungedornt, etwas bräunlich: Querader gerade, steil. Beine schwarz. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt.

90. Anth. occulta. *Wied.*

Augen haarig; Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, grau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel unten an der Spizze gezähnt, die hintern an der Wurzel unten mit einem geraden Dorne. Oculis hirtis; thorace nigro; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis subtus apice dentatis, posticis subtus basi spina recta.

Männchen : Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd ; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, das einen weißen Punkt hat. Augen haarig, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste nakt. Rükkenschild und Schildchen tiefschwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt, hellgrau mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rükkenlinie. Schüppchen weißlich; Schwinger schwarz. Flügel fast glashelle, mit gerader steiler Querader, ohne Randdorn. Beine schwarz : Vorderschenkel unten vor der Spizze mit einem Zahne; die hintern an der Wurzel unten mit einem kurzen geraden wegstehenden Dorne; die mittelsten Schienen sind an der Innenseite vor der Spizze etwas gewimpert. — Im Mai in Hessen; auch von den Hrn. Wiedemann und v. Winthem erhalten. — 2½ Linien.

Weibchen : unbekannt.

**) Augen nakt

91. Anth. irritans. *Fall.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschienen an der Spizze unten gezähnt, die hintern verlängert gekrümmt (Er) oder: dunkelaschgrau mit einfachen Beinen (Sie). Thorace nigro; abdomine ovato cinereo; linea dorsali nigra ; femoribus anticis apice subtus dentatis , posticis elongatis arcuatis (*Mas*) aut : Obscure cinerea, pedibus simplicibus (*Fem*).

Fallén Musc. 62, 58 : Musca (*irritans*) ovato, thorace maris nigro , abdomine cinereo micante femoribus anticis apice unidentatis ; tibiis posticis incurvis , corpore feminæ immaculato pedibus simplicibus , puncto juxta antennus albicante.

Männchen : Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd. Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, worin ein heller Silberpunkt steht ; Augen nakt, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste feinhaarig. Rükkenschild schwarz, in gewisser Richtung ins Graue schillernd, mit undeutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib eirund, grau, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie. Flügel schmal, ohne Rand-

dorn, etwas bräunlich: Querader ziemlich steil, fast gerade. Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß. Beine schwarz: Vorderschenkel unten vor der Spitze mit zwei Zähnen, ihnen gegen über an den Schienen eine Vertiefung. Hinterschenkel lang, gebogen.

Weibchen: Untergesicht weiß; die weißliche Stirne hat eine breite schwarze grauschillernde Striemе, worin vorne ein hellweißer Punkt steht. Leib bräunlichgrau; Rükkenschild an den Seiten heller. Beine schwarz, einfach. — Hier sehr selten; ich erhielt auch beide Geschlechter von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

92. Anth. bidens. *Wied.*

Rükkenschild braungrau; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel des Männchens vor der Spizze unten zweizähnig: Flügel bräunlich. Thorace fusco-cinereo; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis maris subtus apice bidentatis; alis infuscatis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz, sehr haarig. Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd, mit feinhaariger Borste. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte. Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwärzlichbraun, grauschillernd, mit undeutlichen dunkeleren Längslinien. Hinterleib eirund, ziemlich flach, bräunlichgrau, mit schwarzbrauner, etwas durchbrochener Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel bräunlich, ohne Randdorn, mit gelblicher Wurzel: Querader steil, gerade. Beine schwarz: Vorderschenkel and Schienen von eben der Bildung wie bei der vorigen; Hinterbeine nicht verlängert, und die Schenkel nicht gekrümmt. — Hier sehr selten; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — 3 Linien.

93. Anth. palæstrica.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel des Männchens an der Spizze unten einzähnig. Thorace

nigricante, vittis tribus nigris; abdomine oblongiusculo; cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis maris apice subtus unidentatis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwärzlichschillernd; Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme, die bis zum Scheitel geht, und vorne einen weißen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rükkenschild glänzend schwarz; in gewisser Richtung aschgraulich mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib lichtgrau, elliptisch, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie. Bauch lichtgrau, braunschillernd. Schüppchen fahlbraun. Flügel bräunlichgrau: Querader schief, etwas gebogen. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spizze unten mit einem Zahne. — Von Hrn. von Winthen. — Beinahe 3 Linien.

Weibchen unbekannt.

94. Anth. militaris.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib etwas länglich, dunkelgrau; Vorderschenkel des Männchens vor der Spizze unten einzähnig. Thorace nigro; abdomine oblongiusculo, obscure cinereo; femoribus anticis maris apice subtus unidentatis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne klein, schwarz; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt; über den Fühlern ein ziemlich großer Silberpunkt. Fühler schwarz; Borste feinhaarig. Rükkenschild schwarz, ohne Zeichnung. Hinterleib länglich eirund, ziemlich flach, glänzend dunkelgrau, ohne Zeichnung. Schüppchen schmuzig weiß. Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Querader gerade, schief. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spizze unten mit einem Zahne. — Im September auf den Blüten des Bärenklauens. — 2¼ Linien.

Weibchen unbekannt.

95. Anth. curvipes. *Fall.*

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund gelb, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten ge-

zähnt. Thorace nigricante; abdomine ovato luteo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis.

Fallèn Musc. 90, 124: Musca (*curvipes*) ovata nigra, abdomine pallido, antennis pedibusque nigris, femoribus anticis unidentatis posticisque incurvatis.

Männchen: Diese Art stehet in naher Verwandschaft mit A. irritans, unterscheidet sich aber durch den gewölbten gelben durchscheinenden Hinterleib. Auch die Beine haben die nämliche Bildung, nur haben die Hinterschienen an der Innenseite einen pinselartigen Haarbüschel. — Nur das Männchen einige mal im Walde gefangen. — 3 Linien.

Weibchen unbekannt.

96. Anth. meteorica. *Linn.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund schwarzbraun, aschgrauschillernd mit schwarzer Rükkenlinie, Vorderschenkel an der Spizze unten mit zwei Dornen (Er) oder dunkelgrau Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Beine einfach (Sie) Thorace nigro; abdomine ovato, nigro-fusco, cinereo micante: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus bispinosis (*Mas*) aut: Obscura cinereo, thorace nigro-vittato; pedibus simplicibus (*Fem*).

Fabr. Spec. Ins. II. 445, 49: Musca (*meteorica*) abdomine cinerascente, alis basi subflavis,
— Ent. syst. IV. 333, 80.
— Syst. Antl. 306, 110.
Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 88.
Linn. Fauna Suec. 1849.
Degeer Ins. VI. 41, 14: M. vaccarum Tab. 5. Fig. 1.
Fallén Musc. 64, 63.
Panzer Fauna Germ. I. 19.

Männchen: Untergesicht schwärzlich; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig; Stirne klein, schwarz: der weiße Punkt ist kaum zu bemerken. Augen im Leben roth, oben durch eine feine Naht getrennt.

Rükkenſchild und Schildchen glänzend ſchwarz. Hinterleib eirund ſchwarzbraun, in gewiſſer Richtung aſchgrauſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Schüppchen blaßbraun; Schwinger dunkelbraun. Flügel ſchmal, ohne Randdorn etwas grau: Querader ſteil, gerade, ziemlich ſtark nach der Mitte gerückt. Beine ſchwarz: Vorderſchenkel vor der Spizze unten mit zwei kleinen Dörnchen, von welchen das der Wurzel zunächſt ſtehende pfriemenförmig iſt.

Weibchen: Untergeſicht ſchwärzlich, etwas weißſchillernd. Stirnſtrieme breit, tiefſchwarz, grauweißſchillernd, der weiße Punkt iſt kaum ſichtbar. Leib dunkelgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen: die Seitenſtriemen unterbrochen. Hinterleib einfarbig. Beine einfach. Es gleicht dem Weibchen der A. irritans ſehr. — Im Sommer nicht ſelten, beſonders beläſtigen uns die Weibchen im Walde. — Faſt 3 Linien.

97. Anth. incompta.

Aſchgrau ungeflekt; Flügel glashelle; Beine pechbraun: Vorderſchenkel des Männchens vor der Spizze unten gezähnt.

Cinerea immaculata; alis hyalinis; pedibus piceis; femoribus anticis maris apice subtus dentatis.

Männchen: Untergeſicht ſeidenweiß; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekte und weißem Punkte; Augen durch eine ſchmale weiße Naht getrennt. Taſter ſchwarz. Mittelleib dunkel aſchgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib eirund, einfarbig aſchgrau. Beine pechfarbig: Vorderſchenkel an der Spizze unten mit zwei Zähnen, Flügel faſt waſſerhell, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn. Schüppchen blaßgelb. — Aus dem Kaiſerl. Königl. Muſeum. — 3½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

98. Anth. armipes. *Fall.*

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib eirund, aſchgrau, mit ſchwarzer Rukkenlinie; Vorderſchenkel an der Spizze unten gezähnt; Hinterſchenkel in der Mitte unten mit einem Dorne (Er) oder: aſchgrau; Beine einfach (Sie).

Thorace nigro; abdomine ovato cinereo; linea dorsali nigra; fe-

moribus anticis apice subtus dentatis, postieis medio subtus unispinosis (*Mas*) aut cinerea, pedibus simplicibus (*Fem*).

Fallén Musc. 75, 86 : Musca (*armipes*) nigricans, abdomine maculatim albicante, linea media nigra ; vertice feminæ nigro nitido ; femoribns maris anticis unispinosis.

Männchen : Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz : Borſte nakt; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke, worin ein hellweißer Punkt ſteht; Augen durch eine feine Nath getrennt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Schildchen eben ſo. Hinterleib eirund flachgewölbt, lichtaſchgrau, braunſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß; Flügel glashelle, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn : Querader faſt ſteil, gerade. Beine ſchwarz : Vorderſchenkel vor der Spizze unten mit einem Zahne; Schienen an der Wurzelhälfte verdünnt; Hinterſchenkel in der Mitte unten mit einem ziemlich langen gerade wegſtehender Stachel; Schienen an der Innenſeite vor der Mitte mit einer Haarflokke.

Weibchen : Untergeſicht weiß; Stirne graulich, die tiefſchwarze Strieme vorne mit hellweißem Punkte. Leib ſchwärzlichgrau, etwas glänzend, ohne Zeichnung. Beine ſchwarz, einfach. — Im Mai, nicht gemein. — 2½ Linien.

99. Anth. armata.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib eirund, aſchgrau mit ſchwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Schenkel der Mittelbeine unten borſtig, Schienen hinten verdikt. Thorace nigro; abdomine ovato cinereo; maculis dorsalibus trigonis nigris; femoribus intermediis subtus hispidis; tibiis postice incrassatis.

Männchen : Der vorigen ſehr ähnlich. Sie unterſcheidet ſich durch die ſchwarzen ſtumpfdreiekkigen Rükkenflekken des Hinterleibes und die ganz anders gebildeten Beine. Die Vorderſchenkel haben unten keinen Zahn; die Schenkel der Mittelbeine ſind unten dicht mit kurzen Borſten

beſezt, an der Spizze etwas dünner, die Schienen ſind etwas verlängert, von der Baſis bis zur Mitte dünne, dann dikker und an der Innenſeite kurzborſtig. — Von Hrn. Wiedemann und Hrn. von Winthem. — 2¼ Linien.

Weibchen: unbekannt.

100. Anth. manicata.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib elliptiſch hellgrau: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Vorderſchienen gelb die mittlern hinten verdikt (Er) oder: Ganz ſchwarz mit einfachen Beinen (Sie). Thorace nigro; abdomine elliptico glauco: linea dorsali incisurisque nigris; tibiis anticis flavis intermediis postice incrassatis (*Mas*) aut: tota nigra, pedibus simplicibus (*Fem*).

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd, Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke, das ſich ſchmal bis zum Scheitel zieht; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte nakt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, eben ſo das Schildchen; Hinterleib elliptiſch flach, mit ſchwarzer Rükkenlinie und ſchmalen ſchwarzen Binden an den Einſchnitten, die den Seitenrand nicht völlig erreichen. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß; Flügel etwas ſchwärzlich. Querader ſteil, gerade. Beine ſchwarz: Vorderſchienen gelb, an der Spizze ſchwarz, etwas verdikt und kurzborſtig; an den ſchwarzen Mittelbeinen ſind die Schenkel unten kurzborſtig, und die Schienen an der Spizzenhälfte etwas verdikt, an der Innenſeite kurzborſtig; die ſchwarzen Hinterbeine haben nichts beſonders.

Weibchen: Kopf grau; Stirnſtrieme breit, ſchwarz, grauſchillernd. Leib und die einfachen Beine überall ſchwarz; Flügel faſt glashelle. — Ziemlich ſelten, auch in Paarung gefunden. — 2 Linien.

Fallén hat dieſe Art mit A. scalaris vermiſcht.

101. Anth. lepida. *Wied.*

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib elliptiſch hellgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie und Querbinden; Beine einfach (Er) oder: Dunkelgrau: Rükkenſchild mit vier dunkeln Linien (Sie).

Thorace nigro; abdomine elliptico glauco: linea dorsali fasciisque nigris; pedibus simplicibus (*Mas*) aut: Obscure cinerea; thorace lineis quatuor obscuris (*Fem*).

Fallén Musc. 76, 90: Musca (*lepida*) nigricans griseo micans, abdomine maris depresso lineari, transversim lineato, feminæ immaculato, verticeque nigro opaco.
Wiedem. zool. Mag. I. 82, 33.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild und Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib blaulichlichtgrau, schwarzbraunschillernd, elliptisch, flach: Rükkenlinie und schmale Binden vor den Einschnitten schwarz; letztere erreichen den Seitenrand nicht; Bauch schwarz. Schüppchen und Schwinger weißgelb; Flügel etwas geschwärzt, ohne Randdorn: Querader steil, gerade. Beine schwarz, haben übrigens nichts Besonders.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit breiter schwarzer schillernder Strieme, worin vorne ein weißer Punkt steht. Leib bräunlich: grau; Rükkenschild mit vier dunkeln, oft ziemlich undeutlichen Linien; Hinterleib einfarbig; Beine schwarzbraun. — Nicht selten im Sommer in Hekken. — Beinahe 3 Linien.

102. Anth. scalaris. *Fabr.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch, aschgrau: mit schwarzer Rükkenlinie und Querbinden; mittelste Schienen an der Innenseite mit einem Hökker (Er) oder: Schwärzlich; Rükkenschildsstriemen und Binden des Hinterleibes etwas dunkeler (Sie). Thorace nigro; abdomine elliptico cinereo: linea dorsali fasciisque nigris; tibiis intermediis intus tuberculatis (*Mas*) aut: Nigricans; vittis thoracis fasciisque abdominis obscurioribus (*Fem.*).

Fabr. Ent. syst. IV. 332, 83: Musca (*scalaris*) atra, abdomine cinereo fasciis atris linea dorsali connexis.
— Syst. Antl. 305, 106.
Fallén Musc. 69, 73.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke. Augen durch eine Naht getrennt. Rükkenschild und Schildchen schwarz, etwas glänzend. Hinterleib elliptisch, flach, blaulichaschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und beiderseits abgekürzten gleichfarbigen Querbinden; Bauch schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich, ohne Randdorn: Querader steil, ein wenig gebogen. Beine schwarz: die mittlern Schienen haben an der Innenseite nahe an der Spizze einen Hökker.

Weibchen: Kopf graulich; Stirnstrieme schwarz, grauschillernd, ohne weißen Punkt. Leib schwärzlichgrau: Rükkenschild mit vier sehr undeutlichen Striemen; eben so sind die Binden des Hinterleibes sehr undeutlich oder gar nicht vorhanden. Beine schwarz ohne Hökker. Von dem Weibchen der vorigen Art, dem es überaus ähnlich sieht, unterscheidet es sich durch den Mangel des weißen Stirnpunktes und die etwas gebogene Querader der Flügel. — Sehr gemein, auch mehrmals in Paarung angetroffen; fliegt wie die vorige Art gern unter den Bäumen im Schatten; Herr Baumhauer fing sie auch in Italien. — 3 Linien.

103. Anth. blanda.

Rükkenschild schwarz, vorne weißschillernd mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, weißgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt. Thorace nigro antice albo-micante vittis tribus nigris; abdomine elliptico cano: linea dorsali nigra, femoribus anticis apice subtus dentatis.

Männchen: Untergesicht und Stirne weiß; leztere mit sehr schmaler schwarzer Strieme; die bis zum Scheitel reicht. Fühler schwarz mit nakter Borste. Rükkenschild schwarz, vorne weißschillernd, mit drei schwarzen ziemlich breiten Striemen, die sich aber bald im schwarzen Grunde verlieren; die Seitenstriemen vorne verkürzt. Schildchen schwarz. Hinterleib elliptisch, flach, weißgrau, mit schwarzer an den Einschnitten etwas unterbrochener Rükkenlinie; übrigens ohne allen Schiller. Schüppchen sehr klein und nebst den Schwingern weiß. Flügel glashelle Beine schwarz: Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt. — Im Königl. Koppenha-

gener Muſeum als Musca dentipes Fabr. ſtekkend. — Beinahe 4 Linien.

Weibchen: unbekannt.

104. Anth. canicularis. *Linn.*

Rükkenſchild ſchwärzlich mit drei dunkeln Linien; Hinterleib elliptiſch, aſchgrau: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz: die vordern Ringe durchſcheinend gelb (Er) oder: Dunkelgrau; Rükkenſchild mit drei dunkeln Linien; Hinterleib einfarbig (Sie). Thorace nigricante: lineis tribus obscuris; abdomine elliptico, cinereo: linea dorsali incisurisque nigris: segmentis anticis flavo-diaphanis (*Mas*) aut: Obscure cinerea; thorace trilineato, abdomine unicolore (*Fem*).

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 38: Musca (*canicularis*) nigricans; abdominis segmento secundo tertioque latere diaphanis.

— Ent. syst. IV. 329, 70.

— Syst. Antl. 303, 97.

Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 80.

Linn. Fauna Suec. 1841.

Degeer Ins. VI. 14, 5: M. domestica minor.

Fallén Musc. 69, 72

Schrank Austr. 938.

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, nur wenig grauſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte nakt. Stirne weiß, mit ſchwarzem weißſchillerndem Dreiekke, das ſich wie eine feine Linie mit weißem Saume bis zum Scheitel hinzieht. Rükkenſchild ſchwärzlich grau, mit drei dunkelern Linien. Hinterleib elliptiſch, flach, grau, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und gleichfarbigen Einſchnitten: auf dem zweiten, dritten und Anfang des vierten Ringes fällt die graue Grundfarbe ins Blaßgelbe und iſt durchſcheinend. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, ohne Randdorn: Queraber ſteil, gerade. Beine ſchwarz.

Weibchen: Es ſieht dem Gatten ſehr unähnlich. Kopf lichtgrau;

Stirnstrieme schmal, schwarz, grauschillernd. Rükkenschild wie bei dem Männchen; Hinterleib dunkelgrau, mit kaum bemerkbarer dunkeler Rükkenlinie, oder sie fehlt ganz. — Vom Frühlinge bis zum Herbste häufig an Fenstern, Mauern u. s. w.

Die Nymphe ist schwärzlichgrau, länglich, vielringelig; auf dem Rükken mit zwei Reihen Warzen, an den Seiten hat jeder Ring eine Borste, und am After stehen mehre längere gekrümmte Borsten. — Die Larven leben — nach Degeer — in Kloaken, sind platt, oval, mit kleinen Anhängen wie ästige Stacheln oder kleinen Federchen an den Seiten des Körpers. Der Kopf zugespizt und veränderlich (Degeer a. a. O.).

Zwei von Hrn. v. Winthem geschikte männliche Exemplare zeigten auf dem Rükkenschilde kaum eine Spur von Linien. Ob sie von canicularis verschieden sind, kann ich nicht entscheiden. — 1½ Linien.

105. Anth. dentipes. *Fabr.*

Rükkenschild schwärzlich, mit schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt (Er) oder: Rükkenschild vorne weißlich, mit vier schwarzen Striemen; Beine einfach (Sie). Thorace nigricante nigrovittato; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis (*Mas*) aut: thorace antice albido, vittis quatuor nigris; pedibus simplicibus (*Fem*).

Fabr. Syst. Antl. 303, 95: Musca (*dentipes*) nigra abdomine cinereo femoribus anticis unidentatis.

Fallén Musc. 60, 54.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, das sich ganz schmal bis zum Scheitel erstrekt, und über den Fühlern einen hellweißen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rükkenschild schwärzlich, kaum gewahrt man vier dunklere Striemen. Hinterleib etwas länglicheirund, flach gewölbt, aschgrau, flekkenweise braunschillernd, mit schwarzer Rukkenlinie. Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun, Flügel fast glasartig, ohne Randdorn; die vierte Längsader biegt sich vor ihrer Mündung etwas

vorwärts ; Querader etwas schief, ein wenig gebogen. Beine schwarz; Vorderschenkel vor der Spitze unten mit einem stumpfen Zahne.

Weibchen : Stirne mit breiter tiefschwarzer grauschillernder Strieme, worin der hellweiße Punkt sich vorzüglich deutlich ausnimmt. Rükkenschild ins weißgraue schillernd, vorzüglich vorne mit vier schwarzen Striemen : die Seitenstriemen breiter. Beine einfach zahnlos. — Sehr gemein vom Frühling bis in den Herbst. 3¼ Linien.

106. Anth. floricola.

Rükkenschild schwarz mit weißen Schultern; Hinterleib länglich, streifenförmig, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie Flügel bräunlich. Thorace nigro, humeris albis ; abdomine oblongo lineari, cinereo : linea dorsali nigra ; alis fuscanis.

Männchen : Kopf glänzend weiß, grauschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste feinhaarig. Rükkenschild glänzend schwarz, mit weißschillernden Schultern; Brustseiten und Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, streifenförmig, flachgewölbt, aschgrau ins Blauliche gemischt, dunkelbraunschillernd, mit abgesetzter schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun, was nach der Wurzel ins Rostgelbe übergeht, ohne Randdorn : Querader fast steil, etwas gebogen; alle Adern braun, zart. Beine schwarz. — Mehrmalen im Mai auf Viehweiden im Grase. — 3 Linien.

Weibchen : unbekannt.

107. Anth. argyrocephala.

Blaulichgrau; Kopf schneeweiß mit vorstehender Stirne; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer Rükkenlinie; Querader der Flügel senkrecht. Cæsia ; capite niveo, fronte prominula ; abdomine lineari, depresso : linea dorsali nigra; nervo transverso ordinario alarum perpendiculari.

Männchen : Untergesicht glänzend silberweiß, schwarzschillernd; Stirne von gleicher Farbe vorne verlängert, mit schwarzem Dreiekke; Augen

durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste nakt. Leib schieferblau; Rükkenschild mit kaum bemerkbaren dunkelern Linien; Hinterleib länglich, streifenförmig, flach, mit schwarzer abgesezter Rükkenlinie, auch die Einschnitte sind etwas dunkeler. Beine schwarz. Schüppchen weiß. Flügel wenig bräunlich, mit starken dunkelbraunen Adern, ohne Randdorn : Querader ganz steil, gerade. — Nur ein Paarmaal Anfangs April und im Junius gefangen. — Beinahr 2¼ Linien.

Weibchen : unbekannt.

108. Anth. buccata. *Fall.*

Graulich; Stirne vorstehend; Hinterleib elliptisch, mit schwarzer Rükkenlinie; Querader der Flügel schief. Cinerascens; fronte prominula; abdomine elliptico : linea dorsali nigra; nervo transverso ordinario alarum obliquo.

Fallén Musc. 65, 65 : Musca (*buccata*) cinerea; fronte inflata porrecta, albido-micante; antennis brevibus nigris, apice rotundatis, alis hyalinis.

Männchen : Untergesicht blaß rostgelb, mit dunkelbraunem Schiller; Stirne gelblich, vorstehend mit sehr schmaler schwarzer, braunschillernder Strieme, die auch oben schmal gelblich gesäumt ist. Taster schwarz, fast walzenförmig borstig; Fühler kurz, schwarz, mit feinhaariger Borste. Leib gelblichgrau; Rükkenschild etwas dunkeler, an den Seiten weißlich. Hinterleib elliptisch, nicht flach sondern etwas gewölbt, mit schwarzer abgesezter Rükkenlinie Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel schmal, fast glashelle, ohne Randdorn : Querader schief, gerade. Beine schwarz, mit graulichschillernden Schenkeln.

Weibchen : Stirne und Stirnstrieme nur wenig breiter als bei dem Männchen. — Hr. Baumhauer fing diese Art nicht selten bei Neuwied, auch bei Turin; Hr. v. Winthem schikte sie aus der Hamburger Gegend. — 3 Linien.

109. Anth. angustifrons.

Grau; Stirne vorstehend, weiß; Hinterleib streifenförmig;

Flügel glashelle : Querader etwas schief. Cinerea ; fronte prominula alba; abdomine lineare; alis hyalinis : nervo transverso ordinario subobliquo.

Männchen : Untergesicht blasig , weiß, grauschillernd; Stirne vorstehend weiß, mit schmaler schwarzer bis zum Scheitel verschmälert hinauf gehenden Strieme. Taster und Fühler schwarz; letztere kurz mit nakter Borste. Leib aschgrau, mit schwärzlichem Schiller, ohne Zeichnung; Hinterleib abwärts gekrümmt, ziemlich flach. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn : Querader etwas schief, gerade. Beine schwarz, hinterste Schienen haarig. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — 2½ Linien.

Weibchen : unbekannt.

110. Anth. sponsa. *Wied.*

Bläulichgrau ; Stirne weiß , vorstehend ; Hinterleib elliptisch, mit verloschener schwärzlicher Rükkenlinie ; Querader der Flügel schief, gebogen. Cæsia; fronte prominula alba ; abdomine elliptico : linea dorsali obsoleta obscura; nervo transverso alarum obliquo, arcuato.

Männchen : Untergesicht und die stark vorstehende Stirne silberweiß, mit schwarzgrauem Schiller ; Stirnstrieme schmal , schwarz , verschmälert bis zum Scheitel gehend ; Augen ein wenig getrennt. Taster und Fühler schwarz ; letztere mit nakter Borste. Leib blaulich aschgrau , mit etwas dunklerer Rükkenlinie ; Rükkenschild mit feinen Punktreihen ; Hinterleib elliptisch , flach gewölbt , mit dunkeln Einschnitten , in gewisser Richtung mit schwärzlichen Seitenflekken vor den Einschnitten. Beine grauschwarz. Flügel fast glashelle , ohne Randdorn : Querader schief , gebogen.

Weibchen : Kopf gelblich ; Stirne breit , mit schmaler schwarzer Strieme. Leib braungelblich , die Einschnitte nicht dunkeler. — Aus Herrn Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

111. Anth. compuncta. *Wied.*

Rükkenschild schwarz ; Hinterleib länglich , greis mit vier schwarzen Flekken (Er) oder : Schwärzlich ; Rükkenschild mit vier

dunkeln Striemen; Hinterleib mit vier undeutlichen Flekken (Sie). Thorace nigro; abdomine oblongo griseo: maculis quatuor nigris (*Mas*) aut: Nigricans; thorace vittis quatuor obscuris, abdomine obsolete maculato (*Fem*).

Wiedem. zoolog. Mag. I. 80, 30: Anthomyia (*compuncta*) antennis setariis grisea, thorace vittis, abdomine maculis quatuor nigris.

Fallén Musc. 85, 110: Musca consimilis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer schmaler, bis zum Scheitel gehender Strieme. Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Rükkenschild glänzend bräunlichschwarz, mit vier kaum bemerkbaren dunkelern Linien; Brustseiten graulich mit schwarzer Horizontallinie vor der Flügelwurzel. Hinterleib länglich, flach gewölbt hellgrau: erster Ring schwarz; auf dem zweiten und dritten zwei schwarze etwas spizdreiekkige Flekken; bisweilen auf dem vierten noch ein kleiner schwarzer Rükkenflekken; Bauch grau. Schüppchen weiß, ziemlich groß; Flügel etwas geschwärzt, ohne Randdorn: Querader gerade, ziemlich steil. Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne grau, mit breiter schwarzer Strieme worin vorne ein hellweißer Punkt ist. Leib schwärzlich grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; die Flekken des Hinterleibes sind mattschwarz und liegen mehr in die Quere. — Von Herrn Wiedemann und v. Winthem, auch in der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

Anmerk. Man verwechsele diese Art nicht mit Anth. duplicata, welche eine gefiederte Fühlerborste trägt.

112. Anth. triangula. *Fall.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund aschgrau, mit vier schwarzen dreiekkigen Flekken; Flügel glashelle. Thorace nigro; abdomine ovato cinereo: maculis quatuor trigonis nigris; alis hyalinis.

Fallén Musc. 74, 82: Musca (*triangula*) cinerea; thorace

obscuriore lateribus albidis ; abdominis triangulis quatuor nigris.

Männchen : Untergesicht weiß, braunschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke ; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun, mit nakter Borste. Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, flach gewölbt, hellaschgrau; erster Ring schwarz; auf jedem der beiden folgenden zwei schwarze ziemlich große dreiekkigé Flekken; auf dem vierten bisweilen noch ein schwarzes Rükkenflekchen. Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn : Querader ziemlich steil, gerade.

Weibchen : Stirne breit weiß, mit breiter schwarzer Strieme. — Im August und September auf Blumen selten. — 1¼ Linien.

113. Anth. pacifica.

Aschgrau ; Rükkenschild mit brauner Linie; Hinterleib eirund; mit vier dreiekkigen schwärzlichen Flekken; Flügel glashelle. Cinerea ; thorace linea dorsali fusca ; abdomine ovato : maculis quatuor trigonis nigricantibus; alis hyalinis.

Weibchen : Es sieht dem Weibchen der vorigen sehr ähnlich. Kopf weißgrau ; Stirnstrieme breit, schwarz, tiefgespalten. Taster und Fühler schwarz : Borste deutlich behaart. Leib aschgrau : Rükkenschild mit dunkelbrauner Längslinie, neben ihr je eine Punktreihe. Hinterleib kurz eirund ; auf dem zweiten und dritten Ringe jeder mit zwei dreiekkigen schwärzlichen Flekken. Beine schwarz ; Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel glashelle ohne Randdorn, ziemlich breit : Querader steil, gerade. — Nur einmal gefangen ; das Männchen mir unbekannt. — Beinahe 2 Linien.

114. Anth. omissa.

Graulich; Rükkenschild mit drei braunen Striemen ; Hinterleib eirund, mit vier dreiekkigen braunen Flekken. Cinerascens ; thorace vittis tribus fuscis ; abdomine ovato, maculis quatuor trigonis fuscis.

Weibchen : Untergesicht weiß, grauschillernd ; Taster und Fühler

schwarz: Borste deutlich behaart. Stirne weiß, mit breiter schwarzer Strieme. Leib bräunlichgrau; Rükkenschild mit drei ziemlich breiten schwarzbraunen Striemen; hinten nebst dem Schildchen etwas gelblich. Hinterleib eirund, mit vier schwarzbraunen Flekken, je zwei auf dem zweiten und dritten Ringe; diese Flekken erreichen fast den Seitenrand. Brustseiten aschgrau; Schüppchen und Schwinger etwas gelblich. Beine schwarz; Flügel bräunlich, ohne Randdorn, Querader steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

115. Anth. polystigma.

Rükkenschild greis, mit zwei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, aschgrau mit schwarzen Punkten: vierte Längsader der Flügel an der Spizze vorwärts gebogen. Thorace griseo: vittis duabus latis nigris; abdomine ovato, cinereo nigro-punctato; nervo quarto longitudinali alarum apice incurvo.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne mit breiter tiefschwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rükkenschild hellgrau mit zwei breiten schwarzen Striemen; Schildchen grau, an der Basis beiderseits ein schwarzer Punkt. Hinterleib etwas länglich eirund, aschgrau; auf dem zweiten und dritten stehen am Vorderrande zwei genäherte schwarze Punkte, und dicht am Hinterrande zwei mehr entfernte; auf dem vierten Ringe noch zwei ähnliche am Seitenrande. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: die vierte Längsader ist vor ihrer Mündung etwas vorwärts gebogen (fast wie bei Musca meditabunda); Querader steil, gerade. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 2¼ Linien.

116. Anth. cinerascens.

Aschgrau; Hinterleib eirund: eine Rükkenlinie und die Einschnitte schwarz; Stirnstrieme gelb; Beine pechbraun. Cinerea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; vitta frontali flava; pedibus piceis.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne weiß, mit breiter gelber hin-

ten ins Schwarze übergehender Strieme; Fühler schwarz mit feinhaariger Borste Leib aschgrau; Rükkenschild ungefleckt; Hinterleib eirund, spizzig mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten. Beine pechbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel wenig grau, an der Wurzel etwas gelblich: Querader steil, gerade. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthem. — 1½ bis 2 Linien und drüber.

117. Anth. diadema.

Dunkelgrau; Hinterleib eirund; Beine pechfarbig; Stirnstrieme pomeranzengelb; Flügel glashelle. Obscure cinerea; abdomine ovato; pedibus piceis; vitta frontali fulva; alis hyalinis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: leztere etwas breit, mit nakter Borste. Stirne hellweiß, mit pomeranzengelber Strieme. Leib dunkelgrau, Hinterleib eirund, ins Schwärzliche schillernd, übrigens ohne Zeichnung. Beine pechbraun. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel weißlich glashelle, kaum an der Wurzel etwas blaßgelb: Querader steil, gerade. — Nur einmal im Mai gefangen. — Beinahe 1½ Linie.

118. Anth. pusilla.

Aschgrau; Hinterleib länglich mit schwarzen Rükkenpunkten; Flügel glashelle. Cinerea; abdomine oblongo: punctis dorsalibus nigris; alis hyalinis.

Männchen: Untergesicht weiß, braunschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz, leztere mit sehr feinhaariger Borste. Rükkenschild bräunlichaschgrau, mit zwei etwas dunkelern Längslinien. Hinterleib länglich eirund, lichtgrau braunschillernd, auf dem Rükken mit einer Reihe schwarzer Punkte, die mehr weniger länglich sind. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle, ohne Randdorn: Querader gerade, wenig schief.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer, grauschillernder Strieme. — Im Sommer in Hekken und auf Blumen nicht selten. — 1½ bis 2 Linien.

119. Anth. albipennis. *Meg.*

Rükkenſchild grau; Hinterleib länglicheirund vorne grau mit unterbrochener ſchwarzer Rukkenlinie, hinten ſchwärzlich; Flügel weißlich. Thorace cinereo; abdomine oblongo-ovato antice cinereo: linea dorsali interrupta nigra; postice nigricante; alis albidis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnſtrieme ſchwarz, vorne mit gelbrothem Punkte; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte ſehr feinhaarig. Rükkenſchild aſchgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib länglicheirund, gewölbt: die drei vorderſten Ringe hellgrau, mit unterbrochener ſchwarzer Rükkenlinie; die beiden lezten ſchwärzlich, etwas metalliſch glänzend. Beine ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel weißlich glasartig. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ½ Linie.

120. Anth. gibbera.

Tiefſchwarz; Hinterleib länglich grauſchillernd, mit ſchwarzen Binden und gleichfarbiger Rükkenſtrieme; Schüppchen, Schwinger und Flügel ſchwärzlich. Atra; abdomine cinereo-micante: fasciis vittaque dorsali atris; squamis, halteribus alisque nigricantibus.

Männchen: Tiefſchwarz; auch das Untergeſicht iſt ſchwarz; Hinterleib länglich faſt ſtreifenförmig; in gewiſſer Richtung grauſchillernd, wo dann folgende Zeichnung zum Vorſchein kommt: erſter Ring ſchwarz, die folgenden haben eine breite ſammetſchwarze, an den Einſchnitten unterbrochene Strieme, und auf der zweiten und dritten liegt hinten eine an den Seiten abgekürzte breite ſammetſchwarze Binde; After ſchwarz. Die Augen ſind durch eine feine Linie getrennt; die Fühlerborſte iſt nakt. Beine, Schüppchen und Schwinger durchaus ſchwarz; Flügel ruſſigſchwarz, ohne Randdorn, mit ſteiler gerader Querader. — Im Wiedemanniſchen Muſeum. — 1 ½ Linie.

121. Anth. sepia.

Schwarz; Rükkenſchild graulich; Schüppchen und Schwinger

weiß ; Flügel ſchwärzlich. Nigra ; thorace cinerascente ; squamis halteribusque albis ; alis nigricantibus.

Männchen : Untergeſicht weiß mit ſchwärzlichem Schiller. Stirne weiß, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme, die ſich verſchmälert und weiß geſäumt bis zum Scheitel zieht. Taſter und Fühler ſchwarz : Borſte nakt. Leib ſchwarz; Rükkenſchild etwas grauſchillernd, beſonders an den Seiten, übrigens ohne Glanz; Hinterleib länglich faſt ſtreifenförmig, gewölbt, mit einigem Glanze. Beine ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weiß, Flügel mehr weniger geſchwärzt, mit faſt ſteiler gerader Querader.

Weibchen : Stirne weiß, mit breiter ſchwarzer Strieme; Hinterleib ziemlich flach, ſpizig. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthem. — 1½ Linie, auch kleiner.

122. Anth. tristis.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund; Flügel geſchwärzt, nach der Spizze verſchmälert : Querader etwas ſchief; Schwinger weiß. Nigra nitida ; abdomine ovato ; alis atratis, apice attenuatis : nervo transverso subobliquo ; halteribus albis.

Männchen : Untergeſicht glänzend weiß mit ſchwarzem Schiller; Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke. Augen rothbraun, durch eine feine ſchwarze Linie getrennt. Fühler ſchwarz, weißgrauſchillernd, mit nakter Borſte. Leib glänzend ſchwarz ; Hinterleib eirund. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb mit ſchwarzer Wurzel; Flügel geſchwärzt, nach der Spizze hin verſchmälert; Adern ſehr zart, Querader etwas ſchiefliegend gerade. Beine ſchwarz, einfach. — Etwas über 2 Linien.

Weibchen : unbekannt.

123. Anth. atramentaria.

Glänzend ſchwarz ; Hinterleib ſtreifenförmig ; Flügel geſchwärzt : Querader ſenkrecht ; Schwinger ſchwarz. Nigra nitida ; abdomine lineare ; alis atratis ; nervo transverso perpendiculari ; halteribus nigris.

Männchen: Untergesicht an den Seiten blaulichgrau, schwarzschillernd, in der Mitte schwarz, Knebelbart vielborstig; Stirne weiß, mit schwarzer Strieme, welche breiter ist als bei der vorigen, und bis zum Scheitel, ohne weißen Saum, hinaufgeht. Taster schwarz, fast fadenförmig, haarig. Fühler schwarz, kurz: das dritte Glied kaum länger als das zweite, mit nakter, an der Wurzel verdikter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib streifenförmig, flach. Schüppchen weiß; Schwinger und Beine schwarz. Flügel schwärzlich, ohne Randdorn, die beiden Queradern genähert; die gewöhnliche steil, gerade. — Aus hiesiger Gegend. — Beinahe 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

124. Anth. carbonaria.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Flügel gelb: Querader senkrecht. Nigra nitida; abdomine ovato; alis flavis: nervo transversali perpendiculari.

Weibchen: Untergesicht in der Mitte grau, an den Seiten glänzendweiß, schwarzschillernd; Stirne breit, etwas gewölbt, glänzend schwarz, mit schmaler tiefschwarzer glanzloser Strieme. Taster schwarz; Fühler schwarz, grauschillernd, mit nakter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund. Schüppchen weiß, Schwinger gelbweiß. Flügel hellgelb, mit zarten braunen Adern: Querader durchaus steil, gerade. Beine schwarz. — Zwei Exemplare. — 2 Linien.

Ich würde diese Art für das Weibchen von A. tristis halten, wenn die Bildung der Flügel nicht dagegen wäre.

125. Anth. fumigata. *Wied.*

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Untergesicht grau; Flügel etwas geschwärzt, mit senkrechter Querader. Nigra nitida; abdomine ovato; hypostomate cinereo; alis subatratis: nervo transverso perpendiculari.

Weibchen: Untergesicht durchaus grau, mit schwarzem Schiller; Stirne grau, mit breiter glanzloser schwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler etwas kurz, schwarz: drittes Glied wenig länger als das zweite, mit

nakter unten verdikter Borſte. Leib glänzend ſchwarz; Rükkenſchild bisweilen ins Graue ziehend; Hinterleib eirund. Beine ſchwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas geſchwärzt, mit einem kleinen Randdorn: Querader ſteil. — Mehre Exemplare aus hieſiger Gegend; ich fing dieſe Art im Mai. — 2 Linien.

Männchen: unbekannt.

126. Anth. glabricula. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Stirne des Weibchens glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme; Flügel glashelle mit ſenkrechter Querader; Vorderſchenkel des Männchens an der Spizze unten mit einem Zahne. Nigra nitida; fronte feminae obscure cinerea vitta atra; alis hyalinis: nervo transverso perpendiculari; femoribus anticis maris apice subtus dentatis.

Fallén Musc. 75, 87: Musca (*glabricula*) ovata atra nitida immaculata, fronte convexa, vertice feminae glaberrimo; femoribus anticis maris unispinosis, alis pallide nervosis.

Männchen: Untergeſicht lichtgrau, ſchwarzſchillernd; Stirne klein ſchwarz, dreiekkig, mit deutlichem weißen Punkte; Augen durch eine feine ſchwarze Linie getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz: drittes Glied der leztern grauſchillernd, mit nakter Borſte. Leib glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund. Beine ſchwarz: Vorderſchenkel an der Spizze unten mit einem Zahne. Schüppchen weiß, Schwinger ſchwarz; Flügel faſt glashelle: Querader ſteil, gerade.

Weibchen: Untergeſicht grau mit ſchwärzlichem Schiller; Stirne breit, etwas gewölbt, graulich, mit glänzend ſchwarzer Strieme, über den Fühlern mit weißem Punkte. Schenkel alle ungezähnt. — Stark 1 Linie.

127. Anth. stygia.

Glänzend ſchwarz; Stirne des Weibchens glänzend ſchwarz, mit weißſchillernder Strieme; Untergeſicht ſchwarz, an den Seiten ſchneeweiß; Flügel gelblich. Nigra nitida; fronte

feminæ nigra nitida vitta albo-micante; hypostomate nigro utrinque niveo; alis flavidis.

Weibchen: Untergeſicht ſchwarz grauſchillernd, an den Augen glänzend ſchneeweiß; Stirne glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer weißſchillernder Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: drittes Glied grauſchillernd mit nakter Borſte. Leib glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund, Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel gelblich: Querader ſteil, gerade, ziemlich nach der Mitte gerükt. Beine ſchwarz. — Mehre Exemplare; im Auguſt auf Schirmblumen. — 1¼ Linie.

128. Anth. luctuosa.

Glänzend ſchwarz; Stirne des Weibchens glänzend dunkelgrau mit tiefſchwarzer weißſchillernder Strieme; Untergeſicht weißgrau; Flügel glasartig. Nigra nitida; fronte feminæ obscure cinerea nitida: vitta atra albo micante; hypostomate cano; alis hyalinis.

Weibchen: Es unterſcheidet ſich von der vorigen Art durch das weißgraue Untergeſicht, das an den Seiten kaum etwas weißlich ſchillert. Taſter ſchwarz; Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht. Stirne glänzend bleigrau, mit tiefſchwarzer weißſchillernder Strieme. Leib glänzend ſchwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glasartig: Querader ſteil, gerade, ziemlich nach der Mitte gerükt. Beine ſchwarz. — Im Mai und wieder im Auguſt und September. — 1¼ Linie.

129. Anth. nigella.

Glänzend ſchwarz; Stirne des Weibchens glänzend ſchwarz mit tiefſchwarzer weißſchillernder Strieme; Untergeſicht grauweiß; Flügel glashelle; Fühler kurz. Nigra nitida; fronte feminæ nigra nitida: vitta atra albo-micante; hypostomate cano; alis hyalinis; antennis brevibus.

Weibchen: Dieſe Art, von der ich nur einmal das Weibchen gefangen habe, unterſcheidet ſich von der vorigen durch die glänzend ſchwarze Stirne und die Fühler, welche kürzer ſind; von A. stygia aber durch die

glashellen Flügel, den Mangel des ſchneeweißen Randes am Untergeſicht und auch durch die kürzern Fühler. — 1½ Linie.

130. Anth. aterrima.

Tiefſchwarz, glanzlos; Flügel ruſſigbraun. Atra opaca; alis fuliginosis.

Männchen: Durchaus ſammetſchwarz, nur das Untergeſicht ſchimmert etwas ins Graue, und die Einſchnitte des elliptiſchen, ziemlich flachen Hinterleibes ſind ebenfalls graulich. Schüppchen braun, Schwinger ſchwarz; Flügel ruſſigbraun; Querader ſteil, gerade. Die Augen ſind im Leben braunroth, oben durch einen ſchmalen ſchwarzen Zwiſchenraum getrennt. An den ſchwarzen Beinen ſchimmern die Schienen etwas bräunlich. — Hier ſehr ſelten; auch von Hrn. Wiedemann und von Winthem mitgetheilt. — 1½ Linie.

Weibchen: unbekannt.

131. Anth. ærea. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib des Männchens dunkel kupferroth mit ſchwarzen Querbinden; Flügel ruſſigbraun; Schwinger ſchwarz. Atra; abdomine maris obscure aereo, nigro-fasciato; alis fuliginosis; halteribus nigris.

Fallén Musc. 76, 89: Musca (*ærea*) ovata, corpore maris opaco nigro, feminæ obscure cinerascente: macula verticis glabra nitidissima, nigra.

Männchen: Untergeſicht ſchwarz, grauſchillernd, längs die Augen glänzend weiß; Stirne ſchwarz, mit weißſchillernden Seiten; Augen braunroth, durch eine ſchwarze Linie getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz: drittes Glied grauſchillernd mit nackter Borſte. Rückenſchild tiefſchwarz mit einigem Glanze; Hinterrücken glänzend ſchwarz. Hinterleib elliptiſch, flach, etwas querrunzelig, ſehr dunkel kupferroth, vor den Einſchnitten mit ſchwarzer Binde, die an den Seiten verſchmälert iſt, bisweilen bloß ſchwarze Rückenflecken bildet. Schüppchen und Schwinger ſchwarz: Kopf der letzten dik. Flügel ruſſigbraun: Querader ſteil, gerade. Beine ſchwarz

— Nicht selten im Frühlinge und Sommer auf Wiesen. — Nicht ganz 2 Linien.

Ueber das Weibchen bin ich ungewiß. Meine Exemplare, die ich dafür halte, haben ein grauliches Untergesicht, eine glänzend schwarze Stirne, mit tiefschwarzer breiter, grauschillernder Strieme; Taster schwarz; Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, gewölbt. Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel glashelle. — 1 ¼ Linien.

132. Anth. pratensis.

Schwarz; Hinterleib streifenförmig mit breiter tiefschwarzer Strieme; Hinterrükken aschgrau; Flügel geschwärzt (Er); oder: bräunlichgrau; Flügel glashelle (Sie). Nigra; abdomine lineari vitta lata opaca atra; metathorace cinereo; alis denigratis (*Mas*); aut: fuscano-cinerea; alis hyalinis (*Fem*).

Männchen: Untergesicht weiß mit schwarzem Schiller; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze schmale Strieme getrennt. Taster schwarz; Fühler schwarz: drittes Glied mit nakter Borste. Rukkenschild tiefschwarz, etwas glänzend, an den Schultern weißlich; Hinterrükken aschgrau. Hinterleib streifenförmig, flach, schwarz mit breiter tiefschwarzer Strieme, die jedoch nicht immer deutlich zum Vorschein kommt. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel geschwärzt: Querader gerade fast steil.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne grauweiß, mit breiter tiefschwarzer, weißgrauschillernder Strieme. Leib bräunlichdunkelgrau; Schultern etwas heller; Hinterleib eirund, bisweilen mit schwärzlicher Rükkenlinie; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Auf Wiesen nicht selten. — 2 Linien.

133. Anth. tetra. *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch schwarzbraun, mit schwarzer Rükkenlinie; Schwinger schwarz; Flügel russig-

braun. Thorace nigro; abdomine elliptico, nigro-fusco: linea dorsali nigra; halteribus nigris; alis fuliginosis.

Männchen: Untergeſicht ſchwarz, neben den Fühlern ein weißer nicht immer ſichtbarer Punkt. Stirne tiefſchwarz; Augen durch eine ziemlich breite ſchwarze Strieme getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte feinhaarig. Rükkenſchild und Schildchen ſchwarz mit einigem Glanze; Hinterrükken graulich. Hinterleib länglich elliptiſch, flach, bräunlichſchwarz mit ſchwarzer Rükkenlinie und Einſchnitten. Schüppchen weiß; Schwinger ſchwarz. Flügel ruſſigbraun: Querader ſteil, gerade. Beine ſchwarz. — Aus dem Lüneburgiſchen; von Hrn. Wiedemann und v. Winthem mitgetheilt. — Beinahe 3 Linien.

134. Anth. ciliata. *Fabr.*

Glänzend ſchwarzblau; Hinterleib mit unterbrochenen weißen Binden. Nigro-cærulea nitida; abdomine fasciis interruptis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 333, 87: Musca (*ciliata*) pilosa atra, abdominis segmentis basi cærulescentibus.

— Syst. Antl. 305, 109.

Fallén Musc. 61, 55: Musca spinipes.

Männchen: Untergeſicht glänzend, in der Mitte graulich, mit ſchwarzem Schiller; Stirne glänzend ſchwarz mit großem hellweißen Punkte; Augen durch einen ſchmalen ſchwarzen Zwiſchenraum getrennt. Taſter ſchwarz, borſtig; Fühler ſchwarz mit feinbaariger Borſte. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, mit weißſchillerndem Schulterpunkte. Hinterleib länglich, ziemlich flach, glänzend blaulichſchwarz: an der Wurzel des zweiten, dritten und vierten Ringes mit unterbrochener blaulichweißer Binde. Schüppchen weiß; Schwinger bräunlich; Flügel faſt glashelle: Querader ſchief, gerade. Beine ſchwarz: Vorderſchenkel an der Spizze unten zweizähnig; Mittelſchenkel verlängert, an der Spizze mit zwei langen wegſtehenden Borſten; Hinterſchenkel verlängert, in der Mitte unten mit einem gerade wegſtehenden Dorne.

Weibchen: Stirne breit, tiefſchwarz, mit ſchneeweißem dreiekkigen Punkte über den Fühlern. Beine alle einfach, ohne Höker und Dornen. — Im Sommer und Herbſt, ziemlich ſelten. — 4 Linien.

135. Anth. bimaculata.

Glänzend blaulichschwarz; Hinterleib elliptisch, mit zwei weißlichen Flekken an der Spizze. Nigro-cærulea nitida; abdomine elliptico, apice maculis duabus albidis.

Weibchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, tiefschwarz mit glänzend weißem Punkte über den Fühlern. Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Leib glänzend blaulichschwarz: Rükkenschild mit weißlichschillernden Schultern, und an der Basis mit weißer Rükkenlinie, die jedoch die Mitte des Rükkenschildes nicht erreicht. Hinterleib elliptisch, ziemlich flach, an der Spizze blaulichweiß durch eine schwarze Linie getheilt. Schüppchen weiß, Schwinger bräunlich; Flügel rein glashelle mit schiefer gerader Querader. Beine schwarz, einfach. — Mehrmalen im Sommer auf Blumen und in Hekken, auch von Hrn. v. Winthem erhalten. — Beinahe 4 Linien.

Die große Aehnlichkeit mit dem Weibchen der vorigen Art sollte fast nur eine Abänderung derselben vermuthen lassen; doch stimmen alle Exemplare genau überein.

136. Anth. leucostoma. *Fall.*

Glänzend blaulichschwarz; Schüppchen braun; Hinterschienen des Männchens gekrümmt, an der Innenseite hinten haarig. Nigro-cærulea nitida; squamis fuscanis; tibiis posticis Maris arcuatis, postice intus pilosis.

Fallén Musc. 61, 56: Musca (*leucostoma*) cæruleo atra immaculata, femoribus anticis simplicibus, alis pallide nervosis.

Wiedem. zool. Mag. I. 82.

Männchen: Untergesicht schwarz, weißschillernd; Stirne glänzend schwarz, mit einem hellweißen Punkte; Augen braunroth, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Leib glänzend schwarzblau, ungefleft; Hinterleib gewölbt, eirund. Beine schwarz, ungezähnt; die Hinterschienen gekrümmt, an der Innenseite hinten langhaarig. Schüppchen bräunlich; Schwinger schwarz. Flügel glashelle. Querader wenig schief, etwas gebogen.

Weibchen: Es unterscheidet sich vom Gatten durch die breite glänzend schwarze Stirne, die eine tiefschwarze Strieme hat, und durch nicht gekrümmte unbehaarte Hinterschienen. — Im Frühlinge und Sommer gemein; auch in Nordamerika. — 3 Linien.

137. Anth. anthrax.

Glänzend blaulichschwarz; Schüppchen weiß; Beine einfach. Nigro cærulea nitida; squamis albis, pedibus simplicibus.

Diese Art gleicht der vorigen fast ganz; sie unterscheidet sich aber durch die weißen Schüppchen und die ungekrümmten Hinterschienen des Männchens. Bisweilen fällt die Farbe des Hinterleibes an der Spitze ins Goldgrüne. — Viel seltener wie die vorige; beide Geschlechter. — 2 Linien.

138. Anth. albicincta. *Fall.*

Rükkenschild tiefschwarz, hinten mit zwei weißen Flekken; Hinterleib streifenförmig weiß mit schwarzen dreizähnigen Binden. Thorace atro postice maculis duabus albis; abdomine lineari albo: fasciis tridentatis atris.

Fallén Musc. 73, 81: Musca (*albicincta*) corpore obscuro, maris opaco nigro; cingulis abdominis quatuor albis interruptis.

Männchen: Untergesicht weiß schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt Taster und Fühler schwarz: Borste fast nakt Rükkenschild tiefschwarz, etwas glänzend, vor dem Schildchen mit zwei weißen Flekken; Hinterrükken weiß, mit schwarzer Längslinie. Hinterleib schmal, streifenförmig: erster Ring schwarz, die folgenden weiß; an der Basis jedes Ringes mit tiefschwarzer Binde, die am Hinterrande drei Zähne hat, aber die Seiten nicht ganz berührt. Beine schwarz; Schüppchen klein, weiß; Schwinger hellgelb. Flügel glashelle: Querader schief, gerade.

Weibchen: Hier ist mir dasselbe nicht vorgekommen. Nach Fallén hat es eine breite schwarze Stirne, einen greisen Rükkenschild, auf dem die beiden weißen Flekken kaum sichtbar sind; die Zeichnung des Hinterleibes ist verloschener. — Im Sommer hier selten. — Beinahe 2 Linien.

139. Anth. triquetra.

Rükkenſchild ſchwarz, hinten grau; Hinterleib länglich aſchgrau, jeder Ring mit drei ſchwarzen Punkten (Er); oder Rükkenſchild grau (Sie). Thorace nigro postice cinereo; abdomine oblongo cinereo : singulo segmento punctis tribus nigris (*Mas*); aut ; Thorace cinereo (*Fem*).

Fallén Musc. 73, 80 : Musca (*triquetra*) corpore maris opaco alisque nigricantibus, thoracis postico abdomineque griseo-micantibus ; corpore feminæ griseo, segmentorum in utroque sexu punctis tribus in triangulum dispositis nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 83.

Schrank Fauna Boica III. 2469 : Musca ambulans.

Männchen : Untergeſicht grau; Taſter und Fühler ſchwarz; drittes Glied grauſchillernd mit nakter Borſte. Stirne ſchwarz; Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt. Rükkenſchild ſchwarz, glanzlos, hinten grauſchillernd mit zwei ſchwarzen Punkten; Schildchen ſchwarz. Hinterleib länglich, faſt walzenförmig, aſchgrau, mit ſchwarzer abgeſezter Rükkenlinie, die oft nur längliche Punkte bildet, und am Hinterrande der Ringe noch je einen Seitenpunkt hat. Schüppchen braun; Schwinger weißlich; Flügel blaßbraun mit Regenbogenfarben ſpielend : Querader gerade, ſteil. Beine braunſchwarz.

Weibchen : Untergeſicht und Stirne grau; Stirnſtrieme ſchwarz. Rükkenſchild etwas dunkel aſchgrau; Hinterleib ſpizig; Flügel glashelle. — Im Sommer das Männchen gemein, das Weibchen ſelten. — 1¼ bis 2 Linien.

140. Anth. pratinicola.

Lichtgrau; Rükkenſchild mit einem ſchwarzen Striche (Er) oder : ungefleft (Sie); Hinterleib mit drei Reihen ſchwarzer Punkte. Dilute cinerea ; thorace lineola atra (*Mas*) aut : immaculata (*Femina*); abdomine trifariam nigropunctato.

Panz. Fauna Germ. CVIII. 12 : Anth. pratincola.

Männchen : Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter und Fühler ſchwarz : Borſte nakt. Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke. Rükkenſchild bläulich aſchgrau, mit einem tiefſchwarzen länglichen Flekken von faſt rhomboidaliſcher Figur. Schildchen ſchwarz; Hinterrükken grau mit ſchwarzer Strieme. Hinterleib elliptiſch hellgrau : erſter Ring an der Wurzel ſchwarz, hinten mit ſchwarzer Rükkenſtrieme; die folgenden Ringe haben einen tiefſchwarzen dreiekkigen Rükkenflekken und neben demſelben beiderſeits am Vorderrande einen ſchwarzen Punkt. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel waſſerklar mit ſteiler gerader Querader.

Weibchen : Kopf lichtgrau; Stirne mit roſtgelber Strieme. Rükkenſchild und Schildchen hellgrau ohne Zeichnung; die Punkte des Hinterleibes ſind alle nur klein. — Hier iſt dieſe Art ſehr ſelten in Waldwieſen, in den Rheingegenden gemein; Hr. v. Winthem ſchikte ſie auch von Hamburg. — 1¼ Linien.

141. Anth. pluvialis. *Linn.*

Weißgrau; Rükkenſchild mit fünf tiefſchwarzen Flekken; Hinterleib mit drei Reihen ſchwarzer Punkte. Cana; thorace maculis quinque atris; abdomine trifariam atro-punctato.

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 40 : Musca (*pluvialis*) cinerea, thorace maculis quinque nigris; abdomine maculis obsoletis.

— Ent. Syst. IV. 329, 71.

— Syst. Antl. 304, 98.

Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 83.

Linn. Fauna Suec. 1844.

Degeer Ins. IV. 14, 6.

Fallén Musc. 68, 71.

Harris Ins. Tab. 35. Fig. 32 : Litus.

Latreille Gen. Crust. IV. 346.

— Cons. gén. 444.

Geoffroy Ins. II. 529, 68 : La mouche cendrée à points noirs.

Schrank Fauna Boica III. 2447.
— Austr. 939.

Männchen: Untergesicht weiß, schwärzlichschillernd unten beiderseits ein schwarzer Punkt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Leib weißgrau: Rükkenschild mit fünf schwarzen Flekken von verschiedener Gestalt, vorne zwei und auf der Mitte drei in einer Querreihe. Schildchen schwarz, mit grauer Strieme, bisweilen bloß mit grauem Spizzenflekken. Hinterleib fast streifenförmig, ziemlich flach: erster Ring vorne schwärzlich, die folgenden mit drei schwarzen Flekken: die mittelsten fast dreieckig. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel fast glashelle mit schiefer gerader Querader.

Weibchen: Stirne breit, weißlich, mit breiter schwarzer grauschillernder Strieme. Schildchen stäts mit grauer Strieme; Hinterleib eirund, spizzig, an der Basis kaum etwas schwärzlich. — Vom Frühlinge bis Herbste nicht selten. — 2 bis 4 Linien.

142. Anth. gnava.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib streifenförmig, grau mit ziegelrothen Binden und schwarzen Rükkenflekken; Flügel braun ohne Randdorn (Er) oder: grau; Hinterleib mit schwärzlicher an der Basis erweiterter Rükkenlinie; Flügel ungedornt fast glashelle (Sie). Thorace nigro; abdomine lineari, cinereo testaceo-fasciato: maculis dorsalibus nigris; alis fuscis inermibus (*Mas*) aut: cinerea; abdomine linea dorsali nigricante basi dilatata; alis inermibus subhyalinis (*Fem*).

Männchen: Untergesicht weißlich, schwarzschillernd; Stirne schwarz, Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste haarig. Rükkenschild und Schildchen schwarz. Hinterleib flach streifenförmig, grau, mit schwarzen Rükkenflekken; hinter den Einschnitten mit ziegelrother Schillerbinde. Schuppchen und Schwinger bräunlichweiß; Flügel braun, mehr weniger gesättigt, mit rostgelblicher Wurzel, ohne Randdorn: Querader ziemlich steil, gerade. Beine schwarz; Schienen bisweilen ziegelfarbig.

Weibchen: Kopf grauweiß mit braungelbem Schiller; Stirnstrieme lebhaft ziegelroth. Leib aschgrau: Rükkenschild mit bräunlicher Längslinie; Hinterleib mit grauschwarzer Rükkenlinie, die an der Basis erweitert ist. Flügel kaum etwas braun. — Im Sommer sehr gemein in Hekken und auf Schirmblumen. — Beinahe 3 Linien.

143. Anth. floralis. *Fall.*

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib streifenförmig, lichtgrau: Rükkenstrieme und Einschnitte tiefschwarz; Stirne vorstehend (Er); oder: aschgrau; Rükkenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib länglich schwärzlichschillernd mit schwarzer Rükkenstrieme (Sie). Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine lineari, cæsio: vitta dorsali incisurisque atris; fronte prominula (*Mas*); aut: Cinerea; thorace obsolete lineato; abdomine oblongo nigro micante, vitta dorsali nigra (*Fem*).

Fallén Musc. 71, 76: Musca (*floralis*) oblonga, griseonigra fronte subexserta, abdomine maris lineari; thoracis abdominisque linea media et incisuris nigris; alis pallide nervosis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, mit schwarzem Schiller; Stirne vorstehend hellweiß, mit schwarzem Dreiekke, das sich wie eine schwarze kaum weiß gesäumte Linie bis zum Scheitel hinzieht; über den Fühler ein kaum bemerkbarer weißer Punk. Taster und Fühler schwarz: Borste fast nakt. Rükkenschild schwärzlich, etwas grauschillernd, an den Seiten heller: über die Mitte zieht sich eine schwarze Strieme, die beiderseits eine Reihe schwarzer Punkte hat; an jeder Seite eine gleichgefärbte etwas breitere Strieme; Schildchen schwarz. Hinterleib schmal streifenförmig, sanft gewölbt, weißgrau, mit breiter tiefschwarzer Rükkenstrieme und schwarzen Einschnitten. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel etwas geschwärzt, mit einem Randdorne: Querader fast steil, gerade. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf graulichweiß; Stirnstrieme breit, tiefschwarz, grauschillernd, bisweilen ins Braune ziehend. Leib aschgrau: Rükkenschild

mit verloschenen undeutlichen Linien: Hinterleib länglich, spizzig, mit schwärzlichen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie. Flügel wenig bräunlich. — Im Frühlinge nicht selten auf Weidenblüte; auch im Sommer in Hekken. — Beinahe 3 Linien.

144. Anth. promissa.

Schiefergrau; Hinterleib mit verloschenen dunkeln Rükkenflekken; Stirne vorstehend, mit schmaler Strieme bei dem Weibchen; Flügel gelblich. Schisticolor; abdomine maculis dorsalibus obsoletis obscuris; fronte prominula vitta tenui (*Fem*); alis flavidis.

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch die viel schmälere schwarze Stirnstrieme; der Kopf ist perlgrau; der Rükkenschild ohne Zeichnung nur mit Punktreihen; Hinterleib mit kaum merkbaren dunkelern dreiekigen Rükkenflekken. Flügel gelblich, besonders an der Wurzel. — Mehre übereinstimmende Exemplare im Junius gefangen. — 3 Linien.

145. Anth. antiqua.

Grau, mit weißlichen Schultern; Hinterleib länglich mit schwarzer Rükkenlinie; Stirnstrieme des Weibchens roth. Cinerea; humeris albidis; abdomine oblongo: linea dorsali nigra; vitta frontali feminæ rufa.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, mit graulichem Schiller; Stirne weiß mit kleinem schwarzen Dreiekke; Augen durch eine feine schwarze weißgerandete Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste haarig. Leib lichtgrau: Rükkenschild ohne deutliche Striemen, an den Schultern weißlich, was nach dem Rükken hin etwas dunkeler begränzt ist. Hinterleib länglich elliptisch, mit ununterbrochener schwarzer feiner Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel ziemlich glashelle: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Stirne grauweiß, mit rother bisweilen kastanienbrauner Strieme. Rükkenlinie des Hinterleibes weniger deutlich. — Selten. — Stark 2 Linien.

146. Anth. varicolor.

Grau; Rükkenſchild mit drei entfernten ſchwarzen Striemen; Hinterleib faſt walzenförmig, mit abgeſezter ſchwarzen Rükkenſtrieme und braunen Schillerflekken. Cinerea; thorace vittis tribus remotis nigris; abdomine subcylindrico fusco maculato: vitta dorsali interrupta atra.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, mit ſchwarzer Strieme, welche verſchmälert, und weiß eingefaßt, bis zum Scheitel geht, und die Augen etwas trennt. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte kurzhaarig. Rükkenſchild aſchgrau, etwas ſchwärzlich, mit weißlichen Seiten; und drei ſchwarzen Striemen, die Seitenſtriemen begränzen die weißlichen Seiten; Schildchen und Hinterrükken grau. Hinterleib ſtreifenförmig, etwas gewölbt, aſchgrau, mit tiefſchwarzer abgeſezter Rükkenſtrieme; ſchief von oben geſehen verſchwindet die ſchwarze Strieme, und es kommen unterbrochene ſchwarzbraune Binden zum Vorſchein. Beine ſchwarz. Flügel etwas getrübt, mit gelblicher Wurzel: Querader etwas ſchief, gerade.

Weibchen: Kopf hellgrau, mit dunkelgelber hinten ſchwarzbrauner Strieme. Leib aſchgrau: Rükkenſchild nur mit deutlicher brauner Mittelſtrieme, die Seitenſtriemen verloſchen. — Im Sommer ſelten. — 3 Linien.

147. Anth. stigmatica.

Rükkenſchild ſchwärzlich, geſtriemt; Hinterleib elliptiſch grau: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz, auf jedem Ringe zwei braune Punkte (Er); oder: dunkelgrau, Hinterleib mit ſchwarzer Rükkenlinie; Stirnſtrieme ſchwarz (Sie). Thorace nigricante, vittato; abdomine elliptico: linea dorsali incisuraque atris: singulo segmento punctis duobus fuscis (*Mas*) aut: Obscure cinerea; abdomine linea dorsali nigra; vitta frontali nigra (*Fem*).

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne

weiß mit ſchwarzem Dreiecke, worin ein weißer Punkt ſteht; Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte faſt nakt. Rükkenſchild ſchwärzlich, mit undeutlichen dunkelern Striemen; Hinterleib elliptiſch, grau, mit ſchwarzer Rükkenlinie und Einſchnitten; auf jedem Ringe beiderſeits ein brauner Punkt Beine ſchwarz; Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel etwas grau mit gelblicher Wurzel: Querader etwas ſchief, gerade.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirnſtrieme ſchwarz; Leib grau; Rükkenſchild mit Spuren von drei Linien; Hinterleib mit ſchwarzer Rükkenlinie. Im Auguſt, nicht ſelten. — 2 Linien.

148. Anth. radicum. *Linn.*

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch grau: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz (Er); oder: grau; Hinterleib mit abgekürzter ſchwarzer Rükkenlinie; Stirnſtrieme vorne roſtgelb (Sie); Querader der Flügel ſchief. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine elliptico cinereo: linea dorsali incisurisque atris (*Mas*); aut: cinerea: abdomine linea dorsali abbreviata nigra; vitta frontali antice ferruginea (*Fem*); nervo transverso alarum obliquo.

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 35: Musca (*radicum*) nigra, abdomine cinereo nigro fasciato.

Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 79.

Linné Syst. Nat. Ed. XII. 2. 992, 79: Musca (*radicum*) pilosa, abdomine cinereo linea dorsali cingulisque quatuor nigris.

— Fauna Suec. 1840.

Fallén Musc. 72, 78.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 78, 27: Anth. brassicæ.

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiecke, worin ein kaum bemerkbarer weißer Punkt ſteht, Augen durch eine ſchwarze Naht getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte kurzhaarig. Rükkenſchild ſchwärzlich, etwas grau, an den Seiten heller, mit drei ſchwarzen Striemen. Hinterleib elliptiſch, flach, aſchgrau

mit schwarzer Basis : Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel etwas grau : Querader schief, gerade. Beine schwarz.

Weibchen : Es sieht dem Männchen sehr unähnlich. Kopf weißlich; Stirnstrieme vorne stäts rostgelb, hinten schwarz. Leib aschgrau; auf dem Rükkenschilde kaum eine Spur von dunkelern Längslinien; Hinterleib spizig, mit einer schwarzen Rükkenlinie, die nur über die drei vordern Ringe geht. Beine grauschwarz; Flügel fast glashelle. — Vom Frühlinge bis in den späten Herbst überall sehr gemein; auch mehrmalen in Paarung gefunden. — 2¼ Linien.

Daß Musca radicum Fabr. der Ent. syst. und des Systema Antl. nicht gegenwärtige Art, sondern Tachina radicum ist, ist schon im vierten Bande dieses Werkes, Seite 250 bemerkt worden. Wahrscheinlich hat Fabricius die gegenwärtige Art gar nicht gekannt.

149. Anth. æstiva.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, flach, aschgrau, braunschillernd : mit schwarzer Strieme und Einschnitten (Er); oder : aschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und gelbem Stirnpunkte (Sie); Querader der Flügel senkrecht.

Thorace nigro; abdomine ovato, plano, cinereo fusco micante : vitta dorsali incisurisque nigris (*Mas*); aut cinerea, linea dorsali nigra; puncto frontali flavo (*Fem*), nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen : Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste haarig. Rükkenschild schwarz, ohne deutliche Strieme, an den Schultern etwas weißschimmernd. Hinterleib aschgrau, dunkeler als bei der vorigen, braunschillernd, flach, mit schwarzen Einschnitten und ziemlich breiter schwarzen Rükkenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich : Querader gerade senkrecht, kaum etwas schief.

Weibchen : Kopf weißlich; Stirnstrieme breit schwarz, nur ganz vorne mit hellgelbem Fleckchen. Leib gelblichaschgrau; Rükkenschild nur in gewisser Richtung mit schwärzlicher Rükkenlinie; Hinterleib mit schwärz-

licher Rükkenlinie, die bis zur Spitze geht, und bisweilen nur aus bloßen Punkten besteht. — Nicht selten im Sommer. — 2 Linien.

150. Anth. muscaria. *Fabr.*

Rükkenschild schwärzlich kaum gestriemt; Hinterleib streifenförmig, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten (Er); oder: Dunkelgrau; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie; Stirnstrieme schwarz (Sie); Querader der Flügel senkrecht. Thorace nigricante vix vittato; abdomine lineari, cinereo: linea dorsali incisurisque nigris (*Mas*); aut: Obscure cinerea, abdomine linea dorsali nigra; vitta frontali nigra (*Fem*); nervo transverso alarum perpendiculari.

Fabr. Ent syst. IV. 395, 35: Stomoxys (*muscaria*) antennis plumatis, pilosa nigra, abdomine pallidiore: fasciis atris.

— Syst. Antl. 282, 11: Stomoxys muscaria.

Männchen; Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem schmalem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild schwärzlich, etwas glänzend, mit drei kaum bemerkbaren schwarzen Striemen, an den Schultern etwas weißlich. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und eben so gefärbten Einschnitten. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle mit fast senkrechter gerader Querader. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme breit, ganz schwarz mit grauem Schiller, nichts Gelbes. Leib dunkelgrau; Hinterleib etwas gewölbt, mit schwarzer Rükkenlinie. — Nicht selten. — 1½ Linie.

Fabricius hat diese Art unter die Stechfliegen gesezt, weil die Fliege bisweilen nach dem Tode den Rüssel vorstrekt; allein dieß thun mehrere Arten, und ist bloß Zufall.

Bisweilen hat das Männchen bräunliche Flügel, aber das Weibchen zeigt keine Veränderung. Herr v. Winthem theilte mir davon mehre ganz übereinstimmende Exemplare mit, der sie auch in Paarung fand.

151. Anth. spreta.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau: mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten; Querader der Flügel schief. Thorace nigricante; abdomine lineari, plano, cinereo: linea dorsali incisurisque atris; nervo transverso alarum obliquo.

Männchen: Untergesicht weiß, bisweilen ins Blauliche, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste nakt; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, das bisweilen vorne rostgelb ist; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen kaum merkbaren Striemen. Hinterleib streifenförmig flach, aschgrau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weißlich. Flügel fast glashelle oder auch bräunlich: Querader schief gerade. — Nicht sehr selten; auch von Hrn. v. Winthem. — 1½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

152. Anth. platura.

Grau; Rükkenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib streifenförmig mit tiefschwarzer Rükkenstrieme, Stirnstrieme des Weibchens vorne rostgelb; Querader der Flügel senkrecht. Cinerea; thorace vittis tribus fuscis; abdomine lineari: vitta dorsali atra: vitta frontali feminæ antice ferruginea: nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen: Diese Art unterscheidet sich von den beiden vorigen durch den grauen Rükkenschild, welcher drei schwarzbräunliche Striemen hat; der schmale Hinterleib hat eine tiefschwarze Rükkenstrieme aber an den Einschnitten nichts Schwarzes, sondern sie schillern etwas ins Braune. Die weißen Schwinger haben einen an der Basis braunen Stiel. Die fast glashellen Flügel haben eine steile gerade Querader.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme vorne rostgelb, hinten schwarz; Rükkenschild aschgrau, mit drei etwas blassen Striemen und zwischen denselben mit schwärzlichen Punktreihen; Hinterleib kegelförmig aschgrau mit schwarzer Rükkenlinie. — Im Frühling und Sommer sehr gemein. — 2 Linien.

153. Anth. melanura.

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſtriemenförmig flach, aſchgrau: Rükkenſtrieme und After ſchwarz; Querader der Flügel etwas ſchief. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine lineari, plano, cinereo: vitta dorsali apiceque atris; nervo transverso alarum subobliquo.

Männchen: Gleicht der A. radicum faſt ganz, unterſcheidet ſich jedoch hinlänglich. Die Augen ſind durch eine feine ſchwarze Linie getrennt. Die Fühlerborſte iſt deutlich aber fein behaart. Der ſtreifenförmige (nicht elliptiſche) Hinterleib iſt aſchgrau, mit tiefſchwarzer Rükkenlinie; die Spizze desſelben iſt glänzend ſchwarz. Flügel etwas graulich: die Querader liegt nur wenig ſchief. — Hier ſelten; auch von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

154. Anth. obelisca.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib ſtreifenförmig aſchgrau: mit ſchwarzer nach hinter allmählig verſchmälerter Rükkenſtrieme. Thorace nigro; abdomine lineari, cinereo: vitta dorsali atra postice sensim attenuata.

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke, Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte feinhaarig. Rükkenſchild ſchwarz, an den Schultern graulich. Hinterleib ſtreifenförmig, flach, aſchgrau, mit tiefſchwarzer Rükkenſtrieme, die an der Baſis breit iſt, nach hinten zu allmählig ſpizzig zuläuft. Schwinger weiß: Stiel an der Wurzel ſchwarz. Beine ſchwarz. Flügel graulich: Querader etwas ſchief, gerade. — Hier ſelten; auch von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

155. Anth. discreta.

Rükkenſchild graulich, mit fünf dunkeln Striemen; Hinter-

leib ſtreifenförmig, aſchgrau, mit ſchwarzen Einſchnitten und abgeſezter ſchwarzer Rükkenſtrieme; Flügel ruſſigbraun. Thorace cinerascente : vittis quinque obscuris ; abdomine lineari , cinerea : incisuris vittaque dorsali interrupta atris ; alis fuliginosis.

Männchen : Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, mit ſchwarzer, oben verengerter Strieme, in welcher vorne ein weißer Punkt ſteht; Augen etwas getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz : Borſte feinhaarig. Rükkenſchild ſchwärzlichgrau, an den Seiten weißlich, mit fünf ſchwärzlichen Rükkenlinien; Schildchen grau. Hinterleib ſtreifenförmig, faſt flach, aſchgrau, in gewiſſer Richtung braunſchillernd, mit ſchwarzen Einſchnitten, und einer tiefſchwarzen abgeſezten Rükkenſtrieme. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel ruſſigbraun : Querader ſteil, gerade. Beine ſchwarz. — Im Frühling auf Weidenblüte; auch einige Exemplare von Hrn. v. Winthem. — 2¼ Linien.

Weibchen : unbekannt.

Man verwechſele ſie nicht mit Anth. floralis.

156. Anth. striolata.

Rükkenſchild graulich, mit fünf ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſtreifenförmig aſchgrau, mit ſchwarzen Einſchnitten und unterbrochener ſchwarzer Rükkenlinie ; Stirne vorſtehend; Querader der Flügel etwas ſchief. Thorace cinerascente , vittis quinque nigris ; abdomine lineari cinereo : incisuris lineaque dorsali interrupta atris ; fronte prominula : nervo transverso alarum subobliquo. ,

Fallén Musc. 71 , 77 : Musca (*striolata*) canescens : thorace obsolete tritineato , abdominis incisuris lineaque media interrupta atris ; alis hyalinis.

Männchen : Dieſe Art könnte leicht mit der vorigen verwechſelt werden; ſie unterſcheidet ſich aber durch Folgendes : Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne etwas vorſtehend, weiß, mit ſchwarzem Dreiekke; Augen nur durch eine feine ſchwarze Linie getrennt; über den

Fühlern ein weißer Punkt. Der Hinterleib ſchillert nur wenig ins Braune, und die Hinterränder der Ringe bleiben immer grau. Die Flügel ſind nur wenig grau; die Querader iſt etwas ſchief. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt.

157. Anth. fugax.

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſtriemenförmig aſchgrau, mit ſchwarzen Einſchnitten und ſchwarzer ganzer Rükkenſtrieme; Querader der Flügel etwas ſchief. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine lineari cinereo: vitta dorsali integra incisurisque atris; nervo transverso alarum subobliquo.

Männchen: Iſt der A. radicum durchaus gleich, nur iſt der Hinterleib nicht elliptiſch, ſondern gleichbreit, mit braunem Schiller; Einſchnitte und Rükkenlinie ſchmal. Schwinger hellgelb mit ſchwarzer Wurzel. Die rothbraunen Augen ſind durch eine ſchwarze Linie getrennt. Die Flügel etwas ruſſig, mit wenig ſchiefer Querader. Füh'erborſte feinhaarig.

Weibchen: Kopf weißlich; Stirnſtrieme vorne rothgelb, hinten ſchwarz. Rükkenſchild graulichbraun, deutlich geſtrieml; Hinterleib gewölbt, eirund, aſchgrau, mit ſchwärzlichen Einſchnitten und hinten verkürzter ſchwarzer Rükkenlinie. Flügel glashelle. — Im Mai nicht ſelten. — 2½ Linien.

158. Anth. fuscula. *Fall.*

Rükkenſchild ſchwärzlich vorne weißlich mit ſchwarzen Linien; Hinterleib flach, grau, mit ſchwarzer Rükkenlinie (Er); oder: Rükkenſchild grau ſchwarzliniirt; Stirnſtrieme breit tiefſchwarz (Sie); Schienen ziegelroth. Thorace nigricante antice albido nigrolineato; abdomine plano cinereo: linea dorsali atra (*Mas*); aut: thorace griseo, nigrolineato; vitta frontali lata atra (*Fem*); tibiis testaceis.

Fallén Musc. 86, 113: Musca (*fuscula*) nigricans, fronte

convexa, abdomine maris depresso grisescente linea media nigra, tibiis subtestaceis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd, Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine sehr zarte schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: letztere beinahe so lang als das Untergesicht, mit haariger Borste. Rükkenschild schwarz, grauschillernd, besonders vorne ins weißliche, mit dem Anfange von schwarzen Linien; Schildchen grau mit schwarzer Strieme. Hinterleib kurz, streifenförmig, flach, aschgrau, mit tiefschwarzer Rükkenlinie; in gewisser Richtung mit braunem Schiller. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel etwas grau: Querader schief, etwas gebogen.

Weibchen: Stirne hellweiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme (die an frisch ausgekommenen Exemplaren hoch oraniengelb ist). Rükkenschild weniger schwärzlich; Hinterleib eirund, flach gewölbt. — Im Sommer nicht selten. — 2 Linien.

159. Anth. intersecta.

Rükkenschild dunkelgrau, mit drei schwarzen Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, mit tiefschwarzer Rükkenstrieme; Beine pechbraun; Querader der Flügel etwas schief. Thorace obscure cinereo, lineis tribus nigris; abdomine lineari, plano: linea dorsali atra; pedibus piceis; nervo transverso alarum subobliquo.

Männchen: Diese sieht einem kleinen Exemplar der vorigen Art gleich. Kopf weiß; Stirne mit einem schwarzen Dreiecke; Augen oben durch eine feine schwarze Linie getrennt. Fühler und Taster schwarz; Fühlerborste fast nakt. Rükkenschild schwärzlich grau, mit drei nicht sehr deutlichen schwarzen Linien. Hinterleib flach, streifenförmig, aschgrau, mit tiefschwarzer Rükkenstrieme, an der äußersten Spitze glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger gelbweiß. Beine pechschwarz: Schienen etwas mehr ziegelfarbig. Flügel graulich: Querader ein wenig schief. — Mehre Exemplare von Hrn. von Winthem und aus hiesiger Gegend. — 1 ¼ Linie.

Weibchen: unbekannt.

Bei einem Exemplar in meiner Sammlung iſt die Stirne viel kürzer, und die Augen ſind durch eine weiße Linie getrennt. Die Querader der Flügel durchaus ſteil. Sonſt alles wie bei der vorigen.

160. Anth. dissecta.

Rükkenſchild dunkelgrau, mit weißlichen Schultern und drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſtreifenförmig flach, aſchgrau, mit ſchwarzen Einſchnitten und abgeſezter ſchwarzer Rükkenlinie; Querader der Flügel ſenkrecht. Thorace obscure cinereo humeris albidis, vittis tribus nigris; abdomine lineari, plano, linea dorsali interrupta incisurisque atris; nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen: Untergeſicht hellweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke, das ſeine Spizze bis zum Scheitel verlängert. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte nakt. Rükkenſchild ſchwärzlichgrau mit drei ſchwarzen Striemen; Schultern weißlich. Hinterleib ſtreifenförmig, flach, aſchgrau mit ſchwarzen Einſchnitten und tiefſchwarzer abgeſezter Rükkenlinie. Bauch und Beine ſchwarz; Schüppchen und Schwinger weiß: Stiel der leztern an der Wurzel ſchwarz. Flügel etwas bräunlich mit ſteiler Querader. — Nur einmal im Mai gefangen. — Beinahe 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

161. Anth. infirma.

Rükkenſchild grau, mit undeutlichen Linien; Hinterleib ſtreifenförmig, flach, grau, mit ſchwarzen Einſchnitten und abgeſezter ſchwarzer Rükkenlinie; Beine pechbraun; Querader der Flügel ſenkrecht. Thorace cinereo sublineato; abdomine lineari plano, cinereo: linea dorsali interrupta incisurisque atris; pedibus piceis; nervo transversali alarum perpendiculari.

Männchen: Untergeſicht hellweiß, ſchwarzſchillernd, Taſter und Fühler ſchwarz: drittes Glied grauſchillernd, mit nakter Borſte. Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt. Rük-

Kenſchild ſchwärzlich grau mit drei undeutlichen dunkleren Linien. Hinterleib ſtreifenförmig, flach, blaulichgrau mit feinen ſchwarzen Einſchnitten, und einer abgeſetzten zarten ſchwarzen Rükkenlinie. Beine pechbraun. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel faſt glashelle mit ſteiler gerader Querader.

Weibchen: Stirne grauweiß, mit ſchwarzer Strieme. Mittelleib oben etwas heller als bei dem Männchen. Beine mehr ſchwarzbraun. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthem. — 1¼ Linie.

162. Anth. ruficeps.

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch aſchgrau: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Untergeſicht roſtgelbſchillernd. Thorace nigricante, vittis tribus nigris, abdomine elliptico cinereo: linea dorsali incisurisque atris; hypostomate rufo micante.

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, mit roſtrothem Schiller; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte feinhaarig; Stirne weiß, mit roſtrothem Dreiekke; Augen durch eine kurze ſchwarze Naht getrennt. Rükkenſchild ſchwärzlichgrau, mit drei ſchwarzen Striemen. Hinterleib elliptiſch, flach, aſchgrau, ſchwarzbraunſchillernd: Einſchnitte fein ſchwarz, Rükkenſtrieme breiter, tiefſchwarz; auch der erſte Ring iſt ganz ſchwarz. Beine pechbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich, mit ſchiefer, gerader Querader. — Im Mai, ſelten; auch von Hrn. von Winthem. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

163. Anth. minuta.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib ſtreifenförmig, flach, aſchgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Stirne rothgelb: Schwinger und Beine braun (Er) oder: Stirnſtrieme rothgelb (Sie). Thorace nigricante; abdomine lineari plano, cinereo, linea dorsali nigra; fronte rufa; halteribus pedibusque testaceis (*Mas*); aut: vitta frontali rufa (*Fem*).

Männchen: Untergesicht weiß, roßgelbschillernd. Taster gelblich mit schwarzer Spitze; Fühler schwarz, mit braungelber Wurzel und nakter Borste. Stirne weiß, mit rothgelbem Dreiecke; Augen durch eine feine Linie getrennt. Rükkenschild schwärzlich, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer Rükkenstrieme Schüppchen weiß; Schwinger und Beine dunkelbraun oder ziegelfarbig. Flügel glashelle: Querader steil, gerade.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weiß: lezere mit rothgelber Strieme; Hinterleib mehr elliptisch. — Mehre Exemplare von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

164. Anth. picipes.

Dunkelgrau; Hinterleib streifenförmig, flach mit schwarzen Einschnitten und Rükkenlinie: auf jedem Ringe beiderseits ein brauner Punkt; Beine pechbraun; Flügel glashelle.
Obscure cinerea; abdomine lineari, plano: linea dorsali incisurisque nigris: singulo segmento utrinque puncto fusco; pedibus piceis; alis hyalinis.

Männchen: Sie gleicht einigermaßen der A. stigmatica. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild schwärzlich, mit kaum merkbarer dunklerer Rükkenlinie. Hinterleib flach, streifenförmig, dunkelgrau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; in gewisser Richtung zeigt sich auf jedem Ringe beiderseits ein brauner Punkt. Schüppchen etwas bräunlich; Schwinger weiß; Beine pechbraun. Flügel glashelle: Querader steil, gerade. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 1½ Linie.

Weibchen: unbekannt.

b) Beine gelb; Augen nakt.

165. Anth. setaria. *Wied.*

Aschgrau; Rükkenschild vierstriemig; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine rothgelb; Flügel glashelle

mit schiefer gerader Querader. Cinerea ; thorace quadrivittato ; abdomine oblongo : linea dorsali nigra ; alis hyalinis : nervo transverso obliquo recto.

Männchen : Untergesicht glänzend weiß, mit schwärzlichem Schiller; Stirne weiß, mit sehr kleinem schmalen Dreiecke, das sich wie eine sehr feine weißgerandete Linie zum Scheitel hinauf zieht; über den Fühlern ein zarter weißer Punkt. Taster und Fühler schwarz : Borste nakt. Rükkenschild aschgrau, schwarzbraunschillernd, mit vier schwarzen Linien : die Seitenlinien etwas stärker und unterbrochen. Hinterleib länglich, ziemlich flach, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie, etwas braunschillernd. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit etwas schiefer, gerader Querader. Beine lebhaft rothgelb mit schwarzen Füßen.

Weibchen : Unterscheidet sich bloß durch die breite Stirne, die einen schwarzen Striemen führt. — Hier selten; auch von Hrn. Wiedemann und v. Winthem. — 3 Linien.

166. Anth. Megerlei.

Lichtaschgrau; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine rothgelb; Querader der Flügel schief gekrümmt. Cæsia ; abdomine oblongo : linea dorsali nigra ; pedibus rufis ; nervo transverso alarum obliquo arcuato.

Männchen : Untergesicht seidenartig weiß, mit schwarzbraunem Schiller; Taster und Fühler schwarz : Borste zarthaarig. Stirne weiß, mit kleinem schwarzen Dreiecke, das sich als eine feine weißgerandete Linie zum Scheitel hinzieht. Rükkenschild lichtgrau, braunschillernd, mit zwei feinen fast unmerklichen dunkeln Linien. Hinterleib länglich elliptisch, fast walzenförmig, lichtaschgrau, braunschillernd, mit feiner schwarzer abgesezter Rükkenlinie und hellen Einschnitten. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Flügel etwas bräunlich, mit einem Randdorne : Querader schief, etwas geschwungen. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 ½ Linien.

Weibchen : mir unbekannt.

167. Anth. conformis. *Fall.*

Lichtgrau; Hinterleib eirund; Fühlerwurzel, Stirnstrieme und Beine gelb. Grisea; abdomine ovato; basi antennarum, vitta frontali pedibusque luteis.

Fallén Musc. 82, 105: Musca (*conformis*) grisea immaculata, fronte subporrecta antennarumque basi luteis, pedibus pallidis.

Weibchen: Untergesicht weißlich, mit blaßrothem Schiller; Stirne weiß mit hellgelber, rothgelb eingefaßter Strieme. Taster gelb mit bräunlicher Spitze. Fühler an der Basis gelb: drittes Glied schwarz, mit nackter Borste. Rükkenschild und Hinterleib blaßgrau; letzterer mit der Spur einer bräunlichen Rükkenlinie. Schwinger und Schüppchen schmuzigweiß; Flügel etwas getrübt, ohne Randdorn: Querader fast steil, gerade. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. — Von Hrn. Wiedemann, aus Schweden. — Beinahe 3 Linien.

Männchen: unbekannt.

168. Anth. tabida.

Lichtgrau; Rükkenschild mit dunkeln Striemen; Fühlerwurzel, Taster und Beine gelb; Hinterleib streifenförmig, flach, mit brauner Rükkenlinie. Dilute cinerea; thorace obscure vittato; basi antennarum palpis pedibusque luteis; abdomine lineari, plano, linea dorsali fusca.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, mit schwärzlichem Schiller; Stirne weiß, mit schwarzem spizigem Dreiekke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Fühler schwarz, mit gelber Wurzel und nakter Borste; Taster ganz blaßgelb. Rükkenschild lichtgrau, braunschillernd mit vier schwarzbraunen Striemen, von hinten gesehen verschwinden die beiden Mittelstriemen. Schildchen gelblich. Hinterleib gelblichgrau, streifenförmig, flach, mit brauner Rükkenlinie. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel etwas bräunlich ohne Randdorn: Querader etwas schief, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

169. Anth. egens.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit dunkeln Linien; Hinterleib ſtreifenförmig, flach, mit ſchwarzer unterbrochener Rükkenlinie; Stirnſtrieme und Beine roſtgelb. Cinerea; thoracе obscuro-lineato; abdomine lineari, depresso: linea dorsali nigra interrupta; vitta frontali pedibusque ferrugineis.

Männchen: Untergeſicht weißlich, mit roſtgelbem Schiller; Stirne weiß, mit roſtgelbem Dreiekke, Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt. Taſter ſchwarz, keulförmig, an der Wurzel gelblich. Fühler ſchwarz, mit nakter Borſte. Rükkenſchild grau, ſchwärzlichſchillernd mit ſchwarzen etwas verworrenen Linien; Hinterleib ſtreifenförmig, flach, aſchgrau, mit ſchwarzer, abgeſezter, feiner Linie. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schwinger und Schüppchen bräunlichweiß. Flügel faſt glashelle: Querader ſteil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

170. Anth. esuriens.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwärzlich, geſtriemt; Hinterleib ſtreifenförmig, flach, mit ſchwarzer abgeſezter Rükkenlinie; Stirnſtrieme ſchwarz; Beine roſtgelb. Cinerea; thorace nigricante, vittato; abdomine lineari depresso: linea dorsali interrupta nigra; vitta frontali nigra; pedibus ferrugineis.

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz. Rükkenſchild ſchwarz, vorne weißlich ſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen, wovon aber wenig zum Vorſchein kommt; Schildchen ſchwarz. Hinterleib ſtreifenförmig, flach, aſchgrau, braunſchillernd, mit ſchwarzer abgeſezter feiner Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger ſchmuzzig weiß. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Flügel graulich, mit gerader ſteiler Querader. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthem. — 2 Linien.

171. Anth. hyoscyami.

Lichtgrau; Hinterleib ſtreifenförmig, flach, mit ſchwarzer unterbrochener Rükkenlinie; Taſter und Fühler an der Wurzel und Beine gelb. Dilute cinerea; abdomine lineari depresso: linea dorsali interrupta nigra; palpis antennisque basi et pedibus rufis.

Réaumur Ins. III. Mémoire 1. Tab. II. Fig. 13 — 17.
Panzer Fauna Germ. CVIII. 13.

Männchen: Untergeſicht weiß, an den Seiten ſilberglänzend, mit braunem Schiller; Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine ſchwarze weißgeſäumte Naht getrennt. Taſter gelb mit ſchwarzer Spizze; Fühler ſchwarz: zwei erſte Glieder roſtgelb; Borſte nakt. Rükkenſchild lichtgrau, ſchwärzlichſchillernd, mit drei etwas undeutlichen dunkeln Striemen. Hinterleib ſtreifenförmig, flach, lichtgrau, mit ſchwarzer abgeſezter Rükkenlinie. Beine roſtgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Querader ſteil, gerade.

Weibchen: Stirne weiß, mit breiter ſchwarzer Strieme; Rükkenſchild ohne ſchwarzen Schiller; Hinterleib elliptiſch. — 2 Linien.

Eine Abänderung des Männchens hat ſchwärzliche Vorderſchenkel. — Ich fing dieſes Stük ſchon im Mai.

Die Larven fand ich gegen Anfang des Julius in den Blättern des ſchwarzen Bilſenkrautes, die ſie in großen Höhlungen minirten; ſie waren zum Theil ſchon in ihrem Wohnorte in den Puppenſtand über gegangen; die Fliege entwikelte ſich am Ende dieſes Monates. Ich traf ſie noch gegen Ende Auguſt an. Reaumur hat uns ihre Naturgeſchichte geliefert. Die Larven ſind weiß und gleichen denen der blauen Fleiſchfliegen. Das Kopfende iſt ſpizzig und hat zwei braune hornartige gegen den Bauch gekrümmte Hörner; über dieſen Hörnern ſieht man vier ſchwarze Punkte. In einer Höhlung des Blattes leben 2, 3 bis 7 Larven. Wenn das Blatt ihnen nicht mehr anſteht, ſo bohren ſie ſich durch die Oberhaut desſelben und ſuchen eine andere Stelle oder auch ein anderes Blatt, das mehr nach ihrem Geſchmakke iſt. (Siehe Reaumur a. a. O.)

172. Anth. fulgens.

Rükkenſchild grau mit undeutlichen Striemen; Hinterleib länglich, roſtgelb; Fühler ſchwarz; Taſter gelb mit ſchwarzer Spizze. Thorace cinereo sublineato; abdomine oblongo ferrugineo; antennis nigris; palpis flavis apice nigris.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne klein, weiß mit ſchwarzem weißſchillerndem Dreiekke; Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt. Taſter gelb mit ſchwarzer Spizze. Fühler ſchwarz, an der Baſis bräunlich: Borſte nakt. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd, mit undeutlichen dunkelern Linien; Schildchen roſtgelb. Hinterleib ſtreifenförmig, flach, roſtgelb mit weißlichem Schiller; in gewiſſer Richtung zeigt ſich die Spur einer blaßbraunen Strieme. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger roſtgelb. Flügel etwas bräunlich: Querader ſteil gerade.

Weibchen: Kopf weiß; Stirne mit dunkel ziegelrother Strieme. Rükkenſchild aſchgrau, mit drei undeutlichen braunen Linien. Hinterleib länglich, ſpizzig, roſtgelb; Flügel glashelle. — Das Männchen aus hieſiger Gegend; das Weibchen von Hrn. von Winthem. — 2¼ Linien.

173. Anth. mitis.

Rükkenſchild blaulichgrau; Hinterleib länglich, roſtgelb, mit brauner Rükkenlinie; Fühler ſchwarz; Taſter und Beine roſtgelb: Vorderſchenkel ſchwarz. Thorace cæsio; abdomine oblongo, ferrugineo: linea dorsali fusca; antennis nigris; palpis pedibusque ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Untergeſicht ſilberweiß; Stirne weiß, bei dem Männchen mit ſchwarzem Dreiekke; Augen durch eine ſchwarze weißgeſäumte Linie getrennt; bei dem Weibchen die Stirne breit, mit ſchwarzer Strieme. Taſter roſtgelb; Fühler tiefſchwarz mit nakter Borſte. Rükkenſchild blaulichgrau, mit undeutlichen dunkelern Linien. Hinterleib roſtgelb: bei dem Männchen faſt walzenförmig, weißſchillernd, mit deutlicher brauner Rükkenlinie; bei dem

Weibchen länglich, spitzig, kaum einer Spur der Rükkenlinie. Beine roſtgelb mit ſchwarzen Füßen. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel wenig graulich mit faſt ſteiler, gerader Querader. — Im Mai nicht ſelten. — 2¼ Linien.

174. Anth. versicolor.

Rükkenſchild blaulich; Hinterleib ſtreifenförmig, röthlichgelb ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie (Er); oder elliptiſch Lehmgelb (Sie); Taſter und Fühler ſchwarz; Beine roſtgelb. Thorace cæsio; abdomine lineari rufescente nigro-micante, linea dorsali nigra (*Mas*); aut: elliptico luteo (*Fem*); palpis antennisque nigris; pedibus ferrugineis.

Männchen: Gleicht der vorigen. Untergeſicht hellweiß; Stirne weiß mit ſchmalem ſchwarzen Dreiekke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz. Rükkenſchild blaulichgrau, mit weißlichen Schultern. Hinterleib ſtreifenförmig röthlichgelb, mit ſchwärzlichem Schiller, beſonders nach hinten; Einſchnitte etwas heller; über den Rükken eine ſchwarze Strieme. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit ſteiler gerader Querader. Beine roſtgelb mit braunſchwarzen Füßen.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnſtrieme gelb mit braunem Seitenrande. Hinterleib elliptiſch, ziemlich flach, lehmgelb. — Stark 2 Linien.

175. Anth. exilis.

Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund, lehmgelb; mit brauner Rükkenlinie; Fühlerwurzel, Stirnſtrieme und Beine roſtgelb; Taſter ſchwarz. Thorace cinereo; abdomine ovato, luteo: linea dorsali fusca; antennarum basi vitta frontali pedibusque rufis; palpis nigris.

Weibchen: Kopf weiß; Stirne mit rothgelber breiter Strieme; Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun mit rothgelber Wurzel. Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund, flach, lehmgelb, mit ſchwacher brauner Rükkenlinie. Beine röthlichgelb mit ſchwarzen Füßen. Schüppchen und Schwin-

ger hellroſtgelb. Flügel glashelle, mit ſteiler gerader Querader. — 2 Linien.

176. Anth. germana.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib länglicheirund, roſtgelb mit brauner Rükkenſtrieme; Taſter, Fühlerwurzel und Beine rothgelb; Stirnſtrieme ſchwarz. Thorace nigricante; abdomine oblongo-ovato, ferrugineo: vitta dorsali fusca; palpis antennarum basi pedibusque rufis; vitta frontali nigra.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne grauweiß: Strieme ſchwarz, weißſchillernd; Taſter und Fühlerwurzel roſtgelb (das dritte Fühlerglied iſt abgebrochen). Rükkenſchild graulichſchwarz, glänzend; Hinterleib länglicheirund, dunkel roſtgelb, mit brauner Rükkenſtrieme. Schwinger und Schüppchen blaßgelb; Flügel etwas grau, mit gerader ſteiler Querader. Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen. — Ende Auguſts auf Schirmblumen nur einmal gefangen. — 2 Linien.

177. Anth. bicolor. *Hgg.*

Rükkenſchild blaulichgrau mit ſchwarzen Linien: Hinterleib länglich rothgelb, mit brauner Rükkenlinie; Taſter hellgelb; Fühler tiefſchwarz mit roſtgelber Wurzel; Beine roſtgelb. Thorace cæsio, nigrolineato; abdomine oblongo rufo: linea dorsali fusca; palpis sulphureis; antennis atris basi rufis; pedibus rufis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 77, 26: Anth. (*bicolor*) schistacea, abdomine pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 91, 128: Musca bicolor.

Sie gleicht ganz der A. mitis, und unterſcheidet ſich nur durch hellgelbe Taſter und roſtgelbe Fühlerwurzel. — Im Mai nicht ſelten. — 2½ Linien.

178. Anth. rufipes. *Fall.*

Rükkenſchild blaulichgrau; Hinterleib ſtreifenförmig röthlichgelb mit ſchwarzer abgeſezter Rükkenſtrieme; Beine rothgelb: die vordern ſchwarz; Flügel geſchwärzt. Thorace cæsio; abdomine rufescente: vitta dorsali interrupta nigra; pedibus rufis: anticis nigris; alis nigricantibus.

Fallén Musc. 85, 111: Musca (*rufipes*) oblongo ovato nigricans, fronte convexa, alarum basi squama pedibusque lutescentibus; abdomine maris rufescente, in medio lineato.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd. Fühler braun mit nakter Borſte, Rükkenſchild blaulichgrau, ſchwarzſchillernd mit undeutlichen Striemen. Hinterleib ſtreifenförmig, flach, röthlichgrau, mit breiter abgeſezter ſchwarzer Rükkenſtrieme. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel geſchwärzt, mit gelblicher Wurzel; Querader ſchief, etwas gebogen. Beine rothgelb, die vordern und alle Füße ſchwarz. — Aus dem Wiedemanniſchen Muſeum, das Männchen. — 2 ½ Linien.

179. Anth. Winthemi.

Rükkenſchild blaulichgrau; Hinterleib eirund, rothgelb mit ſchwarzen Einſchnitten; Fühlerwurzel, Taſter und Beine rothgelb. Thorace cæsio; abdomine ovato rufo: incisuris nigris; antennarum basi palpis pedibusque rufis.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne breit, weiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter roſtgelb. Fühler ziemlich breit tiefſchwarz mit roſtgelber Wurzel. Rükkenſchild blaulichgrau ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib eirund, flach gewölbt, roſtgelb, mit ſchwarzen Einſchnitten. Schuppchen weißlich; Schwinger hellgelb. Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen; auch die Vorderhüften ſind rothgelb. Flügel blaßbräunlich mit gelblicher Wurzel; Querader ſteil gerade. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

180. Anth. solennis.

Rükkenſchild blaulichgrau; Hinterleib elliptiſch und wie die Fühlerwurzel, Stirnſtrieme und Beine roſtgelb. Thorace cæsio; abdomine ovato, antennarum basi, vitta frontali pedibusque rufis.

Weibchen: Untergeſicht weiß mit roſtrothem Schiller; Stirne weiß; die Strieme, wie die Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarz mit roſtgelber Wurzel. Rükkenſchild blaulichgrau, mit undeutlichen dunkeln Linien. Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt, rothgelb, mit blaßbräunlichen dreieckigen Rükkenflekken. Schüppchen und Schwinger blaßgelb. Flügel wenig grau mit gerader ſteiler Querader. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Aus hieſiger Gegend. — Stark 2 Linien.

181. Anth. peregrina.

Rükkenſchild grau; Hinterleib eirund und nebſt der Fühlerwurzel und den Beinen roſtgelb; Stirnſtrieme braun, geſpalten. Thorace cinereo; abdomine ovato, basi antennarum pedibusque ferrugineis; vitta frontali fusca, bifida.

Weibchen: Kopf grau; Stirnſtrieme braun, tief geſpalten. Taſter ragen kaum hervor und ſcheinen roſtgelb. Fühler braun mit roſtgelber Wurzel. Rükkenſchild lichtgrau, ohne Zeichnung. Hinterleib eirund, röthlichgelb; eben dieſe Farbe haben auch die Beine, nur die Füße ſind braun. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel faſt glashelle, mit gerader ſteiler Querader. Auf dem Hinterleibe ſieht man die Spur einer ſchwachen braunen Strieme. — Herr von Winthem fand dieſe Fliege zu Hamburg in der Kajüte eines amerikaniſchen Schiffes; ob ſie aus Zufall dahin geflogen oder die Reiſe aus Amerika mit dahin gemacht hatte, läßt ſich nicht entſcheiden. — 1½ Linie.

182. Anth. varia.

Rükkenſchild grau; Hinterleib eirund, rothgelb mit ſechs ſchwarzen Punkten. Thorace cinereo; abdomine ovato: punctis sex nigris.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnſtrieme roſtgelb. Taſter walzenförmig, roſtgelb; Fühler an der Baſis roſtgelb: drittes Glied faſt ganz braun, mit nakter Borſte. Rükkenſchild aſchgrau: Schultern und Bruſtſeiten roſtgelb. Hinterleib eirund, flach gewölbt, roſtgelb, mit ſchwärzlicher Rükkenlinie und neben derſelben beiderſeits ein ſchwärzlicher Punkt auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel glashelle, feinaderig: Querader ſteil, gerade. Beine roſtgelb mit braunen Füßen: Vorderbeine ganz ſchwarzbraun oder doch nur an der Schenkelwurzel etwas gelb. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 1¼ Linie.

183. Anth. temperata.

Grau; Hinterleib eirund; ein Flekken auf der Stirne und die Beine gelb. Cinerea; abdomine ovato; macula frontali pedibusque flavis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnſtrieme breit, ſchwarz, vorne mit hellgelbem Flekken. Fühler braun: zweites Glied faſt ſo lang als das dritte: Borſte nakt. Rükkenſchild grau, vorne mit der Spur von vier ſchwärzlichen Linien. Hinterleib eirund, faſt flach, fahlgrau mit etwas Seidenglanz. Beine gelb, mit braunen Füßen. Flügel glashelle: Querader ſteil, gerade. — Aus dem Wiedemanniſchen Muſeum. — 2 Linien.

184. Anth. alma.

Lichtgrau; Hinterleib eirund, mit ſechs ſchwarzen Punkten; Queradern der Flügel braungefärbt. Cana; abdomine ovato; punctis sex nigris; nervis transversis alarum infuscatis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirne mit brauner geſpaltener Strieme. Taſter blaßroſtgelb. Fühler braun: zweites Glied grauſchillernd. Rükkenſchild lichtgrau; Hinterleib eirund, gewölbt, lichtgrau mit weißem Hinterrande der Ringe, auf dem Rükken eine ſchwarze unterbrochene Linie und auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe, dicht am weißen Hinterrande zwei entfernte ſchwarze Punkte. Schwinger hellgelb, Schüppchen weiß. Beine roſtgelb mit lichtgrauen Schenkeln. Flügel glashelle mit

braungesäumten Queradern. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Etwas über 2 Linien.

185. Anth. diaphana. *Wied.*

Blaßrostgelb; Hinterleib eirund; Fühlerwurzel, Taster und Beine rothgelb. Pallide ferruginea; abdomine ovato; basi antennarum, palpis pedibusque rufis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 81, 31: Anth. (*diaphana*) antennis setariis, pallide testacea, tarsis fuscis.

Fallén Musc. 92, 131: Musca diaphana.

Hellrostgelb mit schwarzen Borsten; Fühler des Männchens ebenfalls gelb mit schwarzbrauner Spitze, bei dem Weibchen ist das ganze dritte Glied braun. Untergesicht und Stirne grauweiß; Hinterkopf mehr aschgrau. Füße braun. Flügel glashelle: Querader schief, geschwungen. Der eirunde Hinterleib ist etwas durchscheinend. — Hier ist diese Art sehr selten; ich erhielt sie auch von Hrn. Wiedemann und von Wintbem. — 2 ½ Linien.

Man hüte sich, sie mit A. pallida zu verwechseln, der sie überaus ähnlich sieht, die aber eine gefiederte Fühlerborste hat.

186. Anth. inanis. *Fall.*

Rostgelb; Rükkenschild vorne weißlich bereift; Hinterleib länglich, durchscheinend; Taster, Fühler und Beine rostgelb. Ferruginea; thorace antice albido pruinoso; abdomine oblongo pellucido; palpis, antennis pedibusque ferrugineis.

Fallén Musc. 91, 127: Musca (*inanis*) oblonga pallida, pedibus concoloribus, thoracis antico macula nigra notato.

Männchen: Kopf silberweiß, glänzend, grauschillernd. Taster und Fühler hellgelb. Stirne mit sehr schmaler schwarzer getheilter Strieme, die bis zum Scheitel reicht und die Augen etwas trennt; über den Fühlern ein sehr heller weißer Punkt. Fühlerborste nakt. Leib rostgelb: Rükkenschild vorne weißlich bereift, mit drei schwärzlichen dicht beisammen stehenden Schillerstrichen, die von hinten gesehen ganz verschwinden, von vorne ge-

sehen sich aber zu einem schwarzen Flekken vereinigen. Hinterleib verlängert, fast walzenförmig; durchscheinend, an den Einschnitten heller. Beine lang, schlank mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel: Querader schief, fast gerade.

Weibchen: Stirne kaum ein wenig breiter als bei dem Männchen; auf der Rükkenschilde zeigt sich die mittelste Linie besonders deutlich als ein schwarzes Komma. Hinterleib mehr länglicheirund, und Beine kürzer als bei dem Männchen. — Hier sehr selten; ich erhielt das Männchen auch von Hrn. Wiedemann und beide Geschlechter von Hrn. v. Winthem, von Frd. Weniger, und aus der Baumhauerischen Sammlung (*). — 3½ Linien.

187. Anth. posticata.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch rothgelb hinten schwarz; Flügel braun. Thorace nigro; abdomine elliptico rufo postice nigro; alis fuscis.

Männchen: Untergesicht grauweiß, mit schwarzen Längslinien. Taster gelb, flach, vorne breiter. Fühler braun, fast bis zum Mundrande reichend, mit haariger fast kurzgefiederter Borste. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine schwarze Linie getrennt. Rükkenschild schwarz, etwas grauschillernd, besonders an der Basis. Hinterleib elliptisch, flach lebhaft, rothgelb mit schwarzen Einschnitten: der dritte und vierte Ring ganz schwarz. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel russigbraun, mit rostgelber Wurzel: Querader etwas schief gerade. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3½ Linien.

Ein anderes Exemplar wurde mir von Freund Weniger mitgetheilt, das einige Verschiedenheit zeigte. Der Rükkenschild ist nicht so dunkel, sondern mehr ins Graue gemischt. Der Hinterleib ist blasser gelb, mit weißgrauem Schiller, sonst eben so gezeichnet wie bei der vorigen; die Flügel sehr verblaßt braun. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt. Diese Art stehet in genauer Verbindung mit Anth. semicinerea.

(*) Diese Sammlung ist jezt ein Eigenthum der Universität zu Lüttich; mit Ausnahme der zweiflügeligen Insekten, die nach Leiden gekommen sind.

188. Anth. ornata.

Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Hinterleib ellíptiſch durchſcheinend gelb mit ſchwarzen dreieckigen Rukkenflekken; Schenkel gelb; Flügel bräunlich. Thorace nigro nitido; abdomine flavo pellucido : maculis dorsalibus trigonis nigris; femoribus flavis; alis infuscatis.

Männchen : Untergeſicht weiß; Stirne mit ſchwarzem weißſchillernden Dreiekke; Augen durch eine ſchwarze Linie getrennt. Fühler ſchwarz, mit nakter Borſte. Rükkenſchild und Schildchen glänzend ſchwarz, Hinterleib elliptiſch, flach, blaßgelb, durchſcheinend : Baſis ſchwarz, dann folgen zwei ſchwarze dreieklige zuſammenhängende Rükkenflekken, wovon der zweite den Seitenrand berührt : ſie liegen auf dem erſten und zweiten Ringe; der dritte Ring iſt an der Baſis gelb mit ſchwarzer Rükkenlinie, das übrige nebſt dem vierten Ringe iſt ſchwarz. Schenkel gelb mit ſchwarzer Spizze; Schienen und Füße gelb : Mittelſchenkel unten an der Spizze ſtarkborſtig, hier ſind ſolche auch etwas dikker, die Spizze ſelbſt aber wieder dünne; Schienen an eben dieſen Beinen etwas gebogen, an der Mitte der Innenſeite etwas hökkerig und hinten etwas langhaarig. Die Schienen der Hinterbeine an der Spizze langborſtig, welches auch noch etwas auf das erſte Fußglied übergeht. Schüppchen bräunlich; Schwinger gelb; Flügel ruſſigbraun : Querader faſt ſteil, gerade. — Ich fing dieſe Fliege, die mit Anth. canicularis verwandt iſt, nur einmal im Auguſt. — 3 Linien.

189. Anth. pruinosa.

Schwarz; Beine ſchwarz : Schenkel an der Spizze und Schienen roſtgelb. Nigra; pedibus nigris : femoribus apice tibiisque ferrugineis.

Weibchen : Untergeſicht und Stirne weißlich; leztere mit ſchwarzer weißſchillernder Strieme. Taſter und Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſchwarz aber wie mit einem grauen Reife überzogen. Hinterleib länglich, ziemlich flach, glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz : die Spizze der Schenkel und die Schienen roſtgelb ins ziegelrothe. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas bräunlich mit gerader ſteiler Querader; an der Wurzel gelblich. — Nur ein Stük aus hieſiger Gegend. — 2 Linien.

190. Anth. calceata. *Meg.*

Aſchgrau; Hinterleib länglich; Beine rothgelb: Vorderſchenkel ſchwarz. Cinerea; abdomine oblongo; pedibus rufis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Untergeſicht perlweiß; Taſter ſchwarz; Stirn weiß, mit ſchwärzlicher Strieme. Das erſte und zweite Fühlerglied ſchwarz (das dritte war verloren) Leib aſchgrau, ohne Zeichnung. Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen: Vorderſchenkel ſchwarz mit gelber Spitze. Flügel etwas bräunlich, mit faſt ſteiler gerader Querader. — Aus Oeſterreich; von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 1¼ Linie.

Ob dieſe Art hier am rechten Orte ſteht, kann ich wegen des defekten Exemplares nicht entſcheiden.

Zuſätze.

Folgende Arten, die von Prof. Fallén in ſeinem Werke aufgeführt worden, mir aber unbekannt ſind, reihe ich hier an, und zwar nach den oben angenommenen Abtheilungen.

A. Fühlerborſte gefiedert.

a) Beine ſchwarz.

191. Anth. ambigua. *Fall.* †

Länglich, ſchwärzlich; Stirne vorſtehend; Rükenſchild mit drei ſchwärzern Linien; Hinterleib greis; Flügel bräunlich: Querader ſchief gebogen; Schüppchen blaß. Oblonga nigricans, fronte prominula; thoracis lineis tribus nigrioribus; abdomine griseo, alis infuscatis: nervo transverso oblique incurvato; squama pallida.

Fallén Musc. 56, 43. Musca ambigua.

Männchen und Weibchen. Der A. læta sehr ähnlich, aber das Männchen mehr länglich, der Hinterleib, die schwarze Rükkenlinie ausgenommen, ungefleft, aschgrau, die Augen mehr entfernt, und die Stirne vorstehend, Stirne ganz schwarz. Fühler schwarz, von mäßiger Länge, Borste nicht lang, deutlich gefiedert. Rükkenschild mit der Spur von vier weißen Linien, deren Zwischenräume drei schwarze Linien bilden. Hinterleib greis, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine schwarz. Flügel etwas braun: die Querader geschwungen. — Aus Schonen. (Fallén).

192. Anth. obtusipennis. *Fall.* †

Graubraun; Augen in beiden Geschlechtern breit getrennt; Rükkenschild gestriemt; Hinterleib etwas geflekt; Flügel stumpf: Querader gerade; Schüppchen blaß. Cinereo-fusca, oculis utriusque sexus longe distantibus, thorace lineato, abdomine submaculato; alis obtusis: nervo transverso recto; squama pallida.

Fallén Musc. 57, 46: Musca obtusipennis.

Männchen und Weibchen. So groß wie die Stubenfliege, aber schmäler. Stirne kaum vorstehend. Fühler schwarz: das dritte Glied fast doppelt so lang als die andern. Untergesicht des Männchens schwarz, des Weibchens weißschillernd. Augen nakt, auf der Stirne bei beiden Geschlechtern fast gleichweit getrennt: Zwischenraum schwarz. Rükkenschild mit undeutlichen Linien. Hinterleib entweder ungefleft, oder in gewisser Richtung mit vier braunen Punkten oder mit Warzenpunkten. Beine schwarz. Flügel kurz, im Verhältniß breiter und stumpfer als bei andern, glashelle: Querader gerade. Schüppchen gelblich oder blaß. Das Weibchen ändert mit schwärzlicher Farbe ab. — Im Walde bei Esperöd im Auguft, sehr selten. (Fallén.)

(Anmerk. Es scheint mir, als wenn diese Art wegen der breiten Stirne des Männchens nicht ganz in diese Gattung paßte. Sollte sie vielleicht zu Cœnosia gehören? Nur die Ansicht der Originale kann dieses entscheiden.)

193. Anth. atra. *Fall.* †

Länglich tiefschwarz, ungefleckt; Stirne nicht vorragend; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich: Querader gerade. Oblonga atra immaculata, fronte haud prominula; alis basi et squama flavescentibus; nervo transverso recto.

Fallen Musc. 59, 50: Musca atra.

Weibchen: So groß wie A. lucorum, aber schmäler, ganz tiefschwarz, Rükkenschild kaum fleckigschillernd. Stirne erhaben schwarz, etwas schillernd. Drittes Fühlerglied kaum länger als die andern: Borste kurz, deutlich gefiedert. Augen groß, Hinterleib fast walzenförmig; Beine einfach. Flügel glashelle, braunaderig: Wurzel und die Schüppchen gelblich; Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

b) Beine gelb.

194. Anth. depuncta. †

Eirund, aschgrau; Rükkenschild kaum gestriemt; Hinterleib mit zwei oder vier schwarzen Punkten; hinterste Beine ziegelroth: Ovata, cinerea; thorace sublineato, abdominis punctis duobus s. quatuor nigris; pedibus posterioribus testaceis.

Fallén Musc. 80, 98: Musca depuncta. Abänderung von M. quadrum Fabr.?

Männchen und Weibchen: Der vorigen (M. subpuncta) fast gleich, aber kleiner und an der Farbe der Beine verschieden. Stirne nicht vorstehend, weißlich. Fühler schwarz mit gefiederter oder fast gefiederter Borste. Rükkenschild etwas gestriemt. Die Punkte des Hinterleibes mehr weniger deutlich. Querader der Flügel gerade, braun.

1. Abänd. Männchen: Fühlerwurzel und die Beine ganz ziegelroth; die Punkte des Hinterleibes deutlich.

2. Abänd. Bei beiden Geschlechtern der Körper mehr schwärzlich; die vordersten Schenkel schwarz. (Fallén.)

195. Anth. nigricolor. *Fall.* †

Eirund, glänzend schwarz; Stirne gewölbt; Fühler gleichbreit; Beine rostgelb; Flügel des Männchens schwärzlich. Ovata nigra nitida, fronte convexa, antennis linearibus, pedibus ferrugineis; alis maris nigricantibus.

Fallén Musc. 81, 101 : Musca nigricolor.

Männchen : Leib stumpf eirund; Fühlerborste etwas gefiedert; man darf diese Art daher mit M. atricolor nicht verwechseln. Die Fühler sind mehr verlängert, gleichbreit. Augen dicht zusammenstoßend. Untergesicht klein, etwas weißschillernd. Leib ungefleckt. Flügel geschwärzt : Querader gerade. Beine dünne fast ziegelroth, Vorderschenkel und Füße schwarz. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

196. Anth. dubitata. *Fall.* †

Glänzend schwarz; Stirne etwas vorstehend; Fühler kurz mit gefiederter Borste; Schienen röthlichgelb; Flügel des Weibchens gelblich. Nigra nitida, fronte subexserta; antennis brevibus seta plumata, tibiis rufis; alis feminæ lutescentibus.

Fallén Musc. 82, 102 : Musca dubitata.

Weibchen : Gleicht der vorigen, ist aber länger, und von ihr durch die mehr vorragende Stirne, die Färbung der Beine und Flügel, und die gebogene Querader ganz verschieden. Die Augen sind durch einen schwarzen weißgerandeten Flekken getrennt. Untergesicht weißschillernd. Fühler kurz, deutlich gefiedert. Flügel gelblich : Querader eingebogen. Schüppchen weiß. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

197. Anth. flavipes *Fall.* †

Länglich, dunkelbraunroth; Hinterleib des Männchens verengert, etwas durchscheinend, und nebst der Fühlerwurzel und den Beinen gelb; Flügel bräunlich. Oblonga, obscure

brunnea : abdomine maris coarctato subpellucido antennisque basi et pedibus flavis ; alis infuscatis.

Fallén Musc. 90, 125 : Musca flavipes.

Männchen : Gestalt und Größe wie bei coarctata und besonders wie bei rufipes. Stirne kaum vorstehend, Untergesicht nicht verlängert. Augen groß, dicht zusammenstoßend ; Hinterkopf schwarz Fühler gleichbreit schwarz mit gelben Wurzelgliedern, mit dünner etwas gefiederter unten gelber Borste. Leib dunkel rothbraun ; Hinterleib schmaler als der Rükkenschild streifenförmig, flach, hinter der Mitte etwas durchscheinend ; After umgebogen. Beine gelb ; Knie und Füße schwarz. Flügel braun ; Schüppchen weiß. Durch die gelbe Fühlerwurzel, und den schwarzen Ring an der Spitze der Schenkel von rufipes verschieden. — Etwas selten in Schonen in Gärten. (Fallén).

B) Fühlerborste nakt.

a) Beine schwarz.

198. Anth. marginalis. †

Braun; Seiten des Rükkenschildes und drei Seitenflekken des Hinterleibes weißlich ; Fühler schwarz, kurz ; Flügeladern braungesaumt. Brunnea ; thoracis lateribus abdominisque maculis utrinque tribus albidis ; antennis nigris brevibus ; nervis alarum infuscatis.

Fallén Musc. 66, 67 : Musca marginalis.

Männchen und Weibchen : Eine schöne Art, etwas länger als riparia und mehr walzenförmig. Stirne silberweiß etwas erhaben und ein wenig vorstehend. Taster schwarz. Augen nakt, in beiden Geschlechtern getrennt, doch bei dem Weibchen etwas breiter, mit brauner Strieme die an den Augen weiß eingefaßt ist. Fühler kurz, schwarz : das dritte Glied kaum länger als die andern, mit kurzer fast nakter Borste. Rükkenschild auf der Mitte braun, an den Seiten weißschillernd ; in gewisser Richtung ist auch bei einigen Exemplaren die Mitte weißschillernd. Hinterleib braun und weiß gescheckt ; auf dem Rükken sind nämlich drei große zusammen-

hängende dreieckige, und an den Seiten drei bis vier kleinere milchweiße Flekken; der erste Ring ist am trokkenen Exemplare, ganz braun. Flügel bräunlich mit dunkleren Adern: Querader gerade. Schüppchen weiß. — Aus Westgothland. (Fallén).

199. Anth. riparia. *Fall.* †

Fühler vorstehend; greis; drei gleiche Striemen des Rükenschildes und auf dem Hinterleibe ein großer gezähnter Flekken braun; Flügel ungeflekt. Antennis porrectis nudis, grisea, thoracis lineis tribus æqualibus abdominisque macula magna dentata brunneis; alis immaculatis.

Fallén Musc. 67, 68: Musca riparia.

Männchen und Weibchen: Etwas größer als litorea und wie diese, sich an Gestaden aufhaltend. Untergesicht weißschillernd, breit, heruntergehend; Taster einfach, schwarz. Stirne vorstehend. Fühler vorgestrekt, schwarz: drittes Glied doppelt so lang als die andern, an der Spizze an der Innenseite abgerundet; Borste nakt, unten verdikt. Augen länglich, klein, in beiden Geschlechtern breit getrennt. Scheitel (Stirne) schwarz, mit heßweißer Strieme in der Mitte. Rükkenschild greis, mit drei breiten genäherten braunen Striemen; Schildchen ungeflekt. Hinterleib eirund, greis, mit großem braunem, an den Seiten gezähnten Rükkenflekken, der bisweilen durch eine Linie unterbrochen ist. Beine schwarz. Querader der Flügel gerade; Schüppchen weiß. Das Männchen ist etwas schlanker und kleiner als das Weibchen. (Fallén)

200. Anth. hirticeps. *Fall.* †

Mit haarigen Augen; eirund, schwärzlich ungeflekt; Fühlerborste verlängert nakt; Flügel glashelle. Oculis hirtis; ovata nigricans immaculata; antennarum seta elongata nuda; alis hyalinis.

Weibchen: Gleicht der Stubenfliege, ist aber kleiner und die Flügel breiter. Stirne vorstehend weißlich; Untergesicht heruntergehend. Augen deutlich behaart. Scheitel breit, schwarzglänzend. Fühler schwarz, mit langer nakter haarförmiger Borste. Rükkenschild greis, in gewisser Rich-

tung zeigt sich eine Spur von zwei Linien und Seitenflekken. Schildchen und Hinterleib greis, schwarz, flekkenlos. Flügel sehr glashelle doppelt so lang als der Hinterleib : Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén)

201. Anth. decolor. *Fall.* †

Mit nakten Augen ; eirund, dunkel ; Fühler kurz, stumpf ; Rükkenschild kaum gestriemt ; Hinterleib ungeflekt greis ; Flügel glashelle. Oculis nudis ; ovata obscura, antennis brevibus obtusis, thorace sublineato, abdomine griseo immaculato ; alis hyalinis.

Fallén Musc. 68, 70 : Musca decolor.

Weibchen : Stirne etwas vorstehend, ein wenig weißschillernd. Augen nakt. Scheitel breit schwarz. Fühler schwarz, kurz : drittes Glied nicht länger als die andern, stumpf eirund ; die Borste nakt, mit dikerer Wurzel. Der dunkele Rükkenschild zeigt eine Spur von zwei schwärzlichen Linien und Seitenflekken ; Schildchen und Hinterleib dunkelgrau ungeflekt. Beine schwarz ; Flügel ungeflekt mit gerader Querader. Schüppchen weiß. An Größe kommt sie der Stubenfliege bald bei. — In den Schonischen Wäldern. (Fallén)

202. Anth. silvestris. *Fall.* †

Länglich, schwärzlich, weißschillernd geflekt ; Stirne etwas vorstehend ; Flügel blaßgeadert : Querader fast gerade. Oblonga nigricans, maculatim albo-micans ; fronte subporrecta ; alis pallide nervosis : nervo transverso subrecto.

Fallén. Musc. 70, 74 : Musca silvestris.

Männchen und Weibchen : Stirne etwas vorstehend, gewölbt, weißlich : Augen nakt, bei dem Männchen durch eine schmale, bei dem Weibchen durch eine breite Strieme getrennt. Fühler schwarz, von mäßiger Länge : drittes Glied doppelt so lang als die andern, Borste nakt. Leib länglich eirund : Rükkenschild mit weißschillernden Flekken, besonders an den Seiten, mit schwärzlicher Längslinie, die oft undeutlich ist, oft

fehlt. Hinterleib graulich, faſt ungefleckt mit ſchwärzlicher Rückenlinie und Warzenpunkten. Beine ſchwarz. Flügel breit, an der Wurzel gelblich; Querader etwas über ſich gebogen, faſt gerade. Schüppchen gelblich; Schwinger gelb. Das Weibchen iſt mehr einfarbig grau, auch etwas kleiner als das Männchen. — In Weſtgothland. (Fallén)

203. Anth. cinerea. *Fall.* †

Länglich, graulich, ungefleckt; Stirne etwas vorſtehend; Flügel blaßaderig: Querader faſt gerade. Oblonga cinerascens immaculata; fronte subporrecta, alis pallide nervosis: nervo transverso subrecto.

Fallén Musc. 70, 75: Musca cinerea.

Männchen: Kleiner als die vorige, dieſer faſt gleich, aber durch den ganz grauen Leib, und die dicht zuſammenſtehenden Augen verſchieden.

Weibchen: Aſchgrau mit blaſſem Bauch, und der Spur eines rothgelben Stirnfleckens. — Gehört es hiehin? oder iſt es eine größere Abänderung von radicum? — In Schonen. (Fallén)

204. Anth. agromyzina. *Fall.* †

Dunkelgrau mit verlängerten Fühlern: Queradern der Flügel genähert. Obscure grisea, antennis elongatis; alarum nervis transversis approximatis.

Fallén Musc. 74, 84: Musca agromyzina.

Weibchen: Untergeſicht weißlichſchillernd, mehr verengt als bei den andern Arten, nicht unter die Augen herabgehend. Fühler ſchlank, ſchwarz. Augen groß. Scheitel ſchwarz. Leib dunkel; Hinterleib etwas glänzend. Beine einfach. Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader liegt mehr vom Rande entfernt und näher nach der Mitte hin. Schüppchen weiß. — In Schonen, am Ufer des baltiſchen Meeres ziemlich häufig.

Männchen? Dem Weibchen gleich, die Augen entfernt, und die Flügel bräunlich. (Fallén)

205. Anth. parvula. *Fall.* †

Länglich, aschgrau, ungefleckt; Queradern der Flügel bräunlich. Oblongo, cinerea, immaculata; alarum nervis transversis infuscatis.

Fallén Musc. 75, 85 · Musca parvula.

Männchen und Weibchen: Sie gleicht der longula ist aber noch einmal so klein und schlanker. Untergesicht weiß Fühler schwarz, etwas länglich. Augen des Männchens zusammenstoßend. Leib dunkelaschgrau, bei dem Männchen mehr walzenförmig, mit abgerundeter Spitze Beine einfach Flügel des Männchens brauner: Queradern braun, besonders ist die kleine schwärzlich. Schüppchen weiß. — Im Walde bei Esperöd nur einmal gefangen. — (Fallén).

206. Anth. serena. *Fall.* †

Länglich eirund, glänzend schwarz mit erhabener Stirne; Scheitel des Weibchens mit schwarzer weiß eingefaßter Linie; Hinterleib des Männchens flach, fast durchscheinend gefleckt. Oblongo ovata nigra nitida; fronte convexa, verticis feminæ linea media nigra utrinque albicante; abdomine maris depresso maculatim subhyalinato.

Fallén Musc. 76, 88 : Musca serena.

Männchen und Weibchen: Etwas größer als glabriuscula. Fühler mäßig lang, schwarz. Augen groß, bei dem Männchen zusammenstoßend, bei dem Weibchen breit getrennt; Zwischenraum schwarz mit weißem Seitensaume. Untergesicht weißschillernd. Leib ungefleckt glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens flach, nach dem Tode etwas durchscheinend. Flügel des Männchens bräunlich, des Weibchens glashelle: an der Wurzel blasaderig. Beine einfach; Schüppchen weiß; Schwinger blaßgelb. Das Weibchen hat zuweilen einen röthlichgelben Stirnfleken. — In Schonen häufig, gegen Abend fliegend; in Paarung beobachtet. (Fallén).

b) Beine gelb.

207. Anth. atricolor. *Fall.* †

Eirund, tiefschwarz, glänzend; Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Ovata atra nitida, tibiis rufis alis infuscatis.

Fallén Musc. 82, 103 : Musca atricolor.

Männchen : Etwas kleiner als quadrum (Cœnosia tigrina). Augen dicht zusammen stehend, rothbraun. Stirne nicht vorstehend; Untergesicht weißschillernd. Fühler von mäßiger Länge, gleichbreit, schwarz, mit nackter Borste. Leib glänzend schwarz, länglicheirund; Schienen und Schenkelspitze rothgelb. Flügel bräunlich : Queradern dunkel, die gewöhnliche gerade. — In Schonen selten. (Fallén).

208. Anth. socia. *Fall.* †

Eirund greis mit ziegelrothen Schienen; Flügel glashelle mit gelbaderiger Wurzel. Ovata grisea; tibiis testaceis; alis hyalinis ad basin flavo-nervosis.

Fallén Musc. 82, 104 : Musca socia.

Weibchen. Selten auf Gesträuch. Gestalt wie meteorica Stirne weiß, kaum vorstehend. Augen groß, breit getrennt mit schwarzem Stirnflekken. Fühler schwarz, stark, etwas breit, mit langer nackter (?) Borste. Leib schwärzlich, Oberfläche graulich, blaß. Flügel glashelle an der Wurzel hellgelb : Querader etwas über sich gebogen. Schüppchen weiß. Beine dunkel mit ziegelrothen Schienen. (Fallén).

209. Anth. consimilis. *Fall.* †

Länglich weißgrau, Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Flekken; Schienen rothgelb; Queradern der Flügel braun. Oblonga canescens, abdomine maculis quatuor nigris; tibiis rufis; alarum nervis transversis infuscatis.

Fallén Musc. 85, 110 : Musca consimilis.

Männchen : Gestalt wie fuscata oder die zweite Abänderung von

subpuncta (quadrum) aber durch die nakte Fühlerborſte verſchieden. Beine entweder ziegelroth mit ſchwarzen Vorderſchenkeln, oder ſchwarz und alle Schienen ziegelroth. Querader der Flügel gerade. — Eine zweifelhafte Art! — In Schonen und Bahus.

Abänderung: Schwärzlich; Vorderſchienen und hinterſte Beine rothgelb; Queradern weniger braun. (Fallén).

210. Anth. laticornis. *Fall.* †

Schwärzlich, Stirne weit vorſtehend gelb; drittes Fuhlerglied ſchwarz, erweitert; Beine gelb. Nigricans, fronte longe porrecta lutea, antennarum articulo ultimo nigro dilatato; pedibus luteis.

Fallén Musc. 86, 112: Musca laticornis.

Weibchen: So groß wie rufipes. Kopf vorne verlängert mit gelber Stirne. Fühler ſtark, breit, ſchwarz mit gelber Wurzel und langer nakter Borſte. Augen groß, nakt. Taſter blaßgelb. Leib ſchwärzlich, etwas weißſchillernd, ungefleckt. Beine gelb mit ſchwarzen Füßen. Flügel mit blaſſen Adern und gelber Wurzel: Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén).

211. Anth. flaveola. *Fall.* †

Länglich, blaßgelb; ungefleckt mit nakter Fühlerborſte; Querader der Flügel gebogen; Beine blaßgelb. Oblonga pallida immaculata, antennarum seta nuda, nervo alarum transverso incurvato, pedibus pallidis.

Etwas größer wie pallida und mehr länglich. Sie unterſcheidet ſich davon durch die nakte Fühlerborſte und von diaphana durch die einfach gekrümmte Querader, die bei dieſer leztern geſchwungen iſt. Drittes Fühlerglied gleich, ſchwarz. Stirne erhaben, über den Fühlern gelb. Das Männchen hat zuſammenſtoßende Augen, und einen ſchmalen flachen Hinterleib. — Auf Geſträuch (Fallen).

(Fallén hält dieſe Art für M. flaveola Fabr. dieß iſt irrig, denn dieſe iſt ſeine Dryomyza vetula, die noch vorkommen wird).

212. Anth. transversa. *Fall.* †

Eirund, blaßgelb; Einſchnitte des Hinterleibes feinſchwarz. Ovata pallida; abdominis incisuris tenuiter nigris.

Fallén Musc. 92, 131 : Musca transversa.

Männchen und Weibchen. Gleicht der fungorum (Cœnosia fung.), allein das Männchen hat einen weißgrauen Rükkenſchild; daß Schildchen iſt jedoch blaßgelb. Der Hinterleib des Männchens iſt ſchmal, flach, die Ringe an der Spizze zart ſchwarz. Das Weibchen unterſcheidet ſich durch die breit getrennte Augen und den gelben Rükkenſchild. Fühlerborſte nakt. (Fallén).

213. Anth. mutata. *Fall.* †

Eirund ſchwarz; Hinterleib rothgelb, Beine ſchwarz. Ovata nigra; abdomine ruſo, pedibus nigris.

Fallén Musc. 92, 133 : Musca mutata.

Männchen und Weibchen. Gleicht völlig der meteorica und iſt vielleicht nur eine nicht völlig entwikkelte Abänderung derſelben. Hinterleib gelblichziegelfarbig. Beine ſchwarz; hintere Schienen des Männchens röthlichgelb, und über den Fühlern einen kellweißen Punkt. (Fallén).

CLVIII. DRYMEIA.

Tab. 44. Fig. 10 — 15

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zuſammengedrükt, an der Spizze ſtumpf; an der Wurzel mit haariger Rükenborſte. (Fig. 10).

Stirne mit dunkeler Strieme; Augen des Männchens oben zuſammenſtoßend. (Fig. 14, 15).

Mund mit Knebelborſten. (Fig. 11.).

Rüſſel etwas vorſtehend, mit länglichem hakenförmigem Kopfe. (Fig. 11, 12).

Hinterleib vierringelig, borſtig. (Fig. 14).

Flügel parallel aufliegend, ohne Spizzenquerader. (Fig. 14).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali pubescente.

Frons vitta obscura; oculi maris conjuncti.

Os mystacinum.

Proboscis subexserta: capitulo oblongo hamato.

Abdomen quadriannulatum, setosum.

Alæ incumbentes parallelæ, nervo transverso apicali nullo.

---

1. Drym. obscura.

Fallén Musc. 61, 57: Musca (*hamata*) ovata nigra, abdomine cinerascente; antennis brevibus: articulo ultimo reliquis non longiore; capitulo proboscidis hamato.

Von dieſer Gattung iſt nur eine einzige Art bekannt, die ſich durch die ſonderbare Bildung ihres Rüſſels von den Anthomyien hinlänglich unterſcheidet. Der Kopf iſt faſt halbkugelig; das Untergeſicht iſt weiß, ſchwarzſchillernd, am Munde mit vielen Knebelborſten beſezt. Bei dem Männchen ſind die Augen oben nur durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen iſt die Stirne breit, weiß, mit einer breiten ſchwarzen

grauſchillernden Strieme. Auf dem Scheitel ſind drei Punktaugen. — Der Rüſſel iſt etwas vorſtehend, gekniet, mit langem ſchmalem hakenförmig herunterhangenden Kopfe; auch die Taſter ſtehen vor (Fig. 11). Der Rüſſel iſt an der Wurzel bauchig; die Lippe iſt fleiſchig, halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach, mit einer Rinne, vorne mit verlängertem Kopfe, der in einem Winkel abwärts gebogen iſt, vorne eine geſpaltene Spizze hat, übrigens keine Querfurchen zeigt (Fig. 12, 13). Die Lefze iſt hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig; die Zunge iſt hornartig, dünne, ſpizzig, etwas kürzer als die Lefze: beide ſind an der obern Baſis der Lippe am Knie des Rüſſels eingeſezt und bedekken die Lippe. Die Taſter ſind vor dem Knie des Rüſſels beiderſeits angewachſen, ſo lang als die Lefze, walzenförmig, haarig. — Fühler ſind halb ſo lang als das Untergeſicht, niederliegend, ſchwarz, dreigliederig, an der Wurzel des dritten Gliedes mit feinhaariger Rükkenborſte, und haben übrigens die nämliche Bildung wie bei der vorigen Gattung (Fig. 10). Der Rükkenſchild iſt ſchwarz, glänzend, borſtig, mit einer Quernaht, bei dem Weibchen mehr ins Graue, mit zwei undeutlichen dunkelern Längslinien. Hinterleib länglich, vierringelig, borſtig, aſchgrau mit ſchwarzen Schillerflekken und Rükkenlinie, bei dem Männchen flach, bei dem Weibchen gewölbt, hinten ſpizzig Schüppchen klein, weiß; Schwinger ſchwarz, liegen unbedekt. Beine ſchwarz, haben übrigens nichts Beſonderes Flügel im Ruheſtande parallel aufliegend, mikroſkopiſch-behaart, ohne Spizzenquerader und ohne Randdorne, etwas bräunlich. — Man findet dieſe Art im Auguſt und September ziemlich häufig auf den Blüten der gemeinen Heide und der Syngeneſiſten. — 3 bis 4 Linien.

CLIX. ERIPHIA.

Tab. 44. Fig. 16 — 19.

Fühler niederliegend, dreigliederig: drittes Glied länglich, zuſammengedrükt, mit ſtumpfer Spizze: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 16).

Mundrand ſehr haarig. (Fig. 17).

Augen des Männchens oben zuſammenſtoßend. (Fig. 18).

Hinterleib vierringelig, bei dem Männchen an der Spizze ſehr haarig. (Fig. 19).

Flügel ohne Spizzenquerader. (Fig. 18).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os hirsutissimum.

Oculi maris conjuncti.

Abdomen quadriannulatum, maris apice hirsutissimum.

Alæ nervo transverso apicali nullo.

---

1. Er. cinerea.

Männchen: Untergeſicht grau, an den Seiten glänzend weiß; ſchwarzſchillernd, um den Mundrand und auf den geſchwollenen ſchwarzen Bakken überall mit ſehr vielen Haaren beſezt. Stirne klein, haarig, ſchwarz, grauſchillernd; Augen rothbraun, nakt, oben durch eine ſchwarze Naht getrennt. Taſter walzenförmig, ziemlich dik, haarig. Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz, dreigliederig: drittes Glied nur wenig länger als das zweite, an der Wurzel mit feinhaariger Rükkenborſte. Rükkenſchild borſtig, ſchwarz, mit einigem Glanze, etwas grauſchillernd; kaum entdeckt man drei ſchwarze Striemen. Der Hinterleib iſt länglich, ziemlich flach, in der Mitte etwas erweitert, borſtig: erſter Ring ſchwarz, ſo groß als der zweite; der zweite und die beiden folgenden ſind aſchgrau, mit ſchwarzbraunem Schiller und ſchwarzer Rükkenſtrieme; am Hinterrande des zweiten und dritten iſt eine ſchwarze Binde; der vierte Ring iſt hinten ſchief

abgeschnitten, und daselbst mit sehr vielen krausen Borsten dicht besezt. Schüppchen klein, gelblich; Schwinger schwarz; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn und ohne Spizzenquerader; die gewöhnliche ist schief gerade. Beine schwarz: Mittelschienen etwas gebogen, unten vor der Spizze mit einigen langen Borsten besezt. — Herr Baumhauer fing diese Art nur einmal gegen Ende Julius auf dem Cenisberge. — Stark 4 Linien.

Von Hrn. Wiedemann erhielt ich ein Weibchen, das vielleicht zu dem jezt beschriebenen Männchen gehöret. Untergesicht weißlich; Mundrand aufwärts gebogen; Wangen groß; Stirne breit schwarz, am Augenrande weiß. Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit nakter Borste. Hinterkopf blaßgrau. Rükkenschild grau mit drei breiten schwarzen Striemen; an den Schultern heller; Brustseiten und Brust dunkelgrau. Hinterleib länglich elliptisch, flach, aschgrau mit schwarzbraunen Schillerflekken. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas grau. — Stark 3 Linien.

CLX. DIALYTA.

Tab. 44. Fig. 20 — 25.

Fühler aufliegend, so lang als das Untergesicht, dreigliederig das dritte Glied lang, zusammengedrükt, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit haariger Rükkenborste. (F. 20).
Mund mit Knebelborsten. (Fig. 22).
Augen gleich entfernt. (Fig. 24, 25).
Hinterleib vierringelig, borstig.
Flügel breit, ohne Spizzenquerader (Fig. 24).

Antennæ incumbentes, longitudine hypostomate, triarticulatæ: articulo tertio longo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.
Os mystacinum.
Oculi æqualiter remoti.
Abdomen quadriannulatum, pilosum.
Nervus transversalis apicalis alarum nullus.

---

1. Dial. erinacea. *Fall.*

Fallén Musc. 65, 64: Musca (*erinacea*) nigra immaculata: fronte porrecta, clypeo retuso albicante; antennis longissimis, alarum nervo transverso infuscato recto.

Diese Art gleicht einer Tachina, aber durch den Mangel der Querader an der Spizze der Flügel unterscheidet sie sich auf den ersten Blik. Das Untergesicht ist seidenartig weiß, schwarzschillernd; die Stirne ist an beiden Geschlechtern breit, und zwar gleich, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer, weißgrauschillernder Strieme, ohne weißen Punkt über den Fühlern, aber ziemlich stark vorstehend. Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. Die Taster (21) sind schwarz, borstig, an der Spizze etwas dikker. Die Fühler (20, 22) sind völlig so lang als das Untergesicht, dicht aufliegend, dreigliederig, schwarz: die beiden ersten Glieder sind klein;

das dritte iſt lang, zuſammengedrükt; an der Wurzel mit langer feinhaariger zweigliederiger Rükkendorſte, deren erſtes Glied ſehr kurz iſt. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild etwas graubereift, kaum gewahrt man zwei ſchwarze ein wenig entfernte Längslinien, an den Schultern eine deutliche Beule; Hinterleib des Männchens (23) länglich, elliptiſch, flach gewölbt, wenig graulich, mit ſchwarzen Einſchnitten und gleichfarbiger Rükkenlinie, aber beides kaum zu bemerken; bei dem Weibchen (24, 25) eirund, ſpizzig, hochgewölbt, glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß, von mäßiger Größe; Schwinger ſchwarz. Flügel breit, mit einem Randdorne bräunlich, mit roſtgelber Wurzel und ſteiler gerader braungeſäumter Querader. Beine ſchwarz. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung mehre Exemplare, deren Vaterland mir unbekannt iſt. — 3 bis 4 Linien.

Fallén hat das Männchen beſchrieben, das er wegen der breiten Stirne für ein Weibchen hielt.

CLXI. COENOSIA.

Tab. 45. Fig. 1 — 10.

Fühler niederliegend. dreigliederig: das dritte Glied lang, linienförmig, zusammengedrükt: an der Wurzel mit gefiederter oder haariger oder nakter Rükkenborste. (Fig. 1, 2).

Mund mit Knebelborsten. (Fig. 3).

Augen entfernt, bei dem Männchen etwas mehr genähert als bei dem Weibchen. (Fig. 4, 9).

Hinterleib vierringelig, borstig; bei dem Männchen mit kolbiger Spizze (Fig. 9, 10).

Flügel aufliegend, ohne Spizzenquerader. (Fig. 9).

Antennæ incumbentes triarticulatæ: articulo ultimo longo, lineari, compresso: basi seta dorsali plumata, s. pubescente s. nuda.

Os mystacinum.

Oculi distantes, maris magis approximati.

Abdomen quadriannulatum, setosum; maris apice clavatum.

Alæ incumbentes: nervo transversali apicali nullo.

Die zu dieser Gattung gezogenen Arten gleichen im Ganzen den Anthomyien. Der Hauptunterscheid bestehet darin, daß die länglichen Augen bei beiden Geschlechtern oben durch eine breite dunkelgestriemte Stirne getrennt; doch ist die Stirne des Männchens etwas weniger breit als bei dem Weibchen (4, 9). Ueber der Mundöffnung sind einige Knebelborsten (3). — Der Rüssel (5) gleicht jenem der Gattungen Musca und Anthomyia, doch sind am Lippenkopfe keine deutlichen Querkerbe sondern nur einige Querrunzeln zu bemerken (6). Die Zunge ist etwas kürzer als die Lefze (7) und die Taster

ſind nach vorne etwas verdikt (5, 8). — Die Fühler ſind anliegend, ſchlank; das dritte Glied verlängert, zuſammengedrükt, an der Spizze ſtumpf, an der Baſis mit einer entweder gefiederten, oder haarigen, oder nakten Rükkenborſte (1, 2). — Der Rükkenſchild hat eine Quernaht; der Hinterleib iſt länglich, bei dem Männchen hinten kolbig (10), bei dem Weibchen ſpizzig (9). Die Schüppchen ſind klein, und bedekken die Schwinger nicht. Die Flügel liegen im Ruheſtande parallel auf dem Leibe, ſind mikroskopiſch behaart, an der Spizze ohne Querader (9).

Man findet ſie in Hekken, auf Blumen und die kleinern Arten meiſtens häufig im Graſe. Von ihrer Naturgeſchichte iſt, außer was bei der erſten Art vorkommt, ſonſt nichts bekannt.

A. Fühlerborſte deutlich gefiedert.

1. Cœn. fungorum. *Deg.*

Fühlerborſte gefiedert; Rükkenſchild grau mit ſchwärzlichen Linien; Hinterleib und Beine rothgelb; Fühler und Taſter ſchwarz. Antennis seta plumata; thoracè cinereo lineis nigricantibus; abdomine pedibusque rufis; antennis palpisque nigris.

Fallén Musc. 89, 12t: Musca (*fungorum*) oblonga; thorace canescente, abdomine pedibusque testaceis, antennis subplumatis.

Degeer Ins. VI. 42, 18: M. fungorum. Tab. 5 fig. 1—7.

Untergeſicht weiß; braunſchillernd; Stirnſtrieme ſchwarz; Hinterkopf aſchgrau; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte der leztern deutlich gefiedert. Rükkenſchild grau mit vier ſchwarzen Linien, die jedoch oft ziemlich undeutlich ſind. Hinterleib länglich, rothgelb; bisweilen mit einer bräunli-

chen Rükkenlinie. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas getrübt, mit schiefer geschwungener Querader. Das Schildchen ist bisweilen röthlichgelb, so wie auch die Schultern. Der Hinterleib des Männchens ist nicht kolbig, daher diese Art auch nicht genau hiehin paßt. — 3½ Linien.

Die Larve lebt in Pilzen, ist weißgrau, viertehalb Linien lang, mit zwei Kopfhaken, hinten dike und abgestuzt. Zur Verwandlung gehet sie in die Erde, und macht sich eine länglichrunde Hülse. Die Fliegen kommen noch im nämlichen Herbste aus ihren Nymphen.

2. Cœn. tigrina. *Fabr.*

Aschgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten; Taster und Fühler schwarz; Spizze der Schenkel und die Schienen rostgelb. Cinerea; abdomine duobus paribus punctis, palpis antennisque nigris; apice femorum tibiisque ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins: II. 444, 42: Musca (*tigrina*) pilosa cinerea, femoribus apice tibiisque ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 322, 42.

— Syst. Antl. 297, 66.

Fallén Musc. 80, 99: Musca quadrum.

Untergesicht weiß, bei dem Männchen glänzend; Stirne weiß mit schwärzlicher Doppelstrieme; Taster und Fühler schwarz: das zweite Glied mit weißschillernder Vorderseite, besonders bei dem Männchen; Borste deutlich gefiedert. Leib aschgrau; Rükkenschild mit vier schwärzlichen, nicht sehr deutlichen Striemen; Hinterleib eirund, gewölbt: auf dem zweiten und dritten Ringe ein Paar schwarze Punkte; bisweilen auch eine dunkele Rükkenlinie. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: die Querader gerade, steil, meistens etwas dunkler. Beine schwarzgrau: Spizze der Schenkel und die ganze Schienen überall rostgelb. — Hier ziemlich selten. — Stark 2 Linien.

B) Fühlerborste haarig oder nakt.

3. Cœn. nemoralis.

Fühlerborste haarig; Rükkenschild blaulichgrau mit zwei dun-

keln Linien; Hinterleib, Taſter und Beine roſtgelb. Seta antennarum villosa; thorace cæsio: lineis duabus obscuris; abdomine, palpis pedibusque ferrugineis. (Tab. 45. Fig. 9).

Untergeſicht weiß; Taſter blaßgelb, Stirne weiß mit ſchwärzlicher geſpaltener Strieme. Fühler des Männchens weißgelb, an der Wurzel ſchwarz: Borſte lang, feinhaarig oder ſehr kurz gefiedert; bei dem Weibchen ſchwarz: drittes Glied an der Baſis gelb. Rükkenſchild blaulichgrau, mit zwei dunkeln Längslinien; Hinterleib des Männchens walzenförmig, hellgelb; des Weibchens eirund roſtgelb. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, mit ſteiler gerader Querader. — Im Sommer auf feuchten ſchattigen Waldſtellen ſehr gemein. — Faſt 2 Linien.

Man verwechſele ſie nicht mit Anth. bicolor.

4. Cœn. rufina, *Fall.*

Fühlerborſte nakt; Rükkenſchild blaulichgrau; Hinterleib, Taſter und Beine rothgelb; Fühler ſchwarz. Seta antennarum nuda; thorace cæsio; abdomine palpis pedibusque rufis; antennis nigris.

Fallén Musc. 92, 132: Musca (*rufina*) ovata, thorace obscuro, abdomine rufo-testaceo; pedibus pallidis.

Gleicht der vorigen faſt ganz; allein der Rükkenſchild hat keine Längslinien, und die Fühler ſind durchaus ſchwarz. Die Stirnſtrieme iſt ſchmal, ungeſpalten. — Nur ein Paarmal das Weibchen. — 2 Linien.

5. Cœn. sexnotata.

Fühlerborſte haarig; aſchgrau; Hinterleib mit drei Paar ſchwarzen Flekken: Beine rothgelb; Taſter und Fühler ſchwarz. Seta antennarum villosa; cinerea; abdomine maculis tribus paribus nigris; pedibus rufis; palpis antennisque nigris.

Untergeſicht weiß; Taſter und Fühler ſchwarz: zweites Glied mit

weißem Punkte; Fühlerborſte haarig aber faſt kurzgefiedert. Stirnſtrieme ſchwärzlich. Rükkenſchild aſchgrau, mit drei dunkeln Linien. Hinterleib walzenförmig, aſchgrau, mit drei Paar ſchwarzen Flekken. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, mit ſteiler gerader Querader. Bei dem Weibchen iſt der Hinterleib breiter und die Flekken ſind ſehr verloſchen. — Nur das Männchen einigemale hier gefangen; beide Geſchlechter auch von Hrn. v. Winthem. — Stark 2 Linien.

6. Cœn. verna. *Fabr.*

Fühlerborſte haarig; aſchgrau; Hinterleib mit drei Paar ſchwarzen Flekken; Beine ſchwarz: Schienen Taſter und Fühlerwurzel roſtgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; abdomine punctis tribus paribus nigris: pedibus nigris: tibiis, antennarum basi palpisque ferrugineis.

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 75: Musca (*verna*) cinerea; abdomine striis duabus punctorum nigrorum.

— Syst. Antl. 304, 101: Musca. verna.

Fallén Musc. 87, 116: Musca verna.

Untergeſicht und Stirne lichtgrau; Stirnſtrieme gedoppelt ſchwärzlich; Taſter roſtgelb; Fühler ſchwarz: zweites Glied roſtgelb; die Borſte bärtig. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit ein Paar dunkelern Linien; Hinterleib mit drei Paar ſchwarzen Punkten auf dem 2 bis 4 Ringe, und einer ſchwärzlichen Rükkenlinie. Beine ſchwarz, mit roſtgelben Schienen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle mit ſteiler, gerader Querader. — Nicht ſelten auf Waldgras. — 1¼ Linie.

7. Cœn. intermedia. *Fall.*

Fühlerborſte haarig; aſchgrau; Fühler und Taſter ſchwarz; Beine roſtgelb: Vorderſchenkel ſchwarz. Seta antennarum villosa; cinerea; antennis palpisque nigris; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Fallén Musc. 87, 115: Musca (*intermedia*) cylindrica gri-

sea immaculata, pedibus testaceis, femoribus anticis tarsisque nigris.

Kopf weiß; Taſter und Fühler ſchwarz, leztere mit weißem Punkte an der Wurzel; Borſte haarig oder ſehr kurz gefiedert, lang. Stirnſtrieme ſchwarz. Leib aſchgrau; auf dem Rükkenſchild ſind zwei etwas dunkelere Linien, doch ſehr verloſchen; Hinterleib einfarbig, nur bei dem Männchen die äußerſte Spizze glänzend ſchwarz. Beine roſtgelb, mit ſchwarzen Füßen: Vorderſchenkel bis nahe zur Spizze ſchwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, mit gerader ſteiler Querader. Bei dem Männchen iſt der Hinterleib mehr walzenförmig, bei dem Weibchen länglich eirund. — 2½ Linien.

8. Cœn. murina.

Fühlerborſte haarig; aſchgrau; Taſter roſtgelb, Fühler ſchwarz; Beine rothgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; palpis ferrugineis; antennis nigris; pedibus rufis.

Weibchen: Gleicht in allem der vorigen Art, nur ſind die Taſter roſtgelb, und die Beine ganz rothgelb mit ſchwarzen Füßen. Fühlerwurzel mit weißem Punkte. — Nur ein Exemplar. — Stark 2 Linien.

9. Cœn. nigrimana.

Fühlerborſte nakt; Dunkelgrau; Taſter und Fühler ſchwarz; Beine roſtgelb: Vorderſchenkel ſchwarz. Seta antennarum nuda; obscure cinerea; palpis antennisque nigris; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Sie iſt der intermedia ähnlich, aber viel kleiner. Untergeſicht und Stirne weiß: Strieme ſchwärzlich. Taſter und Fühler ſchwarz, leztere an der Wurzel weißſchillernd, Borſte durchaus nakt. Leib dunkelgrau; auf den Rükkenſchild drei verloſchene dunkele Linien. Beine roſtgelb mit ſchwarzen Füßen: Vorderſchenkel bis nahe zur Spizze ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel faſt glashelle, mit ſteiler Querader. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 1 Linie.

10. Cœn. means.

Fühlerborſte haarig; grau; Rükkenſchild mit zwei dunkeln Linien; Fühler, Taſter und Beine ſchwarz: Knie rothgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; thorace bilineato; antennis palpis pedibusque nigris: genubus rufis.

Beide Geſchlechter. Gleicht der intermedia in allem, iſt aber kleiner, und die Beine ſind, mit Ausnahme der rothgelben Knie, ganz grauſchwarz. Die beiden Längslinien des Rükkenſchildes ſind ſchwärzlich, die Afterſpitze des Männchens iſt glänzend ſchwarz. — Selten im Graſe. — 2 Linien.

11. Cœn. pedella. *Fall.* †

Graubraun ungefleckt; Fühler ſchwarz; Beine an der Wurzel und Schienen ziegelroth. Cinereo-fusca immaculata; antennis nigris; pedum basi tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 88, 118: Musca (*pedella*) cylindrica, cinereo-fusca immaculata; antennis elongatis linearibus; pedum basi tibiisque testaceis.

„Beide Geſchlechter. Klein; Untergeſicht weißlich; Fühler ſchwarz; „etwas vorgeſtrekt; verlängert, mit nakter Borſte. Leib braun; die Beine „an der Wurzel und die Schienen ziegelroth. Flügel glashelle; die erſte „Längsader reicht kaum bis zur Mitte des Vorderrandes; gewöhnliche „Querader gerade, vom Hinterrande ziemlich weit weggerükt. Schüppchen „weiß. — An der Meeresküſte bei Esperöd.“ (Fallén.)

12. Cœn. nigra.

Fühlerborſte nakt, ſchwarz; Taſter, Fühler und Beine gleichfarbig. Seta antennarum nuda; nigra; palpis antennis pedibusque concoloribus.

Beide Geſchlechter. Taſter, Fühler, Leib und Beine ſind ſchwarz, nur bei dem Männchen iſt der Bauch mehr aſchgrau. Flügel glashelle: Querader ſteil, gerade, ziemlich weit vom Hinterrande weggerükt. — Nur zwei Exemplare. — 1¼ Linie.

13. Cœn. ambulans.

Fühlerborſte nakt; ſchwarz; Beine roſtgelb: Vorderſchenkel ſchwarz. Seta antennarum nuda; nigra; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Untergeſicht weiß; Taſter und Fühler ſchwarz. Leib durchaus ſchwarz. Beine roſtgelb, mit ſchwarzen Füßen: Vorderſchenkel ſchwarz, mit rothgelber Spitze; auch die andern Schenkel ſind an der Spitze etwas bräunlich. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 1 Linie.

14. Cœn. minima.

Glänzend ſchwarz; Fühler rothgelb; Beine ſchwarz und gelb geſchekt. Nigra nitida; antennis rufis; pedibus nigro flavoque variegatis.

Männchen: Untergeſicht weiß; Stirne vorne rothgelb, hinten glänzend, ſchwarz. Fühler rothgelb mit nakter Borſte. Leib glänzend ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glasbelle mit ſteiler gerader, ziemlich nach der Mitte gerükter Querader. Beine ſchwarz: Wurzel der Schenkel und der Schienen rothgelb; Vorderfüße an der Wurzel ſchwarz, dann gelb mit ſchwarzer Spizze; hinterſte Füße gelb mit ſchwarzer Spitze. — Nur einmal gefangen. — 1 Linie.

15. Cœn. punctum.

Schwärzlich; Untergeſicht gelb; Fühler weiß; Stirne vorne weißlich mit ſchwarzem Punkte; Beine ſchwarz. Nigricans; hypostomate flavo; antennis albis; fronte antice albida: puncto nigro; pedibus nigris.

Männchen: Untergeſicht gelb; Stirne vorne blaulichweiß mit ſchwarzem Punkte dicht über den Fühlern, hinten ſchwärzlich. Fühler weiß, mit haariger Borſte. Rükkenſchild dunkelgrau, mit vier kaum bemerkbaren dunkeln Linien; Hinterleib grauſchwarz: hinter dem zweiten und dritten Einſchnitte an den Seiten breit weißſchillernd. Beine ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Querader dunkeler; die gewöhnliche ſteil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — ¾ Linie.

16. Cœn. albipalpis.

Rükkenſchild grau; Hinterleib und Beine ſchwarz; Taſter weiß, Stirne vorne mit gelbem Flekken. Thorace cinereo; abdomine pedibusque nigris; palpis albis; fronte antice macula flava.

Weibchen: Untergeſicht weiß; Fühler ſchwarz mit nakter Borſte; Taſter weiß; Stirne weiß mit ſchwarzer vorne hellgelber Strieme Rükkenſchild grau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib elliptiſch, ſpizig, glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz: Schienen kaum etwas ins Ziegelrothe fallend. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Aus hieſiger Gegend. — 1 ½ Linie.

17. Cœn. decipiens. *Wied.*

Dunkelgrau; Taſter und Fühler ſchwarz; Beine rothgelb Schenkel des Weibchens ſchwarz mit rothgelber Spizze. Obscure cinerea; palpis antennisque nigris; pedibus rufis: femoribus feminæ nigris apice rufis.

Beide Geſchlechter. Kopf weiß; Taſter und Fühler ſchwarz; Borſte nakt; Stirnſtrieme grauſchwarz. Leib dunkel bräunlichgrau, ohne Zeichnung. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit ſteiler gerader Querader. Beine des Männchens rothgelb mit ſchwarzen Füßen; bei dem Weibchen ſind die Schenkel grauſchwarz, die Spizze ſo wie die Schienen rothgelb ins Ziegelfarbige. — Gemein im Sommer auf Waldgras. — 1 ½ Linie.

18. Cœn. perpusilla.

Dunkelgrau; Taſter und Fühler ſchwarz; Hinterleib mit drei Paar ſchwarzen Punkten; Beine rothgelb: Schenkel des Weibchens ſchwarz. Obscure cinerea; antennis palpisque nigris; abdomine punctis tribus paribus nigris; pedibus rufis: femoribus feminæ nigris.

Beide Geſchlechter. Sie gleicht ganz der vorigen Art und unterſcheidet

sich vorzüglich durch drei Paar schwärzliche Punkte auf dem Hinterleibe, die bei dem Weibchen doch zuweilen etwas verloschen sind. Der Rükkenschild hat auch drei dunkele Linien. — Gemein auf Gras. — 1 ½ Linie.

19. Cœn. meditata. *Fall.*

Aschgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten; Beine schwarz: Spizze der Schenkel und die Schienen ziegelroth. Cinerea; abdomine punctis duobus paribus nigris; pedibus nigris: femorum apice tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 87, 114: Musca (*meditata*) subcylindrica, antennis subplumatis, abdomine punctis 2 et 2 fuscis, femorum apice tibiisque testaceis.

Untergesicht weiß; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig; Stirne mit schwärzlicher Doppelstrieme. Leib aschgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten auf dem zweiten und dritten Ringe; Einschnitte zart weißlich. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel glashelle, mit steiler, gerader Querader. Beine schwarz: Schenkelspizze und die Schienen ziegelroth. — Nur das Männchen. — Stark 2 Linien.

Fallén ist geneigt, diese Art für Musc. *meditabunda* Fabr. und eine Abänderung derselben für M. tigrina Fabr. zu halten. Beides ist irrig; ich habe diese Arten in dem Fabricischen Museum selbst verglichen.

20. Cœn. geniculata. *Fall.*

Dunkelgrau; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten; hinterste Schenkel gelb mit schwarzer Spizze; Schienen rostgelb. Obscure cinerea: abdomine punctis tribus paribus fuscis; femoribus posterioribus flavis apice nigris; tibiis ferrugineis. (Tab. 45 Fig. 10).

Fallén Musc. 89, 120: Musca (*geniculata*) obscure grisea, punctorum abdominis tribus paribus fuscis; femoribus posterioribus ad basin tibiisque pallidis.

Männchen: Kopf weiß; Stirnstrieme grauschwarz; Taster und Fühler schwarz: Borste naft. Leib dunkelgrau; auf dem Rükkenschild zwei

sehr verloschene dunkele Linien; Hinterleib auf dem zweiten bis vierten Ringe ein Paar braunschwarze Flekchen. Vorderbeine schwarz mit ziegelfarbigen Schienen; hinterste Beine mit gelben Schenkeln, welche an dem Spitzendrittel schwarz sind; Schienen dunkel rostgelb, Füße schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur ein Paarmal im Mai gefangen. — Stark 1 Linie.

21. Cœn. albicornis.

Graulich; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten Taster schwarz; Fühler weißlich; Beine rostgelb. Cinerascens; abdomine punctis tribus paribus fuscis; palpis nigris; antennis albidis; pedibus rufis.

Beide Geschlechter. Kopf weiß; Stirnstrieme schwärzlich mit weißem Schiller. Taster schwarz; Fühler braun: die Spitze des zweiten und das ganze dritte Glied weißschillernd; Borste nakt. Rükkenschild des Männchens dunkelgrau ohne deutliche Zeichnung, gleiche Farbe hat auch der walzenförmige Hinterleib, der aber auf dem zweiten bis vierten Ringe ein Paar schwarzbraune Punkte hat. Bei dem Weibchen ist der Rükkenschild hellgrau mit zwei dunkeln Linien, der Hinterleib eirund, von Farbe und Zeichnung wie bei dem Männchen. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen, auch die Vorderschenkel des Weibchens sind schwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im Mai gemein auf Gras. — Männchen stark 1 Linie. Weibchen 1 ¼.

22. Cœn. punctipes.

Schwärzlich; Stirnstrieme und Beine rothgelb: Knie mit schwarzem Punkte. Nigricans; vitta frontali pedibusque rufis: genubus puncto nigro.

Untergesicht mit röthlichgelbem Schiller; Stirne weiß mit rothgelber Strieme; Fühler schwarz, naktborstig. Leib schwärzlichgrau. Beine rothgelb: Knie mit schwarzem Punkte; Füße an der Spitze bräunlich. Flügel glashelle: Querader gerade, steil, dicht am Hinterrande. — Nur das Weibchen. — 1 ⅓ Linie.

23. Cœn. humilis.

Aschgrau; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten;

Taſter, Fühler und Beine ſchwarz : Schienen ziegelfarbig. Cinerea ; abdomine punctis tribus paribus nigris ; palpis, antennis pedibusque nigris : tibiis testaceis.

Männchen : Kopf weiß ; Stirne mit ſchwarzgrauer geſpaltener Strieme ; Taſter und Fühler ſchwarz : zweites Glied weißſchillernd ; Borſte nakt. Leib aſchgrau ; Rükkenſchild mit dunkelu Linien ; Hinterleib mit drei Paar ſchwarzen Punkten auf dem zweiten bis vierten Ringe. Schüppchen und Schwinger weiß, Flügel glashelle mit gerader ſteiler Querader. Beine ſchwarz : Schienen ziegelröthlich. — 1 ½ Linie.

24. Cœn. simplex.

Schwärzlich ; Hinterleib mit dunkeln Binden ; Taſter, Fühler und Beine ſchwarz. Nigricans ; abdomine obscure fasciato ; palpis antennis pedibusque nigris.

Männchen : Untergeſicht graulichweiß ; Stirne mit breiter ſchwarzer Strieme. Taſter und Fühler ſchwarz : Borſte nakt. Rükkenſchild und Hinterleib ſchwärzlich : leztere mit dunkleren breiten Binden ; Bauch mehr grau. Beine ſchwarz ; Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel faſt glashelle mit gerader ſteiler nach der Mitte gerükter Querader. — Im Mai. — 1 ½ Linie.

25. Cœn. pumila. *Fall.* †

Dunkelgrau ; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten ; Bauch und Beine blaßgelb. Obscure grisea ; punctorum abdominis tribus paribus fuscis, ventre pedibusque pallidis.

Fallén Musc. 88, 119 : Musca pumila.

„ Beide Geſchlechter. Kopf weißlich mit ſchwarzer Stirnſtrieme. Leib „ faſt walzenförmig ; Hinterleib mit ſechs braunen Punkten, die manchmal „ ſehr verloſchen ſind. Beine blaßgelb mit ſchwarzen Füßen. — Auf „ Wieſengras nicht ſelten ; faſt nur halb ſo groß als verna. “ (Fallén.)

26. Cœn. rufipalpis.

Grau; Hinterleib des Männchens mit drei Paar braunen Punkten; Taſter und Beine rothgelb. Cinerea; abdomine maris punctis tribus paribus fuscis; palpis pedibusque rufis.

Beide Geſchlechter. Kopf weiß; Stirne mit ſchwärzlicher geſpaltener Strieme; Taſter rothgelb; Fühler ſchwarz mit feinhaariger Borſte. Leib aſchgrau; Rükkenſchild mit zwei dunkeln Linien. Hinterleib bei dem Männchen mit ſechs braunen Punkten, bei dem Weibchen ungefleft. Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel etwas getrübt. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 2 Linien.

27. Cœn. monilis.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzen Rükkenpunkten. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine punctis dorsalibus nigris.

Kopf weiß; Stirne mit ziemlich breiter ſchwarzer Strieme; Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte haarig. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit drei ſchwarzen entfernten Striemen, die mittelſte ſezt über das Schildchen fort. Hinterleib lang elliptiſch — auch bei dem Männchen — mit ſchwarzen Rükkenpunkten; in gewiſſer Richtung zeigen ſich auch dunkele Seitenpunkte. Beine ſchwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel braun mit heller Wurzel: Querader gerade ſteil. — Das Männchen einigemal in hieſiger Gegend gefunden; das Weibchen von Hrn. von Winthem. — 1¼ Linie.

28. Cœn. myopina. *Fall.*

Rükkenſchild grau mit brauner Strieme; Hinterleib und Beine ſchwarz; Stirne vorne mit rothgelbem Flekken. Thorace cinereo vitta fusca; abdomine pedibusque nigris, fronte antice macula rufa.

Fallén Musc. 65, 66: Musca (*myopina*) oculis antennarumque seta nudis, grisea, abdomine obscuriore; anten-

nis porrectis basi verticeque antice flavis; alarum nervis infuscatis, ano maris late incurvo.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht weißlich; Stirne breit, an den Seiten grauweiß, vorne mit lebhaft rothgelbem Flekken, hinten ſchwärzlich. Augen faſt kreisrund. Taſter blaßgelb, wenig behaart, nach vorne etwas breiter werdend. Fühler etwas ſchief vorſtehend, graubraun: das dritte Glied wird nach der Spizze zu ein wenig breiter; die Borſte iſt nakt, deutlich zweigliederig: ſie ſteht nicht dicht an der Wurzel, ſondern etwas mehr nach der Mitte gerükt. Der Hinterkopf iſt aſchgrau. Rükkenſchild grau, mit brauner Rükkenſtrieme, die ſich jedoch wenig ausnimmt. Hinterleib des Männchens glänzend ſchwarz, walzenförmig: hinten umgebogen, vierringelig; bei dem Weibchen mehr elliptiſch und bräunlichſchwarz. Schüppchen weiß, ſehr klein; Schwinger ſchwärzlich. Beine ſchwarz, die Vorderſchenkel etwas mehr verdikt; die hintere Ferſe bei dem Männchen an der Wurzel etwas kolbig. Flügel bräunlichgetrübt: Querader gerade, ſteil. — Hier iſt mir dieſe Art nicht vorgekommen; ich erhielt ſie von den Hrn. Wiedemann und von Winthem, und ſie ſcheint in den nördlichen Gegenden nicht ſelten zu ſeyn. — Stark 2 Linien.

Die etwas abweichende Bildung dieſer Art, ſcheint mir dennoch nicht hinreichend, ſie in eine eigene Gattung zu ſezzen, und ſie mag einſtweilen hier eine Stelle finden. Fallén iſt geneigt, ſie mit Cordylura zu vereinigen; allein der vierringelige Hinterleib ſondert ſie hinlänlich ab.

CLXII. Löffelfliege. LISPE.

Tab. 45. Fig. 11 — 15.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, zusammengedrükt, unten stumpf: an der Wurzel mit gefiederter Rükenborste. (11).

Augen entfernt. (15).

Taster etwas vorstehend, dünne, an der Spizze löffelförmig erweitert. (13, 14).

Hinterleib eirund, vierringelig (15).

Flügel aufliegend.

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo ultimo elongato, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali plumata.

Oculi distantes.

Palpi subexserti, tenui, apice dilatati cochleariformes.

Abdomen ovatum, quadriannulatum.

Alæ incumbentes.

Diese Fliegen gleichen sehr den Anthomyien, womit man sie leicht verwechseln kann. Der Kopf ist sphäroidisch; Nezaugen etwas länglich nakt, an beiden Geschlechtern durch eine gleich breite Stirne weit getrennt; auf dem Scheitel drei Punktaugen (15). — Ueber der Mundöffnung stehen einige Knebelborsten. Der gekniete Rüssel ist eingezogen, nur die Spizze ragt nebst den Tastern etwas hervor. Die Lippe ist fleischlich, halb walzenförmig, ziemlich lang, oben flach rinnenförmig, vorne mit doppeltem haarigen Kopfe (13 a). Lefze fast so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, am Knie des Rüssels oben eingesezt; Zunge - - - (an dem aufgeweichten Rüssel konnte ich sie nicht von der Lefze absondern).

Taster vor dem Knie des Rüssels oben eingesezt, so lang als die Lefze, unten dunne, oben löffelförmig plözlich erweitert, flach, am Umkreise mit feinen kurzen Härchen (13 c, 14). — Fühler dem Untergesicht aufliegend, fast so lang als dieses, dreigliederig: die beiden Wurzelglieder kurz, das dritte lang, zusammengedrükt, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit deutlich gefiederter Rükenborste (11). — Leib kurzborstig; Rükenschild mit einer Quernaht; Hinterleib elliptisch, ziemlich flach gewölbt, vierringelig. — Doppelschüppchen ziemlich groß, und bedekken die kleinen Schwinger. Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend; im Aderverlauf kommen sie mit den Anthomyien überein.

Man findet sie gewöhnlich an sumpfigen Orten und an Gestaden, doch sind sie selten. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt.

---

1. Lispe longicollis.

Hinterleib schwarz, mit weißer Rükenlinie und weißschillernden Seitenflekken; vierte Längsader der Flügel gekrümmt. Abdomine nigro: linea dorsali alba, maculis lateralibus albo-micantibus; nervo quarto longitudinali alarum incurvo.

Untergesicht weiß; Fühler braun; Taster hellgelb; Stirne schwarz, über den Fühlern mit einem grauen Punkte. Rükenschild nach Verhältniß etwas lang, graulich, mit breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, etwas länglich, flach gewölbt, schwarz, mit weißer abgesezter Rükenlinie; an der Wurzel der Ringe ist noch ein weißschillernder etwas dreiekkiger Seitenflekken. Brustseiten und Bauch schiefergrau. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel etwas grau: die vierte Längsader beugt sich von der geraden gewöhnlichen Querader etwas vorwärts nach der Flügelspizze hin. Beine schwarz: Schenkel mit schiefergrauem Schiller, die mittelsten etwas keulförmig. — In der Sammlung

des Professors Fabricius in Kiel; auch in dem Baumhauerischen Museum, aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

2. Lispe uliginosa. *Fall.*

Braun; Hinterleib mit verloschenen grauen Flekken; Schienen ziegelroth; vierte Längsader der Flügel gerade. Fusca; abdomine obsolete cinereo maculato; tibiis testaceis; nervo longitudinali quarto alarum recto.

Fallén Musc. 93, 2: Lispe (*uliginosa*) opaco-brunnea; abdominis macularum tribus paribus nigrarum; tibiis ferrugineis.

Untergesicht weißlich, etwas glänzend; Stirne schwarz; Taster hellgelb; Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend braun, mit vier kaum bemerkbaren dunkelern Striemen. Hinterleib glänzend dunkelbraun: Rükkenlinie und Seitenflekken wie bei der vorigen, aber kaum bemerkbar, graulich. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel fast glashelle mit gelblicher Wurzel: die vierte Längsader ohne Biegung. Beine schwarz mit ziegelfarbigen Schienen. — Stark 3 Linien.

3. Lispe tentaculata. *Deg.*

Schwärzlich; Hinterleib mit weißen runden Rükken- und dreiekkigen Seitenflekken; Taster weiß, gelbschillernd. Nigricans; abdomine maculis dorsalibus rotundis, lateralibus trigonis albis; palpis albis flavo-micantibus. (Fig. 15).

Fallén Musc. 93, 1: Lispe (*tentaculata*) opaco-nigricans; abdominis dorso lateribusque albo-maculatis; palpis albo flavoque micantibus.

Degeer Ins. VI. 42, 15: Musca tentaculata.

Latreille Gen. Crust. IV. 347.

— Id. Consid. gen. 444.

Männchen: Untergesicht seidenartig weißgelb; Stirnstrieme breit schwarzgrau. Taster silberglänzend mit gelbem Schiller. Rükkenschild graulich schwarz mit dunkeln undeutlichen Längslinien. Hinterleib flach, eirund:

erſter Ring grau; die folgenden ſchwarz: auf dem zweiten und dritten ein runder oder auch etwas dreieckiger weißer Rükkenflekken, und am Vorderrande beiderſeits ein dreieckiger weißer Seitenflekken; der vierte Ring nur mit den weißen Seitenflekken. Beine ſchwarz: an den Vorderfüßen iſt das erſte Glied etwas kürzer als das zweite und ſchwarz, die andere ſind gelblich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau.

Weibchen: Untergeſicht lebhaft gelb; die Flekken des Hinterleibes ſind grauweiß; die Beine durchaus ſchwarz, die Füße alle einförmig gebildet. — Herr Baumhauer fing dieſe Art zu Beduin, nördlich von Carpentras, am Fuße des Berges Ventoux gegen Ende Mai auf feuchten Wegen; ich fing ſie hier nur einmal im Oktober auf einer Gartenhekke; Herr v. Winthem ſchikte ſie mehrfach aus der Hamburger Gegend. — 3 Linien.

4. Lispe litorea *Fall.* †

Mattſchwärzlich; Taſter und Beine ſchwarz; Hinterleib mit ſchwarzen Seitenflekken. Opaco nigricans; palpis pedibusque nigris; abdominis lateribus nigro-maculatis.

Fallén Musc. 94, 3: L. litorea.

„Weibchen: Gleicht der vorigen. Untergeſicht ſilberglänzend; Fühler „ſchwarz, Borſte etwas gefiedert; Taſter ſchwarz, auf der Stirne eine „etwas hellere Strieme. Rükkenſchild dunkel mit weißlichen Schulterflek„ken. Hinterleib flachgedrükt, verloſchen weißſchillernd, beiderſeits mit „drei ſchwarzen glatten Seitenflekken; der Rükken ungeflekt. Beine „ſchwarz. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen. — An der Küſte „von Bahus.“ (Fallén.)

5. Lispe pygmæa. *Fall.* †

Aſchgrau; Hinterleib mehr bräunlich, ungeflekt; Taſter gelb; Schienen ziegelroth. Cinerea; abdomine fusciori immaculato; palpis flavis; tibiis testaceis.

Fallén Musc. 94, 5: Lispe pygmæa.

„Weibchen: Augen ſehr entfernt, faſt rund; Stirne ſchwarz, borſtig. „Taſter gelb; Mundrand mit deutlichen Knebelborſten. Fühler ſchwarz,

„ etwas gefiedert. Rückenschild borstig, aschgrau; Hinterleib braunglän-
„ zend. Beine braun: Spitze der Schenkel und die Schienen ziegelroth.
„ Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Am Ufer des Baltischen Meeres
„ in Wiesen, sehr selten.“ (Fallén.)

6. Lispe cæsia.

Blaulichgrau; Hinterleib mit drei Paar braunen Rückenflecken; Taster auswärts weiß. Cæsia; abdomine maculis dorsalibus tribus paribus fuscis; palpis extus albis.

Männchen: Kopf seidenartig gelblich; Stirne nach Verhältniß schmal, mit brauner Strieme, die ins blaß Rostgelbe schillert. Taster — wenigstens an ihrem breiten Theile auswärts weiß, an der innern Seite tiefschwarz. Fühler braun. Rückenschild braungrau mit undeutlichen Linien; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib schiefergrau: auf den drei ersten Ringen zwei unterbrochene schwarzbraune Rückenstriemen. Beine schiefergrau mit ziegelbraunen Schienen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 3¼ Linien.

7. Lispe hydromyzina. *Fall.*

Hellgrau, ungefleckt; Taster gelb. Incana immaculata; palpis flavis.

Fallén Musc. 94, 4: Lispe (*hydromyzina*) nigra albo micans, alis albicantibus.

Männchen: Untergesicht sehr glänzend weiß, in der Mitte gelblich. Taster gelb. Stirne mit dunkeler weißschillernder Strieme. Fühler braun: Borste kurz, an der Wurzel dik, wenig gefiedert. Leib durchaus weißlichgrau mit schwärzlichem Schiller; ganz an der Spitze des Hinterleibes beiderseits ein schwarzer Punkt. Beine grau; Schüppchen weiß, auch die Flügel weißlich.

Weibchen: Hinterleib breiter, flacher mit schwarzen Einschnitten; auf den drei ersten Ringen eine feine schwarze Rückenlinie; an der Basis des vierten ein schwarzer schmaler Seitenfleken. — In Schonen an der Seeküste, selten; ich erhielt sie von Prof. Fallén. — Stark 2 Linien.

CLXIII. Kolbenfliege. CORDYLURA. *Fall.*

Tab. 45. Fig. 16 — 22.

Fühler niedergedrükt, dreigliederig: drittes Glied länglich, zuſammengedrükt, an der Spizze abgeſtumpft: an der Wurzel mit gefiederter oder haariger Rükkenborſte. (Fig. 16, 17).

Kopf ſphäroidiſch; Untergeſicht kaum unter die Augen herabgehend, mit wenigen Knebelborſten, (Fig. 18).

Augen entfernt, kugelig. (Fig. 18).

Hinterleib fünf- oder ſechsringelig, bei dem Männchen linienförmig mit kolbiger Spizze. (Fig. 21).

Flügel parallel aufliegend, ſo lang als der Hinterleib. (F. 21).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso, apice truncato: basi seta dorsali plumata s. villosa.

Caput sphæroideum, hypostomate vix descendente submystaceo.

Oculi distantes, globosi.

Abdomen quinque s. sexannulatum, maris lineari apice clavato.

Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

Der Kopf hat die Geſtalt einer zuſammengedrükten Kugel; Untergeſicht breit, faſt flach, nur mit wenigen Knebelborſten über dem Munde (18). Stirne an beiden Geſchlechtern breit, doch bisweilen bei dem Männchen etwas ſchmäler als bei dem Weibchen, mit breiter Strieme, die beiderſeits mit einigen Borſten eingefaßt iſt. Nezaugen vorgequollen, rund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niederhängend, nicht dicht aufliegend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte mehr weniger lang, zuſammengedrükt, unten ſtumpf:

an der Wurzel mit kurzer, an der Basis verdikter Rükkenborste, die mehr weniger lang gefiedert, oder nur feinhaarig ist (16, 17). Rüssel eingezogen, gekniet an der Basis bauchig, fleischig: Lippe fleischig, unten sehr aufgetrieben, hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem querrunzeligem Kopfe (19 a); Lefze hornartig, schmal, spizzig, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spizzig, beinahe so lang als die Lefze: beide am Knie des Rüssels oben eingesezt (19 b); Taster vor dem Knie des Rüssels oben eingelenkt, keulformig, flach, haarig (19 c, 20). — Rükkenschild borstig, mit einer Quernaht. Hinterleib borstig oder fast nakt: bei dem Männchen dünne, streifenförmig, hinten kolbig (21); bei dem Weibchen elliptisch, flach, spizzig (22); er besteht aus fünf oder sechs Ringen, indem bei einigen Arten der erste und zweite Ring zusammen gezogen sind. Beine ziemlich lang, borstig. Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedekt. Flügel im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, mikroskopisch-haarig, mit abgestumpfter Spizze; sie reichen wenig über den Hinterleib hinaus; die erste Längsader erreicht nicht ganz die Mitte des Vorderrandes.

Man findet diese Fliegen vorzüglich in feuchten Gegenden, an Gestaden. Von ihrer Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

A. Mit gefiederter Fühlerborste.

1. Cord. pubera. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild vorne mit weißer Strieme; Beine ziegelbraun: Schenkel und Taster schwarz. Fußsohlen des Männchens schwarz punktirt. Nigra; thorace antice vitta alba; pedibus testaceis: femoribus palpisque nigris; plantis maris nigropunctatis: (Fig. 22 Weibchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 446, 55 : Musca (*pubera*) nigra, abdominis ultimo segmento incurvo, pube utrinque reflexa.
— Ent. syst. IV. 336, 101 : Musca pubera.
— Syst. Antl. 315, 10 : Ocyptera pubera.
Gmel. Syst. Nat. V. 2850, 95 : Musca p.
Linn. Fauna Suec. 1855 : Musca p.
Fallén Scatomyz. 6, 1 : Cordyl. pubera.

Beide Geschlechter. Untergesicht weiß; Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht schwarz, mit gefiederter Borste. Stirne bei dem Männchen nicht so breit als bei dem Weibchen, schwarz, grauweißschillernd, bisweilen vorne ins Rothgelbe schillernd. Leib borstig, schwarz, glänzend; Rükkenschild vorne mit weißschillernder Mittelstrieme; Brustseiten blaulichweiß schillernd. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas trüb, an der Wurzel und längs den Vorderrand rostgelblich. Schenkel schwarz; Schienen und Füße ziegelroth; bei dem Männchen sind die Fußsohlen schwarzpunktirt. — Stark 4 Linien.

2. Cord. ciliata.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne mit weißer Strieme; Beine schwarz : die vordersten bei dem Männchen weißhaarig. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus nigris : anterioribus maris albo villosis.

Beide Geschlechter. Gleicht ganz der vorigen; allein die Beine sind ganz schwarz, und bei dem Männchen an den vordern Schenkel und Schienen und an den Mittelschienen mit zarten weißen ziemlich dichtstehenden Haaren an der Innenseite gefranzt; die Fußsohlen rothbraun aber nicht schwarzpunktirt. — 3 bis 4 Linien.

3. Cord. pudica.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne mit weißer Strieme; Beine ziegelfarbig mit braunen Schenkeln. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus testaceis, femoribus fuscis.

Beide Geſchlechter. Sie gleicht der erſten Art, iſt aber ſtandhaft kleiner. Die Beine ſind ziegelroth, borſtig, die Schenkel braun mit rother Spitze, unten grauhaarig; die Fußſohlen ohne ſchwarze Punkte. — Stark 3 Linien.

4. Cord. picipes.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne mit weißer Strieme; Beine pechbraun. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus piceis.

Beide Geſchlechter. Ganz wie die vorige; nur die Beine ſind durchaus pechbraun; die Fußſohlen roth, ohne ſchwarze Punkte. Der Hinterleib ſchimmert vor den Einſchnitten weißlich; die Flügel ſind kaum etwas bräunlich, ohne roſtgelb. — Beinahe 3 Linien.

5. Cord. rufipes.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne mit weißer Strieme; Beine rothgelb: Fußſohlen ſchwarz punktirt; Flügel glashelle. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus totis rufis: plantis nigropunctatis; alis hyalinis.

Wie die vorigen, aber die Beine nach der angegebenen Beſchreibung. Der Hinterleib fällt mehr ins Braune; die Flügel ſind ungefärbt. — Ein Männchen von Dr. Leach. — Stark 3 Linien.

6. Cord. rufimana.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne mit weißer Strieme; Beine ſchwarz: vordere Schienen und Füße rothgelb. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus nigris: tibiis tarsisque anticis rufis.

Männchen: Es gleicht ganz der vierten Art, unterſcheidet ſich aber, daß von den übrigens durchaus ſchwarzen Beinen, die vordern Schienen und Füße rothgelb ſind. Flügel kaum etwas bräunlich. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

7. Cord. albilabris. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne mit weißer Strieme; Taſter und Beine rothgelb; Fühlerborſte kurzgefiedert. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; palpis pedibusque rufis; seta antennarum breve plumata.

Fabr. Syst. Antl. 315, 11 : Ocyptera (*albilabris*) atra labio niveo, pedibus testaceis.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht weiß; Stirne ſchwarz, mit ſchwarzer weißgrauſchillernder Strieme. Rüſſel und Taſter gelb Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht ſchwarz, das zweite Glied röthlichgelb; die Borſte iſt kurzgefiedert, an der Wurzel gelb. Der Leib iſt glänzend ſchwarz; der Rükkenſchild vorne mit weißſchillernder Strieme; der Hinterleib des Weibchens iſt an der Spizze etwas zuſammengebrükt. Die Beine ſind lebhaft rothgelb: Vorderhüften gelblichweiß; Füße und die hintern Schienen braun. Die ſehr kleinen Schüppchen und die Schwinger weiß; die Flügel bräunlich, an der Spizze etwas geſättigter; an der Wurzel roſtgelblich. — Im Auguſt nicht ſelten an feuchten Stellen auf dem Waſſerpfeffer (Polygonum hydropiper). — 3 Linien.

Bei einer Abänderung iſt die fünfte oder lezte Längsader der Flügel an der Querader abgebrochen, und geht nicht bis zum Rande. Bei einem andern Exemplar war die Stirnſtrieme rothgelb, vielleicht weil es erſt friſch ausgekrochen war. —

Ich habe das Exemplar in Fabricius Sammlung verglichen.

8. Cord. albipes. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Kopf, Bruſtſeiten und Beine blaßgelb. Nigra nitida; capite pleuris pedibusque pallide flavis.

Fallén Scatom. 9, 8 : Cordylura (*albipes*) nigra antennis plumatis, pectore pedibusque albis.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht, Stirne, Taſter, Rüſſel, Fühler und Bruſtſeiten ſind gelblichweiß. Fühlerborſte ziemlich lang gefiedert. Rükkenſchild oben glänzend ſchwarz; Hinterleib glänzend ſchwarz: bei dem Männchen ſehr ſchmal, der kolbige Aſter unten, bisweilen auch der Bauch blaß-

gelb; bei dem Weibchen ist der lanzetförmige Hinterleib überall schwarz, und über das Schildchen läuft eine weiße Strieme, die sich gewöhnlich noch auf den hintern Theil des Rükkenschildes hinauf zieht. Beine ganz blaßgelb. Flügel blaß bräunlichgelb. — Im Mai auf Waldgras nicht gemein. — 2 bis 3 Linien.

9. Cord. nervosa.

Rükkenschild grau mit zwei schwarzen Linien; Hinterleib schwarzbraun; Beine rostgelb: die vordern unten dornig; Fühler gelb. Thorace cinereo nigro-bilineato; abdomine nigro fusco; pedibus ferrugineis: anticis subtus spinosis; antennis flavis. (Fig. 21).

Beide Geschlechter. Untergesicht, Rüssel, Taster und Fühler blaßgelb: Fühlerborste schwarz, gefiedert. Stirnstrieme rothgelb. Rukkenschild grau, mit zwei schwarzen Linien und deutlichen schwärzlichen Schulterbeulen; Schildchen, Brustseiten und Hinterrükken grau. Hinterleib schwärzlich graubraun; der kolbenförmige After des Männchens unten rostgelb. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas gelblich mit schwarzbraunen Adern. Beine rostgelb: vordere Schenkel und Schienen unten mit langen schwarzen Borsten besezt. — Ziemlich selten. — 3 Linien.

10. Cord. armipes.

Rükkenschild einfärbig; Hinterleib graubraun; Fühler und Beine rostgelb: vordere Schenkel und Schienen unten dornig. Thorace cinereo unicolore; abdomine cinereo-fusco; antennis pedibusque ferrugineis: femoribus tibiisque anticis subtus spinosis.

Männchen: Es gleicht ganz der vorigen Art, und unterscheidet sich durch rostgelbe Fühler, einen ganz grauen Rükkenschild ohne dunkele Linien und Schulterbeulen. Die Flügeladern sind zarter und blasser braun. — 4 Linien.

11. Cord. striolata.

Graubrau; Fühler und Beine roſtgelb: Schenkel obenauf mit ſchwarzem Striche; Vorderbeine unten gedornt. Cinereo-fusca; antennis pedibusque ferrugineis: femoribus supra lineola nigra; pedibus anticis subtus spinosis.

Beide Geſchlechter. Es gleicht in allen der vorigen; das Untergeſicht iſt gelber; Rükkenſchild und Hinterleib einfarbig graubraun: Bruſtſeiten mehr grau; der kolbige After iſt unten nicht gelb. Die Beine roſtgelb: Schenkel obenauf mit ſchwarzer Linie von der Mitte bis zur Spizze. Flügel wie bei armipes. In der Bewafnung der Vorderbeine kommt ſie ganz mit den beiden vorigen überein. — Herr Baumhauer fing das Männchen im Thal von Tenda in Italien, das Weibchen erhielt ich von Dr. Leach aus England. — 3 bis 4 Linien.

12. Cord. flavicauda.

Graubrau; Schildchen, Spizze des Hinterleibes, Kopf und Beine rothgelb: Vorderbeine unten dornig. Cinereo-fusca; scutello, abdominis apice, capite pedibusque rufis: pedibus anticis subtus spinosis.

Männchen: Geſtalt wie die drei vorigen. Untergeſicht gelblichweiß; Mundtheile und Fühler gelb. Fühlerborſte ſchwarz, kurzgefiedert. Stirnſtrieme rothgelb. Rükkenſchild bräunlichgrau, hinten nebſt dem Schildchen gelb. Hinterleib bräunlichgrau, der ganze After oben und unten gelb. Beine röthlichgelb: die vordere unten mit ſchwarzen Borſten. Flügel gelblich mit braunen Adern. — Nur das Männchen. — 4 Linien.

13. Cord. spinimana. *Fall.*

Roſtgelb; Hinterleib des Männchens graubraun; Rükkenſchild mit zwei braunen Linien; Vorderbeine unten ſtachelig; die hinterſten mit brauner Schenkelſpizze. Ferruginea; abdomine maris cinereo-fusco; thorace lineis duabus fuscis; pedibus anticis subtus spinosis; femoribus posterioribus apice fuscis.

Fallén Scatom. 7, 3 : Cordylura (*spinimana*) obscure testacea, antennis pedibusque pallidis; pedibus anticis duplici serie valide nigro-spinosis.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht gelbweiß; Mundtheile und Fühler roſtgelblich: Borſte ſchwarz, kurzgefiedert. Stirne grauweiß mit breiter gelbrother Strieme; Hinterkopf roſtgelb. Rükkenſchild glänzend roſtgelb, mit zwei braunen Linien, vor der Flügelwurzel beiderſeits eine ähnliche. Schildchen und Hinterrükken roſtgelb. Hinterleib des Männchens graubraun mit gelber Kolbe; des Weibchens dunkel roſtgelb mit braunen Einſchnitten After gelb. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich. Beine roſtgelb: die vordern unten ſchwarzborſtig; die hinterſten Schenkel mit brauner Spizze. — 2½ Linien.

B. Fühlerborſte haarig oder nakt.

14. Cord. vittata.

Glänzend ſchwarz; Kopf, Beine und Bruſtſeiten gelb; lezztere mit ſchwarzer Strieme. Nigra nitida; capite, pedibus pleurisque flavis: vitta nigra.

Männchen: Untergeſicht, Rüſſel und Fühler hellgelb. Fühlerborſte ſchwarz, feinhaarig. Stirne mit röthlichgelber glänzend ſchwarz eingefaßter Strieme. Leib glänzend ſchwarz; Bruſtſeiten hellgelb: unter der Flügelwurzel eine ſchwarze Strieme, die ſich hinten mit dem Hinterrükken vereinigt, vorne auf der Mitte abgebrochen iſt; Hinterleib faſt walzenförmig, haarig, faſt ohne kolbigen After. Beine rothgelb mit braunen Füßen, hinterſte Knie mit braunem Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel glashelle. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum mehre Exemplare. — 2 Linien.

15. Cord. apicalis. *Wied.*

Schwarz; Fühler ſo lang als das Untergeſicht; Beine rothgelb: Schenkel verdikt; die vordern mit ſchwarzer Strieme, die hinterſten mit ſchwarzer Spizze. Nigra; antennis lon-

gitudine hypostomatis ; pedibus rufis : femoribus incrassatis : anticis vitta nigra, posterioribus apice nigris.

Beide Geſchlechter. Sie gleicht der albilabris. Untergeſicht weiß; Taſter gelb. Stirne weißlich, mit breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz, mit feinhaariger Borſte. Rükkenſchild ſchwärzlichgrau, mit zwei nicht ſehr deutlichen ſchwarzen Linien, die ſich bis über das Schildchen hinabziehen. Hinterleib glänzend ſchwarz : bei dem Männchen walzenförmig, hinten kolbig, mit blaſſen Einſchnitten. Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen ; Schenkel verdikt, borſtig : die vordern beiderſeits mit ſchwarzer Strieme, die bei dem Männchen ganz durchgeht, bei dem Weibchen ſich nur an der Spizze zeigt ; die hinterſten an der Spizze ſchwarz; Schienen langhaarig. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, länger als der Hinterleib. — Aus dem Baumhauerſchen Muſeum, auch von Herrn Wiedemann. — 3 Linien; das Weibchen kleiner.

16. Cord. spinipes.

Rükkenſchild grau, mit zwei ſchwarzen Linien; Hinterleib ſchwarz; Taſter, Fühler und Beine roſtgelb : Schenkel unten ſtachelig. Thorace cinereo : lineis duabus nigris; abdomine nigro ; palpis, antennis pedibusque rufis : femoribus subtus spinosis.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht weißlich ; Taſter rothgelb, dik, kolbig; Fühler rothgelb : Borſte gelb, nakt. Stirne graulich, mit breiter rothgelber Strieme ; Hinterkopf grau, mehr wie gewöhnlich verlängert. Mittelleib aſchgrau, mit zwei ſchwärzlichen Rükkenlinien. Hinterleib ſchwarz, glänzend : die Seiten, die Spizze und der Bauch rothgelb. Schüppchen kaum ſichtbar ; Schwinger weißlich. Flügel an der Spizze blaßbraun : Queradern etwas dikker. Beine rothgelb : alle Schenkel und die Vorderſchienen unten ſtachelig. — Aus dem Baumhauerſchen Muſeum. — 3 Linien.

17. Cord. hæmorrhoidalis. *Fall.*

Graubraun ; Spizze des Hinterleibes und die Beine roſtgelb;

382

Taſter weiß; Fühler ſchwarz. Cinereo-fusca; abdominis apice pedibusque ferrugineis; palpis albis; antennis atris.

Weibchen: Untergeſicht und die etwas dikken Taſter weiß; Stirne breit, vorne rothgelb mit vertiefter Längslinie, hinten aſchgrau. Fühler kurz tiefſchwarz mit braungelber Wurzel und ſchwarzer nakter Borſte. Leib graubraun; Hinterleib flach, mit roſtgelber Spizze. Beine roſtgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Aus Schweden; von Prof. Fallén mitgetheilt; in ſeinem Werke fehlt ſie aber. — 2 Linien.

18. Cord. fasciata.

Rükkenſchild grau mit zwei ſchwarzen Linien; Hinterleib ſchwarz; Taſter fadenförmig gelb; Fühler ſchwarz; Beine roſtgelb: Schenkel mit breiter ſchwarzer Binde. Thorace cinereo nigro-bilineato; abdomine nigro; palpis filiformibus flavis; antennis atris; pedibus rufis: femoribus fascia lata nigra.

Männchen: Untergeſicht weiß; Taſter fadenförmig, gelb. Fühler an der Wurzel röthlich: drittes Glied tiefſchwarz, mit ſchwarzer nakter Borſte. Stirne grauweiß, mit rothgelber Strieme, die hinten beiderſeits einen tiefſchwarzen Punkt hat. Mittelleib grau, mit zwei ſchwärzlichen Rükkenlinien. Hinterleib ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel etwas bräunlich. Beine rothgelb. Schenkel mit breitem ſchwarzem Bande auf der Mitte, welches von der gelben Farbe wenig übrig läßt. — Nur einmal im Mai auf Waldgras. — Stark 2 Linien.

19. Cord. liturata. *Wied.*

Rükkenſchild grau; Hinterleib ſchwarz; Kopf und Beine gelb: Vorderbeine unten ſtachelig; Flügel mit brauner Spizze. Thorace cinereo; abdomine nigro; capite pedibusque flavis: anticis subtus spinosis; alis apice fuscis.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht weißlich; Rüſſel, die fadenförmigen Taſter und die Fühler gelb: Borſte ſchwarz, nakt. Stirne weiß, mit

breiter rothgelber Strieme; Scheitel schwärzlich. Mittelleib dunkel aschgrau; Hinterleib schwarz. Beine gelb: vordere Schenkel und Schienen unten schwarzborstig. Flügel ziemlich schmal; am Vorderrande nach der Spitze zu, blaßbraun. — Von Herrn Wiedemann, auch aus dem Baumhauerischen Museum. — 2 Linien und drüber.

20. Cord. punctipes.

Grau; Taster weiß; Fühler und Beine rothgelb: Knie schwarz. Cinerea; palpis albis; antennis pedibusque rufis: genubus nigris.

Männchen: Untergesicht weiß rothgelbschillernd; Rüssel schwarz; Taster weiß, ziemlich breit. Fühler rothgelb, mit schwarzer Wurzel und schwarzer Borste. Stirne weiß, mit kurzer gelber Strieme, deren Spitzen oben schwarz sind; Scheitel grau. Leib dunkelgrau; auf dem Rückenschilde sind zwei etwas dunklere Linien. Beine rothgelb, mit schwarzem Punkt an den Knien. Flügel ziemlich glashelle. — Mehrmalen auf Waldgras. — 1¼ Linie.

21. Cord. flavipes. *Fall.*

Graubraun; Taster etwas breit, weißlich; Fühler braun; Beine rothgelb. Cinereo-fusca; palpis subdilatatis albidis; antennis fuscis; pedibus ferrugineis.

Fallén Scatom. 9, 7: Cordylura (*flavipes*) antennis setariis cinerea, fronte pedibusque flavo-testaceis.

Weibchen: Untergesicht gelb; Taster etwas breit, gelblichweiß; Rüssel schwarz. Stirne mit breiter vorne gelber, hinten schwarzer Strieme. Fühler braun: das zweite Glied und die Wurzel des dritten röthlichgelb; Borste schwarz, nakt. Leib mäusegrau. Beine rothgelb: Knie kaum etwas braun. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — In hiesiger Gegend nur einmal. — 2 Linien.

22. Cord. flavicornis.

Graubraun; Taster, Fühler und Stirne gelb; Beine rothgelb: die vordern unten stachelig. Cinereo-fusca; palpis

antennis fronteque flavis; pedibus rufis: anticis subtus spinosis.

Männchen: Untergesicht gelbweiß; Taster fadenförmig, gelbweiß; Fühler hellgelb, mit schwarzer nakter Borste. Stirne weiß mit gelber breiter Strieme; Scheitel hellgrau. Leib graubraun: auf dem Rükkenschilde zwei dunkele Linien, die aber kaum bemerkbar sind. Beine rothgelb: die vordern Schenkel und Schienen unten flachelig. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast wasserklar. — Baumhauerisches Museum, auch einmal hier gefangen. — 2¼ Linien.

23. Cord. nigrita. *Fall.*

Glänzend schwarz; Schienen ziegelroth; Taster und Fühler schwarz; Untergesicht silberweiß mit pomeranzengelbem Schiller. Nigra nitida; tibiis testaceis; palpis antennisque nigris; hypostomate argenteo, fulvo micante.

Fallén Scatom. 10, 9: Cordylura (*nigrita*) nigra nitida; antennis femoribusque nigris, tibiis testaceis..

Beide Geschlechter. Untergesicht silberweiß mit lebhaft pomeranzengelbem Schiller. Taster fadenförmig, schwarz. Fühler schwarz mit grauschillernder Wurzel und feinhaariger Borste. Stirnstrieme vorne rothgelb, hinten schwarz, in gewisser Richtung grauweiß. Leib durchaus glänzend schwarz; After des Männchens kaum etwas kolbig. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen; Füße anfangs ebenfalls röthlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch von Herrn v. Winthem. — Stark 2 Linien.

24. Cord. obscura. *Fall.*

Schwärzlich; Untergesicht und Taster weiß; Fühler und Beine schwarz: Schienen ziegelroth; Stirne vorne rothgelb. Nigricans; hypostomate palpisque albis; antennis pedibusque nigris: tibiis testaceis; fronte antice macula rufa.

Fallén Scatom. 9, 6: Cordylura (*obscura*) antennis sctariis, cinerea; tibiis testaceis.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht weiß, meiſtens mit blaßröthlichem Schiller; Taſter gelblichweiß, flach, wenig breit. Fühler ſchwarz, ziemlich groß, mit feinhaariger Borſte. Stirn weiß, mit ſchwarzer, vorne rothgelber Strieme, die in gewiſſer Richtung weiß ſchillert. Leib graulichſchwarz. Beine ſchwarz: Schienen ziegelroth; Füße mehr weniger röthlich Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Nicht ſelten im Graſe. Ich erhielt ſie auch unter dem Namen C. tenuis. — 2 Linien, das Weibchen etwas größer.

25. Cord. macrocera. *Wied.*

Rükkenſchild grau mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib ſchwarz; Taſter gelb mit ſchwarzer breiter Spizze; Fühler tiefſchwarz mit gelblicher Wurzel; Beine rothgelb. Thorace cinereo obscure bilineato; abdomine nigro; palpis flavis, apice nigris dilatatis; antennis atris basi flavidis; pedibus rufis.

Untergeſicht weiß; Taſter an der Baſis gelb, vorne breitgedrükt ſchwarz; Fühler tiefſchwarz mit gelblicher Wurzel: Borſte kurz, dik, zweigliederig. Stirne weiß, mit ſchwarzbrauner vorne rothgelber Strieme. Rükkenſchild grau, mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib glänzend ſchwarz. Beine rothgelb. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas grau. — In dem Wiedemanniſchen Muſeum. — Beinahe 2 Linien.

26. Cord. latipalpis. *Wied.*

Rükkenſchild grau mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib ſchwarz; Taſter rothgelb, vorne breitgedrükt. Fühler ſchwarz; Beine rothgelb. Thorace cinereo obscure bilineato; abdomine nigro; palpis rufis apice dilatatis; antennis nigris; pedibus rufis.

Weibchen: Es gleicht der vorigen Art, unterſcheidet ſich aber durch die viel breitern ganz rothgelben Taſter und durch die breite ganz rothgelbe Stirnſtrieme. Hinterleib vorne flach, hinten an den Seiten ſtark zuſammengedrükt (ſo war es wenigſtens an drei verglichenen Exemplaren). — Im Wiedemanniſchen Muſeum. — Beinahe 2 Linien.

27. Cord. tarsea. *Fall.*

Glänzend roſtgelb, Fühler ſchwarz mit rothgelber Wurzel; Füße ſchwarz. Ferruginea nitens; antennis atris basi rufis; tarsis atris.

Fallén Scatomyz. 8, 5 : Cordylura (*tarsea*), pallida, antennis tarsisque nigris.

Beide Geſchlechter. Durchaus glänzend roſtgelb, nur das dritte Fühlerglied mit der nakten Borſte und die Füße ſind tiefſchwarz. Die Taſter ſind fadenförmig, hellgelb. — Von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

28. Cord. pallida. *Fall.* †

Blaßgelb; Hinterleib mit ſchwarzen Einſchnitten. Pallida; incisuris abdominis nigris.

Fallén Scatomyz. 8, 4 : Cordylura (*pallida*) pallida; incisuris abdominis nigris.

„Männchen : Ganz blaßgelb, nur die Einſchnitte des Hinterleibes „ſchwarz, und die Mitte des Rükkenſchildes bisweilen bräunlich, auch „die Fühler ſind gelb mit nakter Borſte. Die Borſten an den Beinen „fehlen.

„Eine Abänderung (?) iſt kleiner und hat einen ungefleken Hinterleib. — In Weſtgothland und in Schonen, ſelten.“ (Fallén.)

29. Cord. hydromyzina. *Fall.*

Schwärzlich; Rükkenſchild mit zwei dunkeln Linien; Beine roſtgelb; Taſter vorne erweitert ſtumpf weiß (Er) oder roſtgelb (Sie). Nigricans; thorace obscure bilineato; pedibus ferrugineis; palpis antice dilatatis obtusis albis (*Mas*) aut ferrugineis (*Fem*).

Fallén Scatom. 7, 2 : Cordylura (*hydromyzina*) nigricans, fronte palpisque albis; antennarum medio tibiisque ferrugineis.

Beide Geschlechter. Untergesicht mit deutlichen Knebelborsten, bei dem Männchen weiß; bei dem Weibchen rostgelb mit weißem Mundrande. Taster vorne breit, rund, flach, etwas borstig am Rande, bei dem Männchen weiß, bei dem Weibchen rostgelb. Fühler schwarz: das dritte Glied an der Wurzel mehr weniger rothgelb: Borste nakt, schwarz, an der Basis verdikt, dann plötzlich dünne. Stirne mit schwarzer, vorne gelber Strieme. Rükkenschild dunkelgrau, mit zwei nicht sehr deutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib schwarzgrau, bei dem Männchen striemenförmig, flach, nur wenig am After verdikt, bei dem Weibchen flach elliptisch. Beine dunkel rostgelb; Schenkel auf der Mitte mehr weniger geschwärzt. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, nach Verhältniß ziemlich lang. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthem; in unsern Gegenden hat sich diese Art noch nicht vorgefunden. — 3 Linien.

30. Cord. fraterna.

Schwärzlich; Taster etwas erweitert, weißlich; Untergesicht grau; Fühler schwarz in der Mitte rothgelb; Schienen und Füße rostgelb. Nigricans; palpis subdilatatis albidis; hypostomate cinereo; antennis nigris medio rufis; tibiis tarsisque ferrugineis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, ist aber kleiner. Untergesicht grau mit deutlichen Knebelborsten; Stirnstrieme schwarz, nur ganz vorne etwas gelbroth. Taster etwas breit, weißlich; Fühler tiefschwarz: drittes Glied an der Wurzel rothgelb: Borste schwarz, nakt, an der Basis verdikt. Leib schwärzlich; auf dem Rükkenschilde zeigen sich keine Striemen. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. Schenkel schwärzlich; Schienen und Füße dunkel rostgelb; auch die Schenkelspizze ist bisweilen rostfarbig. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthem; hier ist diese Art eben so wenig vorgekommen wie die vorige; sie scheinen nur in den mehr nördlichen Gegenden einheimisch zu seyn. — Kaum 2 Linien.

31. Cord. livens. *Fabr.*

Schieferfarbig; Untergesicht weiß; Taster breit rothgelb; Fühler tiefschwarz. Schisticolor; hypostomate albo, palpis dilatatis, rufis, antennis atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 345, 135 : Musca (*livens*) livida, macula frontali pedumque geniculis ferrugineis.

— Syst. Antl. 307, 117 : Musca livens.

Fallén Hydromyz. 1, 1 : Hydromyza livens.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht weiß, beiderſeits am Munde ein Paar kleine Knebelborſten. Stirnſtrieme vorne gelb, hinten ſchwärzlich. Augen vorgequollen. Taſter breit rothgelb. Fühler tiefſchwarz mit nakter an der Wurzel verdikter Borſte. Leib mit einem dichten ſchieferbläulichen Ueberzuge, der auf der Mitte des Rükkenſchildes ins Schwärzliche fällt. Bei dem Männchen iſt der Hinterleib am After etwas kolbig. Schenkel ſchieferblau mit roſtgelber Spizze; Schienen und Füße roſtgelblich; Flügel etwas grau, wenig über den Hinterleib herausragend; ihr Aderverlauf genau wie bei dieſer Gattung. — Hier iſt dieſe Art noch nicht vorgekommen; ich erhielt ſie aus Schweden. — Faſt 4 Linien.

Fallén bildet aus dieſer Art die Gattung Hydromyza und bemüht ſich, ſein Verfahren durch Gründe zu rechtfertigen. Mir ſcheint alles nur auf Subtilitäten zu beruhen; denn die gegenwärtige Gattung hat ſehr verſchieden gebildete Fühler — man vergleiche nur pubera mit albilabris — ob ſolche unten etwas mehr oder weniger abgerundet ſind, ſcheint doch nicht von Wichtigkeit. Zu den Gattungen Ochthera, Ephydra und Notiphila paßt die ganze Geſtalt auch nicht zum beſten.

32. Cord. analis. *Meg.*

Schwarz; Fühler, Bruſtſeiten, Schildchen und Hinterleibsſpizze rothgelb. Nigra; antennis, pleuris, scutello abdominisque apice rufis.

Untergeſicht und Fühler rothgelb; Stirne etwas vorſtehend, ſchwarz. Rükkenſchild ſchwarz; Bruſtſeiten und Schildchen rothgelb; Hinterleib ſchwarz, glänzend, mit rother Spizze. Vorderſchenkel rothgelb, borſtig, obenauf glänzend ſchwarz; Schienen und Füße ſchwärzlich; Mittelbeine rothgelb mit braunen Füßen; Hinterbeine mit rothgelben Schenkeln und ſchwärzlichen Schienen und Füßen; Schwinger gelbbraun; Flügel etwas trüb. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Brachygaster analis mitgetheilt. — 1 ¼ Linie.

Dieſe und die folgende Art weichen im Aderverlauf der Flügel etwas

ab. Die erſte Längsader iſt nicht doppelt, und reicht bis zur Mitte des Vorderrandes; die vierte Längsader biegt ſich hinter der gewöhnlichen Querader etwas vorwärts. Die Fühler ſind auch an der Wurzel etwas mehr entfernt. In allem Uebrigen ſtimmen ſie mit Cordylura überein.

33. Cord. varia.

Schwarz; Stirne, Fühler, Bruſtſeiten, Schildchen und Afterſpizze rothgelb; Beine ſchwarz, mit rothgelben Schenkeln. Nigra; fronte antennis, pleuris scutello abdominisque apice rufis; pedibus nigris: femoribus rufis.

Von Geſtalt wie die vorige. Kopf und Fühler rothgelb. Rükkenſchild ſchwarz; Bruſtſeiten und Schildchen rothgelb. Hinterleib ſchwarz mit rothgelber Spizze; auch der erſte Ring iſt in der Mitte rothgelb, an den Seiten aber hellgelb, was auch noch etwas auf die Seiten des zweiten Ringes übergeht. Schenkel rothgelb; Schienen und Füße ſchwarz. Die Vorderſchenkel und Schienen ſind etwas borſtig, die hinterſten nakt. Flügel glashelle. Schwinger gelb. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Brachygaster hemorrhoidalis geſandt. — 1 ½ Linie.

CLXIV. Dungfliege. SCATOPHAGA.

Tab. 45. Fig. 23 — 29.

Fühler niederhängend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, prismatisch, stumpf: an der Wurzel mit gefiederter oder nakter Rükenborste. (Fig. 23).

Kopf sphäroidisch; Untergesicht unter die Augen herabgehend mit einem Knebelbarte. (Fig. 24).

Augen entfernt, rund. (Fig. 24, 28).

Hinterleib fünfringelig, bei dem Männchen streifenförmig.

Flügel parallel aufliegend, weit über den Hinterleib hinausragend. (Fig. 29).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ; articulo tertio elongato, prismatico, obtuso: basi seta dorsali plumata s. nuda.

Caput sphæroideum; hypostoma descendens mystaceum.

Oculi distantes, rotundi.

Abdomen quinqueannulatum, maris lineari.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomen longe superantes.

Kopf sphäroidisch; Untergesicht unter die Augen weit herabgehend; am Mundrande mit einem Knebelbarte (24). Nezaugen rund, vorgequollen, im Leben gewöhnlich dunkelgrun; an beiden Geschlechtern gleich und breit getrennt; Stirne flach, kleinborstig, mit einer breiten, meistens feuerrothen Strieme; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Hinterkopf noch hinter den Augen verlängert. — Fühler kurzer als das Untergesicht, niedergebeugt, dem Untergesicht fast aufliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, prismatisch, unten stumpf, an der Wurzel mit einer armgefiederten oder ganz nakten Rükenborste (23). — Die Oeffnung des Mundes eirund; der Rüssel zurükgezogen, gekniet; die Lippe

ist fleischig, halbwalzenförmig; unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit länglichem zweitheiligen, nicht gekerbtem, sondern querrunzeligen haarigen Kopfe (25 a); die Lefze ist schmal, spizzig, hornartig, unten rinnenförmig; die Zunge hornartig, spizzig, etwas kürzer als die Lefze (26): beide am Knie des Rüssels oben eingelenkt, und der Lippe aufliegend. Taster vor dem Knie eingesezt, so lang als die Lefze, nach vorne kolbig, flach, haarig (27). — Rükkenschild länglich, borstig, mit einer Quernaht; Schildchen fast dreieckig (bei furcata lang, hinten abgeschnitten); Hinterleib bei dem Männchen striemenförmig, flach, fünfringelig, weichhaarig, mit wenigen Borsten; bei dem Weibchen in der Mitte erweitert, After des Männchens kaum etwas verdikt; das weibliche Geschlechtsglied klein, nicht röhrenförmig wie bei Musca. — Flügel groß, mikroskopisch haarig, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend, und über denselben weit hinausreichend. Schwinger unbedekt; Schüppchen klein.

Man findet diese Fliegen vorzüglich häufig auf Exkrementen (worin auch ihre Larven wohnen), auch auf Hekken und Gesträuch, wo sie vom Raube anderer kleinen Insekten leben.

Ich gebe dieser Gattung ihren ursprünglichen Namen wieder zurük, der ihr in aller Rükksicht gebührt (S. Illig. Mag. II. 277, 95); Fabricius hat ihn ohne Noth auf ganz andere Insekten übertragen.

A. Fühlerborste gefiedert.

1. Scat. scybalaria. *Linn.*

Rothgelb; Flügel rostfarbig: Querader etwas gebogen. Rufa; alis ferrugineis: nervo transverso subarcuato.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 72: Musca (*scybalaria*) rufo ferruginea, alis puncto obscuriore.

Fabr. Ent. syst. IV. 345, 137 : Musca.
— Syst. Antl. 307, 118 : Musca.
Gmel. Syst. Nat. V. 2853, 104 : Musca.
Linn. Fauna Suec. 1860.
Fallén Scatom. 3, 1 : Scatomyza scyb.
Latreille Gen. Crust. IV. 358 : : Scatophaga.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht, Fühler und die ſehr breite Stirnſtrieme rothgelb. Taſter weißlich, Rückenſchild bräunlichgelb, mit verloſchenen Striemen. Hinterleib bräunlichgelb, bei dem Männchen dicht mit rothgelben Haaren bekleidet. Beine roſtgelb, haarig; Schüppchen klein, gelb; Schwinger hellgelb. Flügel gröſs, roſtgelb, braunaderig : die mittelſte Querader ſchwarz; die gewöhnliche etwas gebogen. — Hier ſelten. — 5 Linien.

2. Scat. stercoraria. *Linn.*

Hinterleib mit rothgelben (Er) oder weißgelben (Sie) Haaren; Beine roſtgelb; Fühler ſchwarz: Flügel mit ſchwarzem Punkte auf der Mitte. Abdomine rufo- (*Mas*) aut pallido (*Fem*) hirsuto; pedibus ferrugineis; antennis nigris; alis medio puncto nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 73 : Musca (*stercoraria*) griseo hirta, alis puncto obscuro.
— Ent. syst. IV. 345, 137 : Musca stercoraria
— Syst. Antl. 307, 119 : M. stercoraria.
Gmel. Syst. Nat. V. 2853, 105 : Musc. sterc.
Linn. Fauna Suec. 1861.
Degeer Ins. VI. 42, 17.
Geoffr. Ins. II. 530, 69 : Mouche merdivore.
Latreille Gen. Crust. IV. 358.
Réaumur Ins. IV. Mem. 9, 118. Tab. 26.
Fallén Scatom. 4, 3 : Scatomyza sterc.
Schrank Fauna Boica III. 2499 : Volucella scybal.
— Aust. 950 : Musc. scybal.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht und Taſter hellgelb mit Seidenglanze.

Fühler tiefschwarz. Stirnstrieme feuerroth, nach oben schwärzlich. Rükkenschild bräunlichgelb mit zwei breiten braungrauen dunkelgerandeten Striemen. Hinterleib des Männchens lebhaft rothgelb; des Weibchens weißgelbhaarig. Beine rostgelb, haarig. Flügel langs den Vorderrand rostgelb; die Queradern, besonders die kleine, schwarz. — Ueberall gemein, besonders auf Menschenkoth. — 4 Linien.

Diese Fliege legt ihre Eier auf thierische Auswürfe, besonders aber auf Menschenkoth. Diese Eier sind länglich, weiß, und haben an dem einen Ende ein Paar kurze etwas wegstehende Hörner, welche verhindern, daß das Ei nicht völlig in den Koth eingedrükt wird, sondern mit der Spitze, wo die Larve ausschlüpfen muß, in die Höhe steht. Diese Larven haben nichts Besonders; sie verwandeln sich in kurzer Zeit in ihrer eigenen Haut in Nymphen, woraus in kurzem die Fliegen zum Vorschein kommen. Die ganze Verwandlungsgeschichte dauert nicht über einen Monat. (Man siehe Reaumur a. a. O.)

3. Scat. merdaria. *Fabr.*

Aschgrau; Fühler schwarz; Schienen röthlich; Flügel mit schwarzem Punkte auf der Mitte. Cinerea; antennis nigris; tibiis rufescentibus; alis medio puncto nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 344, 133 : Musca (*merdaria*) pilosa cinerea, tibiis rufis; alis albis puncto fusco.
— Syst. Antl. 306, 114 : Musca.

Beide Geschlechter. Untergesicht und Taster weißlich; Stirne grauweiß, mit rothgelber, hinten verschmälerter Strieme, die in gewisser Richtung weiß schillert. Fühler tiefschwarz. Rükkenschild grau, mit zwei breiten dunkelgrauen, schwarz gerandeten Striemen. Brustseiten und Hinterleib einfarbig aschgrau. Beine bräunlichgrau, mit röthlichen Schienen; Flügel ziemlich glashelle mit schwarzer kleiner Querader. Diese Art ist weniger zottig, sondern mehr glatt als die vorige und mit kurzen Borsten besezt. — Gemein. — Ueber 3 Linien.

4. Scat. lutaria. *Fabr.*

Rükkenschild gelblichgrau; Fühler, Beine und Hinterleib rost-

gelb; Flügel unpunktirt. Thorace flavido-cinereo; antennis pedibus abdomineque ferrugineis; alis impunctatis. (Fig. 28).

Fabr. Ent. syst. IV. 344, 134: Musca (*lutaria*) grisea, abdomine fusco, ano pedibusque ferrugineis.
— Syst. Antl. 306, 115: Musca.

Beide Geschlechter. Untergesicht und Taster weißlich. Stirne grau, mit breiter, feuerrother Strieme. Fühler feuerroth. Rükkenschild gelblichgrau, mit etwas dunkelern Linien; Brustseiten etwas blasser. Hinterleib weichhaarig, rostgelb, bei dem Männchen mit deutlicher brauner abgesezter Rükkenlinie, die bei dem Weibchen fast gar nicht zu bemerken ist. Beine rostgelb; Flügel etwas bräunlich, mit braunen Adern; die Queradern nicht stärker ausgedrükt. — Sehr gemein. — 4 Linien.

5. Scat. inquinata.

Rükkenschild grau; Fühler, Hinterleib und Beine rostgelb; Flügel ohne Punkt. Thorace cinereo; antennis, abdomine pedibusque ferrugineis; alis impunctatis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, ist aber standhaft verschieden. Untergesicht und Taster weißlich; Stirne grau, mit feuerrother Strieme. Fühler rothgelb, mit schwarzer Borste. Rükkenschild aschgrau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib rostgelb, ohne die geringste Zeichnung an beiden Geschlechtern. Beine rostgelb. Flügel fast glashelle, blaßaderig. — Höchstens 3 Linien.

6. Scat. spurca.

Rükkenschild grau; Hinterleib, Fühler und Beine lichtrothgelb; Queradern der Flügel schwarz. Thorace cinereo; abdomine, antennis pedibusque dilute rufis; nervis transversis alarum nigris.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber gleich durch die schwarzen Queradern der Flügel. — 3 Linien.

7. Scat. analis. *Meg.*

Rükkenſchild gelbbraun mit dunkeln Linien; Hinterleib ſchwarz mit rothgelbem After; Fühler und Beine rothgelb; Flügel ohne Punkt. Thorace flavido-fusco obscure lineato; abdomine nigro apice rufo; antennis pedibusque rufis; alis impunctatis.

Weibchen: Fühler rothgelb mit brauner Spitze; Stirnſtrieme rothgelb; Untergeſicht blaßgelb, gleiche Farbe haben die Taſter. Rükkenſchild gelbbraun mit vier braunen Linien, die äußere unterbrochen. Hinterleib ſchwärzlichgrau mit rothgelbem After; Bauch gelb. Bruſtſeiten bläulichgrau. Beine roſtgelb. Flügel etwas getrübt, mit gelblicher Wurzel. — Aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum. — 3 Linien.

8. Scat. cineraria.

Aſchgrau; Fühler ſchwarz; Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel ſchwärzlich. Cinerea; antennis nigris; pedibus rufis: femoribus basi nigricantibus.

Untergeſicht weißlich; Taſter roſtgelb; Fühler ſchwarz: Borſte armgefiedert; Stirne grau mit rothgelber Strieme; auch der Hinterkopf iſt grau. Leib aſchgrau; auf dem Rükkenſchilde zwei Doppellinien von etwas dunklerer Farbe. Beine rothgelb: die Baſis der Schenkel und die Füße ſchwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Vorderrande. — In der Sammlung des Hrn. Wiedemann. — Beinahe 3 Linien.

B. Fühlerborſte nakt.

9. Scat. lateralis. *Meg.*

Rükkenſchild grau; Fühler, Schildchen und Beine gelb; Queradder der Flügel braun. Thorace cinereo; antennis, scutello pedibusque flavis; nervo transverso alarum fusco.

Weibchen: Untergeſicht hell röthlichgelb; Taſter und Fühler licht roſtgelb: Borſte kaum etwas haarig. Stirnſtrieme rothgelb, vorne heller;

Hinterkopf lichtgrau. Rükkenſchild lichtgrau, mit zwei ſehr blaßbräunlichen Linien ohne bemerkbare Quernaht. Hinterleib (ſchien ſeine ächte Farbe verloren zu haben) braun mit gelblichen Einſchnitten. Beine rothgelb: an den vordern die Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder braun; an den hinterſten nur die zwei lezten Fußglieder braun Flügel etwas bräunlich: die gewöhnliche Queraber dunkelbraun Schildchen hellgelb, eben ſo die Schwinger. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld — 2½ Linien.

10. Scat. squalida.

Graulich; Fühler und Beine roſtgelb; Queradern der Flügel braun. Cinerascens; antennis pedibusque ferrugineis; nervis transversis alarum fuscis.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht und Taſter weißlich; Fühler rothgelb, mit nakter Borſte; Stirne hellgrau mit rothgelber Strieme. Hinterkopf und Rükkenſchild gelblichgrau, lezztere mit undeutlichen dunkelern Linien. Hinterleib des Männchens bräunlichgrau, nach der Spizze hin mehr roſtgelb; bei dem Weibchen mehr ins Graue, breit, Beine roſtgelb. Flügel wenig grau; Queradern beide dunkelbraun. — Fünf Exemplare aus hieſiger Gegend. — Beinahe 3 Linien.

11. Scat. griseola. *Fall.* †

Greis mit eben ſolchen Beinen; Fühler ſchwarz; Flügel weißlich mit braunen Queradern. Grisea, pedibus concoloribus; antennis nigris; alis albicantibus: nervis transversis infuscatis.

Fallén Scatom. 5, 6: Scatom. griseola.

Beide Geſchlechter. Doppelt kleiner als Sc. fucorum. Leib ganz einfarbig weißgrau; Stirnſtrieme blaß wenig deutlich. Taſter und Fühler ſchwarz: Borſte nakt. Mitte des Rükkenſchildes bei einigen bräunlich. Queradern der weißlichen Flügel braun gerandet. — An der Seeküſte in Schonen. (Fallén).

12. Scat. furcata. *Fabr.*

Aſchgrau; Kopf und Beine rothgelb; Schildchen verlängert,

hinten abgeſchnitten mit zwei langen Borſten. Cinerea; capite pedibusque rufis; scutello elongato postice truncato bisetato.

Fabr. Ent. syst. IV. 343, 131: Musca (*furcata*) pilosa obscuro, scutello porrecto bifurcato.

— Syst, Antl. 306, 112: Musca f.

Latreille Gen. Crust. IV. 359: Thyreophora f.

Coquebert Icon. Tab. 24. Fig. 9.

Männchen: Kopf rothgelb: Scheitel und Nakken grau. Fühler kurz, braun mit rothgelber Wurzel und nakter Borſte. Leib aſchgrau, von ſchwärzlichen Haaren zottig; Schildchen flach viereckig, doch vorne erweitert und den Seitenrand bogenförmig ausgeſchnitten, ſo lang als der halbe Rükkenſchild hinten gerade abgeſchnitten und an jeder Seite eine lange Borſte; die vordere Hälfte des Schildchens iſt grau, die hintere roſtgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle; die erſte Längsader läuft dicht langs den Flügelrand bis nahe zur Spizze dahin, wo ſie mit der Einmündung der zweiten zuſammentrift. Beine ganz rothgelb haarig. — Aus Fabricius Muſeum, der Frankreich als Wohnort angibt. — 3¼ Linien.

13. Scat. rufipes.

Schwärzlich; Beine ziegelroth; Fühler ſchwarz. Nigricans; pedibus testaceis; antennis nigris.

Weibchen: Fühler ſchwarz: drittes Glied mehr linſenförmig, als prismatiſch. Stirnſtrieme dunkelroth. Leib grauſchwarz, mit gelblichrother Afterſpizze. Beine ziegelroth; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich. — Von Dr. Leach. — 2 Linien.

14. Scat. fucorum. *Fall.*

Dunkelgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Taſter, Fühler und Beine ſchwarz. Obscure cinerea; thorace lineis quatuor nigris; palpis, antennis pedibusque nigris. (Fig. 29).

Fallén Scatom. 5, 5: Scatom. (*fucorum*) obscure grisea opaca, palpis antennis pedibusque nigricantibus.

Beide Geſchlechter. Schwärzlichgrau; Taſter, Fühler, Stirnſtrieme und Beine ſind ſchwarz. Auf dem Rükkenſchilde vier ſchwarze Längslinien, und auf dem Hinterleibe eine ſchwarze Rükkenſtrieme. Flügel etwas graulich mit einem Randdorne; Schüppchen und Schwinger weißlich. — Sie findet ſich in Schweden an der Seeküſte auf dem Meergraſe oder Tang. (Fucus). — 2¼ Linien.

15. Scat. litorea. *Fall.*

Dunkelgrau; Taſter weiß; Fühler und Beine ſchwarz: Schienen ziegelroth. Obscure cinerea; palpis albis; antennis pedibusque nigris: tibiis testaceis.

Fallén Scatom. 4, 4: Scatom. (*litorea*) obscure grisea opaca; palpis albis, antennis nigris; tibiis testaceis.

Beide Geſchlechter. Sie gleicht der vorigen ganz; allein die Taſter ſind weiß; die Linien des Rükkenſchildes unmerklich, die Rükkenſtrieme des Hinterleibes, ſo wie der Randdorn der Flügel fehlen. Die ſchwarzen Beine haben ziegelfarbige Schienen. — In Dänemark und Schweden an der Seeküſte. — 2¼ Linien.

CLXV. DRYOMYZA. *Fall.*

Tab. 46. Fig. 1 — 5.

Fühler anfliegend, genähert, dreigliederig : das dritte Glied länglich, ſtumpf, priſmatiſch : an der Wurzel mit feinhaariger Rükenborſte. (Fig. 1).

Kopf ſphäroidiſch ; Untergeſicht herabgehend, verengt, nakt, unten aufwärts gedrükt. (Fig. 2).

Augen entfernt, kreisrund.

Hinterleib länglich, fünfringelig.

Flügel anfliegend, länger als der Hinterleib.

Antennæ incumbentes, approximatæ, triarticulatæ : articulo ultimo oblongo, obtuso, prismatico : basi seta dorsali villosa.

Caput sphæroideum : hypostoma descendens, coarctatum nudum, inferne retusum.

Oculi remoti, rotundi.

Abdomen oblongum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes, abdomine longe superantes.

Kopf ſphäroidiſch ; Untergeſicht unter die Augen herabgehend, unter der Fühlerſpizze zuſammengeſchnürt, der Mundrand aufwärts gedrükt, ohne Knebelborſten. — Nezaugen kreisrund, im Leben grün, durch die breite Stirne getrennt; auf dem Scheitel drei Ozellen, zwiſchen welchen zwei lange Borſten ſtehen und oberwärts noch einige ähnliche im Halbkreiſe herum ; ſonſt iſt die ganze Stirne mit feinen kurzen Härchen beſezt. — Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, anfliegend ; an der Baſis dicht beiſammen ſtehend, dreigliederig : das dritte Glied länglich, priſmatiſch, unten abgerundet, an der Wurzel mit feinhaariger Rükenborſte (1). — Rüſ-

fel zurükgezogen fleiſchig, gekniet, mit bauchiger Baſis; Lippe fleiſchig faſt walzenförmig, doch in der Mitte bauchig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen fein quergekerbtem Kopfe; Lefze ſo lang als die Lippe, hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig; Zunge hornartig, ſpizzig, etwas kürzer als die Lefze (4): beide am Knie des Rüſſels oben eingelenkt, und der Lippe aufliegend; Taſter vor dem Knie des Rüſſels oben eingeſezt, ſo lang als die Lefze, walzenförmig, nach oben kaum etwas dikker, kurzhaarig. — Mittelleib länglich, etwas borſtig, ohne deutliche Quernaht. Hinterleib elliptiſch, gewölbt, haarig, fünfringelig. — Beine mit kurzen Hüften. — Schüppchen ſehr klein; Schwinger unbedekt. — Flügel groß, mikroskopiſch-behaart; die erſte Längsader reicht über die Mitte des Vorderrandes hinaus; im Ruheſtande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe und reichen über die Spizze deſſelben weit hinaus.

Man findet ſie im Sommer auf Geſträuch und in Hekken. Ihre Naturgeſchichte iſt unbekannt.

---

1. Dryom. flaveola. *Fabr.*

Roſtgelb; Flügel glashelle ungefleckt. Ferruginea; alis hyalinis immaculatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 343, 130: Musca (*flaveola*) pilosa testacea abdomine tomentosp apice fusco.
— Syst. Antl. 306, 111: Musc. flav.
Fallén Sciomyz. 16, 1: Dryomyza vetula.

Licht roſtgelb, glänzend. Untergeſicht, beſonders an den Seiten hellgelb; Fühler ſchwarzbraun mit dunkelgelber Wurzel, und langer ſchwarzer haariger Borſte. Auf dem Rükkenſchilde zwei genäherte bräunliche Längslinien. Auch der Hinterleib zeigt vier bräunliche Linien, welche aber eigentlich durchſcheinende innere Gefäße ſind. Die roſtgelben Beine wer-

den an der Spizze bräunlich. Die Schwinger ſind hellgelb; die Flügel ganz waſſerklar. — Nicht ſelten. — 5 Linien.

2. Dryom. anilis. *Fall.*

Roſtgelb Queradern der Flügel braun. Ferruginea; nervis transversis alarum fuscis.

Fallén Sciomyz. 16, 2: Dryomyza (*anilis*) flava, nervis alarum transversis nigredine cinctis.

Sie gleicht der vorigen in allem; allein die Fühler ſind ganz roſtgelb; die Queradern der etwas trüben Flügel ſind braungeſäumt, und an der Spizze ſtehen drei Punkte an den Mündungen der Längsadern. Die Fühlerborſte iſt nicht nakt, ſondern ebenfalls feinhaarig. — Sie iſt ſeltener als die vorige. — 4 Linien.

3. Dryom. præusta.

Dunkelroſtgelb; Hinterleib mit ſchwarzen Einſchnitten; Flügel mit brauner Spizze und Querader. Ferruginosa; abdomine incisuris nigris, alis apice nervisque transversis fuscis.

Weibchen: Dunkel roſtgelb, glänzend. Untergeſicht weniger eingedrükt, als bei den vorigen, und am Mundrande mit Knebelborſten. Stirne auf der Mitte mit einem Grübchen. Fühler roſtgelb, mit kaum haariger Borſte. Rükkenſchild vorne mit zwei genäherten braunen Linien. Schildchen flach, halbrund. Einſchnitte des Hinterleibes ſchwarz. Flügel nach Verhältniß kürzer; die Queradern braun geſäumt, und die Spizze mit braunem Flekken; die erſte Längsader geht nur bis zur Mitte des Vorderrandes und ihre beiden Zweige liegen dicht neben einander. Die Legeröhre ſtehet etwas vor. — 4 Linien.

Obgleich dieſe Art nicht ganz genau in gegenwärtige Gattung gehört, ſo paßt ſie hiehin doch noch am beſten.

CLXVI. SAPROMYZA. *Fall.*

Tab. 46. Fig. 6 — 12.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt, unten stumpf, an der Wurzel mit kurzgefiederter oder haariger Rükkenborste. (Fig. 6).

Kopf fast halbkugelig; Untergesicht etwas herabgehend, nakt, flach. (Fig. 7).

Augen entfernt, kreisrund. (Fig. 7, 12).

Hinterleib länglich, fünfringelig. (Fig. 12).

Flügel aufliegend, parallel (oder zitternd).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ; articulo ultimo oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali breve plumata s. villosa.

Caput subhemisphæricum; hypostoma subdescendens, nudum, planum.

Oculi distantes, rotundi.

Abdomen oblongum quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ (s. vibrantes).

Kopf so breit als der Mittelleib, fast halbkugelig; Untergesicht nur wenig unter die Augen herabgehend, ohne Knebelborsten, flach gewölbt, eben. Stirne an beiden Geschlechtern gleich, breit; Nezaugen kreisrund, auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (6) kürzer als das Untergesicht, niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte länglich, zusammengedrükt, mit abgerundeter Spizze: an der Wurzel eine ziemlich lange, kurz gefiederte oder nur haarige Rükkenborste. — Rüssel fleischig, zurückgezogen, in der Mitte gekniet, mit bauchiger Basis: die Lippe fleischig, halb walzenförmig oder auch nach vorne mehr verdikt, oben flach ge-

rinnet, vorne mit zweitheiligem haarigen fein quergefurchtem Kopfe (8). — bei obsoleta mit ſechs ſchiefen Kerben (9); — Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig; Zunge kaum halb ſo lang als die Lefze, hornartig ſpizzig (8) — bei obsoleta ſind Lefze und Zunge von gleicher Länge (9): — beide am Knie des Rüſſels oben eingeſezt; Taſter vor dem Knie des Rüſſels angewachſen, faſt walzenförmig — bei obsoleta keulförmig, haarig. — Rükkenſchild etwas länglich kurzborſtig, ohne Quernaht. Hinterleib länglich, fünfringelig, bei dem Männchen ſtumpf, bei dem Weibchen ſpizzig, mit mehr weniger langer gegliederter Legeröhre. Schwinger unbedekt. Flügel mikroskopiſch-haarig, im Ruheſtande entweder flach parallel auf dem Leibe liegend, oder das Thierchen ſchwingt ſie beſtändig auf und ab.

Man findet ſie in Hekken, auf Geſträuch, im Graſe u. ſ. w. Von ihrer Naturgeſchichte iſt weiter nichts bekannt.

Ich vereinige die beiden Gattungen Palloptera und Sapromyza von Fallén, weil ich zwiſchen beiden keinen bedeutenden Unterſchied finde, als das Schwingen der Flügel.

A. Flügel ungefleft.

1. Sapr. rorida. *Fall.*

Gelb; Fühler und Beine gleichfarbig. Flava; antennis pedibusque concoloribus.

Fallén Ortal. 32, 7: Sapromyza (*rorida*) pallida, oculis immaculatis; articulo ultimo antennarum ovato; alis lutescentibus.

Durchaus blaßgelb; Fühlerborſte kurz gefiedert. Untergeſicht und Einſchnitte des Leibes mehr weißlich. Flügel mit gelblichem Anſtriche. — Im Sommer. — 2 Linien.

2. Sapr. obsoleta. *Fall.*

Roſtgelb; drittes Fühlerglied verlängert, vorne tiefſchwarz; Augen mit zwei purpurfarbigen Linien. Ferruginea; articulo tertio antennarum elongato antice atro; oculis lineis duabus purpureis.

Fallén Ortal. 31, 6 : Saprom. (*obsoleta*) pallida; lineis oculorum duabus purpureis, antennis apice nigris : articulo ultimo elongato subtruncato; alis lutescentibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 452, 92 : Musca flava.

— Ent. syst. IV. 355, 177 : Musca flava.

— Syst. Antl. 317, 6 : Tephritis flava.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 115 : Musca flava.

Sie gleicht der vorigen, aber die Farbe iſt mehr roſtgelb. Die Fühler ſind rothgelb; das dritte Glied iſt unten ſchief nach innen geſtutzt, und an der Spitzenhälfte tiefſchwarz. Flügel gelblich. — Hier iſt dieſe Art noch nicht vorgekommen; ich erhielt ſie von Hrn. Wiedemann. Sie findet ſich auf dem Rainfarn (Tanacetum vulg.) im Aug und Sept. — 2 Linien.

3. Sapr. pallida. *Fall.*

Roſtgelb; drittes Fühlerglied ſtumpf, an der Spitze ſchwarz. Ferruginea; articulo tertio antennarum obtuso, apice nigro.

Fallén Ortal. 32, 8 : Saprom. (*pallida*) flavescens, antennis obovatis apice nigris; abdomine immaculato; alis hyalinis.

Sie gleicht der vorigen faſt ganz, und kann leicht damit verwechſelt werden. Das dritte Fühlerglied iſt unten mehr abgerundet und nur an der Spitze ſchwarz; auch die gelben Taſter haben eine ſchwarze Spitze; Die Flügel ſind glashelle, bisweilen doch etwas gelblich. — Hier nicht ſelten. — 2 Linien.

4. Sapr. flava. *Linn.*

Gelb, mit goldgrünen Augen; drittes Fühlerglied rundlich;

Flügel blaßaderig. Flava; oculis viridiaureis; articulo tertio antennarum rotundo; alis pallide nervosis.

Linn. Syst. Nat. Edit. XII, 2; 997, 115: Musca (*flava*) flava nuda, oculis viridissimis.

— Fauna Suec. 1869.

Fallén Ortal. 33, 13: Saprom. flava.

Degeer Ins. VI. 18, 13: Musca flava.

Geoffroy Ins. II. 537; 86: La mouche jaune aux yeux noirs.

Schrank Fauna Boica III. 2464.

— Austr. 957.

Gelb, etwas ins Roſſfarbige ziehend; die Augen ſind im Leben ſchön goldgrün, nach dem Tode werden ſie ſchwarz, wie bei den übrigen Arten auch der Fall iſt. Die gelben Fühler ſind rundlich; der Hinterleib iſt kurz, faſt kugelig und ſchrumpft nach dem Tode ſehr zuſammen. Flügeladern blaßbraun; die gewöhnliche Querader ſtark nach der Mitte gerükt. — Hier ziemlich ſelten. — Beinahe 1¼ Linie.

Musca flava Panz. gehört gar nicht hiehin, ſondern zu Psila fimetaria.

5. Sapr. interstincta. *Fall.*

Gelb; Queradern der Flügel dunkeler. Flava; nervis transversis alarum obscurioribus.

Fallén Ortal. 33, 12: Saprom. (*interstincta*) flava, alis fusco-nervosis; nervis transversis nigredine cinctis.

Sie ſieht der vorigen ſehr ähnlich, allein die Fühler ſind mehr in die Länge gezogen, und die Flügeladern ſind dunkeler, beſonders die beiden Queradern. — Hier ſelten. — Beinahe 1¼ Linie.

6. Sapr. albiceps. *Fall.* †

Gelb mit weißer Stirne; Fühler länglich-eirund; Flügel glashelle. Flava, fronte alba; antennis oblongo-ovatis; alis hyalinis.

Fallén Ortal. 33, 11 : Saprom. (*albiceps*) flava; vertice albo, antennis oblongo-ovatis, alis hyalinis immaculatis.

„ Beide Geſchlechter. Faſt noch kleiner als flava, aber mit weißlicher „ Stirne Untergeſicht herabgehend, auf den Scheitel ein ſchwarzer Punkt; „ bisweilen hat das Männchen zwei kleine ſchwarze Punkte an der Spitze „ des Hinterleibes. — Zu Esperöd an Fenſtern. " — (Fallén)

7. Sapr. quadripunctata. *Linn.*

Glänzend roſtgelb; Hinterleib hinten mit vier ſchwarzen Punkten; Schildchen flach. Ferruginea nitida; abdomine postice punctis quatuor nigris, scutello plano.

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 93 : Musca (*quadripunctata*) flava, abdomine punctis nigris quatuor.
— Ent. syst. IV. 356, 178 : Musc. qu.
— Syst. Antl. 318, 7 : Tephritis qu.
Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 116 : Musca qu.
Fallén Ortal. 32, 9 : Saprom. qu.
Schrank Fauna Boica III. 2465.

Sie iſt glänzend roſtgelb mit weißgelbem Untergeſicht; das dritte Fühlerglied iſt unten abgerundet. Das Schildchen iſt flach; die vier Punkte ſtehen an der Baſis des vierten und fünften Ringes, nahe am Seitenrande des Hinterleibes. Flügel gelblich. — Im Sommer an feuchten Stellen im Walde. — 2 Linien.

8. Sapr. sexpunctata.

Glänzend roſtgelb; Hinterleib mit ſechs ſchwarzen Punkten; Schildchen erhaben. Ferruginea nitida; abdomine punctis sex nigris; scutella convexo.

Sie gleicht durchaus der vorigen, unterſcheidet ſich aber durch ein drittes Paar ſchwarze Punkte an der Wurzel des dritten Ringes, und vorzüglich dadurch, daß das Schildchen nicht flach und eben, ſondern gewölbt iſt. — Selten, bei der vorigen. — 2 Linien.

9. Sapr. senilis. *Hgg.*

Roſtgelb; Hinterleib hinten mit vier ſchwarzen Punkten; Schildchen flach mit blaſſem Rande. Ferruginea; abdomine postice punctis quatuor nigris; scutello plano pallide marginato.

Sie gleicht der 7. Art, iſt aber größer. Die Punkte des Hinterleibes ſtehen eben da, wie bei jener. Der Rükkenſchild hat dichte Reihen ſchwarzer Warzenpunkte. Das Schildchen iſt ganz eben, mit blaßgelbem Rande. Flügel blaß roſtgelb. — Selten in hieſiger Gegend. — 2 ¼ Linien.

10. Sapr. plumicornis. *Fall.* †

Blaßgelb; Fühlerborſte deutlich gefiedert. Pallida seta antennarum distincte plumata.

Fallén Ortal. 33, 10 : Sapr. plumic.

„Sie gleicht der 7. Art, nur iſt die Fühlerborſte deutlich gefiedert, „die Fühler ſind doch eben ſo gebildet. Leib blaßgelb, mit zerſtreuten „ſchwarzen Borſten. Hinterleib und Fühler ungefleckt.“ (Fallén.)

11. Sapr. lutea. *Fall.* †

Gelb, mit dunkeln Augen; Fühler rund mit ſchwarzer Spizze; Beine einfach. Flava, oculis obscuris; antennis rotundis apice nigris; pedibus simplicibus.

Fallén Ortal. 34, 14 : Sapr. lutea.

„Weibchen : Im Leben ſind die Augen dunkel roſtgelb; Fühler „kurz : drittes Glied rundlich mit ſchwarzer Spizze; am Aſter iſt ein „kleiner ſchwarzer Punkt. Die Flügel wie bei flava. (Fallén.)

12. Sapr. femorella. *Fall.* †

Gelb; Fühler rund, ungefleckt; Vorder- und Hinterſchenkel verdikt. Flava; antennis rotundis immaculatis; femoribus anticis posticisque incrassatis.

Fallén Ortal. 34, 15 : Sapr. femorella.

Männchen : Gleicht der vorigen und unterſcheidet ſich durch die verdikten Schenkel. — In Schweden.

13. Sapr. citrina. *Meg.*

Gelb; Hinterleib mit braunen Binden. Flava; abdomine fasciis fuscis.

Kopf weiß; Stirne gelblichweiß mit ſchwarzem Scheitelpunkte; (Fühler waren abgebrochen). Hinterleib mit bräunlichen Querbinden. — Oeſterreich; beide Geſchlechter aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum. — 1 Linie.

14. Sapr. præusta. *Fall.*

Blaßgelb; Flügel an der Spizze und die Querader braun. Pallida; alis apice nervoque transverso fuscis.

Fallén Ortal. 31, 4 : Sapr. (*præusta*) pallescens, alarum nervulo transverso ordinario apiceque trium nervorum longitudinalium nigredine leviter cinctis.

Beide Geſchlechter. Blaßgelb, auch die Fühler, deren drittes Glied unten abgerundet iſt, und eine ſchwarze deutlich gefiederte Borſte trägt. Die Flügel ſind gelblich; die Querader iſt ſchwarzbraun, und die Spizze zart braun geraudet, auch ſind hier die Spizzen der Längsadern braun. — Nicht ſelten auf feuchten Waldſtellen. — 2 Linien.

15. Sapr. tubifer.

Graugelblich; Fühler gefiedert und nebſt den Beinen gelb; dritter Ring des Hinterleibes an den Seiten mit einer Röhre. Cinereo-flavida; antennis plumatis pedibusque flavis; segmento tertio abdominis lateribus tubifero.

Untergeſicht, Fühler und Beine gelb; die Fühlerborſte länger gefiedert, wie bei allen andern dieſer Gattung. Leib gelblichgrau. Der Hinterleib hat am Hinterrande des dritten Ringes in den Seiten eine kurze Röhre, welche die Fliege nach Willkühr ein- und ausziehen kann (nach den Beob-

achtungen des Entdekkers). Die Schwinger ſind weiß; die Flügel blaßgelblich. — Hr. Baumhauer entdekte dieſe ſonderbare Fliege bei Marſeille. 2¼ Linien.

16. Sapr. pallidiventris. *Fall.*

Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib blaßgelb: Einſchnitte und Rükkenſtrieme ſchwärzlich; Beine gelblich. Thorace cinereo; abdomine pallido: incisuris vittaque dorsali nigricantibus pedibus flavidis.

Fallén Ortal. 31, 5: Sapr. (*pallidiventris*) thorace grisco, antennis scutelli apice pedibus abdomineque pallidis.

Kopf weißlich; Fühler bräunlichgelb, mit haariger Borſte. Rükkenſchild aſchgrau; Schildchen vorne grau, hinten hellgelb. Hinterleib blaßgelb: eine Rükkenlinie und die Einſchnitte ſchwärzlich. Beine roſtgelb. Flügel blaßbräunlich. — Im Junius und Julius. — 2 Linien.

17. Sapr. rivosa.

Rükkenſchild grau; Hinterleib blaßgelb mit unterbrochenen ſchwarzen Querbinden; Beine gelb mit braunen Schenkeln. Thorace cinereo; abdomine pallido: fasciis interruptis nigris; pedibus flavis: femoribus nigris.

Kopf gelblichweiß; Stirne vorne blaßgelb, hinten grau mit blaßbräunlichen Flekken; Fühler roſtgelb mit gefiederter Borſte. Rükkenſchild und Schildchen aſchgrau: auf erſterm zwei braune bisweilen ganz verloſchene Striemen. Hinterleib blaßgelb, oder wohl graugelb: auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe gleich hinter dem Vorderrand ein ſchwarzes unterbrochenes Bändchen. Beine roſtgelb: Schenkel braun mit gelber Spizze; Schienen mit brauner Spizze. Flügel faſt glashelle. — Im Sommer ziemlich gemein an Geſtaden. — 2 Linien.

B. Flügel mit dunkeln Flekken oder Streifen.

18. Sapr. marginata.

Roſtgelb; Flügel mit braunem Vorderrande. Ferruginea; alis margine antico fusco.

Sie ist rostgelb; die Stirne vorne hellgelb; die Fühler sind gelb mit feinhaariger Borste; Schildchen etwas heller gelb, flach. Die Flügel sind langs den Vorderrand bis zur Spitze ziemlich breit braun gesäumt; auch die beiden Queradern sind braun. Schwinger und Beine hellgelb. — Im Julius selten in Hekken. — 2 Linien.

19. Sapr. costata.

Grau; Flügel graulich, am Vorderrande braun; am Hinterrande und der Spitze weiß. Cinerea; alis cinerascentibus: margine antico fusco, postico apiceque albis.

Untergesicht und Fühler gelb; Borste kurzgefiedert. Stirne weißgrau, mit bräunlicher Strieme. Leib aschgrau. Beine rostgelb. Flügel am Vorderrande bis nahe zur Spitze braun, dieß verliert sich in ein blasses Grau, das die Mitte der Flügel einnimmt; der Hinterrand und die Spitze, sind weiß. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — B. inahe 1 ½ Linie.

20. Sapr. litura. *Hgg.*

Blaßgelb: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Flügel braun gestreift. Pallida; thorace vittis quatuor nigris; alis fusco striatis.

Blaßgelb. Fühler mit kurzgefiederter Borste; Stirne vorne mit zwei schwarzen Punkten. Rükkenschild mit vier schwarzen oder braunen Striemen; der äußere hat noch einen neben sich. Die Flügel sind an zwei Exemplaren die ich vor mir habe, verschieden gezeichnet: das eine ist von Herrn Wiedemann und wie es scheint ein Männchen; an diesem ist die Spitze breit lichtbraun, was sich langs die vierte Längsader ziemlich weit nach der Wurzel hinzieht, die fünfte Längsader ist ebenfalls braun gesäumt; die Adern selbst sind innerhalb des Braunen viel dikker und schwarz. An dem andern Exemplar, aus der Baumhauerischen Sammlung — es scheint ein Weibchen — ist der ganze Vorderrand braun gesäumt, dieser Saum erweitert sich an der Spitze bis über die vierte Längsader und geht dann in einiger Entfernung vom Hinterrande bis an die Wurzel, so daß die Flügel zwei helle Streifen haben, wovon der erste von

der Wurzel aus bis zur gewöhnlichen Querader reicht, der andere aber langs den Hinterrand läuft. — Innerhalb der braunen Farbe sind die Adern ebenfalls dik und schwarz, auf dem hellen Grunde aber zart und fein. An diesem lezten Exemplar sind auch die Knie schwarz. — Fast 2 Linien.

21. Sapr. inusta.

Rostgelb; Querader der Flügel, die Spizze und ein Punkt am Vorderrande braun; Fühlerborste gefiedert. Ferruginea; nervo transverso alarum, apice punctoque marginali fuscis; seta antennarum plumata.

Beide Geschlechter. Rostgelb. Untergesicht weißgelb; Fühler länglich mit brauner Spizze und schwarzer deutlich gefiederter Borste. An den rostgelben Beinen fällt die Spizze der Füße ins Braune. Flügel bisweilen etwas gelblich: am Vorderrande ist die Mündung der ersten doppelten Längsader braun; gleich dahinter wird der Rand selbst braun, und zieht sich bis um die Flügelspizze wo die Längsadern ebenfalls braun gesäumt sind; dann ist noch die gewöhnliche Querader braungerandet, die kleine Querader aber nicht. Das Schildchen ist flach, lichtgelb. — Nicht gemein. — Stark 2 Linien.

22. Sapr. trimacula.

Rostgelb; Flügel mit brauner Spizze und zwei braunen Flekken; Fühler rund, mit nakter Borste. Ferruginea, alis apice maculisque duabus fuscis; antennis rotundis: seta nuda.

Beide Geschlechter. Sie hat die größte Aehnlichkeit mit der vorigen. Die gelben Fühler sind aber nicht länglich sondern rund und die Borste ist nakt. Der erste Flekken der Flügel steht ebenfalls an der Mündung der ersten Längsader; der zweite umgiebt die gewöhnliche Querader, ist aber breiter wie bei der vorigen Art; über diesem fängt am Vorderrande ein breiter brauner Saum an, der sich um die Spizze herum bis zur vierten Längsader erstrekt. Das Schildchen ist klein, und erhaben, nicht flach. Die Beine sind ganz gelb. — 1¼ Linie.

23. Sapr. ambusta.

Rükkenſchild glänzend rothgelb mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarz mit gelber Spizze; Queradern der Flügel und die Spizze braun. Thorace rufo nitido nigro-vittato; abdomine nigro apice rufo; alis nervo transverso apiceque fuscis.

Beide Geſchlechter. Kopf und Fühler rothgelb; die Stirne an den Seiten weißlich; drittes Fühlerglied rundlich mit ſehr kurzgefiederter Borſte. Hinterkopf ſchwarz. Mittelleib rothgelb, mit vier ſchwarzen Striemen, die äußern verkürzt. Hinterleib kurz, gewölbt, glänzend ſchwarz, mit rothgelber Spizze. Beine rothgelb. Flügel glashelle: erſte Längsader braun; die gewöhnliche Querader braungeſäumt; die Spizze ebenfalls braun, was ſich vorne bis gegen die Querader herumzieht: die Adern im braunen Grunde ſchwarz. — 1¼ Linie.

Wahrſcheinlich gehört dieſe Art zu Palloptera Fall.

24. Sapr. unicolor. *Fabr.*

Roſtgelb; Flügel am Vorderrande und an der Spizze braun. Ferruginea; alis margine antico apiceque fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 307, 120: Musca (*unicolor*) flava, alis margine apicis nigris.

Fallén Ortal. 25, 4: Palloptera (*marginella*) lutescens, alis apice et costa dimidiata tenuiter nigris.

Beide Geſchlechter. Glänzend roſtgelb; Fühlerborſte kurzgefiedert. Die Flügel etwas gelblich; am Vorderrande fängt an der Mündung der erſten Längsader ein ſchwarzbrauner Saum an, den ſich bis zur Spizze zieht, hier aber breiter wird, und bisweilen unterbrochen iſt; die Queradern ſind ungefärbt. 1¼ Linie.

25. Sapr. ustulata. *Fall.*

Rükkenſchild blaulichgrau; Schildchen und Hinterleib roſtgelb; Flügel an der Spizze braun. Thorace cæsio; scutello abdomineque ferrugineis; alis apice fuscis.

Fallén Ortal. 24, 2 : Palloptera (*ustulata*) canescens, scutello pedibus incisuris in mare abdomineque in feminæ albis, alarum macula apicis nigricante.

Kopf hellgelb; Fühler rothgelb, mit feinhaariger Borſte. Mittelleib blaulich aſchgrau; Hinterleib (des Weibchens) roſtgelb, von gleicher Farbe ſind die Beine. Flügel glashelle, mit braunen Flekken an der Spizze. — von Hrn. v. Winthem erhalten.'— 2 Linien.

26. Sapr. umbellatarum. *Fabr.*

Blaulichgrau; Fühler und Beine rothgelb; Flügel an der Spizze und die Queradern braun. Cæsia; antennis pedibusque rufis; alis apice nervisque transversis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 87 : Musca (*umbellatarum*) cinerea; ano pedibusque ferrugineis; alis maculatis.
— Ent. syst. IV. 354, 171 : Musca umb.
— Syst. Antl. 277, 20 : Dacus umb.
Fallén Ortal. 24, 1 : Palloptera gangrænosa.
Panzer Fauna Germ. LIX. 22 : Musca gangrænosa.
Schrank Fauna Boica III. 2521 Trupanea umbellat.

Beide Geſchlechter. Untergeſicht weiß, oben rothgelb; Stirne weiß; Fühler rothgelb mit langer, feinhaariger Borſte. Hinterkopf und Leib blaulichgrau; Beine rothgelb. Flügel waſſerklar: am Vorderrande bei der Mündung der erſten Längsader ein ſchwarzbrauner Punkt; die kleine Querader beiderſeits, und die gewöhnliche Querader ſchwarzbraun; die Flügelſpizze ziemlich breit braungerandet. — Auf Diſteln; ſchwingt mit den Flügeln. — 2 Linien und drüber.

27. Sapr. arcuata. *Fabr.*

Roſtgelb; Flügel an der Spizze und die Queradern braun. Ferruginea; alis apice nervisque transversis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 86 : Musca (*arcuata*) testacea, alis maculis duabus arcuque apicis nigris.
— Ent. syst. IV. 353, 170 : Musca arc.
— Syst. Antl. 277, 19 : Dacus arcuatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 242 : Musc. arc.
Fallén Ortal. 25, 3 : Palloptera arc.

Beide Geſchlechter. Roſtgelb; auf dem Scheitel ein ſchwarzer Punkt; Fühlerborſte kaum etwas haarig. Flügel etwas gelblich; die braunen Flekken ſind eben ſo wie bei der vorigen nur nicht ſo dunkel und die kleine Querader iſt kaum etwas braun. — Im Mai nicht ſelten. — Beinahe 2 Linien.

28. Sapr. usta.

Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib ſchwarz; Vorderſtirne und Beine rothgelb; Flügel mit brauner Querader und Spizze. Thorace cinereo; abdomine nigro; fronte antice pedibusque rufis; alis nervo transverso apiceque fuscis.

Untergeſicht ſilberweiß rothgelbſchillernd mit weißem Augenrande; Fühler rothgelb mit nakter Borſte; Stirne vorne rothgelb, über die Mitte blaulichgrau, Scheitel und Hinterkopf ſchwarz. Rükkenſchild und Schildchen aſchgrau; Hinterleib ſchwarz; Beine rothgelb. Flügel glashelle, die dunkelbraunen Flekken wie bei umbellatarum nur iſt die kleine Querader ganz ohne alles Braun. — Von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 1½ Linie.

29. Sapr. decempunctata. *Fall.*

Roſtgelb; Flügel mit fünf braunen Flekken. Ferruginea; alis maculis quinque fuscis. (Fig. 12).

Fallén Ortal. 30, 1 : Saprom: (*decempunctata*) pallida, alarum nervis transversis apiceque trium nervorum longitudinalium nigredine punctatis.

Roſtgelb; Taſter vorne ſchwarz; auch die Fühler haben eine ſchwarze Spizze und die Borſte iſt haarig; auf dem Scheitel iſt ein ſchwarzer Punkt. Das Schildchen iſt flach. Die etwas gelblichen Flügel haben beide Queradern braun, auch die Flügelſpizze hat drei braune Flekken an der Mündung der Längsadern, die bisweilen durch eine blaßbraune Farbe mehr weniger verbunden ſind. — Im Sommer nicht ſelten. — 2 Linien.

30. Sapr. notata. *Fall.*

Roſtgelb; Flügel mit braunen Queradern und vier braunen Punkten. Ferruginea; alis nervis transversis punctisque quatuor fuscis.

Fallén Ortal. 30, 3: Sapr. (*notata*) pallide flava; nervis alarum transversis punctisque nervi tertii tribus nigris.

Roſtgelb. Fühler mit kurzgefiederter Borſte. Schildchen flach. Flügel gelblich mit braunen Queradern; an der Mündung der zweiten Längsader ſteht am Vorderrande ein brauner Punkt; auf der dritten ſind gleiche Punkte der letzte an der Mündung. — Im Wiedemanniſchen Muſeum. — 1 ¼ Linie.

31. Sapr. multipunctata. *Fall.*

Roſtgelb; Flügel wolkig mit braunen Punkten. Ferruginea; alis nubeculosis fusco-punctatis.

Fallén Ortal. 30, 2: Sapr. (*multipunctata*) pallida; alis totis nebuloso-punctatis.

Roſtgelb, Fühlerborſte kurzgefiedert; Schildchen flach. Die Flügel haben braungeſäumte Queradern, zwiſchen der zweiten und dritten Längsader ſind fünf braune Punkte; am Vorderrande noch zwei, und gegen den Hinterrand noch einige graubraune Wolken. — Hier ſehr ſelten. — 1 ¼ Linie.

CLXVII. ORTALIS. *Fall.*

Tab. 46. Fig. 13 — 29.

Fühler niedergedrükt, schief, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt: an der Wurzel mit nakter Borste. (Fig. 13, 14).

Untergesicht in der Mitte gewölbt, nakt; Stirne haarig. (Fig. 14).

Augen länglich. (Fig. 14).

Hinterleib fünfringelig.

Flügel aufgerichtet (vibrirend). (Fig. 29).

Antennæ deflexæ, obliquæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma medio fornicatum, nudum; frons hirsutum.

Oculi oblongi.

Abdomen quinqueannulatum.

Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf halbkugelig; Untergesicht in der Mitte der Länge nach gewölbt oder kielförmig, ohne Knebelbart. Stirne kurzhaarig, nur auf dem Scheitel stehen einige Borsten (14). Nezaugen länglich; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler herabgeneigt, schief, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt, unten stumpf abgerundet, oder auch ziemlich spizzig schief abgeschnitten: an der Wurzel mit nakter oder auch etwas haariger Borste (13). — Rüssel zurükgezogen, gekniet an der Basis bauchig, oben ausgehöhlt (*),

(*) Im Ruhestande wenn der Rüssel zurückgezogen ist liegen die Taster und die Lippe nebst Lefze und Zunge in diese Höhlung zurükgeschlagen. Das ist bei den gewöhnlichen Fliegen stäts der Fall, weswegen es nicht überall besonders bemerkt worden ist.

fleiſchig : Lippe fleiſchig, unten meiſt bauchig, hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit haarigem, zweitheiligem feinquergefurchtem Kopfe (15, 16); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, gewölbt, ſpizzig, unten rinnenförmig; Zunge etwas kürzer als die Lefze, hornartig, ſpizzig (15, 17): beide am obern Theile des Knie's eingeſezt und der Lippe aufliegend; Taſter flach, breit, keulförmig am Vorderrande feinhaarig, vor dem Knie des Rüſſels angewachſen (15, 18). — Rükkenſchild nicht ſo lang als bei der vorigen Gattung, ſondern mehr viereckig, wenigborſtig, ohne Quernaht. Hinterleib meiſtens länglich, fünfringelig, faſt nakt, bei dem Männchen ſtumpf, bei dem Weibchen mehr ſpizzig, mit gegliederter Legeröhre. Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroſkopiſch-behaart, ſchief aufgerichtet, vibrirend (ſelten parallel auf dem Leibe liegend), ſie ſind bei allen mir bekannten Arten mehr weniger ſchwarzbraun gefleckt. — Die Naturgeſchichte dieſer Gattung iſt noch unbekannt.

---

1. Ort. crassipennis. *Fabr.*

Aſchgrau; Hinterleib mit ſchwarzen Einſchnitten; Fühler und Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel ſchwarz; Flügel mit brauner Spizze und drei gleichfarbigen Binden: die dritte unterbrochen. Cinerea; abdomine incisuris nigris; antennis pedibusque rufis: femoribus basi nigris; alis apice fasciisque tribus fuscis: tertia interrupta. (Fig. 23).

Fabr. Ent. syst. IV. 357, 185: Musca (*crassipennis*) cinerea; abdomine nigro-fasciato; alis lacteis: fasciis quatuor abbreviatis nigris.

— Syst. Antl. 209, 26: Scatophaga crass.

Fallén Ortal. 18, 2: Ortalis crass.

Untergesicht und Stirne rothgelb; Scheitel und Hinterkopf grau. Fühler rothgelb: drittes Glied unten zugespizt, Borste haarig. Leib hellaschgrau; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten. Beine rothgelb: Schenkel bis nahe an die Spitze und die Füße schwärzlich. Flügel mit braunen Flekken und Binden, deren Gestalt und Lage man in der Abbildung sehen kann. 3¼ Linien.

2. Ort. omissa.

Ungeflekt aschgrau; Beine ganz rothgelb; Flügel mit braunen Flekken. Cinerea immaculata; pedibus totis rufis; alis fusco maculatis.

Kopf rothgelb; Fühler an der Basis rothgelb, das dritte Glied spizzig, braun, mit haariger Borste. Hinterkopf und der ganze Leib lichtaschgrau, ohne alle Zeichnung. Beine ganz rothgelb. Flügel weißlich: die beiden Queradern braun; über der mittlern am Vorderrande ein braunes Flekchen, ein etwas größerer Flekken über der gewöhnlichen am Vorderrande; die dritte und vierte Längsader an der Flügelspizze braungesäumt; noch zwei braune Punkte stehen zwischen der kleinen Querader und der Flügelwurzel. Von Herrn Medizinalrath Klug in Berlin; ein anderes Exemplar schikte Herr Megerle v. Mühlfeld, dessen Fühler ganz rostgelb waren. — 3½ Linien.

3. Ort. marmorea.

Rükkenschild grau; Hinterleib schwarz mit zwei weißlichen Binden; Flügel mit zwei abgekürzten braunen Binden und drei gleichfarbigen Flekken. Thorace griseo; abdomine atro: fasciis duabus albidis; alis fasciis duabus abbreviatis maculisque tribus fuscis. (Fig. 21 Flügel).

Fabr. Syst. Antl. 209, 27: Scatophaga (*marmorea*) cinerea, abdomine atro: strigis duabus abbreviatis albis; alis fasciis duabus punctisque tribus atris.

Panzer Fauna Germ. LX. 24: Musca hyalinato.

Kopf und Fühler rothgelb: das dritte Glied unten ziemlich spizzig, kurz, mit fuß natter Borste. Rükkenschild schwärzlich mit aschgrauem

Ueberzuge. Hinterleib glänzend schwarz, am zweiten und dritten Einschnitte mit grauweißer schmaler Querbinde. Beine rostgelb; Schenkel schwarz mit gelber Spitze. Flügel mit braunen Flekken, wie die Abbildung. — Von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; auch von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

4. Ort. urticæ. *Linn.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild grauschillernd; Flügel mit drei schwarzbraunen Binden und gleichfarbigen Flekken an der Spitze; Beine schwarz. Atra nitida; thorace cinerea-micante; alis fasciis tribus maculaque apicali nigro-fuscis; pedibus nigris. (Fig. 19).

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 98 : Musca (*urticæ*) alis albis, puncto terminali fasciisque tribus distinctis fuscis.
— Ent. syst. IV. 357, 184 : Musca urt.
— Syst. Antl. 209, 25 : Scatophaga urt.
Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 123 : Musca urt.
Linn. Fauna Succ. 1875 : Musca urt.
Fallén Ortal. 17, 1 : Ortalis urt.

Untergesicht, Fühler und Stirne sind dunkelrothgelb; die Fühler sind unten spizzig, ihre Borste nakt; der Augenrand hellweiß. Rükkenschild glänzend schwarz mit blaulichgrauem Widerscheine; Hinterleib glanzend schwarz: an der Wurzel des dritten Ringes ist ein unterbrochenes graues Querbändchen. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz. Flügel mit schwarzbraunen Flekken wie in der Abbildung. Diese Fliege ist im nördlichen Deutschland, in Dänemark und Schweden sehr gemein; ich fing sie bei Hamburg im August häufig; hier und in südlichern Gegenden scheint sie nicht zu Hause. Im Baumhauerischen Museum fehlte sie. Schrank's Musca urticæ ist syngenesiæ Fabr. — Stark 3 Linien.

5. Ort. fulminans.

Hinterleib schwarz mit vier grauen Querbinden; Flügel mit brauner Zikzakbinde. Abdomine nigro : fasciolis quatuor cinereis; alis fascia flexuosa fusca. (Fig. 20).

Untergesicht röthlichgelb; Taster gelb, flach, borstig; Fühler rothgelb mit brauner Wurzel; das dritte Glied unten spizzig, mit nakter Borste. Stirne flach, grau, mit zwei schwärzlichen Striemen. Rükkenschild dunkelgrau, mit drei schwärzlichen Langslinien: die äußern verkürzt, Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib walzenförmig, schwarz: am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes ein schmales aschgraues Bändchen; Legeröhre des Weibchens flach, breit, hinten gestuzt. Schwinger gelb mit brauner Kolbenspizze. Flügel mit brauner Zikzakbinde (wie in der Abbildung). Beine rothgelb. — Ich erhielt ein weibliches Exemplar von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin. — 3 Linien.

6. Ort. picta.

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden; Kopf rothgelb; Beine schwarz; Flügel mit vier braunen Flekken. Cinerea; abdomine nigro-fasciato; capite rufo; pedibus nigris; alis maculis quatuor fuscis. (Fig. 28).

Kopf und Fühlerwurzel rothgelb; drittes Glied braun. Leib aschgrau; Hinterleib mit vier schwarzen Binden. Schwinger weiß; Beine schwarz; Flügel mit vier braunen Flekken: der erste fast in der Mitte der Breite nahe bei der Wurzel; der zweite am Vorder-, der dritte am Hinterrande, der vierte größeste an der Spizze. — Ein Männchen von Dr. Leach aus London. — Beinahe 2 Linien.

7. Ort. connexa. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Kopf, Brust und Beine pomeranzengelb; Flügel mit drei braunen Binden und einem großen damit zusammenhangenden Flekken an der Spizze. Atra nitida; capite pectore pedibusque fulvis; alis fasciis tribus fuscis, tertia macula apicis connexa. (Fig. 22).

Fabr. Ent. syst. IV. 350, 156: Musca (*connexa*) abdomine cylindrico atro; alis albis: fasciis tribus atris: tertia macula apicis connexa.

— Syst. Antl. 326, 2: Dictya connexa.

Fallen Ortal. 18, 3: Ortalis Zetterstedti.

Kopf rothgelb; Stirne mit brauner Strieme; Hinterkopf oben glänzend schwarz, unten rothgelb. Fühler rothgelb: Borste feinhaarig. Rükkenschild glänzend schwarz, hinten mit dreieckigem rothgelbem Flekken, gleiche Farbe haben auch das Schildchen, die Brustseiten und die Beine. Hinterleib glänzend schwarz. Flügel wasserklar mit braunen Binden und einem großen Flekken an der Spizze, der damit verbunden ist (siehe die Abbildung) — Mein Exemplar erhielt ich von Prof. Fallén, das von Fabricius war aus Frankreich. — Beinahe drei Linien.

8. Ort. ornata.

Rükkenschild grau mit schwarzen Linien; Kopf rothgelb; Beine schwarz; Flügel mit einer Binde, drei Flekken und die Spizze von brauner Farbe. Thorace cinereo nigro-lineato; capite rufo, pedibus nigris; alis fascia, maculis tribus apiceque fuscis. (Fig. 25).

Weibchen. Untergesicht und Stirne in der Mitte pomeranzengelb mit schwarzer Einfassung; die Seiten breit hellweiß. Fühler rothgelb. Rükkenschild aschgrau mit vier schwarzen Linien; Brustseiten glänzend schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, die Einschnitte auf der Mitte grau. Beine schwarz. Flügel hinter der Wurzel mit brauner hinten etwas verkürzter Binde, dann folgen drei braune Flekken in schräger Linie, wovon zwei die Queradern dekken; die Spizze ist braun, was sich am Vorderrande etwas mehr herumzieht. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

9. Ort. tristis.

Aschgrau: Hinterleib mit schwarzen Binden; Kopf rothgelb; Beine schwarz mit rothgelber Ferse; Flügel mit braunen Queradern und gleichfarbiger Spizze. Cinerea; abdomine nigro-fasciato; capite fulvo; pedibus nigris: metatarso rufo; alis nervis transversis apiceque fuscis.

Kopf und Fühler ganz wie bei der vorigen. Leib aschgrau; Hinterleib mit ziemlich breiten schwarzen Binden. Beine schwarz: das erste Fußglied rothgelb. Flügel wasserklar: die beiden Queradern braun gesäumt;

der Saum der kleinen geht bis zum Vorderrande; zwischen ihm und der Wurzel steht ein brauner Randflekken; an die Flügelspitze ist ein brauner Flekken, der jedoch nicht über die dritte Längsader hinausgeht, und daselbst fast gerade abgeschnitten ist. — Baumhauerische Sammlung. — 2¼ Linien.

10. Ort. lugens. *Wied.*

Glänzend schwarz; Kopf und hinterste Füße rothgelb; Flügel an der Wurzel mit braunem Vorderrande, und drei gleichfarbigen Flekken. Nigra nitida; capite tarsisque posterioribus rufis, alis basi margine antico maculisque tribus fuscis. (Fig. 27).

Der Kopf ist wie bei den beiden vorigen Arten, aber das dritte Fühlerglied ist etwas länger und schmäler. Der Rükkenschild schillert etwas weniger ins Grauliche. Der Hinterleib ist glänzend schwarz. Schwinger weiß Beine schwarz, nur sind die hintersten Fußglieder rothgelb. Die Flügel haben braune Queradern; an der kleinen mittlern geht das Braune bis zum Vorderrande hinauf, vor demselben ist der Vorderrand von der Wurzel an braun und dieß endigt in einen querlänglichen Flekken; der Spitzenflekken steht mehr am Vorderrande. — Beinahe drei Linien.

11. Ort. rivularis. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Kopf rothgelb; Rükkenschild mit drei grauen Linien; Flügel mit drei braunen Binden. Atra nitida; capite rufo; thorace lineis tribus cinereis; alis fasciis tribus fuscis. (Fig. 24).

Fabr. Syst. Antl. 321, 22: Tephritis (*rivularis*) atra fronte rubra, alis albis fasciis duabus nigris (nicht rubris).

Kopf wie bei den vorigen drei Arten; aber die Fühler sind kürzer. Der Rükkenschild ist schwarz, mit drei grauen genäherten, hinten verkürzten Striemen; Schildchen, Brustseiten und Hinterleib glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz. Flügel mit drei braunen Querbinden, die mittelste schief, die letzte umgibt die Spitze. Die

beiden Queradern ſind an dieſer Art ſehr nahe zuſammen, was bei keiner andern dieſer Gattung der Fall iſt. — Aus Oeſterreich. — Beinahe 3 Linien.

12. Ort. nigrina. *Wied.*

Glänzend ſchwarz, Kopf rothgelb; Beine ſchwarz; Flügel mit zwei braunen Halbbinden und gleichfarbigem Dreiekke an der Spizze. Nigra nitida; capite rufo; pedibus nigris; alis fasciis duabus abbreviatis maculaque trigona apicali fuscis.

Kopf wie bei den vorigen; die rothgelben Fühler haben eine ſchwarze Spizze. Leib glänzend ſchwarz; Rükkenſchild etwas ins Graue ſchimmernd. Schwinger weiß; Beine ganz ſchwarz. Flügel an der Wurzel bis zur Mitte am Vorderrande braun geſäumt, dieſer Saum endigt an der erſten Halbbinde, welche die kleine Querader einſchließt; die zweite ſchließt die gewöhnliche Querader ein und liegt alſo am Hinterrande; der dreieklige Flekken liegt an der Spizze am Vorderrande und iſt wie bei tristis gebildet. — Ich erhielt das Männchen von Herrn v. Winthem, es war aus Genf; das Weibchen aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 1¼ Linien.

13. Ort. lugubris.

Glänzend ſchwarz; Kopf, Fühler und hinterſte Füße rothgelb; Flügel mit zwei blaßbraunen Halbbinden und gleichfarbigem Flekken an der Spizze. Nigra nitida; capite antennis, tarsisque posterioribus rufis; alis fasciis duabus dimidiatis maculaque apicali dilute fuscis.

Untergeſicht ganz rothgelb, ohne weiße Seitenſtriemen über die Mitte hoch gewölbt. Fühler rothgelb mit brauner Spizze; Stirne rothgelb mit zwei braunen Linien, welche die Strieme einſchließen. Leib glänzend ſchwarz; Rükkenſchild mit graulichem Schimmer. Beine ſchwarz: die hinterſten Füße rothgelb. Flügel glashelle mit blaſſen Adern: das Rippenfeld iſt bis zur Einmündung der erſten Längsader blaßbraun; an dieſer Einmündung ſind zwei braune Punkte unter einander, und gleich darun-

ter ist die kleine Querader braun gesäumt, die Ader selbst ist schwarz; vor ihr, näher nach der Wurzel ist ein kleines braunes Fleckchen; die gewöhnliche Querader ist schwarz und wenig braun gesäumt; vor der Spitze liegt am Vorderrande ein breiter sehr verblaßt brauner Flekken, der die Spitze selbst nicht berührt. — Ein Männchen aus Baumhauers Sammlung. — Ueber 2 Linien.

14. Ort. mœrens.

Glänzend schwarz; Kopf und Fühler rothgelb; Beine ganz schwarz; Flügel mit zwei blaßbraunen Halbbinden und gleichfarbigen Flekken an der Spitze. Nigra nitida; capite antennisque rufis; pedibus totis nigris; alis fasciis duabus dimidiatis maculaque apicali dilute fuscis.

Sie gleicht der vorigen; allein Untergesicht und Stirne haben hellweiße Seitenränder; das erstere ist ebenfalls hoch gewölbt. Der Leib ist glänzend schwarz; der Rükkenschild etwas weniges grauschimmernd. Die Zeichnung der Flügel ist wie bei der vorigen, die gewöhnliche Querader ist aber mehr braun, und der Flekken an der Spitze färbt diese selbst mit. Die Beine sind durchaus schwarz. — Von Dr. Leach aus London; ein Männchen. — 2 Linien.

15. Ort. lacustris.

Glänzend schwarz; Kopf, Fuhler und hinterste Füße rothgelb; Flügel mit zwei genäherten braunen Halbbinden und einen gleichfarbigen Spitzenflekken. Nigra nitida, capite, antennis tarsisque posterioribus rufis; alis fasciis duabus approximatis dimidiatis maculaque apicali fuscis.

Kopf rothgelb mit hellweißem Seitenrande; Untergesicht hochgewölbt. Fühler rothgelb mit brauner Spitze. Leib glänzend schwarz. Beine schwarz, an den hintersten sind die Knie und die Wurzel der Füße rothgelb. Flügel wie bei lugubris, nur sind die Queradern viel näher beisammen, fast wie bei rivularis, weil die kleine mehr nach der Spitze gerükt ist; daher ist auch der braune Saum am Vorderrande noch bis über die

Mitte des Randes hinaus. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Faſt 2 Linien.

16. Ort. palustris.

Glänzend ſchwarz; Stirne und hinterſte Füße rothgelb; Vorderrand der Flügel an der Wurzelhälfte und ein Punkt an der Spizze blaßbraun. Nigra nitida; fronte tarsisque posterioribus rufis; alis basi costa punctoque apicali dilute fuscis.

Untergeſicht hoch gewölbt, glänzend ſchwarz, mit weißem Seitenrande, Stirne mit rothgelber ſchwarz eingefaßter Strieme und weißem Rande. Fühler ſchwarz. Leib glänzend ſchwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: der Vorderrand iſt von der Wurzel bis zur Mitte blaßbraun; vor der Spizze, an der Mündung der zweiten Ader iſt ein braunes Flekchen, das ſich ſenkrecht bis zur dritten Ader verlängert, ohne daſelbſt die Spizze zu berühren; die beiden Queradern ſind dunkler gefärbt. Beine ſchwarz; die hinterſten Füße rothgelb. — Beide Geſchlechter aus Baumhauers, auch in Wiedemanns Sammlung. — 2 Linien.

17. Ort. oscillans.

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht unten ſchwarz, oben nebſt der Stirne und den Füßen rothgelb: Flügel am Vorderrand an der Wurzel braun, ein gleichfarbiger Flekken an der Spizze. Nigra nitida; hypostomate inferne atra nitida, superne fronte tarsisque rufis; alis costa basi maculaque apicali fusca.

Sie ſieht der vorigen ganz ähnlich, und unterſcheidet ſich dadurch, daß das hochgewölbte Untergeſicht unten glänzend ſchwarz, oben unter der Fühlerwurzel hingegen rothgelb iſt; Fühler ſchwarzbraun; Stirn mit rothgelber ſchwarz eingefaßter Strieme, an den Seiten — ſo wie auch das Untergeſicht — weiß gerandet. Beine ſchwarz: alle Füße und auch die hinterſten Schienen rothgelb. Leib und Flügel wie bei der vorigen Art. — Beide Geſchlechter aus Baumhauers Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

18. Ort. paludum. *Fall.*

Glänzend ſchwarz, auch der Kopf; hinterſte Schienen und Füße rothgelb; Flügel mit braunen Queradern und gleichfarbigem Spizzenflekken. Nigra nitida, capite concolore; tibiis tarsisque posterioribus rufis; nervis transversis alarum maculaque apicali fuscis.

Fallén Ortal. 20, 7 : Ortalis (*paludum*) nigra nitida, capite concolore; alis hyalinis, nervulis transversis maculaque apicis infuscatis.

Glänzend ſchwarz, auch der Kopf, nur die Augenränder weiß. Fühler lang, ſchmal, ſchwarzbraun. Flügel glashelle, der Vorderrand bis zur Mitte, die beiden Queradern und ein Flekken an der Spizze lichtbraun. — Von Prof. Fallén. — 2 Linien.

19. Ort. cerasi. *Linn.*

Glänzend ſchwarz; Flügel mit vier braunen Binden: die innere hinten, die äußere vorne zuſammenhängend. Atra nitida; alis fasciis quatuor fuscis : anterioribus postice, posterioribus antice connexis. (Fig. 26).

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 99 : Musca (*cerasi*) alis albis fasciis fuscis inæqualibus; posticis externe connexis.

— Ent. syst. IV. 358, 188 : Musca c.

— Syst. Antl. 320, 17 : Tephritis cerasi. — 320, 18 : Tephr. mali. — 322, 27 : Tephr. morio.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 124 : Musca c.

Fallén Ortal. 19, 4 : Ortalis uliginosæ.

Degeer Ins. VI. 25, 19 : Musca c.

Linn. Fauna Suec. 1878 : Musca cerasi. — 1881 : Musca frondescentiæ ?

Schrank Fauna Boica III. 2526 : Trupanea c.

Latreille Gen. Cr. IV. 355 : Tephritis.

Untergeſicht und Stirne pomeranzengelb, weiß gerandet; Fühler pomeranzengelb. Leib glänzend ſchwarz, etwas metalliſch. Beine ſchwarz, mit rothgel-

den Füßen. Flügel weiß, mit kastanienbraunen Binden: die erste an der Wurzel ist schief breit, nach innen verwaschen und ist am Hinterrande der Flügel mit der zweiten schmälern verbunden. Die dritte und vierte sind vorne zur Hälfte zusammengeflossen; die Flügelspitze ist weiß. — Man findet sie im Junius im Grase und auf Brennnesseln, doch nicht häufig. Die Larve soll im Fleische der Kirschen leben. — 1¼ Linie.

20. Ort. syngenesiæ. *Fabr.*

Glänzend schwarz, auch der Kopf; hinterste Füße rothgelb; Flügel mit drei abgekürzten braunen Binden und einem gleichfarbigen Flekken an der Spizze. Nigra nitida, capite concolore; tarsis posterioribus rufis; alis fasciis tribus maculaque apicali fuscis. (Fig. 29).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 101 : Musca (*syngenesiæ*) atra; alis albis : fasciis tribus abbreviatis maculaque apicis nigris.

— Ent. syst. IV. 359, 192 : Musca s.

— Syst. Antl. 321, 23 : Tephritis s.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 249.

Fallén Ortal. 19, 5 : Ortalis juncorum.

Schrank Fauna Boica III. 2460 : Musca urticæ.

— Austr. 969 : Musca urticæ.

Latreille Gen. Crust. IV. 355 : Tephritis.

Kopf glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun. Leib glänzend schwarz, mit etwas Metallglanz. Schwinger braun. Beine schwarz; die hintersten Füße rothgelb. Flügel wasserklar; von der Wurzel aus geht ein kastanienbrauner Saum am Vorderrande bis zur ersten Binde, die am kürzesten ist; die zweite und dritte schließen die beiden Queradern ein, und alle drei endigen sich auf der fünften Längsader; ein großer halbkreisiger kastannienbrauner Flekken nimmt die Flügelspitze ein. — Im Julius auf Wiesen im Grase, vorzüglich häufig aber auf sumpfigen Stellen am Binsengrase (Juncus). — 1½ Linien.

Daß Schrank's Fliege diese Art ist, beweiset die angegebene Größe von 1½ Linie.

21. Ort. vibrans. *Linn.*

Glänzend ſchwarz mit pomeranzengelbem Kopfe; Flügel glashelle: erſte Längsader und ein Flekken an der Spizze ſchwarz.
Nigra nitida; capite fulvo; nervo primo longitudinali alarum maculaque apicali nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 450, 81 : Musca (*vibrans*) alis hyalinis apice nigris; capite rubro.
— Ent. syst. IV. 350, 158 : Musca v.
— Syst. Antl. 324, 39 : Tephritis v.
Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 112.
Linn. Fauna Suec. 1867.
Degeer Ins. VI. 17, 11 : Musca vibr. Tab. 1. Fig. 19, 20.
Fallén Ort 20, 6 : Ortal. v.
Geoffroy Ins. II. 494, 4 : Mouche à ailes vibrantes ponctuées.
Latreille Gen. Cr. IV. 355 : Tephritis.
Schrank Fauna Boica III. 2459.
— Austr. 955.

Untergeſicht und Stirne pomeranzenroth, ſehr lebhaft, mit weißem Augenrande. Fühler rothgelb mit feinhaariger Borſte. Leib glänzend blaulichſchwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die erſte Längsader iſt dik, ſchwarz; an der Flügelſpizze iſt ein ſchwarzbrauner dreiekkiger Flekken. Beine ſchwarz. — Hier iſt dieſe Art ſehr ſelten, mir kam ſie nur zweimal vor, anderwärts iſt ſie häufig, z. B. in Schweden. — 2¼ Linien.

CLXVIII. Schwingfliege. SEPSIS *Fall.*

Tab. 47 Fig. 1 — 9.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, ſtumpf, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1).

Kopf kugelig, Untergeſicht flach, mit Knebelborſten, (Fig. 2).

Augen rund, entfernt.

Hinterleib vierringelig, geſtielt, faſt walzenförmig, nakt.

Flügel aufrecht (vibrirend).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, obtuso, compresso: basi seta dorsali nuda.

Caput globosum; hypostoma planum, mystacinum.

Oculi rotundi distantes.

Abdomen quadriannulatum, petiolatum, subcylindricum, nudum.

Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf kugelig, vom Mittelleibe deutlich abgeſondert (9); Untergeſicht flach, nur beiderſeits eine kleine Aushöhlung für die Fühler, kaum unter die Augen herabgehend, am Mundrande kurzborſtig (2). Nezaugen groß, kreisrund, an beiden Geſchlechtern weit getrennt; Stirne breit, flach, nakt, nur oben einige Borſten; auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. — Fühler dem Untergeſichte aufliegend, und kürzer als dasſelbe, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz; das dritte länglich elliptiſch, flach, unten ſtumpf, an der Baſis mit nakter Rükkenborſte (1, 2). — Mittelleib eirund, ohne deutliche Quernaht, armborſtig; über den hinterſten Hüften iſt bei allen Arten ein eisgrauer Flekken; Schildchen klein. Hinterleib faſt walzenförmig, nakt, vierringelig, geſtielt (oder an

der Basis verengt); der erste Ring länger als der zweite, bei dem Männchen hinten aufgeschwollen, wodurch zwischen diesem und dem zweiten Ringe eine Einschnürung entsteht. Beine schlank; die Vorderhüften verlängert; bei dem Männchen der ersten Abtheilung sind die Vorderschenkel verdikt, unten mit einem stacheligen Zahne, und die Schienen an der Innenseite hökkerig (8); bei denen der zweiten Abtheilung nicht verdikt, aber meistens unten etwas stachelig. — Flügel mikroskopisch-haarig, aufrecht, und in immerwährender auf- und abschwingender Bewegung (selten sieht man sie im Ruhestande parallel aufliegend).

Die Mundtheile der ersten Abtheilung (3): Rüssel zurükgezogen, gekniet, mit fleischiger aufgeschwollener Basis; Stiel halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen, fein quergekerbtem Kopfe. Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge fast halb so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, (4): beide am Gelenke des Rüssels oben eingesezt. Taster fehlen, statt ihrer ist beiderseits eine kleine Warze mit einigen kurzen Borsten vorhanden.

Die Mundtheile der zweiten Abtheilung (5): Sie unterscheiden sich von den vorigen durch eine kurzere Lefze, aber eine fast zweidrittel so lange Zunge (6); durch walzenförmige, etwas kolbige, oben borstige Taster, die so lang sind als die Lefze (7).

Man findet diese muntern, immer in Bewegung seienden Thierchen auf Gesträuch, in Hekken, auf Gras fast allenthalben, und zum Theil sehr gemein, von den ersten schönen warmen Frühlingstagen bis in den späten Herbst; wahrscheinlich überwintern sie. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

A. Flügel mit einem ſchwarzen Punkte.

1. Seps. cynipsea. *Linn.*

Glänzend ſchwarz; die vordern Hüften und Schienen rothgelb; Kopf ſchwarz. Nigra nitida; coxis tibiisque anticis rufis; capite nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 82 : Musca (*cynipsea*) alis apice puncto laterali nigro, abdomine cylindrico.
— Ent. syst. IV. 351, 160 : Musca cyn.
— Syst. Antl. 324, 41 : Tephritis cyn.
Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 113 : Musca cyn.
Degeer Ins. VI. 18. 12 : Musca cyn.
Fallén Ortal. 23, 5 : Sepsis. cyn.
Linn. Fauna Suec. 1868 : Musca cyn.
Latreille Gen. Crust. IV. 355 : Micropeza cyn.
Schrank Fauna Boica III. 2461 : Musca cyn.
— Austr. 956 : Musca cyn.

Ob alle hier angeführten Schriftſteller gegenwärtige Art gemeint haben, läßt ſich wohl nicht entſcheiden, da ſie auf die kleinen Unterſchiede zwiſchen ihr und den folgenden nicht aufmerkſam geweſen ſind. — Alle dieſe Arten haben einen angenehmen Meliſſengeruch.

Kopf glänzend ſchwarz; Fühler braun. Leib glänzend ſchwarz mit Metallſchimmer. Beine ſchwarz : Vorderhüften gelb, Schenkel ſchwarz; Schienen rothgelb faſt ziegelroth, an den hinterſten Beinen iſt die Wurzel der Schenkel rothgelb. — Gemein. — Beinahe 1¼ Linie.

2. Seps. fulgens. *Hgg.*

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht, vordere Hüften und Schienen rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, coxis tibiisque anticis rufis.

Sie gleicht ganz der vorigen, und unterſcheidet ſich bloß durch das rothgelbe Untergeſicht. — Eben ſo gemein wie jene. — Beinahe 1¼ Linie.

3. Seps. hilaris.

Glänzend schwarz; Untergesicht, vordere Hüften und Schienen und alle Füße rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, coxis tibiisque anticis et tarsis omnibus rufis.

Weibchen. Gleicht den vorigen. Die Vorderhüften, Schienen und Füße sind rothgelb; an den hintersten Beinen sind die Knie und Füße rothgelb, und die Schienen schimmern ins Ziegelrothe. Das Untergesicht ist rothgelb, die Stirne schwarz. — 1¼ Linie.

4. Seps. flavimana.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Vorderbeine und Wurzel der hintersten Schenkel röthlichgelb. Nigra nitida; hypostomate, pedibus anticis femoribusque posterioribus basi rufescentibus.

Durch die angegebenen Kennzeichen unterscheidet sich diese hinreichend von den vorigen, denen sie sonst in allem gleicht. — Nur einige male das Weibchen gefangen. — Beinahe 1¼ Linie.

5. Seps. ruficornis.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler, vordere Hüften und Schienen rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, antennis, coxis tibiisque anticis rufis.

Von den vorigen durch die röthlichgelben Fühler verschieden; die hintersten Schienen sind an der Wurzel aber nur sehr wenig rothgelb. — Beide Geschlechter. Kaum 1 Linie.

6. Seps. cornuta.

Glänzend schwarz; Beine und Kopf ebenfalls; Stirne vorne spitzig verlängert. Nigra nitida; capite pedibusque concoloribus; fronte antice cornu porrecto. (Fig. 9).

Diese Art, von welcher ich nur das Weibchen kenne, zeichnet sich durch die vorne in ein kurzes Horn verlängerte Stirne aus. — Nicht ganz 2 Linien.

7. Seps. nigripes.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler und Vorderhüften rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, antennis coxisque anticis rufis.

Die Beine sind schwarz, nur die Vorderhüften rothgelb; die Fühler sind an der Wurzel schwarz: das dritte Glied ist größtentheils rothgelb, nur die Spitze schwarz. — Nur einige male das Männchen; ob es von ruficornis standhaft verschieden seie, kann ich nicht bestimmen.

8. Seps. barbip s.

Glänzend schwarz; vordere Hüften und Füße gelb; hintere Füße unten gebartet. Nigra nitida; coxis tarsisque anticis flavis; tarsis posticis subtus barbatis.

Ein Weibchen. Untergesicht röthlichgelb. Die hintere Füße haben am dritten Gliede eine Haarflokke. — Beinahe 1 ½ Linie.

9. Seps. violacea.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit violetten Querbinden; Beine rothgelb; Nigra nitida; abdomine fasciis violaceis; pedibus rufis.

Glänzend schwarz, mit grünem Metallschimmer. Untergesicht rothgelb. Hinterleib am Hintertheile der Ringe violettschimmernd, was aber doch bisweilen nur kaum angedeutet ist. Beine rothgelb, auch die Vorderhüften; Hinterschiene und die Spitze der Füße braun. — Sie ist sehr gemein. — 1 ½ Linie.

10. Seps. punctum. *Fabr.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib goldgrün; Untergesicht und Beine rothgelb. Thorace nigro; abdomine viridi-aureo; hypostomate pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 351, 159: Musca (*punctum*) alis apice puncto laterali nigro, abdomine aeneo.

Fabr. Syst. Antl. 351, 40 : Tephritis punct.
Fallén Ortal. 22, 4 : Sepsis punct.
Panzer Fauna Germ. LX. 21 : Musca Stigma.
Schellenberg Genr. des Mouches. Tab. 4. Fig. 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 355 : Micropeza punct.

Untergeſicht rothgelb; drittes Fühlerglied mit einem gelben Flekken. Rükkenſchild ſchwarz, etwas glänzend; Hinterleib ſehr lebhaft goldgrün glänzend. Beine rothgelb. — Nicht gemein. — Stark 2 Linien.

11. Seps. ornata.

Rükkenſchild und Kopf ſchwarz; Hinterleib goldgrün : erſter Ring ſtahlblau; Beine rothgelb. Thorace capiteque nigris; abdomine aeneo : segmento primo chalybeato; pedibus rufis.

Das dritte Fühlerglied hat ebenfalls einen gelben Flekken, ſonſt iſt der Kopf ſchwarz. Die grüne Farbe des Hinterleibes iſt lange ſo lebhaft nicht als bei der vorigen. Auch die Farbe des Rükkenſchildes zieht ins Grüne. — Nur das Weibchen. — 2 Linien.

B. Flügel ungeflekt.

12. Seps. cylindrica. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht, Fühler und Beine rothgelb; Flügel mit bräunlicher Spizze. Nigra nitida; hypostomate antennis pedibusque rufis; alis apice fuscanis.

Fabr. Ent. syst. IV. 336, 104 : Musca (*cylindrica*) atra nitida, capite globoso, oculis testaceis, pedibus elongatis flavescentibus.

— Syst. Antl. 263, 11 : Calobata cylindr.

Fallén Ortal. 21, 2 : Sepsis (*nitidula*) æneo-nigro thoracis lateribus rufo-maculatis; pedibus anticis muticis ceterisque basi et apice femorum flavis; alis immaculatis.

Geoffroy Ins. II. 536, 84 : La mouche à ailes vibrantes sans tâche.

Untergesicht rothgelb mit weißem Schiller; Fühler rothgelb, gewöhnlich mit braunem Flekken am Vorderrande; Stirne schwarz. Leib glänzend schwarz, etwas metallisch; an den Brustseiten vorne mehr weniger rothgelb gefleckt. Beine rothgelb, die hintersten Schenkel und Schienen mehr weniger schwarzbraun; bei dem Männchen die Vorderschenkel unten etwas stachelig. Die Flügel sind an der Spitze sehr verblaßt braun. — Gemein. Stark 2 Linien.

13. Seps. nigricornis.

Glänzend schwarz; Beine pechbraun: Wurzel der Schenkel und Füße und die vordern Schienen rothgelb. Nigra nitida; pedibus piceis: femoribus basi tarsisque et tibiis anticis rufis.

Glänzend schwarz; Fühler mattschwarz; der Mittelleib, das Schildchen, die Basis und die Spitze des Hinterleibes etwas kurzborstig. Schwinger gelb; Flügel glashelle. Die Vorderbeine haben schwarzbraune, an der Wurzel rothgelbe unten etwas borstige Schenkel und rothgelbe Schienen; Füße schwarzbraun mit gelber Basis. Die hintersten Beine sind pechbraun, nur die Wurzel der Schenkel und der Füße ist rothgelb. — Nur einigemal das Weibchen. — 2 Linien.

14. Seps. Leachi.

Glänzend schwarz; Beine an der Wurzel rothgelb: bei dem Männchen die vordern unten gezähnt, und der Hinterleib an der Spitze mit Borsten. Nigra nitida; pedum basi rufis; anticis maris subtus dentatis, abdominis apice setoso.

Kopf schwarz, auch die Fühler. Leib glänzend schwarz Schwinger weiß; Flügel nach Verhältniß klein, gelblich Beine glänzend schwarz: Wurzel der Schenkel und die Vorderhüften rothgelb. Die Vorderschenkel und Schienen sind unten eben so gezähnt als bei der folgenden Art, und zu beiden Seiten des Afters ist ein Borstenbüschel. — Das Männchen aus England, von Dr. Leach. — Beinahe 2 Linien.

15. Seps. putris. *Linn.*

Glänzend schwarz auch die Beine; Vorderbeine des Männchens unten gezähnt und der After mit Borsten. Nigra nitida, pedibus concoloribus; pedibus anticis maris subtus dentatis abdominisque apice setoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 445, 51 : Musca (*putris*) atra alarum costa nigra, alis (oculis) ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 334, 92 : Musca (*putris*) atra, alis albis : costa nigra.

— Syst. Antl. 323, 34 : Tephritis putr.

Gmel. Syst. Nat. V. 2849. 89 : Musca putr.

Linn. Fauna Suec. 1850 : Var. fimeti.

Fallén Ortal. 21, 1 : Seps. putr.

Schrank Fauna Boica III. 2471 : Musca fimeti.

Durchaus glänzend schwarz, nur das schwarze Untergesicht schillert ins weiße; Schüppchen und Schwinger ebenfalls weiß. Flügel glashelle; die Randader zeichnet sich nicht deutlicher aus als an andern Arten. Bei dem Männchen haben die Vorderschenkel unten in der Mitte einen Absatz und daselbst einen ziemlich starken Zahn; die Schienen aber in der Mitte einen Höcker. — Ungefähr 2 Linien.

Musca putris Schrank (Fauna Boica III. 2452) ist schwerlich gegenwärtige, denn er gibt ihr muschelbraune Beine.

16. Seps. annulipes.

Glänzend schwarz; Beine mit rothgelber Wurzel; mittelste Füße mit rothgelber Basis und zwei schwarzen Ringen. Nigra nitida; pedibus basi rufis; tarsis intermediis basi rufis; annulis duobus nigris.

Untergesicht und Stirne glänzend schwarz; Fühler braun. Rükkenschild und Hinterleib glänzend schwarz. Beine pechbraun : Vorderhüften und die Wurzel aller Schenkel gelb. An den Mittelfüßen sind die beiden ersten Glieder ebenfalls gelb, aber an der Spizze mit schwarzem Ringe, und etwas breitgedrükt; die drei lezten Glieder sind braun. — In dem Museum des Hrn. v. Winthem in Hamburg. — Etwas über 1 Linie.

CLXIX. CEPHALIA.

Tab. 47. Fig. 10. — 16.

Fühler aufliegend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zusammengedrükt, nach der Spizze hin allmählig verschmälert: an der Wurzel mit haariger Rükkenborste. (Fig. 10).

Untergesicht herabgehend, nakt, mit vorragendem Rüssel. (Fig. 11).

Augen entfernt, rund. (Fig. 11, 15).

Hinterleib vierringelig. (Fig. 15, 16).

Flügel . . . .

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, sensim attenuato: basi seta dorsali pubescente.

Hypostoma descendens, nudum, proboscis exserta.

Oculi distantes, rotundi.

Abdomen quadriannulatum.

Alæ . . . .

Kopf kugelig, breiter als der Rükkenschild; Untergesicht unter die Augen herabgehend, unten gerandet, gewölbt, nakt, mit hervorragenden Mundtheilen. Augen kreisrund, durch die breite Stirne getrennt; auf dem Scheitel drei Punktagen (11). — Fühler dem Untergesicht aufliegend, dreigliederig, die beiden ersten Glieder klein; das dritte verlängert, zusammengedrükt, nach unten allmählig verschmälert, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit einer zweigliederigen feinhaarigen Rükkenborste (10). — Rüssel fleischig, gekniet, etwas vorstehend mit bauchiger Basis; Lippe fleischig, unten bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem Kopfe; Lefze so lange als die Lippe, hornartig, gewölbt, unten rinnenförmig, vorne spizzig; Zunge dünne, hornartig, spizzig,

so lang als die Lefze (12, 13): beide am Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster vor dem Knie oben angewachsen, groß breit, nierenförmig, flach, an der vordern Seite feinhaarig (12, 14). — Mittelleib länglich, vorne verengert, statt der Quernaht eine Vertiefung an jeder Seite; Schildchen klein. Hinterleib fast walzenförmig, vierringelig, bei dem Weibchen mit vorragender gegliederter Legeröhre. Flügel mikroskopisch-behaart, wahrscheinlich vibrirend.

---

1. Ceph. rufipes.

Schwarz; Schildchen und Beine ziegelroth. Nigra; scutello pedibusque testaceis. (Fig. 15).

Untergesicht ziegelroth; Stirne schwarz; Taster schwarz. Fühler schwarzbraun mit rothgelber Basis. Leib schwarz, nakt; Brustseiten, Brust und Schildchen ziegelroth. Schwinger weiß, unbedekt; Schüppchen kaum eine Spur davon zu erkennen. Beine schlank ziegelroth. Flügel glashelle: die erste Längsader dik, schwarz; an der Spizze ein brauner Flekken. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; ein anderes schikte Hr. Megerle v. Mühlfeld als österreich. Produkt. — 4 Linien.

2. Ceph. nigripes.

Schwarz, auch die Beine. Nigra; pedibus concoloribus. (Fig. 16).

Sie sieht der vorigen in allem gleich, nur daß die Beine schwarz sind; bloß die Vorderhüften sind roth. Die Fühler sind ganz braun. Die erste Längsader der Flügel ist ebenfalls schwarz, zugleich aber auch die Wurzelhälfte des Randfeldes, das sie einschließt; an der Flügelspizze ist ein brauner Flekken. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im August am Lußberge bei Aachen. — 4 Linien.

Künftige Untersuchungen müssen darthun, ob beide Arten würklich verschieden sind.

CLXX. LAUXANIA.

Tab. 47. Fig. 17 — 25.

Fühler ſchief vorgeſtrekt, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, flach, ſtumpf, an der Wurzel mit kurzgefiederter Rükkenborſte. (Fig. 17. 18).

Untergeſicht etwas herabgehend, in der Mitte eingedrükt nakt. (Fig. 19).

Augen entfernt, etwas länglich. (Fig. 25).

Hinterleib eirund, fünfringelig. (25.)

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ oblique porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulo ultimo elongato, compresso, obtuso: basi seta dorsali breve plumata.

Hypostoma subdescendens, medio impressum.

Oculi remoti, oblongi.

Abdomen ovatum quinqueannulatum.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf flach halbkugelig; Untergeſicht etwas unter die Augen herabgehend, mitten mit einem Quereindruk, der Mundrand etwas aufgeworfen, ohne Borſten. Stirne breit, etwas borſtig, mit drei Punktaugen auf dem Scheitel. Augen etwas länglich, im Leben grün, meiſtens mit zwei Purpurlinien (19). — Fühler mehr weniger ſchief vorgeſtrekt, an der Wurzel etwas entfernt, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein, becherförmig; das dritte verlängert, flach gedrükt, unten ſtumpf, an der Wurzel mit kurzgefiederter Rükkenborſte (17, 18). — Die Oeffnung des Mundes groß, kreisrund, der Rüſſel zurükgezogen, gekniet; die Baſis bauchig fleiſchig, oben ausgehöhlt; die Lippe fleiſchig, halb walzenförmig, unten horn-

artig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze und Zunge, vorne mit zweitheiligem, haarigen faſt herzförmigen Kopf, der beiderſeits ſechs bis ſieben Querfurchen hat (20, 24); Lefze hornartig; ſpizzig, unten rinnenförmig, ſo lang als die Lippe; Zunge dünne, hornartig, ſpizzig, kürzer als die Lefze (20 - 22): beide am Knie des Rüſſels oben eingelenkt; Taſter vor dem Rüſſelknie eingeſezt, etwas keulförmig, borſtig, ſo lang als die Lefze (20, 23). — Mittelleib gewölbt, borſtig, ohne Quernaht; Hinterleib elliptiſch, gewölbt, kurzborſtig, fünfringelig. — Flügel mikroſkopiſch-haarig, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend, und weit über denſelben hinausreichend. — Schüppchen ſehr klein; Schwinger unbedekt.

Man findet dieſe Fliegen auf Geſträuch, in Hekken, im Graſe. Von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt.

Fabricius, der nur fünf europäiſche Arten beſchreibt (eine jedoch als Sargus, eine andere als Dolichopus, und zwei als Musca), gibt Taſter und Fühler als zweigliederig an; beides habe ich in der Natur nicht bewährt gefunden.

---

1. Laux. cylindricornis. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Fühler vorgeſtrekt länger als der Kopf; Flügel gelb mit ſchwarzer Wurzel. Nigra nitida; antennis porrectis capite longioribus; alis flavis basi nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 332, 86: Musca (*cylindricornis*) antennis elongatis cylindricis, pilosa atra, alis flavescentibus.

— Syst. Antl. 212, 1: Lauxania cylindr.

Fallén Ortal. 27, 1: Laux.

Panzer Fauna Germ. CV. 11: Laux. cyl.

Schrank Faun. Boica III. 2470: Musca chrysoptera.

Glänzend schwarz; Augen im Leben grün mit vier Purpurbinden. Fühler gerade vorgestreckt, länger als der Kopf, schwarzbraun mit weißer haariger Borste Untergesicht glänzend schwarz mit weißschimmerndem Seitenrande; Stirne mit mattschwarzer Strieme. Schüppchen und Schwinger schwarz; Beine schwarz: die hintersten Füße gelb. Flügel gelb, mit schwarzer Wurzel. — Im Sommer häufig im Grase und auf Gesträuch. — 1¼ Linie.

2. Laux. Elisæ. *Wied.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib dunkel goldgrün; Fühler und Beine rothgelb: Schenkel schwarz; Flügel gelb. Thorace nigro nitido; abdomine obscure æneo; antennis pedibusque rufis; femoribus nigris; alis flavis.

Kopf und Rükkenschild glänzend schwarz; Stirne mit mattschwarzer Strieme. Fühler rothgelb mit weißer haariger Borste; sie sind so lang als der Kopf und nicht gerade, sondern schief vorstehend. Hinterleib dunkel goldgrün. Flügel angenehm gelb. Schwinger und Schüppchen gelblich. Vorderbeine überall schwarz mit rothen Knien; hinterste Beine rothgelb mit fast ganz schwarzen Schenkeln. — Von Hrn. Wiedemann; hier ist mir diese Art nicht vorgekommen. — Beinahe 2 Linien.

3. Laux. aenea. *Fall.*

Dunkel goldgrün, glänzend, Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel gelb. Obscure ænea, nitida; pedibus rufis femoribus nigris; alis flavis.

Fallén Ortal. 28, 3: Lauxania (*ænea*) æneo-virescens; antennis tibiisque flavis; alis albicantibus.

Sie hat die ganze Gestalt der vorigen. Die grünen Augen haben zwei Purpurstreifen. Die Fühler sind so lang als der Kopf, rothgelb; das dritte Glied mit einem braunen Flekken am Vorderrande. Der Leib ist dunkel goldgrün, glänzend. Die Vorderbeine sind schwarz mit rothen Knien; an den hintersten Beinen sind die Schenkel schwarz mit gelbrother Spitze, Schienen und Füße gelbroth. Schwinger und Flügel gelb, doch

letztere nicht so lebhaft als bei der vorigen. — Sie ist vom Frühlinge bis zum Herbste gemein. — Beinahe 2 Linien.

4. Laux. geniculata. *Fabr.*

Rükkenschild schwarzgrün glänzend; Hinterleib dunkel goldgrün; Beine schwarz: Knie und Füße rothgelb; Flügel gelb. Thorace nigro-æneo, abdomine obscure æneo; pedibus nigris: genubus tarsisque rufis; alis flavis.

Fabr. Syst. Antl. 257, 9: Sargus (*geniculatus*) nigro æneus, pedum geniculis flavis.

Sie gleicht der vorigen, ist aber etwas kleiner. Fühler braun mit röthlicher Wurzel. Rükkenschild glänzend schwarz mit grünem Schiller; Hinterleib dunkel goldgrün. Die Beine sind schwarz, nur die Knie und hintersten Füße rothgelb fast ziegelfarbig. Flügel ziemlich lebhaft gelb. — Hier ziemlich selten. — Weniger als 2 Linien.

Es ist kaum zu begreifen, wie Fabricius diese Art unter Sargus setzen konnte, mit denen sie doch nichts als die Metallfarbe gemein hat. Sie ist — so wie sein Sargus scutellatus, der weiterhin als chylize leptogaster vorkommen wird — ein Beweis, daß wenn Fabricius die Mundtheile nicht untersuchen konnte, er wenigstens bei den Anthiaten keinen sichern Haltungspunkt mehr hatte, und die Arten auf Gerathewohl nur irgend hin setzte, sie mochten passen oder nicht.

5. Laux. vitripennis.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Beine schwarz: Knie rothgelb; Flügel glashelle. Nigra nitida; hypostomale pedibusque nigris: genubus rufis; alis hyalinis.

Untergesicht schwärzlich, etwas weißschillernd. Stirne glänzend schwarz: die Stirne etwas minder glänzend. Fühler kurz, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis röthlichgelb. Leib glänzend schwarzgrün. Beine schwarz mit rothgelben Knien. Flügel glashelle mit blassen Adern. — Nur einmal im Grase. — 1 Linie.

6. Laux. atrimana. *Meg.*

Glänzend ſchwarz, Untergeſicht rothgelb; Beine rothgelb, und ſchwarz geſchekt; Flügel glashelle. Nigra nitida; hypostomate ruſo; pedibus ruſo nigroque variis, alis hyalinis.

Untergeſicht rothgelb; Fühler kurz ſchwarzbraun mit rothgelber Baſis, die ſich bis auf den Anfang des dritten Gliedes erſtrekt. Stirne glänzend ſchwarz, vorne rothgelb. Leib glänzend grünlichſchwarz. Vorderbeine: Hüften rothgelb; Schenkel ſchwarz mit rothgelben Knien; Schienen und Füße ſchwarzbraun. Mittelbeine: ziegelröthlich ins Gelbe. Hinterbeine: Hüften und Schenkel glänzend ſchwarz; Schienen braun mit gelblicher Wurzel; Füße gelb. Schwinger weißlich. Flügel glashelle: erſte Längsader braun. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1¼ Linie.

7. Laux. scutellata.

Dunkel goldgrün mit blauem Schildchen; Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln; Flügel glashelle mit blaſſen Adern. Obscure æneo, scutello cæruleo; pedibus ruſis: femoribus nigris; alis hyalinis, pallide nervosis.

Sie gleicht der L. ænea ganz, unterſcheidet ſich aber durch die bläuliche Farbe des Schildchens und die ganz glashellen, ſehr blaß geaderten Flügel. — Nur einmal. — 1¼ Linie.

8. Laux. glabrata. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Beine rothgelb: die vordern und alle Schenkel ſchwarz; Flügel glashelle. Nigra nitida; pedibus ruſis: anticis femoribusque omnibus nigris; alis hyalinis.

Fabr. Entl. syst. IV. 341, 121: Musca (*glabrata*) nigro ænea nitida; capite atro, antennis testaceis.

— Syst. Antl. 269, 11: Dolichopus glabratus.

Untergeſicht ſcheint röthlichgelb (nach Fabricius glänzend ſchwarz); Fühler rothgelb; Stirne ſchwarz, ganz flach ohne alle Vertiefung. Leib glänzend

schwarz, kaum grünlichschimmernd; Schildchen feinrunzelig. Beine wie bei L. ænea; Spitzen der hintersten Füße schwarz. Schwinger gelb. Flügel glashelle mit unscheinbaren feinen Adern, an der Wurzel etwas gelblich. In Fabricius Sammlung, und von ihm selbst bezettelt. — 1¼ Linie.

9. Laux. hyalinata.

Blaulichschwarz, glänzend; Beine rothgelb: die vordern und alle Schenkel schwarz; Flügel glashelle mit blassen Adern. Nigra nitida cærulescens, pedibus rufis: anticis femoribusque omnibus nigris; alis hyalinis: nervis pallidis.

Diese Art wurde mir von Hrn. Wiedemann als Musca coarctata Fall. mitgetheilt; ich finde sie aber in seinem Werke nicht, und es ist unwidersprechlich eine Lauxania. Untergesicht hellgrau mit aufgeworfenem Mundrande; Stirne schwarz, vorne mit gelbweißem Querbändchen. Fühler schwarzbraun: drittes Glied unten rothgelb, mit haariger Borste. Leib glänzend bläulichschwarz. Flügel wasserklar, mit blaßgelben Adern. Beine genau wie bei L. ænea. — 1 Linie.

10. Laux. longipennis. *Fabr.*

Schwarz; hinterste Füße und Flügel gelb. Nigra; tarsis posterioribus alisque flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 323, 47: Musca (*longipennis*) atra, alis corpore longioribus flavescentibus.
— Syst. Antl. 299, 75: Musca long.
Fallén Ortal. 28, 4: Laux. long.

Untergesicht schwarz grauschillernd, mit weißlichem Augenrande; Stirne schwarz. Fühler schwarz: das dritte Glied mit weißlichem Schiller; die Borste deutlich gefiedert. Leib schwarz. Rückenschild mit vier tiefschwarzen Längslinien; Schildchen mit grauem Rande. Schwinger schwarzbraun; Flügel gelb mit schwärzlicher Wurzel. Beine schwarz, die hintersten Füße gelb. — Im Sommer im Grase und in Hecken ziemlich selten. — 2 Linien.

Sie ändert ab mit rostgelben Fühlern, und ungefleckten Flügeln.

11. Laux. lupulina. *Fabr.*

Rükkenſchild ſchieferblau; Hinterleib licht roſtgelb; Stirne mit weißem Bändchen. Thorace schisticolore; abdomine dilute rufo; fronte albo fasciata.

Fabr. Ent. syst. IV. 323, 45 : Musca (*lupulina*) setaria nigricans, abdomine pedibusque posticis testaceis.
— Syst. Antl. 298, 72 : Musca lup.
Fallén Ottal. 29, 5 : Laux. lup.

Untergeſicht grau. Fühler dunkelgelb mit deutlich gefiederter Borſte; Stirne oben grau, vorne mit einem weißen ſchwarzgerandeten Querbändchen. Rükkenſchild und Schildchen bläulichgrau; lezteres bisweilen mit ſchwarzer Spizze. Hinterleib lichtroſtgelb. Vorderbeine ſchwarz mit gelben Knien, Hinterbeine roſtgelb, die Schenkel bisweilen ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel gelblich. — Im Sommer nicht ſelten. — Beinahe 2 Linien.

12. Laux. albitarsis.

Schwarz; Fühler, Bauch und Beine gelb; die vordere Schienen und Füße ſchwarz: lezteſ Fußglied weiß. Nigra; antennis ventre pedibusque flavis; tibiis tarsisque anticis nigris : articulo ultimo albo.

Untergeſicht und Fühler gelb : die Borſte deutlich gefiedert; Stirne ſchwarz, über den Fühlern ein gelber Flekken. Mittel- und Hinterleib ſchwarz; Bauch gelb, durchſcheinend. Schwinger weiß, Flügel glashelle. Vorderbeine : Schenkel gelb mit ſchwarzer Spizze; Schienen und Füße ſchwarz, nur das lezte Fußglied iſt hellweiß. Mittel- und Hinterbeine gelb, die Füße an der Spizze braunwerdend. — Ich fing das Männchen ein einzigesmal im Mai auf Geſträuch. — 1¼ Linie.

13. Laux. seticornis. *Fall.* †

Blaßgelb, auf dem Untergeſicht zwei ſchwarze Punkte; Fühlerborſte ſehr dik; Flügel braun: Queradern dunkeler. Pallida; punctis duobus hypostomatis nigris; antennarum

seta crassissima; alis brunneo-tinctis : nervis transversis infuscatis.

Fallén Ortal. 27, 2 : Lauxania seticornis etc.

Beide Geſchlechter. Etwas gröſſer als cylindricornis. Kopf blaß, zuſammengedrükt Untergeſicht in der Mitte erhaben, gewölbt, glatt, unter den Fuhlern beiderſeits ein glänzend ſchwarzer Punkt; unten etwas zuſammengezogen und unter die Augen herabgehend. Fühler verlängert, vorgeſtrekt. das lezte Glied ſehr lang, linienförmig, ſchmal, faſt ſpizzig, Borſte ſehr dik, etwas haarig Auf dem Scheitel ein ſchwarzer Flekken. Leib ſtumpf eirund, blaßgelb; Rükkenſchild blaß liniirt. Beine blaßgelb; die Vorderſchenkel mit deutlichen Dornen. Flügel auf der äußern Fläche zur Hälfte braungefärbt; Queradern braungeſäumt. In Upland und Oſtgothland. (Fallén.)

CLXXI. LONCHÆA *Fall.*

Tab. 47. Fig. 26 — 32.

Fühler aufliegend, genähert, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt, unten stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 26).

Untergesicht flach, wenig herabgehend, nakt. (Fig. 27).

Augen länglich; Stirne des Männchens schmal, des Weibchens breit. (Fig. 30, 31).

Hinterleib eirund, haarig, sechsringelig. (Fig. 31).

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 32).

Antennæ incumbentes, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma planum, subdescendens, nudum.

Oculi oblongi; frons maris angusta, feminæ lata.

Abdomen ovatum, villosum, sexannulatum.

Alæ incumbentes parallele.

Kopf halbsphäroidisch (27); Untergesicht wenig unter die Augen herabgehend, flach, ohne Knebelbart, aber am Mundrande feinhaarig. Stirne flach, ohne anders gefärbte Strieme, feinhaarig nur auf dem Scheitel mit einigen Borsten; bei dem Männchen schmal (30); bei dem Weibchen breit (31); auf dem Scheitel drei Punktaugen. Nezaugen länglich. — Fühler aufliegend, meistens etwas kürzer als das Untergesicht, an der Wurzel dicht beisammen stehend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, flachgedrükt, unten stumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste (26). — Russel zurükgezogen gekniet, mit bauchiger fleischiger, oben ausgetiefter Basis; Lippe fleischig, halbwalzenförmig, oben

flach gerinnet, vorne mit haarigem zweitheiligem Kopfe (28); Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig; Zunge fein ſpizzig, hornartig, halb ſo lang als die Lefze (28, 29): beide am Knie des Rüſſels oben angeſezt; Taſter vor dem Ruſſelknie angewachſen, ſo lang als die Lippe, flach, nach vorne erweitert, faſt löffelförmig, ſtumpf, mit borſtigem Rande (28). — Rükkenſchild kurzborſtig, ohne Quernaht; Schildchen halbrund; Hinterleib eirund, ziemlich flach, feinhaarig, ſechsringelig: bei dem Männchen hinten ſtumpf zugeſpizt, bei dem Weibchen mit mehr weniger vorſtehender hornartiger gegliederter Legeröhre. Schwinger an allen mir bekannten Arten ſchwarz, mit dikkem Kopfe, unbedekt; Schüppchen klein. Flügel mikroſkopiſch-behaart, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend, und über denſelben hinausreichend; die erſte doppelte Längsader ſchließt ein nach Verhältniß breites Randfeld ein, geht bis zur Mitte des Vorderrandes und ihre Doppelmündung liegt dicht zuſammen und gerade über der kleinen Querader. Die Beine haben nichts beſonders.

Man findet dieſe Fliegen gewöhnlich auf Geſträuch und in Hekken. Von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt.

---

1. Lonch. chorea. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz, auch die Beine; Flügel glashelle. Nigra nitida; pedibus concoloribus, alis hyalinis. (Fig. 31).

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 43 : Musca (*chorea*) atra alis totis albis.

— Ent. syst. IV. 329, 73 : Musca.

— Syst. Antl. 304, 99 : Musca.

Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 313 : Musca.

Fallén Ortal. 26. 1. Lonchæa chorea.

Sie ist überall schwarz, nur die Fühler sind dunkelbraun und gehen nach unten etwas auseinander und die Flügel sind wasserklar. Der Leib ist glänzend und schimmert ins Stahlblaue. Die Stirne ist eben, glanzlos nur der Scheitel glänzend. — Nicht selten. — 2 Linien.

2. Lonch. nigra.

Glänzend schwarz, auch die Beine; Flügel gelblich. Nigra nitida; pedibus concoloribus; alis flavidis.

Weibchen: Ganz wie die vorige, aber nur halb so groß, und die Flügel gelblich; die Stirne mattschwarz, der Scheitel glänzend, aber etwas breiter als bei der vorigen. — Nur 1 Exemplar. — 1 Linie.

3. Lonch. pusilla.

Schwarz mit grünem Glanze; hinterste Füße rothgelb; Flügel gelblich; Schwinger weiß. Nigra æneascens; tarsis posterioribus rufis; alis flavidis; halteribus albis.

Weibchen: So groß als die vorige. Die Farbe des Leibes aber ist grünglänzend, und die mittlern und hintern Füße sind rothgelb. Die schwarze Stirn ist etwas glänzend, besonders an den Seiten, und der Vorderrand über den Fühlern ist zart gelb. Die Schwinger sind gelbweiß; die Flügel gelblich. — Ich fing sie im Julius auf dem Wasserfenchel (Phellandr. aquat.) — 1 Linie.

4. Lonch. tarsata. *Fall.*

Schwarzblau, glänzend; Flügel weiß; Füße alle an der Wurzel gelb; Stirne glänzend schwarz. Nigro-cærulea, nitida; alis albis; tarsis omnibus basi flavis; fronte nigra nitida. (Fig. 32).

Fallén Ort. 26, 3: Lonchæa (*tarsata*) cæruleo-atra, nitida, tarsis basi flavis.

Glänzend bläulichschwarz; das erste Fußglied überall gelb. Die Stirne des Männchens ist mattschwarz, nur auf dem Scheitel an den Seiten glän-

zend; das Untergeſicht ſchimmert etwas grau; die Fühler ſind faſt ſo lang als das Untergeſicht, das dritte Glied doppelt ſo lang als die beiden andern, linienförmig; bei dem Weibchen iſt die Stirne glänzend ſchwarz. Flügel glashelle, weiß, ſehr blaßaderig. — Aus dem Baumhauerſchen Muſeum. — 1¼ Linie.

5. Lonch. viridana.

Schwarz mit grünem Glanz; alle Füße an der Wurzel gelb; Stirne mattſchwarz; Flügel glashell. Nigra ænescens; tarsis omnibus basi flavis; fronte nigra opaca; alis hyalinis.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art, aber ſtatt des blauen Schimmers hat dieſe einen grünen; die Stirne iſt mattſchwarz und die Flügel glashelle, aber nicht weiß. Die Fühler ſind kürzer und das dritte Glied mehr rundlich. — 1¼ Linie.

6. Lonch. ænea.

Schwarz, grünglänzend; Beine ſchwarz. Nigra ænescens; pedibus nigris.

Weibchen: Glänzend ſchwarzgrün, Kopf und Beine ſchwarz; Flügel etwas graulich. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 Linie.

7. Lonch. nigrimana.

Schwarz grünglänzend; hinterſte Füße ganz gelb; Flügel gelblich; Fühler kurz. Nigra ænescens; tarsis posterioribus totis flavis; alis flavidis; antennis brevibus.

Männchen: Fühler braun, kürzer als das Untergeſicht: drittes Glied eirund, flach. Stirne flach, mattſchwarz. Leib glänzend grünſchwarz; Flügel blaßgelb. Beine ſchwarz: die mittlern und hintern Füße ganz röthlichgelb. — Nur einmal gefangen. — 2 Linien.

8. Lonch. vaginalis. *Fall.* †

Glänzend schwarzblau; drittes Fühlerglied verlängert; Flügel glashelle; Beine ganz schwarz. Cæruleo-atra nitida; articulo antennarum ultimo elongato; alis hyalinis; pedibus totis nigris.

Fallén Ort. 26, 2: Lonch. vaginalis.

Beide Geschlechter. Gleicht der L. chorea. Untergesicht und Stirne mattschwarz. Fühler verlängert, gleich breit, schwarz. Leib ganz glänzend blauschwarz. Flügel glashelle, nicht weißgefärbt, doch aber blaßgeadert. Beine schwarz. Schüppchen klein, weiß. — Im Julius bei Esperöd in Schonen, nicht selten. — (Fallén)

9. Lonch. parvicornis.

Schwarz, mit grünem Glanze; Fühler kurz; Beine schwarz mit rothgelben Füßen; Flügel gelb. Nigra ænescens, antennis parvis; pedibus nigris tarsis rufis; alis flavidis.

Weibchen: Kopf schwarz, etwas glänzend; Stirne flach, mit einer etwas mattern breiten oben gespaltenen Strieme, welche vorne eine halbkreisige erhöhete Fläche hat; an den Seiten etwas runzelig. Fühler viel kleiner als das Untergesicht schwarzbraun: das dritte Glied kaum länger als das zweite, eirund, flach. Leib glänzend grauschwarz; Legeröhre flach, breit: das zweite Stück oben rinnenförmig. Beine schwarz, mit rothgelben an der Spitze braunen Füßen. Flügel gelb. — Nur ein Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung. — 2¼ Linie; ohne Legeröhre.

10. Lonch. ensifer.

Schwarz, mit grünem Glanze; Beine schwarz mit ziegelrothen Füßen; Fühler kurz; Flügel gelb. Nigra ænescens; pedibus nigris, tarsis testaceis; antennis parvis; alis flavidis.

Weibchen: Es sieht der vorigen sehr ähnlich. Kopf schwarz, mit einigem Glanze; Stirne ohne erhöhete Strieme, aber vorne mit der

halbkreisigen erhöheten Fläche, übrigens eben, ohne Runzeln Fühler wie bei der vorigen. Leib glänzend grauschwarz; Legeröhre lang: erstes Stük ganz flach; zweites flach mit vier vertieften feinen Längslinien, hinten zugespizt. Beine schwarz mit braunen Füßen. Flügel gelblich. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 1¼ Linien; Legeröhre beinahe 1 Linie.

11. Lonch. latifrons.

Glänzend schwarz; Stirne sehr breit an den Seiten punktirt; Beine schwarz: Vorderfuße an der Wurzel rothgelb; Flügel gelblich Nigra nitida; fronte latissima lateribus punctata; pedibus nigris: tarsis anticis basi rufis; alis flavidis.

Weibchen: Kopf schwarz, etwas seidenglänzend; Stirne sehr breit, an den Seiten mit Hohlpunkten, vorne mit halbkreisiger vertiefter Linie. Fühler abgebrochen, müssen aber klein seyn. Leib glänzend schwarz, nur wenig ins Grüne ziehend. Beine schwarz: die Vorderfüße an der Wurzel röthlichgelb. Flügel gelb. Die Legeröhre ragt kaum hervor, hat aber eine dreieckige Spizze. — Hier nur einmal gefangen. — 2¼ Linien.

12. Lonch. dasyops.

Glänzend, auch die Beine; Fühler klein; Augen haarig. Nigra nitida; pedibus concoloribus; antennis parvis; oculis hirtis.

Weibchen: Kopf schwarz, etwas seidenglänzend; Stirne flach; ohne Zeichnung. Augen deutlich behaart. Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Untergesicht. Leib glänzend schwarz; Legeröhre: erstes Stük flach, mit drei ungleichen Rinnen, die mittelste stärker; zweites Stük sehr schmal, spizzig mit einer einzigen Rinne. Beine schwarz, Flügel etwas gelblich, besonders an der Wurzel. — Nur einmal gefangen. — 2¼ Linie.

13. Lonch. laticornis.

Glänzend schwarzblau; Fühler breit; Füße rothgelb. Cæruleo-nigra nitida; antennis dilatatis; tarsis rufis.

Weibchen: Kopf ſchwarz, etwas ſeidenglänzend; Stirne nach Verhältniß ſchmäler als bei den andern. Fühler braun; ſo lang als das Untergeſicht; das dritte Glied ſehr breit, unten ſtumpf, mit langer feinhaariger Borſte. Leib glänzend blaulichſchwarz (wie bei tarsea); Legeröhre ſo lang als der kurze eirunde Hinterleib, ſchmal, an der Spizze mit feinen Seitenhärchen. Beine ſchwarz; Füße rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Flügel glashelle mit gelber Wurzel. — 2 Linien.

14. Lonch. crepidaria.

Glänzend ſchwarz; Beine ſchwarz: hinterſte Füße mit rothgelber Wurzel; Stirne mit einer Furche. Nigra nitida; pedibus nigris: tarsis posterioribus basi rufis, fronte canaliculata.

Beide Geſchlechter. Kopf ſeidenartig ſchwarz; Stirne mit einer Furche der Länge nach, und daneben viele Hohlpunkte, was bei dem Weibchen deutlicher ins Auge fällt. Fühler klein. Leib glänzend ſchwarz, etwas grünlich; Legeröhre des Weibchens breit, beinahe ſo lang als der Hinterleib; erſtes Stük faſt flach, zweites ſtark rinnenförmig. Beine ſchwarz: die hinterſten Füße rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Flügel faſt glashelle. — Stark 2 Linien.

CLXXII. Bohrfliege. TRYPETA.

Tab. 48, 49, 50.

Fühler aufliegend, genähert, dreigliederig: das dritte Glied länglich, flachgedrükt, ſtumpf: an der Wurzel mit nakter oder feinhaariger Rükkenborſte. (Taf. 48 Fig. 1).

Untergeſicht etwas herabgehend, flach, nakt. (Fig. 2).

Augen faſt rund, entfernt; Stirne breit, borſtig. (Fig. 15).

Hinterleib fünfringelig: bei dem Männchen hinten ſtumpf, bei dem Weibchen mit vorſtehender Legeröhre. (Fig. 14, 15).

Flügel aufgerichtet (ſchwingend). (Fig. 14).

Antennæ incumbentes, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda s. pubescente.

Hypostoma subdescendens, planum, nudum.

Oculi subrotundi, distantes; frons lata setosa.

Abdomen quinqueannulatum: maris apice obtusum, feminæ stylo exserto.

Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf faſt halbkugelig, Stirne an beiden Geſchlechtern breit, borſtig, rothgelb; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Untergeſicht ohne Borſten, flach — nicht kielförmig erhöht — nur wenig unter die Augen ſich herabſenkend, beiderſeits eine ſeichte Vertiefung für die Fühler (Taf. 48 Fig. 3). — Nezaugen wenig länglich, im Leben lieblich grün, bisweilen mit bläulichem Widerſchein; durch die breite Stirne getrennt. — Fühler an der Wurzel genähert, aufliegend, kürzer als das Untergeſicht, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz: das dritte länglich, ſtreifenförmig, flach, unten ſtumpf: an der Wurzel mit nakter oder kaum haariger Rükkenborſte (1, 2).

— Mundöffnung groß rund; Rüſſel zurükgezogen, gekniet, mit bauchiger fleiſchiger, oben ausgehöhlter Baſis; Lippe fleiſchig, halbwalzenförmig, oben flach gerinnet, vorne entweder mit länglichem ungetheiltem, glattem, naktem, herabhängendem ſehr fein ſchiefgeſtreiftem Kopfe (4, 5) oder mit eirundem zweitheiligem, haarigem, quergefurchtem Kopfe (8, 9); Lefze hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe, ja oftmals ſehr kurz; Zunge ungemein fein, ſpizzig, viel kürzer als die Lefze — doch ſelten iſt ſie zum Vorſchein zu bringen — (6, 11); zwei ſehr feine kurze Borſten ſahe ich am Grunde der Lefze ſeitwärts ſizzen, vielleicht die Kinnbakken? — (12), Taſter vor dem Rüſſelknie oben eingeſezt, meiſtens ſchaufelförmig, flach, vorne ſtumpf, am Rande haarig (7, 10), ſie ſcheinen doch nicht bei allen Arten von dieſer Bildung zu ſein. — Leib mit kurzen, meiſtens ſparſamen Borſten; Rükenſchild ohne Quernaht; Hinterleib meiſtens flachgewölbt, fünfringelig, bei dem Männchen hinten ſtumpf, bei dem Weibchen zugeſpizt, mit vorragender, gegliederter Legeröhre, die mehr weniger lang und von verſchiedener Bildung iſt. Schwinger unbedekt; Schüppchen klein. Flügel mikroskopiſch-haarig, aufgerichtet, faſt immer in auf- und abſchwingender Bewegung und ſelten flach auf dem Leibe liegend; die erſte Längsader iſt doppelt und geht bis zur Mitte des Vorderrandes hin.

Man findet dieſe Fliegen faſt einzig auf den Pflanzen mit zuſammengeſezten Blüten als: Diſtein, Kletten, Löwenzahn, u. ſ. w., und zwar vorzüglich in den Monaten Julius und Auguſt. Ihre Larven leben auch größtentheils in den Samen dieſer Pflanzen, einige jedoch auch in gallartigen Auswüchſen.

Bei dieſer Gattung kommen drei Namen in Kolliſion. Ich nannte ſie zuerſt Trypeta (Siehe Illig. Mag. II. 277, 94); Schrank in ſeiner Fauna Boica, die gleich nachher erſchien, Trupanea; Fabricius und Latreille in der Folge Tephritis.

Die beiden erſten zielen auf die Bohrröhre der Weibchen, womit ſie ihre Eier in die Pflanzenſamen legen; Tephritis iſt wahrſcheinlich vom Griechiſchen Tephros aſchgrau abgeleitet, weil mehrere Arten aſchgrau ſind. Ich behalte den von mir gewählten Namen als den älteſten bei. — Fabricius hat aus dieſer Gattung eine Art von Polterkammer gemacht, worin er die d'ſparateſten Arten zuſammenſtellte; manche andere ſezte er zu Dacus und Dictya, ja ſogar zu Scatophaga.

Um bei der Menge von Arten das Aufſuchen zu erleichtern, theile ich ſie in ſolche

A. mit mehr weniger bandirten Flügeln;
B. mit gitter- oder nezförmig gezeichneten Flügeln;
C. mit faſt oder ganz ungeflekten Flüzeln.

A. Mit bandirten Flügeln.

a) Mit gelbem oder grünlichem Leibe.

1. Tryp. continua.

Honiggelb mit ſchwarzem Hinterrüken; Flügel mit vier braunen Binden: die zweite klein; an der Wurzel ein brauner Punkt. Mellea, metathorace nigro; alis fasciis quatuor fuscis: secunda minima; basi puncto fusco. (Tafel 48 Fig. 16).

Männchen: Ganz honiggelb mit ſchwarzem glänzenden Hinterrükken. Flügel gelblich, beſonders an der Wurzel; nicht weit von der Wurzel nach dem Hinterrande zu iſt ein brauner Punkt; über die Mitte durch die kleine Querader geht eine braune Binde, die ſich nahe am Hinterrande verliert; dann folgt am Vorderrande eine kurze Binde wie ein Strich, die bis zur dritten Ader reicht; die dritte geht ganz durch etwas ſchief

über die gewöhnliche Querader; die vierte ist nur kurz; füllt die Spitze aus, und hängt vorne mit der dritten zusammen. — 2½ Linien.

Ich würde diese Art für das Männchen der folgenden halten, allein Prof. Fallén, der sie für Abänderung derselben erklärt, sagt ausdrüklich, daß diese Flügelzeichnung an beiden Geschlechtern vorhanden seye.

2. Tryp. alternata. *Fall.*

Honiggelb; Flügel mit vier braunen Binden; die zweite klein, die dritte vorne abgekürzt. Mellea; alis fasciis quatuor: secunda minima, tertia antice abbreviata. (Tafel 48 Fig. 17).

Fallén Ortal. 5, 3 : Tephritis (*alternata*) lutescens; alarum fasciis quatuor nigris, prima in medio tertiaque integris, secunda costali minuta, ultima terminali maculiformi.

Weibchen: Gleicht durchaus der vorigen; es unterscheidet sich aber durch den Mangel des braunen Punktes an der Flügelwurzel, durch die vorne abgekürzte dritte Binde, die nur bis zur dritten Längsader reicht; auch ist die kleine zweite Binde der dritten etwas näher gerükt. Die gelbe Farbe ist etwas lichter und die kurze Legeröhre schwarz. — 2¼ Linien.

3. Tryp. intermissa.

Honiggelb; Flügel auf der Mitte mit einer Binde, die Spizze und die Querader von brauner Farbe. Mellea; alis fascia mediatina, apice nervoque transversali fuscis. (Taf. 48 Fig. 22).

Weibchen: Wie vorige. Die Flügel haben über die Mitte eine braune Binde, die am Vorderrande ziemlich breit ist, über die kleine Querader geht, hinter derselben verblaßt, dann schmal bis nahe zum Hinterrande geht; die gewöhnliche Querader ist braun eingefaßt; die Spizze der Flügel ist braun, was sich am Vorderrande verschmälert herumzieht, bis gegen die gewöhnliche Querader über. Zwischen der ersten

Binde und der Wurzel zwiſchen der zweiten und dritten Längsader iſt ein ſchwarzes Strichelchen. — Stark 2 Linien.

4. Tryp. Artemisiæ. *Fabr.*

Honiggelb; Flügel an der Wurzel gelblich: zwei unterbrochene Binden und die Spizze braun. Mellea; alis basi flavidis, fasciis duabus interruptis apiceque fuscis. (Tafel 48 Fig. 20).

Fabr. Ent. syst. IV. 351, 162: Musca (*artemisiæ*) flava, alis albis: maculis quinque marginalibus nigris.
— Syst. Antl. 317, 5: Tephr. Artem.
Fallén Oftal. 5, 4: Tephritis interrupta.

Honiggelb mit glänzend ſchwarzem Hinterrükken. Flügel an der Wurzel blaßgelb; auf der Mitte eine braune Binde, die eigentlich nur aus zwei Flekken beſteht, der eine viereklige am Vorder- der andere nahe am Hinterrande, beide werden durch ein blaßgelbliches Bändchen verbunden, das dicht vor der kleinen Querader herläuft; die zweite Binde hat ebenfalls vorne einen braunen aber kleinern Flekken, und einen größern der die Querader bedekt, beide werden bisweilen durch einen gelblichen Strich verbunden; die Flügelſpizze iſt dunkelbraun. Zwiſchen der erſten Binde und der Wurzel iſt nicht weit vom Hinterrande ein brauner Punkt. Die Legeröhre des Weibchens iſt kurz und ſchwarz. — Im Auguſt auf dem gemeinen Beifuße (Artemisia vulgaris). — 2½ Linien.

5. Tryp. Abrotani.

Honiggelb; Flügel mit braunen Queradern, die Spizze und zwei Flekken am Vorderrande von gleicher Farbe. Mellea; alis nervis transversis, apice maculisque duabus marginalibus fuscis. (Taf. 48 Fig. 21).

Weibchen: Gleicht der vorigen und kann leicht damit verwechſelt werden. Die Flügel ſind nach Verhältniß breiter; die Spizze braun; die Querader ebenfalls, doch die kleine weniger: mit dieſer lezten machen

zwei braune faſt viereckige Flekken am Vorderrande ein Dreiek; vor derſelben ſteht ein ſchwarzer Punkt, da wo die zweite und dritte Längsader ſich trennen; der ſchwarze Punkt an der ſechſten Längsader, den die vorige hat, fehlt hingegen der gegenwärtigen. Der Hinterrükken iſt glänzend ſchwarz; die Legeröhre aber honiggelb. — 3 Linien.

6. Tryp. cognata. *Wied.*

Honiggelb; Flügel mit ocherbraunen Bächen, am Vorderrande mit einem ſchwarzen Flekken. Mellea; alis rivulis ochraceis: margine antico macula nigra. (Taf. 48 Fig. 19).

Honiggelb, glänzend; Hinterrükken mit zwei glänzend ſchwarzen Flekken. Flügel mit fahlbraunen Bächen (wie die Zeichnung); der ſchwarze Flekken am Vorderrande iſt bei dem Männchen größer als bei dem Weibchen, auch iſt bei leztern die Flügelzeichnung blaſſer braun. — Ich habe ſie vor vielen Jahren mehrmalen gefangen, und wie mich dünkt, auf Beifuß. — 2 bis 2½ Linien.

7. Tryp. Zoë. *Wied.*

Honiggelb; Flügel mit zwei braunen Randflekken, der äußere an der Spizze (Er) oder mit zwei braunen geraden Binden und einem Spizflekken (Sie). Mellea; alis maculis duabus marginalibus fuscis, extimo apicali (*Mas*) aut fasciis duabus rectis maculaque apicali fuscis. (Taf. 48 Fig. 14 Männchen; 15 Weibchen).

Honiggelb, glänzend, mit glänzend ſchwarzem Hinterrükken. Die Flügel des Männchens haben am Vorderrande zwei ſchwarzbraune Flekken: der eine kleinere liegt über der kleinen Querader und hat einen kleinen Aſt nach der Wurzel hin; der andere größere liegt an der Spizze und reicht kaum über die vierte Längsader hinaus. Bei dem Weibchen ſind die Flügel wie bei Figur 20; die mittelſte Binde iſt bisweilen unterbrochen, bisweilen nur kaum angedeutet, auf der erſten Binde fehlet manchmal der unterſte Arm. — Hier ſehr ſelten. — Männchen 1½, Weibchen über 2 Linien.

8. Tryp. flavescens. *Fabr.*

Honiggelb; Flügel an der Spizze mit gelben Bächen. Mellea; alis apice rivulis flavis. (**Taf. 48 Fig. 23**).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 565, 156-7 : Musca (*flavescens*) flavescens, alis albis flavescentique variis.

— Syst. Antl. 319, 15 : Tephritis flavescens. — 276, 18 : Dacus marmoreus.

Sie iſt honiggelb, auf dem Hinterrükken mit zwei glänzend ſchwarzen Flekken. Die Flügel haben an der Wurzel einige gelbe Wiſche, an der Spizzenhälfte roſtgelbe Bäche, deren Bildung und Lage man aus der Abbildung am beßten ſehen kann. — Fabricius gibt Tanger auf der nordafrikaniſchen Küſte als Vaterland an; ſie wird ſich aber gewiß auch in Südeuropa finden. — 2 Linien.

9. Tryp. Onopordinis. *Fabr.*

Honiggelb; Flügel mit braunen Bächen und roſtgelblicher Wurzel, am Vorderrande zwei glashelle Flekken. Mellea; alis rivulis fuscis basi ferrugineis : margine antico maculis duabus hyalinis. (**Taf. 48 Fig. 24**).

Fabr. Spec. Ins. II. 455, 104 : Musca (*onopordinis*) ferruginea, scutello flavo, alis variegatis.

— Ent. syst. IV. 360, 198 : Musca onop.

— Syst. Antl. 210, 31 : Scatophaga onop.

Fallén Ort. 15, 25 : Tephr onop.

Honiggelb, glänzend; das Untergeſicht weißlich : das Schildchen roſtgelb, der Hinterrükken glänzend ſchwarz. Die Flügel haben an der Spizze eine doppelte braune ſchiefliegende Binde, dann in einem Winkel heruntergeſenkt und einen ziemlich großen Flekken von roſtgelber Farbe bildet, der eine glashelle Inſel einſchließt; von da bis zur Wurzel hin ſind ſie roſtgelb mit dunkeleingefaßtem hellen Punkte, am Hinterrande jedoch faſt glashelle u. ſ. w. (man vergleiche die Abbildung). — Sehr ſelten auf Diſteln. — 2 Linien.

10. Tryp. Arctii. *Deg.*

Gelbgrün; Flügel mit vier ſchiefen roſtgelben Binden, die vorne paarweiſe verbunden ſind; Hinterleib mit vier Reihen ſchwarzer Punkte; Schildchen an der Spizze mit ſchwarzem Punkte. Flavo virescens; alis fasciis quatuor obliquis ferrugineis antice per paribus connexis; abdomine quadrifariam nigro punctato; scutello apice puncto nigro. (Taf. 48 Fig. 25).

Fallén Ortal. 4, 2 : Tephritis (*Arctii*) flavo-virescens, antennis simplicibus; alarum fasciis quatuor brunneis : ultima terminali.

Degeer Ins. VI. 21, 16 : Musca Arctii. Tab. 2, fig. 6-14.

Panzer Fauna Germ. CIII. 22 : Tephritis solstitialis.

Schrank Fauna Boica III. 2510 : Trupanea punctata ?

— Austr. 963 : Musca punctata ?

Kopf und Fühler roſtgelb; Mittelleib mehr grünlich : gelb mit zwei Reihen ſchwarzer Warzenpunkte, von denen ſich die beiden hinterſten vor dem Schildchen deutlicher zeigen, die Mitte des Rükkenſchildes iſt grünlichgrau, hinten aber gelb; Schildchen gelblich mit ſchwarzem Punkte an der Spizze. Hinterleib grünlichgelb mit vier Reihen ſchwarzer Punkte : die mittelſte Reihen näher beiſammen; bei dem Männchen ſind auf dem lezten größern Ringe zwei ſchwarze Flekken; bei dem Weibchen iſt die Legeröhre faſt ſo lang als der Hinterleib, roſtgelb, flach, nach hinten verſchmälert. Der Hinterrükken glänzend ſchwarz; die Beine roſtgelb. Die Flügel haben vier roſtgelbe dunkelgerandete Querbinden, die vorne paarweiſe zuſammenhängen (man vergleiche die Abbildung).

Die Larve lebt im Sommer in den Samenkörnern der Klette (arctium lappa), des Löwenzahnes (Leontodon taraxacum) und wahrſcheinlich mehrerer Syngeneſiſten. Sie iſt weißgelb, vielringelig, kegelförmig, glänzend, glatt. Jedes Korn enthält nur eine Larve, die ſich auch darin verwandelt. Im folgenden Jahre kommen die Fliegen aus. — Man findet ſie auf dem Wohnorte der Larve, aber auch nicht ſelten auf Wieſen im Graſe. — 1½ bis 2 Linien.

11. Tryp. Lappæ.

Gelbgrün; Schildchen und Hinterrükken gleichfarbig, Flügel mit vier roſtgelben ſchiefen Binden; die vorne paarweiſe verbunden ſind; Hinterleib mit vier Reihen ſchwarzer Punkte. Flavo-virescens; scutello metathorace concoloribus; alis fasciis quatuor obliquis ferrugineis antice per paribus connexis; abdomine quadrifariam nigro punctato.

Panzer Fauna Germ. XX. 23 : Musca Arctii.

Sie gleicht der vorigen iſt aber viel größer. Das Schildchen hat keinen ſchwarzen Endpunkt, und der Hinterrükken iſt nicht ſchwarz, ſondern von der nämlichen Farbe wie der Leib. Der Hinterleib hat vier Reihen ſchwarzer Punkte, die aber weniger deutlich ſind als bei arctii. Die Legeröhre des Weibchens iſt roſtgelb, kaum halb ſo lang als der Hinterleib. Die Zeichnung der Flügel und die Farbe der Binden iſt wie bei der vorigen (Fig. 23). — Herr Baumhauer fand dieſe Fliege im Junius zu St. Germain bei Paris im hohlen Stängel einer Königskerze (verbasc. thapsus) todt aber noch friſch, in beträchtlicher Anzahl. Schwerlich war dieß wohl der Wohnort der Larve geweſen, und die Fliegen wohl durch, wer weiß welchen? Zufall dahin gekommen; ich fing ſie im Junius auf den Blüten des Bärenklaues (Heracleum sph.) — Beinahe 4 Linien ohne die Legeröhre.

Bei einer Abänderung, die im Herzogthum Berg gefangen wurde, iſt die zweite Binde hinten verkürzt, abgerundet, und reicht nicht bis zur fünften Längsader.

12. Tryp. cornuta. *Fabr.*

Graugrün; Hinterleib mit vier Reihen ſchwarzer Punkte; Beine roſtgelb; Flügel mit vier roſtgelben Binden: die beiden äußern vorne verbunden; Fühler am zweiten Gliede vorne mit einem Horne. Griseo-viridis; abdomine quadrifariam nigro-punctato; pedibus ferrugineis; alis fasciis quatuor ferrugineis : duabus extimis antice connexis;

articulo secundo antennarum antice cornuto. (Taf. 48 Fig. 2, Fühler des Männchens).

Fabr. Ent. syst. IV. 357, 186 : Musca (*cornuta*) antennis porrectis spinosis subtus unidentatis, grisea, alis albis : fasciis quatuor fuscis.

— Syst. Antl. 209, 28 : Scatophaga cornuta.

Fallén Ortal. 4, 1 : Tephritis cornuta.

Kopf und Fühler roſtgelb : das zweite Glied der leztern iſt vorne in ein Horn verlängert, das bei dem Männchen ſehr lang und oben und an der Spizze mit langen ſchwarzen Borſten beſezt iſt; bei dem Weibchen iſt dieſes Horn nur kurz, und fällt wenig in die Augen. Der Leib iſt graulich blaugrün; der Hinterleib mit vier Reihen ſchwarzer Punkte; die Legeröhre des Weibchens ſo lang als der Hinterleib, flach, ſpizzig, dunkelgelb; die Beine ſind roſtgelb. Die Flügel ſind glashelle : nicht weit von der Wurzel iſt eine etwas undeutliche kurze roſtgelbe Binde; die zweite gehet über die kleine Querader bis nahe zum Hinterrande; beide ſtehen abgeſondert; die dritte über die gewöhnliche Querader hingehende iſt vorne mit der vierten, welche langs den Vorderrand bis zur Spizze geht, verbunden. Der ganze Hinterrand iſt lichtgrau, und dieſe Farbe geht auch zwiſchen der dritten und vierten Binde weiter vorwärts, läßt aber einen glashellen Rand an den Binden ſelbſt übrig. — Ich fand dieſe Fliege ziemlich häufig im akademiſchen Garten zu Lund im Monate Julius auf Diſtelgewächſen; nach Fabricius iſt ſie auch in Deutſchland einheimiſch. — 3 Linien.

13. Tryp. Tussilaginis. *Fabr.*

Gelblich; Flügel mit vier lichtroſtgelben unverbundenen Querbinden : die Spizzenbinde dunkeler. Flavida; alis fasciis quatuor dilute ferrugineis discretis : apicali saturatiori. (Taf. 48 Fig. 26).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 101 : Musca (*Tussilaginis*) flava alis alba fasciis quatuor fuscis.

— Ent. syst. IV. 359, 193 : Musca.

— Syst. Antl. 277, 24 : Dacus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 250 : Musca.
Schrank Fauna Boica III. 2509 : Trupanea Acanthi.

Hellroſtgelb, ohne Zeichnung; Fühler weißgelb; Hinterrükken mit glänzend ſchwarzer Strieme; der Rükenſchild hinten mit zwei ſchwarzen Warzenpunkten; die Legeröhre des Weibchens lang, lanzetförmig, roſtgelb. Die Flügel haben vier zum Theil verblaßt roſtgelbe Binden; die erſte wenig deutlich, die zweite ſenkrechte hat vorne einen dunkelbraunen Flekken; die dritte ſenkrechte iſt auf der gewöhnlichen Querader dunkeler; die vierte ſchiefe an der Spizze iſt dunkelbraun. — Im Sommer auf Syngeneſiſten. — 2 bis 3 Linien.

14. Tryp. Winthemi.

Grünlichgelb; Hinterleib vierfach ſchwarzpunktirt; Flügel mit vier braunen Flekken am Vorderrande. Viridi-flava; abdomine quadrifariam nigro-punctato; alis maculis quatuor fuscis margine antico. (Taf. 48 Fig. 27).

Sie hat eine ſehr große Aehnlichkeit mit Tr. Arctii auch gleiche Zeichnung und Kolorit; es fehlt ihr aber der ſchwarze Punkt auf dem Schildchen. Die Flügel indeſſen ſind ſehr verſchieden, ſie ſind etwas graulich: über der kleinen Querader iſt ein roſtbrauner ziemlich undeutlicher Wiſch; über der gewöhnlichen liegt eine braune Halbbinde; ein brauner Punkt ſteht an der Mündung der zweiten Längsader am Vorderrande, und an der Spizze iſt ein länglicher brauner Flekken, der die Mündung der dritten und vierten Längsader einſchließt. Die Legeröhre iſt kurz, flach, abgeſchnitten roſtgelb. — Herr v. Winthem entdekte dieſe Art bei ſeinem mir unvergeßlichen Beſuche hier in Stolberg im Julius 1825, als wir eine Exkurſion zuſammen machten, Abends in der Dämmerung auf der gemeinen Klette in ziemlicher Anzahl. — 2 Linien.

15. Tryp. Wiedemanni.

Rothgelb; Rükenſchild an den Seiten und hinten ſchwarzgeflekt; Flügel mit vier roſtbraunen Binden: die beiden äußern vorne verbunden. Rufa; thorace lateribus posticeque ni-

gro-maculatis ; alis fasciis quatuor ferruginosis : extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 2).

Sie iſt ziemlich lebhaft rothgelb mit folgenden Zeichnungen : An den Seiten des Rükkenſchildes und auf deſſen hintern Theile ſtehen zuſammen vierzehn glänzend ſchwarze Flekken in einem Halbkreiſe ; zwei davon gehen auf die Seiten des Schildchens über, welches außerdem noch einen Flekken an der Spizze hat. Der Hinterleib hat ſchwärzliche, doch nicht ſehr deutliche Querbinden. Beine roſtgelb. Flügel glashelle mit vier breiten roſtbraunen Querbinden : die beiden erſten hängen hinter dem Vorderrande zuſammen ; die beiden lezten aber am Vorderrande (man vergleiche die Abbildung). Eine Legeröhre konnte ich nicht ſehen, obgleich eines meiner Exemplare gewiß ein Weibchen iſt, auch ſcheint ſie nicht abgebrochen. — Ich erhielt dieſe Art aus England von Dr. Leach ; ein anderes Exemplar ſchikte Herr Megerle v. Mühlfeld aus Oeſterreich als Tephr. Bryoniæ ; ein drittes ſtekte in Baumhauers Sammlung. — 2 Linien.

16. Tryp. florescentiæ. *Linn.*

Rükkenſchild grau; Hinterleib gelblich, vierfach ſchwarz punktirt ; Flügel mit drei braunen Flekken : der mittelſte bindenartig. Thorace cinereo ; abdomine flavido, quadrifariam nigro-punctato ; alis maculis tribus fuscis : media fasciam formante. (Taf. 48 Fig. 28).

Fallén Ortal. 7, 9 : Tephritis (*florescentiæ*) thorace cinereo : lateribus scutelloque flavis ; abdomine quadrifariam nigro-punctato ; alarum maculis tribus costalibus subquadratis nigris : media fasciam formante.

Linn. Fauna Suec. 1880 : Musca floresc.

Fabr. Ent. syst. IV. 353, 169 : Musca ruficauda.

— Syst. Antl. 276, 17 : Dacus ruficaudus.

Kopf und Fühler röthlichgelb. Rükkenſchild grau, Bruſtſeiten mit zwei ſchwärzlichen Striemen, die eine weißgelbe Strieme einſchließen ; vor dem Schildchen ein hellgelber Flekken ; Schildchen hellgelb. Hinterleib gelblich, bisweilen ins Graue gemiſcht, mit vier Reihen ſchwarzer Punkte ; der lezte Ring bei dem Männchen größer ; bei dem Weibchen iſt die Legeröhre

roſtgelb, flach, von mäßiger Länge, hinten abgeſchnitten ſchwarz. Beine roſtgelb. Flügel am Vorderrande mit drei braunen Flekken, am Hinterrande an der Querader ebenfalls ein brauner Flekken, der mit dem zweiten am Vorderrande gleichſam eine unterbrochene Binde bildet; die kleine Querader ſchwarz; außerdem am Hinterrande noch zwei leichtgraue Flekken. — Im Julius im Graſe nicht gemein. — 2 Linien.

Sie iſt von Tephr. Hieracii, wofür ſie Fallén zu halten geneigt iſt, ganz verſchieden.

b) Mit grauem Hinterleibe.

17. Tryp. marginata. *Fall.*

Aſchgrau ungeflekt; Flügel mit vier Flekken am Vorderrande und einer durchgehenden Binde von brauner Farbe. Cinerea immaculata; alis maculis quatuor costalibus fasciaque integra fuscis. (Taf. 49 Fig. 15).

Fallén Ort. 7, 8: Tephritis (*marginata*) cinerascens, scutello albo pedibus luteis, alis albis: nervulis duobus tranversis approximatis fascia unica nigra tectis; costa tota interrupte nigro-maculata.

Beide Geſchlechter. Kopf röthlichgelb. Leib mäuſegrau; Beine ſchmuzziggelb, bisweilen ins Braune. Schildchen bei dem Männchen grau, bei dem Weibchen roſtgelb (ob dieſes immer der Fall iſt, kann ich nicht ſagen). Flügel langs den Vorderrand braungeflekt und etwas hinter der Mitte mit brauner etwas gebogener ganz durchgehender Querbinde, die an der Innenſeite langs die kleine Querader herabläuft, an der Außenſeite die größere gewöhnliche berührt: beide Queradern liegen bei dieſer Art ungewöhnlich nahe beiſammen. — Auf Rainfarn (Tanacetum) aber auch, wiewohl ſelten, auf Wieſen und im Walde, wo weit und breit kein Rainfarn wächst. — 2 Linien.

c) Hinterleib ſchwarz und grau bandirt.

18. Tryp. fasciata. *Fabr.*

Hinterleib ſchwarz und grau bandirt; Flügel waſſerklar mit

vier roſtgelben ſchiefen Querbinden; drittes Fühlerglied elliptiſch. Abdomine atro-cinereoque fasciato; alis hyalinis: fasciis quatuor ferrugineis obliquis; articulo tertio antennarum elliptico. (Tafel 49 Fig. 1. nebſt einem Fühler a).

Fabr. Syst. Antl. 210, 29: Scatophaga (*fasciata*) abdomine atro fasciis duabus niveis, alis albis fasciis quatuor atris.

Untergeſicht weiß, Stirne flach, vorne blaß rothgelb, hinten grau, Augenrand weißlich. Fühler an der Wurzel rothgelb: das dritte Glied länglichrund, flach braun, mit nackter Borſte. Mittelleib aſchgrau, neben der Flügelwurzel oben ein länglicher glänzend ſchwarzer Flekken, der bis faſt zum Schildchen reicht. Schildchen ſchwarz, hinten röthlich. Hinterleib eirund, ſchwarz, mit zwei weißgrauen Querbinden, nämlich: der erſte kurze Ring iſt ſchwarz; der zweite ganz grau; der dritte ſchwarz, vorne mit grauer Linie; der vierte ſchmälere grau; der fünfte wieder ſchwarz. Die Beine roſtgelb; die ſehr kleinen Schüppchen weiß; die Schwinger gelb. Die großen glashellen Flügel haben vier roſtgelbe braungerandete Binden, deren Geſtalt und Lage man am beßten aus der Abbildung erkennen kann; die beiden Queradern liegen (wie bei der vorigen Art) dicht beiſammen in der dritten Binde. — Ein Exemplar in der Baumhaueriſchen Sammlung, aus Frankreich; ein anderes ſchikte Hr. Megerle v. Mühlfeld aus Oeſterreich. — 2 Linien.

d) Hinterleib ganz glänzend ſchwarz.

19. Tryp. discoidea. *Fabr.*

Rükenſchild bräunlich; Hinterleib ſchwarz; Flügel mit kaſtanienbraunen Bächen, am Vorderrande zwei Binden und am Hinterrande ein Dreiek glashell. Thorace fuscano; abdomine nigro; alis rivulis badiis: margine antico fasciis duabus, postico triangulo hyalinis. (Taf. 49 Fig. 14).

Fabr. Ent syst. IV. 350, 155: Musca (*discoidea*) nigra, alis punctis lineolisque marginalibus albis, capite pedibusque testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 326, 3 : Dictya disc.
Gmel. Syst. Nat. V. 2854, 239 : Musca disc.
Fallén Ortal. 16, 26 : Tephritis Centaureæ.

Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Mittelleib rothgelb oben geschwärzt; Schildchen rothgelb. Hinterleib glänzend schwarz. Flügel kastanienbraun mit glashellen Binden und Flekken, deren Gestalt die Abbildung angibt. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, gelb. Die Fühlerborste ist fenhaarig. — 2 Linien.

20. Tryp. Centaureæ. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Brustseiten mit gelber Strieme; Kopf und Beine rothgelb; Flügel mit kastanienbraunen Bächen: am Vorderrande mit zwei kleinen um Hinterrande mit drei größern ungleichen hellen Flekken. Nigra nitida; pleuris vitta flava; capite pedibusque rufis; alis rivulis badiis: margine antico maculis duabus parvis, postico tribus majoribus inæqualibus hyalinis. (Taf. 49 Fig. 8).

Fabr. Ent. syst. IV. 360, 199 : Musca (*Centaureæ*) atra, capite pedibusque flavis; alis variegatis.
— Syst. Antl. 322, 28 : Tephritis Cent.

Kopf, Taster und Fühler rothgelb : letztere bisweilen braun. Der Leib ist glänzend schwarz; an den Brustseiten vor der Flügelwurzel eine schwefelgelbe Strieme; Schildchen gewöhnlich schwarz, doch auch rothbraun und rothgelb. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, schwarz. Beine rothgelb. Flügel mit kastanienbraunen Bächen, wie in der Abbildung; sie kommen ganz mit jenen von onopordinis, die Farbe ausgenommen, überein. Im Junius und Julius selten in Hekken und auf Brombeerblüte. — 2 Linien.

21. Tryp. Lychnidis. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Kopf, Beine und der Rand des Schildchens rothgelb; Flügel kastanienbraun mit glashellen Halbbinden. Nigra nitida; capite, pedibus margineque scu-

tello rufis; alis badiis: fasciis dimidiatis hyalinis. (Taf. 49 Fig. 6).

Fabr. Ent. syst. IV. 360, 197: Musca (*Lychnidis*) atra capite pedibusque flavis, alis nigris: limbo albo striato.
— Syst. Antl. 322, 26: Tephritis Lychn.
Fallén Ort. 14, 24: Tephr. Lychn.

Weibchen: Glänzend schwarz: Kopf und Beine rothgelb. Rückenschild bisweilen etwas ins Graue gemischt mit drei schwarzen Striemen; Schildchen schwarz mit rothgelbem Rande, bisweilen ganz schwarz. Vor der Flügelwurzel ist in den Seiten noch ein rothgelber Flekken. Flügel kastanienbraun, die Adern dunkeler gerandet, sowohl am Vorder- als am Hinterrande mehre glashelle Halbbinden, auf der Mitte einige glashelle Punkte (man vergleiche die Abbildung). — Hier hat sich diese Art noch nicht gefunden; ich erhielt sie aus Oesterreich aus dem Kais. Königl. Museum und von Hrn. Megerle v. Mühlfeld; im Königl.-Kopenhagener Museum steckte sie als discoidea. — Stark 3 Linien.

Ich weiß nicht mit welchem Rechte man diese und discoidea für eins halten will; da die Zeichnung der Flügel himmelweit verschieden ist.

22. Tryp. rotundiventris. *Fall.*

Glänzend schwarz; Kopf und Beine rothgelb; Flügel kastanienbraun am Rande mit glashellen Flekken: Spizze ungeflekt. Nigra nitida; capite pedibusque rufis; alis badiis: margine maculis hyalinis; apice immaculatis. (Taf. 49 Fig. 7).

Fallén Ortal. 16, 27: Tephritis (*rotundiventris*) nigra nitida; capite pedibusque pallidis; alis longitudinaliter nigro variegatis, margine albo sinuatis, apice late nigro.

Kopf, Beine und Brustseiten rothgelb; Leib übrigens glänzend schwarz; der Hinterleib fast kreisrund, wenig gewölbt. Flügel kastanienbraun, an beiden Rändern mit glashellen meistens dreiekkigen Flekken von verschiedener Größe, die Spizze ungeflekt. — Aus dem Baumhauerischen und v. Winthemschen Museum. — 1¼ Linien.

Bei einem aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld erhaltenen

Männchen waren die Flügel an der Wurzel durchaus glashell, am Vorderrande ſtanden zwei kleine Flekken, am Hinterrande drei ſchmale von gleicher Größe und auf der Mitte drei helle Punkte: der erſte nahe an der hellen Baſis, der zweite mit den Spizzen der beiden letzten Hinterrandsflekken im Dreiekke, der dritte vor dieſem mehr nach der Spize der Flugel hin. Die Schenkel waren ſchwarz mit rothgelber Spizze. (Man vergleiche die Abbildung.)

23. Tryp. Cardui. *Linn.*

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild graulich mit gelber Seitenſtrieme; Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß mit kaſtanienbrauner Schlangenbinde. *Nigra nitida; thorace cinerascente vitta laterali scutello pedibusque flavis; alis albis fascia serpentina badia.* (**Taf. 49 Fig. 9**).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 100 : Musca (*Cardui*) nigra, alis albis : fascia flexuosa fusca.

— Ent. syst. IV. 359, 191 : Musca Card.

— Syst. Antl. 321, 21 : Musca Card.

Gmel Syst. Nat. V. 2858, 126 : Musca C.

Linn. Fauna Suec. 1876 : Musca C.

Degeer Ins. VI. 25, 18 : Musca C.

Geoffroy Ins. II. 496, 8 : La mouche à zig-zag sur les ailes.

Reaumur Ins. III. 2. Tab 44, 45.

Latreille Gen. Cr. IV. 355 : Tephritis C.

Schrank Fauna Boica III. 2514 : Trupanea Cardui.

Untergeſicht hellgelb, Fühler und Stirne rothgelb. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd mit gelber Seitenſtrieme vor der Flügelwurzel; unter dieſer Strieme ſind die Bruſtſeiten glänzend ſchwarz, vorne gelbpunktirt. Schildchen hellgelb mit ſchwarzem Seitenpunkte. Hinterleib glänzend ſchwarz; bei dem Weibchen mit ſchwarzer an der Wurzel folbiger Legeröhre Beine gelb mit faſt ſchwarzen Schenkeln. Flügel weiß mit kaſtanienbrauner Schlangenbinde, an der Wurzel gelblich. — Hier hat ſich dieſe Art noch nicht gefunden, meine Exemplare ſind aus der Gegend von Paris. Nach

Linné und Degeer ist sie auch ein schwedisches Insekt, allein bei Fallén vermisse ich sie. — Beinahe 3 Linien.

Réaumur hat uns am ang. O. die Naturgeschichte dieser Fliege geliefert. Die Larven leben in Gallen an den Hämorrhoidaldisteln. Diese Gallen sind gewöhnlich länglichrund, graugrün, holzartig, und haben inwendig mehre Höhlungen, in deren jeder eine Fliegenmade lebt. Diese Maden sind kegelförmig, weiß, am Hinterrande mit einer braunen Platte, am vordern oder Kopfende aber mit zwei parallelen Haken wie die Maden der Fleischfliegen. Sie verwandeln sich in ihrer eigenen Haut in eine braune Nymphe. Man findet diese Larven gegen Ende August in den Gallen; doch fand Réaumur sie auch noch in den folgenden Monaten bis zum Jänner hin.

Ich fand ähnliche Gallen im Herbst an der gewöhnlichen Acker- oder Haferdistel (Serratula arvensis Linn.) allein die Höhlen waren leer und die Fliegen bereits ausgeflogen. Ob es also diese oder eine andere Art war, müssen künftige Beobachtungen entscheiden.

24. Tryp. stylata. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild grau; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß mit drei kastanienbraunen Binden: die beiden äußersten vorne verbunden. Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali scutello pedibusque flavis; alis albis fasciis tribus badiis: extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 353, 168: Musc. (*stylata*) cinerea abdomine atro, alis albis: punctis duobus arcuque apicis fuscis.

— Syst. Antl. 275, 13: Tephritis st.

Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 241: Musca styl.

Fallén Ortal. 6, 6: Tephritis Jacobeæ.

Panzer Fauna Germ. XCVII. 24: Musca Jacobeæ.

Schrank Fauna Boica III. 2505: Trupanea Cirsii.

Untergesicht schwefelgelb; Fühler und Stirne rothgelb. Rükkenschild aschgrau, an den Seiten eine hellgelbe Strieme vor der Flügelwurzel, die sich vorne in eine weiße Schulterbeule endigt. Brustseiten glänzend

schwarz, vorne bisweilen noch ein gelber Flekken. Schildchen schwefelgelb. Hinterleib glänzend schwarz; die Legeröhre des Weibchens ist glänzend schwarz, noch etwas länger als der Hinterleib, feinhaarig, walzenförmig' an der Wurzel etwas verdikt. Schwinger weiß, Beine durchaus rothgelb. Flügel weiß mit drei kastanienbraunen Binden; die erste geht vom Vorderrande über die kleine Querader aber nicht weiter herab, sie ist manchmal in zwei Flekken aufgelöset; die zweite Binde geht durch den ganzen Flügel über die gewöhnliche Querader; die dritte, welche mit der zweiten vorne zusammenhängt, geht langs den Vorderrand bis zur Spizze. — Man findet sie im Julius häufig auf der Bisamdistel (Cnicus lanceolatus), seltener auf der nikkenden Distel (Carduus nutans; Panzer fing sie auf dem Jakobskraute (Senecio Jacobæa). — 2 Linien, ohne Legeröhre.

25. Tryp. cuspidata.

Glänzend schwarz; Rükkenschild grau; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; vordere Schenkel oben mit schwarzer Strieme; Flügel weiß mit vier kastanienbraunen Binden vorne paarweise verbunden; die zweite gebogen. Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali, scutello pedibusque flavis: femoribus anticis supra linea nigra; alis albis: fasciis quatuor badiis per paribus antice connexis; secunda arcuata. (Taf. 49 Fig. 5).

Weibchen: Gestalt und Größe der vorigen; sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: Der Rükkenschild hat an der Seitenstrieme eine schwarze Einfassung. Die rothgelben Beine führen auf den Vorderschenkeln eine schwarze Linie. Die erste Flügelbinde geht nicht ganz durch und ist mit der zweiten — welche etwas bogenförmig über die kleine Querader streicht — durch ein helleres Braun am Vorderrande verbunden; die zweite Binde geht bisweilen durch, bisweilen nur bis zur fünften Längsader. Die Legeröhre ist länger als der Hinterleib, von der nämlichen Gestalt wie bei stylata. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien, ohne Legeröhre.

26. Tryp. aprica. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Rukkenſchild grau: Seitenſtrieme, Schildchend und Beine gelb; Schenkel ſchwarz; Flügel weiß mit vier kaſtanienbraunen, vorne paarweiſe verbundenen Binden: die zweite und dritte genähert. Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali, scutello pedibusque flavis: femoribus nigris; alis albis: fasciis quatuor badiis antice per paribus connexis: secunda tertiaque approximatis. (Taf. 49 Fig. 13).

Fallén Ortal. 7, 7: Tephritis (*aprica*) nigricans capite scutello tibiisque albidis; alarum fasciis quatuor nigris; ultimis extus connexis.

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 103: Musca solstitialis.

— Ent. syst. IV. 359, 195: Tephritis solstit.

— Syst. Antl. 321, 25: Tephritis solstit.

Weibchen. Alles wie bei der vorigen, nur die Schenkel alle ſchwarz mit rothgelber Spizze: Die Flügelbinden ſind breiter, und da die beiden Queradern näher beiſammen ſtehen, ſo ſind auch die zweite und dritte Binde, die über ſolche weglaufen näher zuſammen gerükt. Die Vorderhüften ſind gelb. — 2 Linien ohne Legeröhre.

27. Tryp. Solstitialis. Linn.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild grau: Seitenſtrieme, Schildchen und Beine durchaus gelb; Flügel weiß, mit vier kaſtanienbraunen Binden, die beiden äußern vorne verbunden. Nigra nitida; thorace cinereo: vita laterali scutello pedibusque totis flavis; alis albis: fasciis quatuor badiis: extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 10).

Linn. Fauna Suec. 1879: Musca (*solstitialis*) alis albis unguiculatis; fasciis quatuor fuscis, scutello flavo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 127: Musca solstit. — idem 2857, 248: Musca Dauci.

Fallén Ortal. 6, 5: Tephritis solst.

Fabr. Ent. syst. IV. 358, 187 : Musca Dauci.

— Syst. Antl. 277, 22 : Dacus Dauci. — 276, 15 : D. hastatus.

Geoffroy Ins. II. 499, 14 : La mouche des têtes de chardons.

Schrank Fauna Boica III. 2507 : Trupanea leucacanthi.

Latreille Gen. Crust. IV. 355.

Sie gleicht ganz den vorigen. Kopf vorne hellgelb; Fühler, Stirne und Beine ganz rothgelb; Rükkenſchild grau, Bruſtſeiten ſchwarz: zwiſchen beiden vorne eine hellgelbe Strieme. Schildchen hellgelb. Hinterleib glänzend ſchwarz; Legeröhre des Weibchens ſo lang als der Hinterleib oder länger, glänzend ſchwarz, feinhaarig, walzenförmig mit zwiebeliger Wurzel. Flügel mit vier kaſtanienbraunen Binden: die erſte ohnweit der gelblichen Flügelwurzel geht nur halb, die zweite geht über die kleine Querader und zwar ganz durch: ſie iſt mit der erſten nicht verbunden; die dritte läuft über die gewöhnliche Querader und hängt vorne mit der vierten zuſammen, welche längs den Vorderrand bis zur Spizze geht. — Im Julius auf der Biſamdiſtel (Cnicus lanceolatus). — Nicht ganz 3 Linien.

Die Verwirrung, die bei dieſer Art herrſcht, kommt theils von den unvollſtändigen Beſchreibungen her, die nur das Allgemeine berührten, was vielen Arten zukommt; theils aber hat Fabricius offenbar viele Schuld. In ſeiner Sammlung ſteft cardui als solstitialis; die folgende signata als cardui und die gegenwärtige solstitialis als Dacus Dauci und D. hastatus welche eins und daſſelbe Geſchöpf ſind. Die Beſchreibung ſeiner solstitialis in der Ent. syst. bezeichnet offenbar die vorige aprica.

Da die Arten stylata, cuspidata, aprica und solstitialis an Größe und Bildung ganz gleich ſind, man ſie auch alle vier auf der nämlichen Pflanze findet, ſo vermuthe ich, daß ſie nur ein und die nämliche Art ausmachen. Sollte ſich dieſe Vermuthung beſtätigen, ſo müßte der Art die linäiſche Benennung verbleiben.

28. Tryp. pugionata.

Glänzend ſchwarz; Rükenſchild grau: Seitenſtrieme, Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß, mit vier kaſtanienbrau-

nen schmalen Binden: die erste entfernter. Nigra nitida; thorace cinerea: vitta laterali, scutello pedibusque flavis; alis albis: fasciis quatuor angustis badiis: prima remotiori. (Taf. 49 Fig. 11).

Beide Geschlechter. Sie sieht der vorigen durchaus gleich, ist aber viel kleiner, die Flügelbinden sind schmäler und die erste steht von der zweiten etwas mehr entfernt, bisweilen fehlt sie ganz, bisweilen ist auch die zweite verkurzt; die beiden äußersten sind vorne verbunden und auch frei. — Diese Art ist mir hier noch nicht vorgekommen; ich sah sie in Baumhauers Sammlung — 1 ½ Linie.

In der nämlichen steckten noch andere Exemplaren, bei welchen die Binden breiter, auch die zweite und die dritte mehr gebogen waren, die beiden äußern vorne stets verbunden. — 1 ½ Linie.

Noch ein anderes Exemplar hatte nicht allein einen aschgrauen Rükkenschild, sondern die vier ersten Ringe des Hinterleibes waren ebenfalls aschgrau. Die Flügelbinden schmal, die zweite in der Mitte unterbrochen; die dritte und vierte vorne verbunden. Das Exemplar war ein Weibchen, und ist vielleicht eine verschiedene Art. — 1 ½ Linie.

29. Tryp. quadrifaciata. *Wied.*

Glänzend schwarz, auch der Rükkenschild; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb: Schenkel schwarz, Flügel weiß mit vier kastanienbraunen vorne paarweise verbundenen Binden. Nigra nitida, thorace concolori; vitta laterali scutello pedibusque flavis: femoribus nigris; alis albis: fasciis quatuor badiis antice per paribus connexis. (Taf. 49 Fig. 3).

Sie unterscheidet sich von den vorigen schon gleich durch den oben schwarzen Rükkenschild. Die Seitenstrieme und das Schildchen sind weißgelb. Die Schenkel und auch die Hüften schwarz, Schienen und Füße rothgelb. Die kastanienbraunen Binden auf den weißen Flügeln sind breit und sind vorne paarweise verbunden. Die Legeröhre des Weibchens so lang als der Hinterleib, schwarz, walzenförmig vorne zwiebelartig. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von meinem Freunde We-

niger, der sie bei Mühlheim am Rhein nicht selten gefangen hat. — 1¼ Linien ohne die Legeröhre.

30. Tryp. signata.

Glänzend schwarz, auch der Rükkenschild; Seitenstrieme Schildchen und Beine gelb: Schenkel schwarz; Flügel glashelle mit vier kastanienbraunen Binden und einem gleichfarbigen Randstriche: die beiden äußersten vorne verbunden. Nigra nitida, thorace concolori; vitta laterali scutello pedibusque flavis: femoribus nigris; alis hyalinis: fasciis quatuor strigaque costali badiis: extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 4).

Größe und Gestalt wie die vorige. Kopf und Fühler rothgelb. Der Rükkenschild schimmert bisweilen vorne ins Graue und dann zeigen sich drei schwarze Striemen. Seitenstrieme und Schildchen meistens weißgelb. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, spizzig, wodurch diese Art sich an centaureæ, lychnidis etc. anschließt. Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Flügel glashelle kaum etwas weiß; die erste Binde liegt nahe bei der Wurzel und ist etwas verwischt auch hinten abgekürzt; die zweite geht über die kleine Querader ganz durch und ist manchmal ziemlich breit; dann folgt am Vorderrande ein kleines braunes Komma; die dritte Binde liegt etwas schräg und bedekt die gewöhnliche Querader, vorne ist sie mit der vierten, die langs den Vorderrand bis zur Spizze hinfließt, verbunden. — Herr Megerle v. Mühlfeld schikte mehre Exemplare dieser Art, auch sah ich sie in der Baumhauerischen Sammlung nach beiden Geschlechtern. — Beinahe 1½ Linie.

Bei einer Abänderung ist das charakterische Komma mit der dritten Binde vorne verbunden.

Man will diese Art für die wahre solstitialis Linn. halten. Seine Beschreibung in der schwedischen Fauna paßt jedoch nicht darauf, und wahrscheinlich findet sich signata nur in südlichen Gegenden.

B. Mit nez- oder gitterförmig gefleckten Flügeln.

31. Tryp. Arnicæ. *Linn.*

Roſtgelb; Flügel mit blaſſem Nezze und vier braunen Flekken. Ferruginea; alis obsolete reticulatis: maculis quatuor fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 352, 166: Musca (*Arnicæ*) testacea, alis cinereis; maculis atris punctisque obsolete fuscis. — Syst. Antl. 316, 1: Tephritis Arn.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 119: Musca Arn. — 2863, 306: Musca miliaria.

Fallén Ortal. 8, 10: Tephr. Arn.

Linn. Fauna Suec. 1872: Musca Arn.

Geoffroy Ins. II. 498, 12: Mouche à ailes jaunes chargées de points et de trois tâches brunes.

Latreille Gen. Crust. IV. 355: Tephritis Arn.

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 22: Musca arcuata.

Schrank Fauna Boica III. 2515: Trupanea sphærocephali. — Austr. 959: Musca Arnicæ. — 968: Musca miliaria.

Kopf, Fühler, Rükkenſchild, Hinterleib und Beine roſtgelb. Die Flügel ſind blaßbräunlichgrau gegittert; nicht weit von der Wurzel an der ſechsten Längsader iſt ein kleines braunes Flekchen; an der Mitte des Vorderrandes ein größerer oft viereckiger; am Hinterrande ein länglicher noch größerer, der die gewöhnliche Querader einhüllt; die Spizze iſt ziemlich breit braun. Die beiden Queradern ſind genähert. — Ich finde dieſe Fliege am gewöhnlichſten auf der Sumpfdiſtel (Cnicus palustris). — 3 Linien.

32. Tryp. Westermanni. (*).

Rothgelb; Hinterleib mit unterbrochenen ſchwarzen Binden;

*) Herr Weſtermann, ein Kaufmann in Koppenhagen, bekannt durch ſeine vortrefliche und reichhaltige Inſektenſammlung, und noch mehr durch ſeinen

Flügel rothgelb mit verworrenem schwarzen Gitter und glashellen Flekken, auf der Mitte drei die sich auszeichnen. Rufa; abdomine fasciis interruptis nigris, alis rufis nigro reticulatis: maculis hyalinis, disco tribus distinctioribus. (Tafel 50 Fig. 6).

Eine überaus niedliche Art. Ganz rothgelb, nur der Hinterleib mit drei unterbrochenen schwarzen Binden. Flügel rothgelb mit schwarzen Gitterstrichen, die besonders an der Spizze und dem Hinterrande die Fläche verdüstern; auf der Mitte stehen zwei weiße runde Flekken dieß- und jenseits der kleinen Querader; unter dem vordern liegt ein ziemlich langer Balken; über dem hintern zwei weiße Punkte, und über diesem am Vorderrande noch drei gleiche; an der Wurzel und dem Hinterrande sind mehre durchsichtige Flekken von ungleicher Größe. — Vaterland Genf; ich erhielt sie von Hrn. v. Winthem. — 2¼ Linien.

33. Tryp. parietina. *Linn.*

Graulich; Hinterleib mit zwei Reihen brauner Punkte; Legeröhre schwarz: Flügel weiß mit drei braunen nezförmigen Binden: die dritte an der Spizze. Cinerascens; abdomine bifariam fusco punctato, stylo anali nigra; alis albis: fasciis tribus reticulatis fuscis, tertia apicali. (Tafel 50 Fig. 7).

Gmel. Syst. Nat. V. 2854, 107: Musc. (*parietina*) cinerea, alis fuscis albo punctatis maculatisque, fronte testacea.

Linn. Fauna Suec. 1863: Musca pariet.

Fallén Ortal. 10, 14: Tephr. pantherina.

Kopf, Fühler und Beine bräunlichgelb; Leib entweder aschgrau oder gelblichgrau: Hinterleib mit zwei Reihen brauner ziemlich undeutlicher Flekken; Legeröhre des Weibchens kurz, breit, hinten abgeschnitten, glan-

---

edeln Karakter. Mit der größesten Bereitwilligkeit steht sein Museum allen denen zu Dienste, die zur Beförderung der Wissenschaft Gebrauch davon machen wollen.

zend schwarz. Flügel weiß glashelle mit drei etwas unordentlichen Binden, die aus einem feinem braunen Gitter bestehen, auch durch einzelne braune Linien verbunden sind; die zweite geht über die beiden Queradern, welche ziemlich nahe beisammen liegen; die dritte liegt an der Spitze und ist eigentlich ein halbkreisiger Gitterflekken. — Ich fand sie im Julius und August nicht selten auf Gras im Walde. — 2 Linien.

34. Tryp. corniculata. *Fall.*

Rostgelb; Hinterleib mit zwei Reihen brauner Flekken; Legeröhre rostgelb; Flügel mit braun- und gelber nezförmiger Zikzakbinde, worin weiße Augenpunkte stehen. Ferruginea; abdomine bifariam fusco maculato; stylo anali rufa; alis fascia biflexuosa reticulata fusca, punctis albis ocellatis.

Fallén Ortal. 8, 11: Tephritis (*corniculata*) lutea; abdomine duplici serie fusco punctato; alis bruneo-variegatis: punctis numerosis albis; antennarum baseos corniculis pilosis.

Kopf, Fühler, Leib und Beine sind rostgelb. Das kleine Hörnchen, was Fallén den Fühlern zuschreibt, ist nichts weiter als eine kleine kaum bemerkbare Beule an dem vordern Theile des zweiten Gliedes. Der Hinterleib hat zwei Reihen brauner Flekken; die Legeröhre ist kurz, flach, abgestuzt, braungelb. Die Flügel haben eine braune schlangenartige breite Binde; sie fängt unweit der Wurzel fast am Hinterrande an und steigt schief vorwärts zur Mündung der ersten Längsader, senkt sich über die beiden Queradern, — die sehr nahe beisammen stehen — in mehr gelber Mischung hinab, dann wieder zum Vorderrande und deft dann diesen Rand bis zur Flügelspitze; diese Binde hat dunkle Striche und lichte Punkte; vor und hinter der kleinen Querader stehen beiderseits zwei weiße augenförmige Punkte, und ein fünfter dicht unter ihr. Die lichten Zwischenräume sind hellgegittert, nur die Wurzel ist fast ganz rein. — Hier sehr selten 2¼ Linien.

35. Tryp. Leontodontis. *Deg.*

Grau; Beine röthlichgelb; Flügel braungegittert, mit zwei

dunklern Flekken am Vorderrande; Legeröhre glänzend schwarz. Cinerea; pedibus rufescentibus; alis fusco reticulatis, maculis duabus costalibus obscurioribus; stylo ani nigra nitida. (Taf. 50 Fig. 8).

Fallén Ortal. 9, 13 : Tephritis (*Leontodontis*) obscure cinerea immaculata pedibus luteis; alis albis nigro-variegatis : maculis duabus costalibus majoribus punctis albis rotundis intermixtis maculisque duabus apicis antice inter se connexis nigris.

Degeer Ins. VI. 24, 17 : M. leontodontis Tab. 2 Fig. 15 — 18.

Fabr. Ent. syst. IV. 350, 154 : Musca parietina — 361, 200. Musca Scabiosæ

— Syst. Antl 278, 26 : Dacus Scabiosæ. — 319, 13 : Tephritis parietina.

Panzer Fauna Germ XX. 23 : Musca stellata.

Schrank Fauna Boica III. 2519 : Trupanea Leontod.

Untergesicht und Fühler röthlichgelb, Stirne grau oder schwärzlich. Leib dunkelgrau, ohne Zeichnung; Legeröhre kurz, glänzendschwarz. Beine röthlichgelb, bisweilen mit schwärzlichen Schenkeln. Flügel glashelle an der Basis ungefleckt, weiter mit dunkelbraunen Gitterflekken, die am Vorderrande zwei größere Flekken bilden, der leztе an der Spizze der Flügel mit braunen Strahlen. Bisweilen ist auch das Mittelfeld der Flügel dunkel und verbindet die beiden Flekken; am Hinterrande ist das Glashelle vorherrschend; die beiden Queradern ziemlich genähert Die braune Farbe ändert an Höhe und Helligkeit, so wie auch die Zeichnung des Gitters mannigfaltig ab. — Im Mai und nachher im Sommer nicht selten auf Wiesen und im Walde. — 2 Linien.

Die weiße Made lebt in den Samenkörnern der Klette, des gemeinen Löwenzahnes und der Disteln.

36. Tryp. flavicauda.

Aschgrau; Kopf, Beine und Legeröhre rothgelb; Flügel braungeschekt : am Vorderrande zwei dunklere Flekken. Cinerea; capite, pedibus styloque ani rufis; alis fusco variegatis : maculis duabus costalibus saturatioribus.

Dieſe Art ſieht der vorigen ſo ähnlich, daß ſie leicht damit verwechſelt werden kann; allein die Flügel haben mehr Braun, und ſind auch an der Wurzel etwas gefleckt. Am deutlichſten unterſcheidet ſie ſich aber durch den rothgelben Kopf und die eben ſo gefärbte Legeröhre des Weibchens. — Ich erhielt ſie aus Maden die in den Samen des gemeinen Wolverleies (Arnica montana) lebten. — 2 Linien.

37. Tryp. confusa. *Wied.*

Aſchgrau mit ſchwarzer Legeröhre; Flügel waſſerklar mit zwei kaſtanienbraunen weißpunktirten Binden; die erſte ſchief, die zweiten wie ein Flekken; Flügelſpizze hell mit zwei braunen Randpunkten. Cinerea, stylo anali nigro; alis hyalinis: fasciis duabus badiis albo punctatis: prima obliqua; secunda maculiformi; apice alarum hyalino punctis duobus marginalibus fuscis. (Taf. 50 Fig. 9).

Kopf, Fühler und Beine roſtgelb; Leib aſchgrau; Legeröhre des Weibchens kurz, flach, abgeſchnitten, ſchwarz. Flügel waſſerklar: Wurzelhälfte faſt ungefleckt; über die Mitte mit ſchiefer in der Mitte etwas winkeliger kaſtanienbrauner, weißpunktirter Binde; vor der Spizze am Vorderrande ein faſt viereckiger kaſtanienbrauner mit weißen Punkten beſprengter Flekken, der mit einer Spizze den Hinterrand berührt; die Flügelſpizze waſſerklar mit zwei braunen Randpunkten an der Mündung der dritten und vierten Längsader — Im Fabriciſchen, Wiedemanniſchen und Baumhaueriſchen Muſeum, auch von Herrn v. Winthem. — 2 Linien.

Die Binde und der Flekken fließen bisweilen auf der Mitte des Flügels zuſammen und verlieren ſich allmählig gegen den Hinterrand: ſo war es an den Wiedemanniſchen und Baumhaueriſchen Exemplaren.

38. Tryp. Hyoscyami. *Linn.*

Aſchgrau mit ſchwarzer pfriemenförmiger Legeröhre; Flügel glashelle, braungefleckt: zwei größere Flekken am Vorderrande, an der Spizze zwei unverbundene Punkte. Cinereo; stylo anali nigro subulato; alis hyalinis fusco-variegatis:

maculis duabus costalibus majoribus punctisque duobus apicalibus discretis. (Taf. 50 Fig. 2).

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 120 : Musca (*Hyoscyami*) alis unguiculatis albis fusco maculatis.
Linn. Fauna Suec. 1873 : Musc. Hyosc.
Fallén Ortal. 9, 12 : Tephritis Hyosc.

Kopf, Fühler und Beine röthlichgelb. Leib aſchgrau, Legeröhre des Weibchens ſchwarz, ſchmal faſt pfriemenförmig. Flügel weißlich waſſerklar, an der Wurzelhälfte ungefleckt, dann mit vielen kleinen zerſtreuten braunen Strichelchen, an der Mitte des Vorderrandes und vor der Spitze zwei größere weißpunktirte Flekken (der erſtere mit einem ſchwarzen Randpunkte); die beiden Queradern genähert, die gewöhnliche braungeſäumt; die Flügelſpitze hat zwei allein ſtehende braune Randpunkte an der Mündung der dritten und vierten Längsader. — 2 Linien.

39. Tryp. Heraclei. *Fabr.*

Grau; Kopf und Beine röthlichgelb; Legeröhre roſtgelb; Flügel waſſerklar: eine Strieme an der Wurzel, und zwei Binden braun weiß punktirt: die erſte ſchief gewinkelt, die zweite ſenkrecht. Cinerea, capite pedibusque rufescentibus; stylo anali ferrugineo; alis hyalinis: vitta baseos fasciisque duabus fuscis albo-punctatis: prima obliqua angulata, secunda perpendiculari. (Tafel 50 Fig. 1).

Fabr. Ent. syst. IV. 354, 172 : Musca (*Heraclei*) cinerea, alis albis, lineola baseos fasciis duabus punctisque fuscis.
— Syst. Antl. 277, 21 : Tephritis H.
Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 125 : Musca H.
Linn. Fauna Suec. 1877 : Musca H.

Sie gleicht der vorigen. Kopf, Fühler und Beine röthlichgelb; Leib grau; die Legeröhre des Weibchens ziemlich lang, flach roſtgelb. Flügel waſſerklar: nicht weit von der Wurzel nahe am Hinterrande liegt unter der fünften Längsader eine braune weißpunktirte etwas gebogene Strieme; quer über die Mitte liegt eine ſchiefe winkelige Binde, die aus mehrern Stükken zuſammengeſezt iſt, und die beiden nahe beiſammen liegenden

Queradern einhüllt; vor der Spitze iſt eine zweite ſenkrechte Binde, beide von brauner Farbe; an der Spitze zwei einſame braune Randpunkte auch ſonſt noch einige wenige braune Punkte über die Flügel zerſtreuet. — Im Fabriciſchen und Baumhauerischen Muſeum. — 2½ Linien.

40. Tryp. gemmata.

Aſchgrau mit ſchwarzer Spizze des Hinterleibes; Kopf, und Beine rothgelb; Flügel auf dem Mittelfelde kaffeebraun weiß punktirt, am Rande glashelle mit braunen Strahlen. Cinerea, apice abdominis atro; capite pedibusque rufis; alis disco badiis albo punctatis, margine hyalino fusco radiato.

Männchen: Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Leib aſchgrau: Hinterleib mit hellen Einſchnitten, am After breit ſchwarz Flügel im Mittelfelde kaffeebraun mit glashellen Punkten durchbrochen, von denen drei in ſchräger Richtung ſtehende etwas größer ſind. Flügelrand allenthalben glashelle mit braunen Stralen die aus dem Mittelfelde kommen; die Wurzel iſt glashelle ungefärbt. — Aus dem Muſeum des Hrn. Wiedemann. — 2 Linien.

41. Tryp. laticauda.

Rükkenſchild aſchgrau; Kopf, Schildchen und Beine rothgelb; Hinterleib gelblich mit ſchwarzen Binden; Flügel braungeflekt. Thorace cinereo; capite, scutello pedibusque rufis; abdomine lutescente nigro fasciato; alis fusco variegatis. (Taf. 50 Fig. 11).

Weibchen: Untergeſicht, Fühler und Beine hellrothgelb; Stirne und Schenkel etwas dunkeler: Schenkel an der Wurzel ſchwarz, was an den hintern bis zur Mitte geht. Rükkenſchild aſchgrau; Bruſtſeiten und Bruſt glänzend ſchwarz: beide Farben werden durch eine gelblichrothe Linie getrennt. Schildchen roſtgelb; Hinterrükken glänzend ſchwarz. Hinterleib bräunlichgelb mit ſchwarzen etwas unterbrochenen Querbinden. Legeröhre faſt ſo lang als der Hinterleib, breit, flach, hinten abgeſchnitten, ſchwarz. Flügel waſſerklar weißlich mit kaffeebraunen Flekken von unregelmäßiger

Gestalt, die man am beßten aus der Abbildung entnehmen kann. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Etwas über 2 Linien; die Legeröhre faßt 1 Linie.

42. Tryp. Absinthii. *Fabr.*

Aschgrau; Kopf und Beine rothgelb; Hinterleib mit zwei Reihen schwarzer Punkte; Flügel glashelle braungegittert: am Vorderrande mit dunkelerm Flekken. Cinerea; capite pedibusque rufis; abdomine bifariam nigro punctato; alis fusco-cancellatis; macula costali obscuriori. (**Tafel 50 Fig. 12**).

Fabr. Syst. Antl. 322, 30 : Tephritis (*Absinthii*) cinerea, abdomine nigro punctato; alis punctis albis nigrisque variegatis.

Fallén Ortal. 13, 21 : Tephritis punctella.

Kopf und Fühler röthlichgelb, Augenrand weiß. Leib aschgrau : Rükkenschild mit zwei etwas dunkelern Längslinien. Hinterleib mit zwei Reihen schwärzlicher Punkte, die in gewisser Richtung verschwinden. Beine rothgelb. Flügel blaßbraun gegittert, am Vorderrande etwas vor der Mitte, mit einem dunkelern Flekken. Legeröhre des Weibchens kurz, schwarz. — Im Aug. und September auf Waldgras nicht sehr selten; auch nach Fabricius auf dem Beifuß. — Stark 1 Linie.

43. Tryp. irrorata. *Fall.*

Rükkenschild und Hinterleib aschgrau, vierfach schwarzpunktirt; Legeröhre schwarz; Kopf und Beine röthlichgelb; Flügel braun mit unzähligen weißen Punkten. Thorace abdomineque cinereis quadrifariam nigro punctatis; stylo anali nigro; capite pedibusque rufescentibus; alis badiis punctis numerosissimis albis.

Fallén Ortal. 11, 15 : Tephritis (*irrorata*) cinerea, thorace abdominisque duplici serie nigro punctatis, tibiis flavis; alis nigro variegatis alboque punctatis : puncti

in interstitio nervum 3 — 4 longitudinalem septem et ultra albis.

Untergesicht weißlich; Fühler und Stirne röthlichgelb: leztere mit weißem Augenrande und Scheitel. Leib blaulichgrau: Rükkenschild mit vier Reihen schwärzlicher Punkte, in jeder Reihe drei; Schildchen mit zwei Punkten; Hinterleib: erster Ring ungefleckt, die folgenden jeder mit vier schwarzen Punkten; die mittelsten größer. Legeröhre kurz, flach, abgestuzt, schwarz. Beine lichtrostgelb mit schwärzlichen Schenkeln. Flügel an der Wurzel glashelle mit einigen Punkten am Vorderrande; dann folgt eine breite mehr weniger deutliche kastanienbraune Zikzakbinde, die mit unzähligen hellen Punkten durchbrochen ist; die hellern Stellen sind ebenfalls braungegittert. — Ich fing sie im Julius im Walde, aber selten. — 2 Linien.

44. Tryp. guttularis.

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib schwarzbraun; Einschnitte und Rükkenlinie grau; Schildchen glänzend schwarz. Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel kastanienbraun mit weißen Punkten. Thorace cinereo; abdomine nigrofusco: linea dorsali incisurisque cinereis; scutello atro nitido; pedibus ferrugineis femoribus nigris; alis badiis albo punctatis.

Kopf und Fühler lichtrostgelb; die Stirne breit mit weißem schwarzpunktirtem Augenrande; das zweite Fühlerglied borstig, vorne etwas aufgeschwollen. Rükkenschild dunkelgrau; Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib braunschwarz: Rükkenlinie und Einschnitte hellgrau; die beiden lezten Ringe sind glänzend schwarz. Beine rostgelb: Schenkel schwarz mit gelber Spizze. Legeröhre glänzend schwarz, kurz kegelförmig. Flügel kastanienbraun mit weißen Punkten besonders am ganzen Rande herum; am Hinterrande vor der Mitte stehen solche etwas gedrängter. — Im Junius auf Wiesen sehr selten; auch erhielt ich sie aus England von Dr. Leach; der Herr Graf v. Hoffmannsegg entdekte sie ebenfalls in Portugall. 1½ Linien.

45. Tryp. pupillata. *Fall.*

Dunkelgrau mit vier Reihen schwarzer Punkte; Beine rost-

gelb: Schenkel mit ſchwarzem Ringe; Schildchen glänzend ſchwarz; Flügel im Mittelfelde kaſtanienbraun weißpunktirt, am Umkreiſe glashelle mit braunen Strahlen. Obscure cinerea quadrifariam nigro-punctata; pedibus ferrugineis: femoribus annulo nigro; scutello nigro nitido; alis disco badiis albo punctatis, margine hyalinis fusco radiatis.

Fallén Ortal. 11, 17: Tephritis (*pupillata*) cinerea capite pedibusque albis: annulo femorum fusco; abdomine quadrifariam nigro-punctato; alis nigro variegatis alboque punctatis.

Schrank Fauna Boica III. 2522: Trupanea reticulata. (Das Citat aus Linné muß ausgelöſcht werden, es gehört zu Dicty. umbrarum)

Sie ſteht mit der vorigen in naher Verwandſchaft. Untergeſicht weißlich, am Mundrande beiderſeits und zwiſchen den Fühlern ein ſchwarzer Punkt; Fühler roſtgelb, drittes Glied unten mit vorwärts gerichteter Spitze; die Borſte haarig. Stirne breit, roſtgelb, an den Seiten etwas grau ſchwarzpunktirt; Scheitel ſchwärzlich. Leib bräunlichgrau: Rükkenſchild mit vier Reihen ſchwarzer bisweilen etwas undeutlicher Punkte und einer nicht immer vorhandenen ſchwarzen Längslinie; Schildchen glänzend ſchwarz, eben ſo der Hinterrükken. Hinterleib mit vier Reihen ſchwarzer Flekken, der lezte Ring glänzend ſchwarz; Legeröhre ſchwarz, ſpizzig, dreigliederig. Beine roſtgelb mit ſchwarzem Ringe auf der Mitte der Schenkel. Flügel im Mittelfelde kaſtanienbraun mit vielen kleinen glashellen dunkelgerandeten Punkten; am Umkreiſe glashelle mit braunen Strahlen; nicht weit vom Vorderrande in der Mitte ſteht auf dem braunen Grunde ein deutlicher ſchwarzer Punkt. — Ich fing die Fliege im Julius und Auguſt mehrmalen im Walde; die Made ſoll in den Gallen des Waldhabichtskrautes (Hieracium silvaticum) lebey; ich habe darüber keine Erfahrung. — 1¼ Linie.

46. Tryp. pardalina.

Rükkenſchild grau, Hinterleib rothgelb, beide vierfach ſchwarzpunktirt; Schildchen glänzend ſchwarz; Beine roſtgelb;

Flügel im Mittelfelde hellbraun weißpunktirt, am Rande glashelle mit braunen Strahlen. Thorace cinereo, abdomine rufo : utrumque quadrifariam nigro punctatis; scutello atro nitido; pedibus ferrugineis; alis disco dilute fuscis albo punctatis margine hyalinis fusco radiatis.

Sie gleicht ganz der vorigen und unterscheidet sich durch Folgendes: auf dem weißlichen Untergesichte fehlen die drei schwarze Punkte, eben so fehlt der schwarze Schenkelring. Der Hinterleib hat zwar die nämliche Zeichnung, allein seine Grundfarbe ist rostgelb, und der glänzendschwarze letzte Ring hat eine gelbe Rükkenlinie. — Nur das Männchen einmal gefangen. — 1 ½ Linie.

47. Tryp. terminata.

Aschgrau; Flügel glashelle, an der Spizze mit einem großen kastanienbraunen überall am Rande gestrahlten Flekken. Cinerea; alis hyalinis apice macula magna badia ubique radiata. (Taf. 50 Fig. 10).

Fallén Ortal. 12, 19 : Tephritis (*radiata*) cinerea; capite pedibusque luteis; alis albis : macula media costali maculaque postica majori radiata nigra.

Ich sehe mich genöthigt, die Fallén'schen Namen dieser und der folgenden Art zu vertauschen, weil nicht die gegenwärtige sondern jene die wahre radiata Fabr. ist.

Kopf und Beine sind hellgelb, der Leib hellgrau; die Legeröhre kurz, schwarz. Die Flügel sind wasserklar : auf der Spizzenhälfte liegt ein großer kastanienbrauner Flekken, der rund herum gestrahlt ist; etwas vor seiner Mitte ist ein größerer wasserklarer Punkt, und unter diesem noch zwei kleinere (man vergleiche die Abbildung). — Im August, aber viel seltener als die folgende. — 1 ½ Linie.

48. Tryp. radiata. *Fabr.*

Aschgrau; Flügel glashelle : an der Spizze mit einem kasta-

nienbraunen geſtrahlten Flekken, an der Flugelſpizze ohne Strahlen. Cinerea; alis hyalinis: apice macula radiata badia: versus apicem radiis nullis. (Taf. 50 Fig. 3).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 565: Musca (*radiata*) cinerea capite pedibusque flavis, alis albis: macula ante apicem radiata atra.

— Syst. Antl. 319, 16: Tephritis rad.

Fallén Ortal. 13, 20: Tephritis terminata.

Geoffroy Ins. II. 494, 3: Mouche à l'étoile.

Panzer Fauna Germ. CIII. 21: Tephr. radiata.

Schrank Fauna Boica III. 2525: Trupanea rad.

Sie unterſcheidet ſich von der vorigen dadurch daß der braune Flekken der Flügel kleiner iſt und nur am Vorder- und Hinterrande Strahlen ausſchießt, nach der Flügelſpizze hin aber gar keinen; auch enthält er nur einen einzigen waſſerklaren Punkt. — Auf Wieſen im Graſe, nicht ſo ſelten als die vorige. — 1½ Linie.

Die Made ſoll auf dem Bokksbarte (Tragopogon pratense) leben.

C. Mit faſt oder ganz ungeflekten Flügeln.

49. Tryp. eluta.

Grau, mit roſtgelben Beinen; Flügel glashelle, vor der Spizze mit grauen Randlinien. Cinerea; pedibus ferrugineis; alis hyalinis ante apicem lineolis cinereis costalibus. (Taf. 50 Fig. 13).

Kopf, Fühler und Beine roſtgelb; Leib aſchgrau; ungeflekt: Flügel glashelle: am Vorderrande vor der Spizze mit einigen grauen ſenkrechten Linien; die beiden Queradern genähert. Die Legeröhre des Weibchens glänzend ſchwarz, pfriemenförmig, beinahe ſo lang als der Hinterleib. — Ich fing das Männchen nur einmal im Julius im Walde; andere Exemplare ſah ich in der Baumhaueriſchen Sammlung von Fontainebleau und Nismes; Graf v. Hoffmannsegg entdekte ſie auch in Portugall. — 2 Linien.

50. Tryp. Sonchi. *Linn.*

Rükkenſchild grau; Hinterleib ſchwärzlich mit gelben Einſchnitten; Beine roſtgelb; Flügel glashelle, am Vorderrande ein ſchwarzer Punkt. Thorace cinereo, abdomine nigro incisuris flavis; pedibus ferrugineis; alis hyalinis: puncto costali nigro.

Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 121: Muscá (*Sonchi*) alis hyalinis: macula marginali nigra: oculis viridis.
Fallén Ortal. 14, 23: Tephritis S.

Untergeſicht, Fühler, Bruſtſeiten, Bauch und Beine roſtgelblich. Stirne roſtbraun mit weißlichem Augenrande. Rükkenſchild und Schildchen grau. Hinterleib ſchwarz mit gelben Einſchnitten; Legeröhre kurz, flach, abgeſtuzt, glänzend ſchwarz. Flügel glashelle, an der Mitte des Vorderrandes ein ſchwärzlicher Punkt, weiter nach der Spizze hin noch zwei, blaßgraue kaum bemerkbare Striche; die beiden Queradern ziemlich genähert. — Auf Wieſen und im Walde ziemlich gemein. — Stark 1 Linie.

Die Made ſoll, nach Linné, in den Samenkörnern des Akkerhaſenkohls (Sonchus arvensis) leben.

51. Tryp. Wenigeri.

Lichtroſtgelb; Hinterleib mit ſchwärzlichen Rükkenflekken; Flügel ungeflekt. Dilute ferruginea; abdomine maculis dorsalibus nigricantibus; alis immaculatis. (Taf. 50 Fig. 4).

Sie iſt ganz lichtroſtgelb; der Rükkenſchild auf der Mitte grau; der Hinterleib hat am zweiten dritten und vierten Einſchnitte einen großen ſchwärzlichen Rükkenflekken die dem Weibchen fehlen. Die Legeröhre dieſes lezztern iſt beinahe ſo lang als der Hinterleib, flach, hinten verſchmälert, roſtgelb, an beiden Enden ſchwarz. Die Flügel ganz ungeflekt, glashelle. — Das Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung; das Weibchen entdekte mein Freund Weniger in der Gegend von Mühlheim am Rhein. — Stark 2 Linien.

52. Tryp. Cölon.

Grau; Kopf und Beine rothgelb; Rükkenſchild roſtgelb mit ſchwarzer Mitte, Flügel mit zwei blaßen Punkten. Cinerea; capite pedibusque rufis; thorace ferrugineo disco nigro; alis punctis duobus obseletis.

Weibchen. Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Rükkenſchild roſtgelb, doch vom Halſe an iſt das ganze Mittelfeld ſchwärzlich, dieſe Farbe endigt ſich vor dem Schildchen in vier Spizzen. Bruſtſeiten, Schildchen und Hinterrükken roſtgelb. Hinterleib grau; Legeröhre länger als der Hinterleib, lanzetförmig etwas gewölbt, glänzend ſchwarzbraun. Flügel glashelle die Queradern ziemlich genähert; über der kleinen Querader ſtehen auf der zweiten Längsader zwei dunkele Punkte nicht weit von einander. — Vaterland unbekannt. 2½ Linien; Legeröhre ſtark 1 Linie.

53. Tryp. Serratulæ. *Linn.*

Grünlichgelb; Kopf und Beine roſtgelb; Rükkenſchild auf der Mitte grau; Hinterleib vierfach ſchwarzpunktirt; Flügel ungefleckt. Viridi-flava; capite pedibusque ferrugineis; thorace disco cinereo; abdomine quadrifariam nigro punctato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 96 : Musca (*Serratulæ*) alis albis thorace virecsente, abdomine cinereo lineis quatuor punctorum nigrorum.
— Ent. syst. IV. 356, 182 : Musca Serr.
— Syst. Antl. 278, 27 : Dacus Serr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 118 : Musca Serr.
Linn. Fauna Suec. 1871 : Musca Serr.
Fallén Ortal. 14, 22 : Tephritis Serr.

Kopf und Fühler roſtgelb. Leib grünlichgelb: Rükkenſchild auf der Mitte graulich, was ſich vor dem Schildchen in vier ſchwärzlichen Spizzen endigt; Hinterleib mit vier Reihen ſchwarzer Punkte; Legeröhre des Weibchens etwas kürzer als der Hinterleib, flach, lanzetförmig, hinten abgeſchnitten, mit ſchwarzgeſäumter Spizze. Beine roſtgelb; Flügel unge-

flekt. — Herr Baumhauer fing dieſe Fliege bei Nismes; hier iſt ſie mir nur einmal vorgekommen; Linné gibt die Diſteln als Wohnort an. — 2 Linien.

54. Tryp. pallens. *Wied.*

Blaßgelb; Rükkenſchild auf der Mitte ſchwärzlich; Bruſtſeiten mit zwei dunkeln Striemen; Hinterleib vierfach ſchwarzpunktirt; Flügel ungeflekt. Pallida; thorace disco nigricante; pleuris vittis duabus obscuris; abdomine quadrifariam nigro-punctatis; alis immaculatis. (Taf. 50 Fig. 5).

Sie iſt blaßgelb; Untergeſicht weißlich; Fühler und Stirne mehr röthlichgelb, leztere am Augenrande weißlich. Rükkenſchild mit breiter ſchwärzlicher oder grauer breiter Strieme, welche hinten in zwei Arme geſpalten iſt; Bruſtſeiten mit zwei dunkeln Striemen — wodurch ſie ſich von der vorigen Art unterſcheidet —; Hinterleib mit vier Reihen ſchwarzer Punkte; Legeröhre des Weibchens kürzer als der Hinterleib, lanzetförmig, geſtuzt, roſtgelb an beiden Enden ſchwarz. Beine rothgelb. Flügel ungeflekt. — Im Königl. Muſeum zu Koppenhagen aus Tanger in Nordafrika; im Baumhaueriſchen aus dem ſüdlichen Frankreich. — Stark 2 Linien.

Zuſäzze.

Folgende Arten die mir unbekannt ſind, füge ich noch hiebei, und überlaße es denen, die ſie kennen, ſolche gehörigen Ortes einzuſchalten.

55. Tryp. punctata. *Schr.* †

Gelb; Rükkenſchild und Hinterleib mit vier Reihen ſchwarzer Punkte; Außenrand der Flügel und drei Binden gelb. Flava; thorace abdomineque quadrifariam nigro-punctatis; alis margine antico fasciisque tribus flavis.

Schrank Fauna Boica III. 2510 : Trupanea p.
— Austr. 963 : Musca p.

Bei Ingelſtadt und Wien. — 2 Linien.

56. Tryp. Tanaceti. *Schr.* †

Gelb ; Rükkenſchild und Legeröhre roſtgelb ; vier abgebrochene ruſſige Binden über die waſſerfarbenen Flügel. Flava ; thorace et stylo anali ferrugineis ; alis hyalinis : fasciis quatuor abbreviatis fuliginosis.

Schrank Fauna Boica III. 2511 : Trupanea Tan.

Kopf, Fühler, Bruſt, Beine und Schildchen gelb; ein faſt oranienrother Flekken auf dem Rükkenſchilde. Hinterleib grünlichgrau, punktlos ; die am Ende abgeſtuzte und dort ſchwarze Legeröhre roſtgelb. Augen grün. Flügel waſſerhell mit vier berußten Binden, davon ſich die hinterſte um das Ende herumſchwingt, die nächſte einzeln und abgeſondert daſteht; die zwei andern am Außenrande zwar verbunden ſind, doch daß die Verbindung durch einen hellen Punkt zum Theil getrennt wird. — Im Julius in den Blumen des Rainfarns. — 2½ Linien. (Schrank).

57. Tryp. Berberidis. *Schr.* †

Sattſchwarz ; Kopf und Beine hellgelb; Flügel weiß mit drei verbundenen ſchwarzbraunen Binden : die hinterſte zweitheilig. Atra ; capite pedibusque flavis ; alis albis . fasciis tribus connexis badiis : extima bifida.

Schrank Fauna Boica III. 2513 : Trupanea Berb.

So groß wie Ortalis cerasi. Durchaus ſattſchwarz, glänzend, auch das Schildchen ; die Flügel mit einem Randdörnchen ; drei ſchwarzbraune, unter einander in der Mitte verbundene Binden, von denen die mittlere am Innenrande einen weißen Punkt einſchließt, die lezte aber ſich am Außenrande des Flügelendes herumſchlingt, und gegen den Innenrand noch einen Aſt auswirft. — Im Mai bei Ingolſtadt auf Sauerdorn. (Schrank).

58. Tryp. placida. *Schr.* †

Rükkenſchild ſchwarz, goldgelb ſchielend; Hinterleib roſtgelb mit verwiſchter ſchwarzer Rükkenlinie; Flügel mit gelber Wurzel, an der Mitte des Vorderrandes ein ruſſiger Flekken. Thorace nigro rufo-micante; abdomine ferrugineo: linea dorsali obsolete nigra; alis basi flavis, medio macula costali fuliginosa.

Schrank Fauna Boica III. 2518 : Trupanea plac.

Der ſchwarze Strich auf dem Hinterleibe fehlt gewöhnlich; der ſchwarze Flügelflekken niemals. — Bei Gere in Baiern. (Schrank.).

59. Tryp. Bardanæ. *Schr.* †

Flügel waſſerhell: auf der Mitte mit zwei ſchwärlichen mit weißen Punkten durchbrochenen, im Mittel an einander fließenden Binden und wenigen zerſtreuten Punkten. Alis hyalinis : medio fasciis duabus nigricantibus albo punctatis medio connexis punctisque aliquot sparsis.

Schrank Fauna Boica III. 2524 : Trupanea Bard.

Oben ſchwärzlich; Stirne, Mundtheile und Beine wachsgelb. Flügel waſſerhell mit einigen wenigen bräunlichen Punkten, und zwei ſchwärzlichen Binden, davon ſich die erſte vom Randdorne ſchief gegen den Innenrand zieht, die andere etwas breiter und faſt nur ein Flekken iſt der quer herüber geht : beide ſind von waſſerhellen Punkten durchbrochen. — Im Julius auf den Klettenköpfen. — 2 Linien. (Schrank).

60. Tryp. obsoleta. *Wied.* †

Aſchgrau; Seiten des Rükkenſchildes, Schildchen, Einſchnitte des Hinterleibes und Beine gelb; Flügel waſſerklar : ein Randflekken und einige Striche verloſchen braun. Cinerea; thoracis lateribus scutello, incisuris abdominis pedibus-

que luteis; alis adamantinis: macula marginali strigisque nonnullis obliteratioribus fuscis.

Diese kleine Art zeichnet sich hinlänglich aus. Fühler und Stirne rostgelb; Brustseiten und Schildchen mehr schwefelgelb. Die Enden der Schenkel obenauf ein wenig dunkeler. Von den Flügelflekken steht der größte gerade in dem Winkel, den die erste Längsader mit dem Rande des Flügels bildet; am Winkel der zweiten Längsader und des Flügelrandes steht ein zweiter kleinerer Flekken; mitten zwischen diesen beiden ein dritter. Mitten in der Zelle zwischen der ersten Querader, der dritten und vierten Längsader und der Flügelspizze stehen zwei sehr blasse Querflekken. Die beiden Queradern selbst sind ziemlich dik. Bei dem Männchen sind außer dem ersten Randflekken, alle übrigen wenig oder gar nicht bemerkbar. Der After ist an beiden Geschlechtern so wie der Bauch gelb; die Legeröhre des Weibchens obenauf schwarz, unten gelb. — Süddeutschland; von Prof. Germar. — 1 ¼ Linie. (Wiedemann).

Ich würde diese Fliege für Tr. Sonchi halten, wenn nicht das Schildchen als schwefelgelb beschrieben und die Farbe des Hinterleibes stillschweigend als aschgrau angegeben würde. Die Beschreibung der Flügel paßt ganz genau.

61. Tryp. guttata. *Fall.* †

Aschgrau; Hinterleib dunkel; Beine gelb; Flügel schwarzgescheckt mit weißen Punkten: zwei runde weiße Punkte im Mittelfelde zwischen der dritten und vierten Längsader.

Cinerea; abdomine obscuro; pedibus flavis; alis nigro-variegatis alboque punctatis; punctis in disco inter nervum tertium et quartum longitudinalem duobus rotundis albis.

Fallén Ortal. 11, 16: Tephritis guttata etc.

Beide Geschlechter. Seltner wie irrorata und ihr ähnlich aber bestimmt verschieden. Kopf weiß: Fühler gelb; Rükkenschild und Schildchen grau; Hinterleib — nach dem Tode — mehr schwärzlich. Beine gelb. Flügel glänzend schwarz und weiß verworren gefleckt, größere und länglichere Flekken

ſtehen überall am Rande, doch ſo daß der gröſste Theil des Mittelfeldes ſchwarz bleibt; dieß Schwarze hat einige weiße Punkte, worunter ſich zwei zwiſchen der dritten und vierten Längsader ausnehmen, einer vor, der andere hinter der kleinen Querader; die Spizze dieſes nämlichen Zwiſchenraumes endigt ſich mit einem faſt dreieckigen Flekken; Strahlen an der Spizze ſind kurz, entfernt, wegſtehend und ſchwarz. — (Fallén).

62. Tryp. æstiva. †

Grau; Fühler und Beine gelb; Flügel mit weißer Wurzel, dann ſchwarzgeflekt mit weißen Punkten: zwiſchen der dritten und vierten Längsader nur Ein Punkt. Cinerea; antennis pedibusque flavis; alis basi albis, dein nigro variegatis alboque punctatis: puncto in disco inter nervum tertium quartumque longitudinalem unico.

Fallén Ortal. 12, 18: Tephritis discoidea etc.

Kopf weißlich; Fühler gelb; Rükkenſchild und Hinterleib aſchgrau kaum geflekt. — nach dem Tode bei einigen ſchwarz —; Beine gelb. Flügel an der Wurzel weiß, dann mit einem ſchwarzen Querſtrich und darauf ſchwarz geſchekt mit einigen weißen Punkten, beſonders an beiden Rändern. Das Schwarze bildet durch Anhäufung hinter der Mitte einen großen ausgerandeten Flekken, und im dritten Felde hinter der mittelſten Querader ſteht ein runder weißer deutlicher Punkt. Die Flügelſpizze hat zwei kleine Punkte über einem großen faſt dreieckigen Punkte, von denen zwei ſchwarze wegſtehende Strahlen ausgehen. — In Schonen, beide Geſchlechter, ſehr ſelten, klein. — (Fallén).

63. Tryp. sphondylii. *Schr.* †

Faſt nakt, oben ſchwarz; das Schildchen, die Spizze des Hinterleibes und unten durchaus roſtfarben. Subnuda, supra nigra, scutello abdominis apice ventreque ferrugineis.

Schrank Fauna Boica III. 2523: Trupanea Sph.

Stirne und Fühler roſtfarben; Augen grünlichſchwarz; Beine ſchwarz: Schenkel und zum Theil die hintern Schienen roſtfarben. — Auf den Blüten des Bärenklaues, häufig. — 1 ¼ Linie. (Schrank).

Sollte dieſe auch wohl zu gegenwärtiger Gattung gehören? Vielleicht iſt es ein Chlorops.

CLXXIII. TETANOPS. *Fall.*

Tab. 51. Fig. 1 — 5.

Fühler klein, entfernt, ſchief vorſtehend, dreigliederig: das dritte Glied eirund, zuſammengedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1).

Untergeſicht zurükgedrükt, herabgehend, kielförmig, nakt. (Fig. 2).

Augen entfernt, kreisrund. (Fig. 2).

Stirne vorſtehend, flach, nakt. (Fig. 3).

Hinterleib fünfringelig, bei dem Weibchen mit umgebogener, gegliederter Legeröhre. (Fig. 4).

Antennæ parvæ, distantes, oblique porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma reclinatum, descendens, carinatum, nudum.

Frons porrecta, plana, nuda.

Abdomen quinqueannulatum, feminæ stylo incurvo articulato.

---

1. Tet. myopina. *Fall.*

Fallén Ortal. 2, 1: Tetanops (*myopina*) albicans, pedibus pallidis; maculis abdominis quadratis oppositis nigris; alis albis fusco-maculatis.

Untergeſicht graulichweiß, zurükgelegt, weit unter die Augen herabgehend, mit zwei Furchen, wodurch über die Mitte eine kielförmige Erhöhung entſteht, ohne Knebelborſten. Mundöffnung klein; Rüſſel zurükgezogen. Stirne graulichweiß, breit, flach, mit ſehr feinen, nur durch die Lupe ſichtbaren Härchen beſezt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Nezaugen klein, entfernt, kreisförmig (2, 3). — Fühler klein, nicht dicht beiſammenſtehend, röthlichgelb, ſchiefvorſtehend, dreigliederig: die

beiden erſten Glieder klein; das dritte oval, zuſammengedrukt, unten ſtumpf, an der Baſis mit nakter Rükkenborſte (1). — (die Mundtheile habe ich nicht unterſuchen können). — Mittelleib lichtgrau, oben mit einer Quernaht, faſt borſtenlos; Schildchen grau. Hinterleib fünfringelig, borſtenlos, verlängert, faſt flach: bei dem Männchen die beiden erſten Ringe ungefleft lichtgrau; die beiden folgenden glänzend ſchwarz mit grauem Hinterrande und eben ſo gefärbter Rükkenſtrieme; der fünfte ganz ſchwarz (3); bei dem Weibchen lichtgrau mit ſchwarzen Seitenflekken, hinten mit umgebogener gegliedeter ſpizziger Legeröhre (4, 5). — Beine röthlichgelb, Flügel mikroſkopiſch-behaart, glashelle mit mehr weniger lichtbraunen Flekken und ſchwarzen Queradern. Schwinger unbedekt. — Prof. Fallén fand dieſe Art bloß auf einem ſandigen Akker bei Esperöd (einem Landgute, nördlich von Lund, das ihm zugehört) in Schonen, in den Monaten Julius und Auguſt. Ich erhielt meine Exemplare ebenfalls von dieſem achtungswürdigen zweiten Linné. — 2 bis 3 Linien.

CLXXIV. PSILA.

Tab. 51. Fig. 5 — 14.

Fühler niedergebeugt, ſchief, etwas entfernt, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zuſammengedrükt, unten ſtumpf, an der Wurzel mit haariger Rükkenborſte. (Fig. 5).

Untergeſicht zurükgehend, flach, nakt, herabgehend. (Fig. 6).

Augen entfernt, kreisrund; Stirne nakt. (Fig. 6).

Hinterleib ſechsringelig; bei dem Weibchen mit ſpizziger gegliederter Legeröhre. (Fig. 13, 14).

Flügel parallel anfliegend: erſte Längsader einfach. (Fig. 12, 13).

Antennæ deflexæ, obliquæ, subremotæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali villosa.

Hypostoma reclinatum, planum, nudum, descendens.

Oculi remoti, rotundi; frons nuda.

Abdomen sexannulatum; feminæ stylo articulato acuto.

Alæ incumbentes parallelæ: nervo primo longitudinali simplici.

Untergeſicht zurükgehend, flach, ohne Knebelborſten, unter die Augen herabgehend (6). — Nezaugen entfernt kreisrund; Stirne breit, nakt, nur auf dem Scheitel mit einigen Borſten und drei Punktaugen (6, 13). — Fühler kürzer als das Untergeſicht, an der Baſis etwas entfernt, ſchief niederliegend, dreigliederig: die beiden erſten klein, das dritte länglich, zuſammengedrükt, mit abgerundeter Spizze, an der Wurzel mit haariger oder kurzgefiederter Rükkenborſte (5). — Mundöffnung klein (7); Rüſſel zurükgezogen, gekniet, mit fleiſchiger bauchiger oben ausgehöhlter Baſis; Lippe fleiſchig, unten bauchig, hornartig, oben flach rinnenförmig,

vorne mit doppeltem, haarigem, fein quergefurchtem Kopfe (8, 11); Lefze ſo lang als die Lippe, hornartig, ſpizzig, unten hohl; Zunge hornartig, ſpizzig, dünne, ſo lang als die Lefze: beide am Knie des Rüſſels oben eingeſezt (8, 10); Taſter vor dem Rüſſelknie oben angewachſen, ſo lang als die Lefze, walzenförmig, vorne kaum etwas dikker (8, 9). — Mittelleib etwas borſtig, oben beiderſeits mit der Spur einer Quernaht. Hinterleib verlängert, meiſt ſchmächtig, ſtreifenförmig, feinhaarig, borſtenlos, ſechsringelig, bei dem Männchen hinten ſtumpf (12), bei dem Weibchen mit mehr weniger langer, gegliederter ſpizziger Legeröhre (13, 14). Schwinger nakt. — Flügel mikroskopiſch behaart, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend: die erſte Längsader durchaus einfach.

Man findet dieſe Fliegen auf Geſträuch, in Hekken auch auf Blumen; von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt.

Fabricius hat nur zwei Arten, die eine ſezt er zu Scatophaga, die andere zu Tephritis (Trypeta). Fallén heißt daher die Gattung Scatophaga; da aber dieſer Name urſprünglich einer ganz andern zukommt, die ſchon oben vorgekommen iſt (ſ. S. 246), ſo tritt der Name Psila den ſie ſchon früher führten (Siehe Illig. Mag. II. 278, 98), wieder in ſeine Rechte.

---

1. Ps. fimetaria. *Linn.*

Glänzend roſtgelb; Fühler kurzgefiedert. Ferruginea nitida; antennis breve plumatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 75: Musca (*fimetaria*) antennis subplumatis livens glabra, alis puncto obscuriori.

— Ent. syst. IV. 346, 140: Musca fim.

— Syst. Antl. 204, 5: Scatophaga fim.

Gmel. Syst. Nat. V. 2853, 106 : Musca fim.
Linn. Fauna Suec. 1862 : Musca fim.
Fallén Opomyzides 8, 1 : Scatoph. fim.
Panzer Fauna Germ. XX. 22 : Musca flava.
Schrank Fauna Boica III. 2498 : Volucella fim.
— Aust. 951 : Musca fim.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 5 : Musca flava.

Sie iſt überall glänzend roſtgelb. Die braunen Augen ſind etwas weniges länglich; die Stirne hat eine eingedrükte Längslinie; die Fühlerborſte iſt ſchwarz, kurzgefiedert. Der Rükkenſchild hat vier ſchwärzliche Linien, die mehr weniger deutlich ſind. Schwinger hellgelb, Flügel mit blaßroſtgelbem Anſtriche. — Dieſe Art ſoll ſich auf Dünger aufhalten; ich habe ſie immer nur in Hekken gefangen. — Beinahe 4 Linien.

2. Ps. pallida. *Fall.*

Glänzend roſtgelb; Beine und Flügel hellgelb; Fühlerborſte haarig. Ferruginea nitida; pedibus alisque pallide flavis; seta antennarum villosa.

Fallén Opomyz. 9, 2 : Scatophaga (*pallida*) pallide testacea glabra, oculis rotundis.

Glänzend roſtgelb. Fühler, Taſter, Untergeſicht, Vorderſtirne und Beine hellgelb. Fühlerborſte haarig; Augen rund, am Hinterkopfe zwei dunkele Striche, die auch noch etwas auf den Rükkenſchild hinübergehen. Flügel blasgelb, am Hinterrande heller. — Von Hrn. Wiedemann und Fallén. — Beinahe 2 Linien.

Bisweilen iſt der Hinterleib etwas geſchwärzt.

3. Ps. rufa. *Hgg.*

Glänzend roſtgelb; Flügel graulich; Fühlerborſte haarig. Ferruginea nitida; alis cinerascentibus; seta antennarum villosa.

Sie gleicht der vorigen, iſt aber größer und durchaus glänzend roſtgelb, etwas dunkeler wie jene; Untergeſicht, Fühler, Taſter und Beine

dem Leibe gleichfarbig. Flügel etwas graulich nur an der Wurzel wenig gelb. — Ein Weibchen im Wiedemannischen Museum. — 3 Linien.

4. Ps. bicolor.

Glänzend roſtgelb; Hinterleib ſchwarz. Ferruginea nitida; abdomine nigro. (Fig. 13).

Geſtalt und Größe der vorletzten, von der ſie ſich durch den glänzend ſchwarzen Hinterleib unterſcheidet. Die Spitze der Fühler iſt braun; die Legeröhre des Weibchens iſt lang, gelb, viergliederig: die beiden erſten Glieder länger (14). Die Flugel glashelle, an der Wurzel gelblich; Schwinger hellgelb; auch die Beine etwas heller als der Mittelleib. — Hier ſelten. — 2 Linien.

5. Ps. pectoralis. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Kopf, Bruſtſeiten und Beine gelb. Nigra nitida; capite, pleuris pedibusque flavis.

Kopf rothgelb, nur das dritte Fühlerglied und der Scheitel ſind ſchwarz. Rückenſchild und Hinterleib glänzend ſchwarz; Bruſtſeiten, Bruſt und Beine blaßrothgelb; Bauch ſchwarz. Schwinger weiß. Flügel glashelle, blasaderig. — Aus Schweden; von Prof. Fallén erhalten. — 1¼ Linie.

6. Ps. Rosæ. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Kopf und Beine gelb. Nigra nitida; capite pedibusque flavis. (Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 356, 181: Musca (*Rosæ*) æneo atra; capite rufo pedibus testaceis.
— Syst. Antl. 319, 12: Tephritis Rosæ.
Fallén Opomyz. 9, 3: Scatoph. Rosæ.

Glänzend ſchwarz etwas grünmetalliſch. Kopf rothgelb; Stirne bisweilen mit ſchwarzer Längslinie. Taſter gelb mit ſchwarzer Spitze. Fühler rothgelb mit mehr weniger ſchwarzer Spitze; die Borſte weiß, haarig. Beine hellgelb. — Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Hier ſelten im Mai und September. — 2 Linien.

7. Ps. nigricornis.

Glänzend ſchwarz; Kopf und Beine gelb; drittes Fühlerglied ſchwarz. Nigra nitida; capite pedibusque flavis; articulo tertio antennarum nigro.

Sie gleicht ganz der vorigen, unterſcheidet ſich aber dadurch, daß das ganze dritte Fühlerglied ſchwarz iſt. — Ich erhielt ſie von Prof. Fallén, fing ſie auch bei Kiel und hier. — 2 Linien.

8. Ps. nigra. *Fall.*

Glänzend ſchwarz, auch der Kopf; Schienen und Füße gelb. Nigra nitida; capite concolore; tibiis tarsisque flavis.

Fallén Opomyz. 9. 4: Scatophaga (*nigra*) corpore nigro nitido; tibiis tarsisque pallidis; alis immaculatis.

Glänzend ſchwarz, auch der Kopf und die Fühler. Schenkel ſchwarz: die Spitze, Schienen und Füße gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Hier weniger ſelten als die vorigen. — Beinahe 2 Linien.

9. Ps. gracilis.

Glänzend ſchwarz; Kopf rothgelb mit ſchwarzer Stirne; Beine rothgelb. Nigra nitida; capite rufo fronte nigra; pedibus rufis.

Sie iſt etwas ſchlanker von Bau als die vorigen. Untergeſicht rothgelb mit ſchwarzer breiter Mittelſtrieme; Fühler und Stirne, ſo wie Mittel- und Hinterleib durchaus ſchwarz glänzend. Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Selten. — 2½ Linien.

10. Ps. atra.

Glänzend ſchwarz; Beine rothgelb; Schenkel und Spitze der Schienen ſchwarz. Nigra nitida; pedibus rufis: femoribus apiceque tibiarum nigris.

Kopf, Fühler und Leib glänzend ſchwarz. Schenkel ſchwarz mit roth-

gelber Spitze; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitzenhälfte; Füße rothgelb, die Spitze schwarz. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle: die Adern etwas stärker als bei den vorigen Arten. — Nur das Männchen einigemale gefangen. — Beinahe 2 Linien.

11. Ps. villosula. *Meg.*

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühlerwurzel und Beine rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, basi antennarum pedibusque rufis.

Untergesicht rothgelb; Stirne glänzend schwarz, nur vorne über den Fühlern mit rothgelbem Bändchen. Fühler braun: die beiden ersten Glieder rothgelb. Hinterkopf schwarz. Leib glänzend schwarz, feinhaarig. Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ein Männchen aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Kaum 1 ¼ Linie.

12. Ps. atrimana.

Glänzend schwarz; Untergesicht rothgelb; Beine rothgelb und schwarz gescheckt: die vordern ganz schwarz. Nigra nitida; hypostomate rufo; pedibus rufo nigroque variis, anticis totis nigris.

Untergesicht rothgelb; Stirne schwarz, nur über den Fühler ein wenig rothgelb. Fühler klein schwarzbraun. Leib glänzend schwarz, feinhaarig. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Vorderbeine ganz schwarz; Mittelbeine mit schwarzen Schenkeln, die Knie, die Schienen und Füße rothgelb: letztere an der Spitze schwarz; Hinterbeine: Schenkel und Schienen schwarz mit rothgelben Knien, Füße rothgelb mit schwarzer Spitze. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 Linien.

13. Ps. signata. *Fall.* †

Schwärzlich; Mitte des Hinterleibes und Beine blaßgelb; Längsadern der Flügel an der Spitze schwärzlich. Nigricans; abdominis medio pedibusque pallidis; alarum nervis longitudinalibus apice nigredine tinctis.

Fallén Opomyz. 9, 5 : Scatophaga signata.

Beide Geſchlechter. Klein, wenig größer als ein Floh. Kopf an den getrokneten Exemplaren weiß. Fühler kurz, nicht weit von dem Mundrande eingelenkt. Augen rund; Stirne hinten ſchwärzlich, borſtig. Leib ſchwarz; Hinterleib mit weißer Rükkenſtrieme. Beine alle weiß, naft. Flügel weißlich zart geadert : die zweite, dritte und vierte Längsader an der Spizze ſchwärzlich. After des Männchens mit einem Anhange. Dieſe Art iſt deutlich verſchieden, gehört aber vielleicht zu Sapromyza. — (Fallén).

CLXXV. LOXOCERA.

Tab. 51. Fig. 15 — 22.

Fühler ſchief vorſtehend, länger als der Kopf, dreigliederig: das dritte Glied ſehr lang, linienförmig, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit haariger Borſte. (Fig. 15).

Untergeſicht zurükgedrükt, flach, nakt, herabgehend. (Fig. 21).

Augen entfernt, kreisrund; Stirne etwas vorſtehend, nakt, (Fig. 21).

Hinterleib verlängert, nakt, ſechsringelig. (Fig. 21, 22).

Flügel parallel aufliegend: erſte Längsader einfach. (Fig. 21, 22).

Antennæ oblique porrectæ, capite longiores, triarticulatæ: articulo tertio longissimo, lineari, compresso: basi seta dorsali villosa.

Hypostoma reclinatum, planum, nudum, descendens.

Oculi distantes, rotundi; frons subporrecta, nuda.

Abdomen elongatum, sexannulatum, nudum.

Alæ incumbentes, parallelæ: nervo longitudinali primo simplici.

Dieſe Gattung hat eine große Aehnlichkeit in ihrem ganzen Körperbaue mit der vorigen; allein Fühler und Taſter ſind ſehr verſchieden. Das Untergeſicht iſt zurükgelegt, flach, ohne Borſten, und geht beträchtlich unter die Augen herab; die Stirne iſt breit, flach vorne in einen kleinen Hökker verlängert, der die Fühler trägt; auf dem Scheitel drei Punktaugen; Nezaugen rund (21, 22). — Fühler viel länger als der Kopf, ſchief herabhängend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte ſehr lang, linienförmig, zuſam-

mengedrükt, an der Wurzel mit haariger Rükkenborſte. die die Spizze des Fühlers nicht erreicht (15), — Mundöffnung klein, kreisrund (16); Rüſſel zurükgezogen, gekniet: Baſis fleiſchig, bauchig; Lippe fleiſchig, halb walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem, ſchief und feingefurchtem Kopfe (17, 20); Lefze faſt ſo lang als die Lippe, hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig; Zunge fein, dünne, hornartig, ſpizzig, ſo lang die Lefze (17, 19): beide an dem Knie des Rüſſels angewachſen; Taſter vor dem Rüſſelknie oben eingeſezt, flach, breit, am Rande mit langen dichten Haaren beſezt (17, 18). — Mittelleib elliptiſch, nakt, ohne Quernaht; Hinterleib verlängert, faſt oder ganz ſtreifenförmig, ſechsringelig, nakt, bei dem Weibchen mit gegliederter ſpizziger Legeröhre. — Beine dünne; die vordern von den hinterſten entfernt. — Schwinger unbedekt. — Flügel mikroſkopiſch-behaart, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend: die erſte Längsader einfach.

Man findet ſie in Hekken, auf Geſträuch, auch auf Wieſenblumen. Von ihrer erſten Ständen iſt nichts bekannt.

---

1. Lox. ichneumonea. *Linn.*

Schwarz; Rükkenſchild ziegelroth, vorne ſchwarz mit zwei abgekürzten Linien; Untergeſicht ziegelroth an den Seiten weißſchillernd. Nigra; thorace testaceo, antice nigro lineis duabus abbreviatis; hypostomate testaceo: lateribus albo micante.

Fabr. Spec. Ins. II. 429, 39: Syrphus (*ichneumoneus*) antennis setariis elongatis cylindricis, niger fronte, thoracis postico pedibusque ferrugineis.

Fabr. Ent. syst. IV. 297, 70 : Syrphus ichn.
— Supplem. 559, 7 : Mulio ichn.
— Syst. Antl. 202 : Loxocera ichn.
Gmel. Syst. Nat. V. 2873. 42 : Musca ichn.
Linné Fauna Suec. 1809.
Fallén Opomyz. 7, 1 : Lox. ichn.
Panzer Fauna Germ. LXXIII. : Musca aristata.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 7.
Latreille Gen. Crust. IV. 356 : Lox. ich.
— Consid. gén. 444.
Schrank Fauna Boica III. 2406 : Nemotelus albisetus.

Untergeſicht roth, an den Seiten ſilberweiß ſchillernd; Stirne ziegelroth, mit glänzend ſchwarzem Dreiecke, die Spizze nach vorne. Fühler doppelt ſo lang als der Kopf, ſchwarz, die beiden erſten Glieder roth. Mittelleib ziegelroth, an dem Halſe oben glänzend ſchwarz, mit Schulterbeulen und zwei abgekürzten ſchwarzen Rükkenlinien; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ſchwarz, glänzend. Beine gelb; Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich. — 3 bis 4 Linien.

2. Lox. elongata.

Schwarz; Rükkenſchild ziegelroth vorne ſchwarz mit zwei Längslinien; Kopf glänzend ſchwarz: Untergeſicht an den Seiten graulich. Nigra; thorace testaceo: antice lineisque duabus nigris; capite nigro nitido: hypostomate lateribus cinerascente.

Sie ſieht der vorigen ſehr ähnlich, iſt aber größer. Fühler doppelt ſo lang als der Kopf, ſchwarz: beide erſte Glieder ziegelroth. Stirne glänzend ſchwarz; Untergeſicht in der Mitte eine glänzend ſchwarze Strieme, an den Seiten grauſchillernd. Das Schwarze des Rükkenſchildes iſt gewöhnlich weiter nach hinten verbreitet, und die beiden Linien länger. Der Hinterleib des Weibchens iſt ſehr verlängert und (an meinen drei Exemplaren) ſtark zuſammengedrükt, ſpizzig. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schwinger gelb; Flügel etwas getrübt und bei dem Weibchen gewöhnlich eine braunlichgelbe ſehr verblaßte Binde, die über die ge-

wöhnliche Querader hinläuft, die vierte Längsader iſt da, wo ſie die gewöhnliche Querader erreicht, ſtark vorwärts gebogen. — Beide Geſchlechter im Julius auf Wieſen. — Männchen beinahe 4, Weibchen 5 Linien.

3. Lox. sylvatica.

Schwarz; Rükkenſchild ziegelroth, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Untergeſicht ziegelroth mit ſchwarzer Strieme. Nigra; thorace testaceo, antice linea dorsali nigra; hypostomate testaceo: vitta nigra. (Fig. 22).

Beide Geſchlechter. Stirne ziegelroth mit ſchwarzem Dreiekke, die Spizze nach vorne; Untergeſicht ziegelroth mit glänzend ſchwarzer breiter Mittelſtrieme; die Seiten nicht weißſchimmernd. Fühler mehr als doppelt ſo lang wie der Kopf, ſchwarz mit rother Baſis Mittelleib ziegelroth: Rükkenſchild mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbiger Baſis; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ſchwarz, glänzend. Schwinger und Beine rothgelb; Füße braun. Flügel faſt glashelle. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung, auch hier im Mai auf Waldgras gefangen. — 3 Linien.

4. Lox. fulviventris.

Schwarz; Rükkenſchild ziegelroth mit ſchwarzer Rükkenlinie; Bauch vorne rothgelb; Kopf ſchwarz. Nigra; thorace testaceo linea dorsali nigra; ventre antice rufo; capite nigro. (Fig. 21).

Weibchen. Kopf glänzend ſchwarz; Untergeſicht an den Seiten graulich in der Mitte mit glänzend ſchwarzer Strieme, hinten etwas röthlich. Fühler mehr als zweimal von der Länge des Kopfes, ſchwarz, mit röthlicher Wurzel. Rükkenſchild und Bruſtſeiten wie bei der vorigen Art; Schildchen ſchwarz. Hinterleib ſchwarz; der Bauch bis zur Mitte der Länge rothgelb. Schwinger und Beine rothgelb. Flügel faſt glashelle: die vierte Längsader faſt ganz gerade. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2 Linien.

5. Lox. Hoffmannseggii.

Hinterleib ſchwarz mit ziegelrother Querbinde. Abdomine nigro fascia testacea.

Als der Herr Graf von Hoffmannsegg im Jahr 1802 in Aachen die Bäder gebrauchte, ſo fing er die gegenwärtige Art in der Gegend dieſer Stadt. Ich ſahe ſolche bei ſeinen geſammelten Inſekten.

Die Fühlerborſte iſt wie eine ſchmale flache weiße Lamelle; der Hinterleib hat eine braune Binde auf der Mitte. Dieß iſt alles was ich von dieſer Art ſagen kann, dann weder Herrn Baumhauer noch einem andern Entomologen iſt ſie meines Wiſſens wieder vorgekommen, und ſie muß außerordentlich ſelten ſeyn. — Größe ungefähr wie ichneumonea.

CLXXVI. CHYLIZA *Fall.*

Tab. 51. Fig. 23 — 26.

Fühler niedergedrükt, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, zuſammengedrükt, ſtumpf, an der Wurzel mit haariger Rükkenborſte. (Fig. 23).

Untergeſicht ſenkrecht, flach, ohne Knebelborſten. (Fig. 24).

Augen entfernt, länglich; Stirne feinhaarig. (Fig. 24, 26).

Hinterleib verlängert, feinhaarig, ſechsringelig; bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre. (Fig. 26).

Flügel parallel aufliegend: erſte Längsader einfach. (Figur 25, 26).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, obtuso: basi seta dorsali villosa.

Hypostoma perpendiculare, planum, non mystacinum.

Oculi distantes, oblongi; frons pubescens.

Abdomen elongatum, pubescens, sexannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ: nervo primo longitudine simplici.

Untergeſicht ſenkrecht, kaum unter die Augen herabgehend, flach, nur in der Mitte unter den Fühlern mit zwei kleinen Vertiefungen, am Mundrande ohne Knebelborſten (24). — Nezaugen länglich, entfernt; Stirne flach, zarthaarig, breit, auf dem Scheitel drei Punktaugen (26). — Fühler an der Wurzel dicht beiſammen ſtehend, niederliegend, beinahe ſo lang als das Untergeſicht, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, unten ſtumpf, an der Wurzel mit haariger oder faſt kurzgefiederter Rükkenborſte (23). — (Die Mundtheile habe ich nicht unterſucht). — Mittelleib elliptiſch, feinhaarig, oben an den

Seiten mit der Spur einer Quernaht. Hinterleib verlängert, flachgedrükt, feinhaarig, lang elliptisch, sechsringelig: bei dem Männchen am Ende etwas kolbig, bei dem Weibchen mit kurzer gefiederter Legeröhre (25, 26). Schwinger nakt; Schüppchen sehr klein. Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend: die erste Längsader einfach, reicht fast bis zur Mitte des Vorderrandes; die Mündung des fehlenden Vorderarmes ist durch eine weiße Narbe bezeichnet. Die Beine sind gleich nahe zusammen.

Man findet sie in Hekken und auf Gesträuch. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt. Sie gleichen der Gattung Cordylura, unterscheiden sich aber durch die länglichen Augen, die borstenlose Stirne und den feinhaarigen borstenlosen Leib.

---

1. Ch. leptogaster. *Panz.*

Glänzend schwarz; Fühler, Schildchen und Beine gelb. Flügel mit brauner Spizze. Nigra nitida; antennis, scutello pedibusque flavis; alis apice fuscis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 567, 5: Sargus (*scutellatus*) ater nitidis, scutello pedibusque flavis.
— Syst. Antl. 257, 8: Sargus scutellatus.
Fallén Opomyz. 7, 2: Chyliza leptogaster.
Panzer Fauna Germ. LIV. 19: Musca leptogaster.

Untergesicht, Fühler und Beine lieblich gelb. Stirne schwarz, vorne mehr weniger gelb. Fühlerborste kurzgefiedert. Leib glänzend schwarz; Rükenschild mit einem rothgelben Filze dünn bedekt, der sich leicht abreibt, wodurch dann Flekken und Striemen entstehen. Schildchen gelb an der Basis bisweilen ein schwarzer Flekken, der wohl so groß wird, daß nur ein gelber Rand übrig bleibt; Hinterleib mit feinen anliegenden Härchen bedekt. Schwinger weiß, Schüppchen äußerst klein. Flügel mit brauner nach innen verwaschener Spizze. — Im Julius hier selten. — Beinahe 3 Linien.

2. Ch. atriseta.

Glänzend schwarz, Kopf von gleicher Farbe; Fühler und Beine gelb: Fühlerborste tiefschwarz, kurzgefiedert. Nigra nitida; capite concolore, antennis pedibusque flavis: seta antennarum atra breve plumata. (Fig. 26).

Kopf dik, fast viereckig, glänzend schwarz, nur am Augenrande etwas weißschimmernd. Fühler schwefelgelb, das erste Glied schwarz, die Borste länger als der Fühler, tiefschwarz, kurzgefiedert. Leib glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens an der Wurzel ein wenig verengt. Beine hellgelb: Spitze der Hinterschenkel bräunlich. Schwinger lichtgelb. Flügel graulich, das Randfeld von der Mitte bis zur Spitze braun — Aus dem Kais. Königl. Museum, auch mehre Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung nach beiden Geschlechtern. — 3¼ Linien.

3. Ch. vittata.

Hinterleib schwarz; Mittelleib rothgelb mit schwarzen Seitenstriemen. Abdomine nigro; stethidio rufo: vitta lateralibus nigra. (Fig. 25).

Untergesicht gelblichweiß. Fühler und Vorderstirne hellgelb, Hinterstirne in Rothgelb übergehend. Mittelleib glänzend rothgelb: an jeder Seite mit einer breiten schwarzen gespaltenen Strieme; vor dem Schildchen sind ein Paar schwarze Längsstriche; Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz, linienförmig. Beine hell rothgelb; Schwinger weiß; Flügel mit brauner Spitze. — Zwei männliche Exemplare, deren Vaterland mir unbekannt ist. — 2¼ Linien.

CLXXVII. LISSA.

Tab. 52. Fig. 1 — 4.

Fühler ſchief vorſtehend, klein, dreigliederig: drittes Glied eirund, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit haariger Rükkenborſte. (Fig. 1).

Untergeſicht zurükgedrükt, etwas kielförmig, nakt. (Fig. 2).

Augen entfernt, länglich; Stirne vorne hökerig. (Fig. 2, 3).

Hinterleib verlängert, dünne, ſechsringelig. (Fig. 3. 4).

Vorderbeine entfernt. (Fig. 3).

Flügel parallel aufliegend: erſte Längsader doppelt. (Figur 3, 4).

Antennæ oblique porrectæ, parvæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato, compresso: basi seta dorsali villosa.

Hypostoma reclinatum, subcarinatum, nudum.

Oculi distantes, oblongi; frons antice tuberculata.

Abdomen elongatum, tenue, sexannulatum.

Pedes antici remoti.

Alæ incumbentes parallelæ, nervo primo longitudinali duplex.

---

1. Lissa loxocerina. *Fall.*

Fabr. Syst. Antl. 315, 12: Ocyptera (*dolium*) nigra, abdomine cylindrico: segmento ultimo incurvato, pube utrinque reflexa, pedibus rufis.

Fallén Opomyz. 6, 1: Chyliza loxocerina.

Untergeſicht ſchwarz, nakt mit ſilberweißem Schiller, bei dem Männchen ziemlich ſchmal, mit zwei länglichen Grübchen und zwiſchen denſelben eine kielförmige Erhöhung. Stirne glänzend ſchwarz, mit einer länglichen Grube auf der Mitte, die ſich unten an einem Hökker endigt; auf dem Scheitel drei Punktaugen; übrigens ganz nakt, nur am Schei-

tel einige kurze Borſten. — Fühler unter dem Stirnhökker eingeſetzt, ſchief vorſtehend, kürzer als das Untergeſicht, dreigliedrig: die beiden erſten Glieder klein, ſchwarz; das dritte flach eirund, röthlichgelb nicht weit von der Baſis mit weißer feinhaariger Rükkenborſte (1). — Nezaugen länglich, unten verſchmälert, ſo lang als faſt das Untergeſicht. Hinterkopf ſchwarz, mit weißem Augenrande. Mittelleib ſchwarz, fein weißhaarig, lang elliptiſch, an den Seiten mit einer Vertiefung. Hinterleib verlängert, walzenförmig, ſchwarz, vor den Einſchnitten ein weißer Seitenſtrich; bei dem Männchen hinten kolbig, bei dem Weibchen ſpizzig. Beine rothgelb: die vordern von den hinterſten entfernt, wodurch ſich dieſe Art deutlich von der vorigen Gattung unterſcheidet; Vorderhüften rothgelb mit ſilberweißen Härchen dicht beſezt; hinterſte Hüften ſchwarz; die Hinterbeine länger als die andern, mit etwas keulförmigen unten feinſtachlichen Schenkeln, und auf der Mitte braunen Schienen. Schwinger gelb; Schüppchen fehlen. Flügel kürzer als der Hinterleib, im Ruheſtande parallel auf denſelben liegend; die erſte Längsader iſt doppelt und reicht bis zur Mitte des Vorderrandes. — Hier habe ich dieſe Art noch nicht angetroffen; ich erhielt ſie von den Herren Wiedemann und v. Winthem. — 4 Linien

Den ganz unſchiklichen Fabriciſchen Namen habe ich gegen den gut gewählten Fallenſchen vertauſcht.

CLXXVIII. TETANURA *Fall.*

Tab. 52. Fig. 5 — 8.

Fühler ſchief vorſtehend, dreigliederig: drittes Glied elliptiſch, zuſammengedrükt, ſtumpf, mit feinhaariger Rükenborſte auf der Mitte. (Fig. 5).

Untergeſicht ſenkrecht, kielförmig, faſt nakt. (Fig. 6).

Augen entfernt, kreisrund; Stirne flach borſtig. (Fig. 6).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, fünfringelig. (Fig. 7).

Flügel parallel aufliegend: erſte Längsader einfach. (Fig. 7, 8).

Antennæ oblique porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio elliptico, compresso obtuso: medio dorsi seta villosa instructa.

Hypostoma perpendiculare, carinatum subnudum.

Oculi distantes, rotundi; frons plana setosa.

Abdomen elongatum cylindricum quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ: nervo longitudinali primo simplex.

---

1. Tet. pallidiventris. *Fall.*

Fallén Opomyz. 10, 1: Tetanura (*pallidiventris*) nigra nitida, abdomine subferrugineo, antennis fronte pedibusque pallidis.

Untergeſicht gelb, ſenkrecht, nicht unter die Augen herabgehend, in der Mitte der Länge nach kielförmig erhöhet, an beiden Seiten eine Furche, am Mundrande feinhaarig. Stirne flach, breit, borſtig, glänzend ſchwarzbraun, vorne gelb auch auf dem Scheitel ein gelber Flekken, auf welchem die drei Punktaugen ſtehen. Fühler gelb ſchief vorſtehend, kürzer als das Untergeſicht, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder klein, das dritte länglich eirund, ſtumpf, auf der Mitte des Rükens mit weißer haariger Borſte. Augen groß, kreisrund, durch die breite

Stirne getrennt. Rükkenſchild ſchwarz, borſtig, ohne deutliche Quernaht; Bruſtſeiten rothgelb; Schildchen ſchwarz. Hinterleib walzenförmig, hinten etwas kolbig, haarig, fünfringelig, ſchwarz, nur der erſte Ring und der After blaßgelb. Beine ziemlich lang, roſtgelb: das vordere Paar iſt von den hinterſten etwas entfernt. Schwinger weiß, unbedekt; Schüppchen nicht ſichtbar. Flügel groß, mikroskopiſch-behaart, etwas bräunlich, beſonders an der Spizze und um die Queradern; die erſte Längsader einfach, ſie reicht bis zur Mitte des Vorderrandes, die Queradern ziemlich nahe zuſammengerükt. — Prof. Fallén traf dieſe Art bei Esperöd in Schweden in den Monaten Julius und Auguſt, aber ſelten auf Gras an. — Beinahe 2 Linien.

CLXXIX. TANYPEZA *Fall.*

Tab. 52. Fig. 9 — 14.

Fühler faſt aufliegend, genähert, dreigliederig: drittes Glied länglich, zuſammengedrukt, ſtumpf: an der Baſis mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 9).

Untergeſicht etwas zurükgehend, flach, nakt. (Fig. 10).

Augen länglich, getrennt; Stirne ſchmal, flach, borſtig. (Fig. 10 14).

Hinterleib verängert, ſechsringelig. (Fig. 13, 14).

Flügel parallel aufliegend: vierte Längsader eingebogen. (Fig. 14).

Antennæ subincumbentes, approximatæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso: basi seta dorsali nuda,

Hypostoma subreclinatum, planum, nudum.

Oculi oblongi, remoti; frons angusta, nuda.

Abdomen elongatum, sexannulatum.

Alæ incumbentes parrallelæ: nervo quarto longitudinali recurvo.

---

1. Tanyp. longimana. *Fall.*

Fallén Opomyz. 5, 1: Tanypeza (*longimana*) nigra, vertice lateribusque thoracis albo-micantibus, pedibus flavis tarsis fuscis.

Untergeſicht ſchwärzlich mit hellweißem Schiller, etwas zurükgehend, flach, nakt, nicht unter die Augen herabſteigend (10); Stirne flach, borſtig, nach Verhältniß ſchmal bei beiden Geſchlechtern, tiefſchwarz, vorne weiß gerandet, auf dem Scheitel ein weißer Flekken mit drei Punktaugen. Netzaugen länglich durch die ſchmale Stirne oben getrennt. — Taſter tiefſchwarz, vorſtehend, länglich, flach, vorne erweitert; Rüſſel

gelb (10—12). — Fühler genähert, kürzer als das Untergeſicht, dieſem faſt aufliegend, dreigliederig, tiefſchwarz: das dritte Glied länglich rund, zuſammengedrükt, unten ſtumpf, weißſchillernd: an der Wurzel mit ſehr feinhaariger Rükenborſte (9) — Leib glänzend ſchwarz; Mittelleib kaum mit einigen kleinen Borſten, an den Seiten mit einer breiten ſchiefen, weißſchillernden etwas unterbrochenen Haarbinde; Schildchen ſchwarz, borſtig; Hinterleib verlängert, feinhaarig, ſechsringelig, bei dem Männchen (13) mit einem ſchwarzen etwas nach unten gerichteten Zapfen, der faſt an der Spizze eine lange zweigliederige Borſte trägt, und vor derſelben noch eine kleine Hervorragung hat; Weibchen mit kurzer ſpizziger gegliederter Legeröhre. Beine lang, lebhaft rothgelb: das erſte Fußglied ebenfalls gelb, ſo lang als die vier folgenden braunen. Schwinger weiß nakt; Schüppchen weiß, ſehr klein, kaum ſichtbar. Flügel glashelle, mikroskopiſch-behaart, im Ruheſtande parallel aufliegend: die erſte Längsader geht faſt bis zur Mitte des Vorderrandes, und iſt zwar doppelt, allein die beiden Arme ſind faſt ganz zuſammengewachſen, an der Mündung jedoch deutlich getrennt; die vierte Längsader beugt ſich da wo ſie die gewöhnliche Querader verläßt, vorwärts nach der Flügelſpizze, doch erreicht ſie die Mündung der dritten nicht ganz. — Aus dem Baumhaueriſchen und Fallénſchen Muſeum. — 3 Linien.

Bei einem Exemplare in der Baumhaueriſchen Sammlung aus hieſiger Gegend ſind die Flügel gelblich. Bei einem andern iſt die weiße Binde der Bruſtſeiten faſt unmerklich.

CLXXX. CALOBATA.

Tab. 52. Fig. 15 — 19.

Fühler niederliegend, klein, dreigliederig: das dritte Glied elliptisch, zusammengedrükt: an der Wurzel mit kurzgefiederter oder nakter Borste. (Fig. 15.).

Untergesicht flach, nakt. (Fig. 16).

Augen rund, entfernt; Stirne fast nakt. (Fig. 16).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, fünfringelig. (Fig. 18, 19).

Beine sehr lang, dünne, mit kurzen Füßen. (Fig. 18).

Flügel paallelrandig. (Fig. 19).

Antennæ incumbentes, parvæ triarticulatæ: articulo tertio elliptico, compresso: basi seta dorsali breve plumata s. nuda.

Hypostoma planum, nudum.

Oculi rotundi; frons subnuda.

Abdomen elongatum, cylindricum, quinqueannulatum.

Pedes longissimi, tenues, tarsis brevibus.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf kugelig, hinter den Augen verlängert; Untergesicht zurükgehend, flach, borstenlos, kaum unter die Augen herabgehend; Augen rund, getrennt (16); Stirne ziemlich breit, nakt, nur hinten mit einigen Borsten und drei Punktaugen. — Fühler niederliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte elliptisch, zusammengedrükt, an der Wurzel mit kurzgefiederter oder nakter Borste (15). — Taster flach, nach vorne allmählig erweitert stumpf. — Mittelleib elliptisch, fast nakt,

ohne Quernaht, mit Schulterbeulen; Hinterleib lang, walzenförmig, nackt, fünfringelig: bei dem Männchen mit kolbigem After (18), bei dem Weibchen mit dikker, glatter Legeröhre (19). — Beine nach Verhältniß sehr lang, dünne — doch die vordern weniger verlängert; — die Füße der hintersten sind kürzer als die Schienen. — Schwinger unbedekt. Flügel länger als der Hinterleib, im Sizzen parallel auf demselben liegend, mikroskopisch-behaart: die erste Längsader erreicht die Mitte des Vorderrandes nicht, und ist bei einigen doppelt, bei andern einfach; die vierte beugt sich vor der Mündung etwas vorwärts. (18, 19).

Man findet diese Fliegen auf abgehauenen Baumstämmen, in sumpfigen Gegenden, aber auch in Hekken und auf Wiesen. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fabricius bringt (Syst. Antliat.) siebenzehn Arten zu dieser Gattung; [illegible] cylindrica gehört zu Sepsis; filiformis und corrigiolata zu Micropeza; arrogans zu Tachydromia und subsultans zu Borborus. Von den übrigen sind zehn ausländisch. — Die ausländische Gattung Nerius ist mit gegenwärtiger nahe verwandt.

---

1. Cal. petronella. *Linn.* (*).

Schwarz; Rüdenschild grau: Schulterschwielen und Beine [illegible]; Fühler gelb mit schwarzer Wurzel. Nigra; thorax cinereo: callis humeralis pedibusque rufis, antennis basi nigris.

[illegible] Spec. Ins. II. 447, 57: Musca (*petronella*) livida fronte rubra, pedibus elongatis testaceis: geniculis nigris.

(*) [illegible] im Wasser laufen, daher nannte Linné sie petronella; ich habe darüber keine Erfahrung.

Fabr. Ent. syst. IV. 336, 103 : Musca petr.
— Syst. Antl. 262, 10 : Calob. petr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2850, 96 : Musca petr.
Linn. Fauna Suec. 1856.
Fallén Opomyz. 2, 3 : Calob. corrigiolata.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 6 Fig. 2.
Schrank Austr. 646 : Musca petr.

Untergeſicht weißlich; Taſter und Fühler gelb : leztere mit ſchwarzer Wurzel und kaum haariger Borſte. Stirne rothgelb, weiß gerandet, auf dem Scheitel ein ſchwarzer Punkt Rükkenſchild aſchgrau, mit gelben Schulterſchwielen; Schildchen grau; Hinterleib ſchwarz, mit weißlichen Einſchnitten; Bauch dunkelgrau, runzelig. Legeröhre des Weibchens vorne rothgelb, das zweite Glied glänzend roſtbraun, kielförmig. Schwinger weiß: Flügel glashelle. Beine roſtgelb : die hinterſten Schenkel an der Spizze braun. — Ich erhielt dieſe Fliege von Hrn. Wiedemann, und ſie ſtimmt mit dem Exemplar in Fabricius Sammlung überein; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

2. Cal. cibaria. *Linn.*

Schwarz; Rükkenſchild aſchgrau mit ſchwarzen Schulterſchwielen; Beine rothgelb : hinterſte Schenkel an der Spizze braun; Fühler gelb. Nigra; thorace cinereo : callis humeralibus nigris; pedibus rufis : femoribus posterioribus apice fuscis; antennis flavis.

Gmel. Syst. Nat. V. 3853, 102 : Musca (*cibaria*) lævis, stemmatibus elevatis, abdomine cinereo adunco, pedibus elongatis.
Linné Fauna Suec. 1859 : Musca cib.
Schrank Fauna Boica III 2497.
Fallén Geomyz. 2, 2 : Calobata cothurnata.

Untergeſicht weiß; Taſter weißgelb; Fühler hellgelb an der Wurzel mehr rothgelb : Borſte haarig Stirne rothgelb; Scheitel hellgrau mit ſchwarzem Punkte. Rükkenſchild aſchgrau : Schulterſchwielen ſchwarz. Hinterleib ſchwarz mit weißlichem Bauche, bei dem Männchen iſt die kolbige Spizze glänzend rothgelb; gleiche Farbe haben auch zwei blaſenförmige

Schuppen welche vor der Spitze am Bauche ſitzen. Bei dem Weibchen iſt das Afterglied ebenfalls rothgelb. Beine roſtgelb : hinterſte Schenkel an der Spitze braun; Vorderhüften blaßgelb, die andern grau. Schwinger weiß ; Flügel faſt glashelle. — Hier ſelten. — 3 Linien.

Linné's Beſchreibung ſeiner M. cibaria paßt ſo ziemlich; allein ohne Anſicht des Exemplares in ſeiner Sammlung iſt wohl ſchwerlich Gewißheit zu erhalten.

3. Cal. cothurnata. *Panz.*

Schwarz auch die Stirne; Beine roſtgelb : hinterſte Schenkel mit brauner Spitze ; Fühler gelb. Nigra, fronte concolori ; pedibus rufis ; femoribus posterioribus apice fuscis ; antennis flavis. (Fig. 18, 19).

Panzer Fauna Germ. LIV. 20 : Musca (*cothurnata*) antennis plumatis filiformis ; abdomine clavato appendiculato supra nigro subtus rufo, pedibus flavis, quatuor posticis longissimis.

Untergeſicht weiß; Stirne nur vorne rothgelb, hinten mit ſchwarzer Strieme; Fühler gelb, mit kurzgefiederter Borſte. Rükkenſchild ſchwarz — grau bereift — ; Bruſtſeiten licht ſchiefergrau. Hinterleib oben ſchwarz, unten gelb; kolbiger After des Männchens gelb eben ſo die zwei muſchelförmige Schuppen unten vor demſelben ; Legeröhre des Weibchens braungelb mit hellgelber Wurzel Beine hellroſtgelb, die hinterſten Schenkel mit brauner Spitze. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Hier nicht gemein. — 3 Linien.

4. Cal. femoralis. *Wied.*

Schwarz; Rükkenſchild rothbraun ; Beine dunkelbraun : die vordern gelb. Nigra ; thorace brunneo ; pedibus fuscis : anticis flavis.

Untergeſicht weiß ; Fühler gelb mit ziemlich ſtark gefiederter Borſte ; Stirne vorne rothgelb, hinten lichtgrau, mit länglichem ſchwarzem Flekken. Rükkenſchild rothbraun, Hinterleib ſchwarz, mit röthlichgelbem After. Vorderbeine hellgelb, die hinterſten dunkelbraun ; Wurzel der

Schenkel und die Füße gelblich. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann, der sie in Holstein entdekt hat. — 2½ Linien.

5. Cal. sellata.

Schwarz; Rükkenschild aschgrau; Beine ziegelroth. Nigra; thorace cinereo; pedibus testaceis.

Untergesicht weiß; Taster weißgelb; Fühler gelb mit schwarzer Wurzel: Borste sehr kurzgefiedert. Stirne rothgelb, hinten grau mit schwarzem Punkte. Rükkenschild grau, etwas ins Braune ziehend; Schulterschwielen und Brustseiten schwarz; Hinterleib schwarz mit ziegelrother Legeröhre. Beine ziegelroth mit dunkelbraunen Füßen. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ich erhielt das Weibchen von Dr. Leach aus England. — Stark 2 Linien.

6. Cal. ephippium. *Fabr.*

Schwarz, mit rothem Rükkenschild; Beine rothgelb: Hinterschenkel mit schwarzen Ringen. Nigra; thorace rubro; pedibus rufis: femoribus posticis annulis duobus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 338, 108: Musca (*ephippium*) elongata, atra thorace rufo, pedibus testaceis.
— Syst. Antl. 263, 13: Calobata ephipp.
Fallén Geomyz. 4, 5: Cal. eph.
Panzer Fauna Germ. XXVII. 21: Musca eph.

Untergesicht weiß; Fühler gelb mit nakter Borste; Stirne vorne rothgelb, hinten schwarz. Mittelleib licht ziegelroth; Hinterleib schwarz, mit ziegelrothem After. Beine rothgelb: hintere Schenkel mit zwei schwarzen Ringen; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen. — 2 Linien.

7. Cal. calceata. *Fall.* †

Schwarz mit gefleckten Flügeln. Nigra; alis maculatis.

Fallén Geomyz. 2, 1: Calobata (*calceata*) nigra; anten-

nis setariis; annulo femorum posteriorum luteo, articulo primo tarsorum anticorum et posticorum albo; alis maculatis.

Doppelt ſo groß als petronella. Untergeſicht glänzend ſchwarz, weißſchillernd, unten aufgebogen; Rüſſel groß. Stirne mit matter Strieme, beiderſeits mit kleinen Borſten. Rükkenſchild ſchwarz etwas weißſchillernd, nur nicht in den Seiten. Hinterleib ſchmal, nach hinten zu noch mehr verſchmälert. Beine ſchwarz; die hintern ſehr lang: Schenkel vor der Spizze mit gelbem Ringe; Vorderfüße ganz weiß und an den hintern das erſte Glied. Flügel bräunlich, hinter der Mitte ein ziemlich breiter brauner Flekken, die Spizze ebenfalls braun. — Im Auguſt und September auf Baumſtämmen, ſelten, nach beiden Geſchlechtern, in Schonen gefangen. (Fallén a. a. O.).

CLXXXI. MICROPEZA.

Tab. 53. Fig. 1 — 6.

Fühler vorſtehend, klein, dreigliederig: das dritte Glied tellerformig, zuſammengedrükt, an der Wurzel mit langer haariger Rükkenborſte. (Fig. 1).

Kopf verlängert, elliptiſch; Untergeſicht zurükgehend, nakt. (Fig. 5).

Augen rund, vorgequollen, entfernt. (Fig. 5, 6).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, ſechsringelig. (Fig. 5, 6).

Beine fadenförmig, ſehr lang, mit kurzen Füßen: Vorderbeine entfernt. (5).

Flügel parallel aufliegend, ſo lang als der Hinterleib. (Fig. 5).

Antennæ porrectæ, parvæ, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi, compresso: basi seta dorsali longa pubescenti.

Caput elongatum, ellipticum; hypostoma reclinatum, nudum.

Oculi rotundi, prominuli, remoti.

Abdomen elongatum, cylindricum, sexannulatum.

Pedes filiformes, longissimi, tarsis brevibus: pedes antici remoti.

Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

Kopf elliptiſch, ſo wohl vor als hinter den Augen verlängert; untergeſicht zurükgehend, ohne Borſten; Stirne nakt, nur auf dem Scheitel, da wo die drei Punktaugen ſtehen, mit einigen kurzen Borſten; Nezaugen oben entfernt, rund vorgequollen (5). — Fühler unter dem Rande der verlängerten Stirne eingeſezt, klein, dreigliederig: die beiden erſten Glieder ſehr klein, das dritte tellerförmig, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit langer haariger Rükkenborſte

(1). — Mundöffnung am Hintertheile des Untergeſichtes, hinter den Augen, klein, kreisrund. Rüſſel zurükgezogen, gekniet, mit bauchiger, fleiſchiger, oben ausgehöhlter Baſis; Lippe halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit zweitheiligem, haarigen, fein quergefurchtem Kopfe (2); Lefze ſehr kurz, gewölbt, hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig; Zunge ſehr fein, hornartig, kürzer als die Lefze (3): beide am Knie des Rüſſels oben eingeſezt; Taſter vor dem Rüſſelknie oben angewachſen, etwas keulförmig, ſo lang als die Lippe (2, 4). — Mittelleib lang, elliptiſch, nakt; Hinterleib, walzenförmig, lang, nakt, ſechsringelig, bei dem Männchen hinten kolbig (5) bei dem Weibchen mit ſpizziger, gegliederter Legeröhre (6). — Beine ſehr lang, beſonders die hinterſten, dünne, mit ſehr kurzen Füßen: die Vorderbeine ſind von den hinterſten durch einen Zwiſchenraum getrennt (5). — Schwinger unbedekt. Flügel im Sizzen parallel auf dem Leibe liegend, und nicht über denſelben hinausreichend (5), mikroskopiſch-behaart: erſte Längsader ſehr kurz, die vierte etwas vorwärts gebeugt vor ihrer Einmündung, die ſechste ſehr kurz. (6).

Man findet ſie in Hekken, auf Geſträuch, auf Wieſen u. ſ. w. Von ihrer Naturgeſchichte iſt weiter nichts bekannt. Die ſonderbar verlängerte Bildung des Kopfes, ſowohl als die Geſtalt der Fühler und die kurzen Flügel, ſondern ſie von der vorigen Gattung deutlich ab.

---

1. Micr. lateralis.

Schwarz; Bruſtſeiten mit ſchwefelgelber Strieme. Nigra; pleuris vitta sulphurea. (Fig. 5).

Untergeſicht weiß; Stirne glänzend ſchwarz, mit gelbem Seitenrande; auf dem Scheitel zeiget ſich noch eine gelbe bogenförmige Linie, welche

die Punktaugen einschließt. Fühler schwarz. Rükkenschild schwarz, an den Seiten mit einer schwefelgelben, dicht unter der Flügelwurzel hinlaufenden Strieme, welche unten von einer andern schwärzlichen Strieme begränzt wird. Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; der kolbige After des Männchens gelb. Beine gelb mit schwarzen Füßen: alle Schenkel haben vor der Spizze einen schwarzen Ring, und die Spizze selbst ist auch schwarz; Schienen hinten ins Schwarze übergehend. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ich habe diese Art vor diesem im Herzogthum Berg, in der Gegend meiner Vaterstadt Solingen, ziemlich häufig im Sommer auf Wiesen und in Wäldern im Grase gefunden; hier um Stolberg ist mir solche nie vorgekommen. — Länge des Männchens 2¼, des Weibchens 3¼, der Hinterbeine des leztern 4 Linien.

2. Micr. corrigiolata. *Linn.*

Schwarz; der Mittelleib von gleicher Farbe. Nigra; stethidio concolore. (Fig. 6).

Fabr. Spec. Ins II. 447, 59 : Musca (*corrigiolata*) nigra, pedibus elongatis luteis : femoribus annulo nigro.

— Ent. syst. IV. 339, 113 : Musca corr. — 337, 105 : Musca filiformis,

— Syst. Antl. 263, 15 : Calob. corrig. — 263, 14 : Calob. filiformis.

Gmel. Syst. Nat V. 2852, 100 : Musca corr.

Pallén Opomyz. 3, 4 : Calob. filiformis.

Latreille Gen. Cr. IV. 352 : Calob. filiformis.

Schellenberg Genr d. Mouch. Tab. 6. Fig. 1.

Schrank Fauna Boica III. 2400 : Rhagio corrig.

— Austr. 949 : Musca corrig.

Untergesicht weiß; Fühler tiefschwarz mit weißer Borste; Stirne schwarz, auf der Mitte vertieft Der Leib ist schwarz; Brustseiten ohne gelbe Strieme; Hinterleib mit weißen Einschnitten. Schwinger, Flügel und Beine wie bei der vorigen. — Ziemlich gemein überall. — 2 Linien; das Weibchen etwas größer.

CLXXXII. ULIDIA.

Tab. 53. Fig. 7 — 12.

Fühler aufliegend, klein, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied elliptisch, zusammengedrükt: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 7).

Untergesicht herabgehend, eingedrükt, nakt, mit vorstehendem Rüssel. (Fig. 8).

Augen rund, entfernt, Stirne breit, runzelig, nakt. (Fig. 9).

Hinterleib eirund, flachgedrükt, fünfringelig. (Fig. 12).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ incumbentes, parvæ, distantes, triarticulatæ: articulo tertio elliptico, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, impressum, nudum, proboscide prominulo.

Oculi rotundi, distantes; frons lata, rugosa, nuda.

Abdomen ovatum, depressum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf fast halbkugelig, breiter als der Mittelleib; Untergesicht unter die Augen herabgehend, runzelig, in der Mitte verengt, mit aufgeworfenem nakten Mundrande (8). Stirne sehr breit, flach, nakt, runzelig; auf dem Scheitel drei Punktaugen; Nezaugen rund. — Fühler niederliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein, das dritte länglich, unten stumpf, zusammengedrükt: an der Wurzel mit langer nakter Rukkenborste (7). — Rüssel zurükgezogen, nur der Lippenkopf vorstehend, gekniet, mit bauchiger, fleischiger oben ausgehöhlter Basis, Lippe fleischig, halbwalzenförmig, unten hornartig, an der Basis verengt,

nach vorne aufgebunſen, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen Kopfe (10); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, ſpizzig, unten rinnenartig, am Knie des Ruſſels oben eingeſezt; Zunge . . . .; Taſter vor dem Rüſſelgelenke oben eingefügt, flach, nach vorne erweitert, etwas borſtig am Rande (10, 11). — Leib faſt nakt, nur ſehr dünne mit einigen kurzen Borſten beſezt, Rükkenſchild mit einer Quernaht; Hinterleib eirund, flachgedrükt, fünfringelig, bei dem Männchen hinten ſtumpf, bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre (12). — Schwinger unbedekt; Flügel parallel auf dem Leibe liegend, mikroskopiſch-behaart: die erſte Längsader doppelt, bis zur Mitte des Vorderrandes reichend, die vierte vor der Mündung etwas vorwärts gebogen, die ſechste geſpalten (12 a), wodurch dieſe Gattung ſich von allen andern mir bekannten auszeichnet.

Man findet ſie auf Schirmgewächſen. Von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt.

Fallén bringt dieſe Gattung zu der Familie Scenopinii, womit ſie doch nur eine ſehr entfernte Aehnlichkeit hat, und heißt ſie Chrysomyza weil er nur die erſte Art kannte. Da dieſer Name aber auf die andern nicht paßt, ſo heiße ich ſie Ulidia von dem Griechiſchen Ule, Narbe, weil ſie eine narbige Stirne haben. Vielleicht iſt Mosillus Latr. die nämliche.

---

1. Ulid. demandata. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild goldgrün; Untergeſicht und Füße rothgelb; Flügel waſſerklar. Atra nitida; thorace æneo; hypostomate tarsisque fulvis; alis limpidis. (**Figur 12**).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 564: Musca (*demandata*) viridi ænea, abdomine atro nitido.

Fabr. Syst. Antl. 324, 37 : Tephritis dem.
Fallén Scenopinii 4, 1 : Chrysomyza splendida.

Untergesicht rothgelb, runzelich, oben weißlich; Fühler dunkelgelb : drittes Glied vorne mit braunem Flekken. Stirne glänzend dunkelgrün, etwas metallisch, runzelig. Rükkenschild goldgrün, mehr oder minder lebhaft. Hinterleib glänzend schwarz. Beine schwarz : die Füße rothgelb mit schwarzer Spizze : an den vordern ist nur die Ferse gelb. Schüppchen sehr klein und nebst den Schwingern weiß. Flügel sehr rein wasserklar, mit zarten Adern. — Herr Baumhauer fing diese Art im September zu Gentilly bei Paris auf den Blüten des Bärenklaues; hier ist mir solche nicht vorgekommen. — 2 Linien.

Nach Prof. Fallén's Beschreibung sind die Augen im Leben grün mit rostgelben Querbinden.

2. Ulid. erythrophthalma. *Meg.*

Glänzend schwarz ; die hintersten Füße rothgelb. Atra nitida; tarsis posterioribus rufis.

Die Augen sind — am todten Thierchen — rothbraun. Die Stirne hat viele Hohlpunkte. Die Flügel sind blaßbräunlich ; Schwinger und Schüppchen weiß. Beine schwarz, die hintersten Füße rothgelb. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 Linien.

3. Ulid. nitida.

Glänzend schwarz mit schwarzen Beinen. Atra nitida ; pedibus concoloribus.

Sie sieht der vorigen ganz gleich, und unterscheidet sich bloß durch die ganz schwarzen Füße. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Fast 2 Linien.

CLXXXIII. TIMIA.

Tab. 53. Fig. 13 — 16.

Fühler entfernt, klein, in einem Grübchen liegend, dreigliedrig: das dritte Glied eirund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 13, 15).

Untergesicht herabgehend, in der Mitte eingedrückt: nakt mit etwas vorstehendem Rüssel und Tastern. (Fig. 14, 15).

Augen länglich, entfernt; Stirne feinhaarig. (14, 15).

Hinterleib eirund, nakt, sechsringelig. (Fig. 16).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ distantes, exiguæ, foveolæ insertæ, triarticulatæ: articulo tertio ovali, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, medio impressum, nudum, proboscis et palpi subporrecti.

Oculi oblongi distantes; frons villosa.

Abdomen ovatum, nudum sexannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Timia apicalis. *Hgg.*

Schwarz mit rothgelben Füßen; Flügel an der Spizze mit braunem Flekken. Nigra; tarsis rufis; alis macula apicali fusca. (Fig. 16).

Kopf schwarz; Untergesicht unter die Augen herabgehend, in der Mitte eingedrükt, unten ausgeschnitten, gerandet; Stirne breit, feinhaarig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen länglich. Fühler entfernt, jeder in einer kleinen Höhle unter dem bogenförmig aufgeworfenen Stirnrande liegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr kurz; das dritte eine längliche Palette, an der Wurzel mit nakter Rükken-

borſte. Rüſſelkopf und die Taſter vorſtehend. Leib ſchwarz, glänzend, etwas borſtig, mit kleinen Schulterbeulen; Hinterleib eirund, flach, ſechsringelig, ſehr feinhaarig; mit zweigliedriger Legeröhre. Schwinger und Schüppchen klein, weiß; Flügel waſſerklar mit gelblicher Wurzel und einem dreieckigen braunen Spitzenfleken: die erſte Längsader geht bis für Mitte des Vorderrandes und iſt einfach; die vierte beugt ſich an der gewöhnlichen Querader etwas vorwärts nach der Mündung der dritten hin. Beine ſchwarz, mit röthlichgelben Füßen. — Ein Weibchen in der Sammlung des Herrn Wiedemann; der Herr Graf v. Hoffmannsegg, entdekte dieſe Art in Portugal. — 3 Linien.

Zu dieſer Gattung gehört ebenfalls die ſchöne Fliege, welche Pallas am Jaik und an der Wolga in dem ſüdlichen Gebiete ſehr gemein fand, und welche vielleicht auch im europäiſchen ſüdlichen Rußland ſich aufhält, es iſt Timia erythrocephala. Herr Wiedemann hat ſie in ſeinen Analekten, S. 15 beſchrieben und ihre Abbildung auf der beigefügten Kupfertafel geliefert.

CLXXXIV. PLATYSTOMA.

Tab. 53. Fig. 17 — 22.

Fühler niederliegend, kurz, dreigliederig: das dritte Glied länglich, prismatisch, stumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 17).

Untergesicht etwas herabgehend, eingedrükt, nakt: Rüssel und Taster etwas vorstehend. (Fig. 18).

Augen länglich, entfernt; Stirne fast nakt. (Fig. 18, 22).

Hinterleib eirund, vierringelig, fast nakt. (Fig. 22).

Flügel halb offen. (Fig. 22).

Antennæ deflexæ, breves, triarticulatæ, articulo ultimo oblongo, prismatico, obtuso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma subdescendens, impressum, nudum: proboscis et palpi subporrecti.

Oculi rotundi, remoti; frons subnuda.

Abdomen ovatum, quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf ziemlich groß, etwas schief; Untergesicht ein wenig unter die Augen herabgehend, borstenlos, eingedrükt mit aufgeworfenem Mundrand, unter den Fühlern beiderseits eine Vertiefung; der Rüsselkopf mit den Tastern stehen etwas vor. Stirne flach, breit, nakt oder feinhaarig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen und einigen Borsten; Nezaugen länglich, getrennt (18). — Fühler an der Basis etwas entfernt, kürzer als das Untergesicht, niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, prismatisch, mit stumpfer Spizze, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste (17, 18). — Mundöffnung groß; Rüssel fast zurükgezogen gekniet, mit bauchiger fleischiger Basis; Lippe fleischig, kurz, bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit großem zweithei-

ligem, quergefurchten Kopfe; Lefze kegelförmig, ſpizzig, unten rinnenförmig, hornartig; Zunge ſpizzig, ſehr kurz (19, 21); beide am Knie des Rüſſels oben eingeſezt; Taſter flach, nach oben allmählig erweitert, am Außenrande zart gefranzt, ſo lang als die Lippe, vor dem Knie des Rüſſels oben angewachſen (19, 20). — Mittelleib eirund, gewölbt, etwas borſtig; Hinterleib eirund, faſt nakt, vierringelig: der vierte Ring am größten; bei dem Weibchen hinten mit langer ſpizziger gegliederter Legeröhre. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel im Sizzen halb offen (22), ſehr fein mikroskopiſch-behaart, bei den inländiſchen Arten braun geſchekt: die erſte Längsader doppelt, reicht bis zur Mitte des Vorderrandes.

Man findet dieſe Arten auf Blumen, vorzüglich auf Schirmgewächſen; von ihrer Naturgeſchichte iſt weiter nichts bekannt; ihre Larven ſollen in Samen leben.

Fabricius iſt hier an einer argen Namensverwechſelung ſchuld. Da ich ſeine Musca umbrarum (die er für die ächte Linnäiſche ausgibt) zu Dictya brachte, ſo heißt er nun dieſe Gattung eben ſo, ob er gleich wiſſen konnte, daß es meine Platystoma war, da er Plat. seminationis von mir ſelbſt erhielt. Die zu Dictya gehörigen Arten bringt er zu Scatophaga. Er ſezt aber in beide eine Menge Inſekten die gar nicht dahin gehören. Ich werde mich an die urſprünglichen ältern Namen halten, und heiße daher gegenwärtige Gattung Platystoma, worin mir ſchon Herr Wiedemann in ſeinen Analectis und Latreille vorgegangen ſind.

---

1. Plat. umbrarum. *Fabr.*

Grau und ſchwarz geſchekt; Füße und Bauch gelb; Flügel braun marmorirt. Cinereo nigroque variegata; tarsis ventreque flavis; alis fusco marmoratis. (Fig. 22).

Fabr. Spec. Ins. II. 450, 80 : Musca (*umbrarum*) cinerea; abdomine nigro fasciato, alis fuscis albo maculatis.
— Ent. syst. IV. 350, 157 : Musca umbr.
— Syst. Antl. 325, 1 : Dictya umbr.
(Die Citate aus Linné müssen überall weggestrichen werden).
Gmel. Syst. Nat. V. 2862, 298 : Musca fulviventris.
Harris Engl. Ins. Tab. 21. Fig. 10 : Nævosus.
Schrank Austr. 953 : Musca fulviventris.

Untergesicht ziegelroth, mit weißen und schwarzen Flekken; Stirn aschgrau und schwarzbraun gewölkt; Hinterkopf weiß. Leib grau, mit unzähligen kleinen schwarzen Warzenpunkten, die auf dem Rükkenschild zum Theil striemen- und auf dem Hinterleib bindenartig stehen; Bauch und Legeröhre des Weibchens gelb. Flügel kastanienbraun gewölkt mit blassern Gitterflekken. Schüppchen und Schwinger weiß. Beine schwarz mit rothgelben Füßen. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten in der Pariser Gegend; Herr Megerle v. Mühlfeld schikte sie aus Ungarn; hier ist sie noch nicht gefunden worden. — 4 Linien.

2. Plat. seminationis. *Fabr.*

Grau und schwarz geschekt; Bauch hellgelb; Beine ganz schwarz; Flügel braun marmorirt. Cinereo nigroque variegata; ventre pallido; pedibus totis nigris; alis fusco marmoratis.

Fabr. Spec. Ins. II. 452, 90 : Musca (*seminationis*) alis atris cinereo punctatis; abdomine basi subtus flavo.
— Ent. syst. IV. 355, 174 : Musca sem.
— Syst. Antl. 329, 16 : Dictya sem.
Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 246 : Musc. sem.
Latreille Gen. Crust. IV. 354 : Platystoma sem.
— Cons. gén. 444 : Platyst. sem.
Schrank Fauna Boica III. 2516 : Trupanea sem.

Sie sieht der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht und Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Leib grau mit unzähligen schwarzen Warzenpunkten; Hinterleib unten blaßgelb; der vierte Ring desselben ist so lang als die übrigen drei zusammen. Beine ganz schwarz; Schwinger schwarz-

braun. Flügel mit dichtem dunkelbraunem Gitter, das vor und hinter der gewöhnlichen Querader eine mehr weniger deutliche Binde bildet. — Im Jun. und Jul. auf Schirmblumen in Wiesen nicht selten. — 2 Linien.

3. Plat. rufipes.

Schwarz; Beine rothgelb; Flügel braun marmorirt, am Vorderrande gesättigter. Nigra; pedibus rufis; alis fusco marmoratis margine antico saturatioribus.

Sie gleicht der vorigen. Der Leib ist mehr schwarz als gescheckt, besonders der Hinterleib ist ganz schwarz. Schwinger braun; Beine rothgelb. Flügel mit bräunlichgrauem etwas verblaßtem Gitter, doch am Vorderrande dunkeler; vor der Flügelspitze bildet dieses zwei dunkele Binden, wovon die zweite — der Spitze am nächsten, weniger deutlich und in der Mitte abgebrochen ist. — In der Sammlung des Hrn. v. Winthem in Hamburg. — 3 Linien.

CXXXV. PIOPHILA *Fall.*

Tab. 54. Fig. 1 — 5.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied elliptiſch, flach gedrückt: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1).

Untergeſicht etwas zurükgehend, mit Knebelborſten. (Fig. 2).

Augen rund, entfernt; Stirne breit, glatt, gewölbt, borſtig. (Fig. 2).

Hinterleib eirund, etwas borſtig, glatt, fünfringelig. (Fig. 3).

Flügel parallel aufliegend, länger als der Hinterleib. (Fig. 4)

Antennæ incumbentes, triarculatæ: articulo tertio elliptico, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma subreclinatum, mystacinum.

Oculi rotundi, remoti; frons lata, glabra, convexa, setosa.

Abdomen ovatum, subsetosum, glabrum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomen longiores.

Untergeſicht etwas zurükgedrükt, flach, etwas unter die Augen herabgehend, mit zwei Vertiefungen unter den Fühlern, am Mundrande beiderſeits mit einer Borſte (2). Stirne bei dem Männchen etwas ſchmäler als bei dem Weibchen, glatt, gewölbt, vorne nakt, hinten mit Borſten, und drei Punktaugen. Nezaugen kreisrund, durch die breite Stirne getrennt. — Fühler kürzer als das Untergeſicht, auf einem Grübchen liegend, an der Wurzel etwas getrennt und unter einem Bogen der Stirne eingeſezt, dreigliederig: die beiden unterſten

Glieder klein, das dritte elliptisch flach gedrükt, unten abgerundet: an der Wurzel mit langer Rükkenborste (1). — Die Mundtheile habe ich nicht untersucht. — Leib glatt, glänzend; Rükkenschild sparsam mit Borsten besezt, mit Schulterschwielen und der Spur einer Quernaht; Schildchen dreieckig, stumpf; Hinterleib eirund, flach gedrükt, kurzborstig, fünfringelig (3); bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre. — Schenkel etwas verdikt. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel im Sizzen parellel aufliegend und über den Hinterleib hinausragend; erste Längsader doppelt: der zweite Arm langs die Flügelrippe hinlaufend.

Man findet die Fliegen gewöhnlich in Häusern; die bekannte Larve lebt im Käse und fettigen Sachen.

---

1. Pioph. Casei. *Linn.*

Glänzend schwarz, glatt; Untergesicht, Fühler, Vorderstirne und Beine rothgelb: Vorderbeine und ein Ring um die hintern Schenkel schwarz. Atra nitida, glabra; hypostomate, fronte antice pedibusque rufis: anticis femoribusque posticis annulo nigris. (Fig. 4).

Linné Fauna Suec. 1850 Variet. Musca (*Casei*) atra glabra, oculum ferrugineis, femorum basi pallidis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2849, 89: Musca putris Var.
Fallén Heteromyz. 9, 1: Piophila Casei.

Glänzend schwarz, glatt. Untergesicht und Vorderstirne rothgelb; Fühler rothgelb: drittes Glied am Vorderrande und der Spizze mehr weniger schwarz; Hinterkopf schwarz; Schildchen konvex. Vorderbeine schwarz: Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; Mittelbeine ganz rothgelb; Hinterbeine rothgelb: Schenkel vor der Spizze mit mehr weniger breitem

schwarzem Ringe, zuweilen nur an beiden Enden rothgelb. Vorderhüften ganz rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — 1 ½ Linie.

Bei einer kleinern Abänderung sind die Fühler ganz rothgelb.

Die Made lebt im Käse, und springt.

2. Pioph. atrata. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild seidenartig; Beine rothgelb; Schenkel schwarz mit rothgelber Wurzel. Atra nitida; thorace sericeo; pedibus rufis: femoribus nigris basi rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 333, 89: Musca (*atrata*) nuda atra nitida, alis hyalinis, pedum geniculis testaceis.

— Syst. Antl. 323, 33: Tephritis atrata.

Fallén Heteromyz. 9, 2: Piophila vulgaris.

Untergesicht rothgelb; Stirne glänzend schwarz, nur vorne etwas rothgelb; Fühler rothgelb. Rükkenschild seidenglänzend, etwas grünlich, nur die Schulterschwielen sehr glänzend schwarz; Schildchen konvex. Hinterleib glänzend schwarz, glatt. Vorderbeine schwarz: Hüften, Schenkelwurzel und Knie rothgelb, Mittelbeine rothgelb: Schenkel mit breitem schwarzen Ringe vor der Spitze; Hinterbeine schwarz: Schenkel- und Schienenwurzel und die Füße rothgelb. Flügel glashelle: die Adern sind deutlicher ausgedrükt als bei der vorigen. Schwinger weiß. — 1 ½ Linie.

3. Pioph. nigrimana.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine rothgelb: Vorderbeine schwarz. Atra nitida, capite pedibusque rufis: anticis nigris. (Fig. 5).

Untergesicht, Fühler und Stirne rothgelb, nur der Scheitel etwas schwarz. Leib glänzend schwarz, glatt; Schildchen konvex. Beine rothgelb: die vordern schwarz mit rothgelben Hüften. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen. — 1 ½ Linie.

4. Pioph. foveolata.

Glänzend schwarz, auch der Kopf: Stirne vorne mit einem

Grübchen : Schildchen flach. Atra nitida, capite concolore : fronte antice foveolata ; scutello plano (**Figur 3, Schildchen**).

Glänzend schwarz, auch der Kopf, nur die Fühler sind rothgelb vorne ist auf der Stirne ein deutliches Grübchen. Vorderbeine schwarz : Hüften, Schenkelwurzel und Knie rothgelb ; hinterste Beine rothgelb : Schenkel schwarz an beiden Enden rothgelb, auch die Spitze der Schienen ist mehr weniger schwarz. Schwinger weiß ; Flügel glashelle. Schildchen flach, durch die Lupe gesehen, etwas runzelig. — Beide Geschlechter. — 1¼ Linie.

5. Pioph. nigriceps.

Glänzend schwarz, auch der Kopf, Stirne glatt eben; Fühler rothgelb ; Schildchen flach. Atra nitida, capite concolore ; fronte glabra lævi ; antennis rufis ; scutello plano.

Sie gleicht durchaus der vorigen, unterscheidet sich aber durch den Mangel des Stirngrübchens. Das Schildchen ist flach runzelig. — Mehrere Exemplare. — 1¼ Linie.

6. Pioph. nigricornis.

Glänzend schwarz mit gleichfarbigem Kopfe und Fühlern ; Schildchen konver. Atra nitida, capite antennisque concoloribus ; scutello convexo.

Sie ist glänzend schwarz ; das Schildchen nicht flach, sondern konver. Kopf schwarz mit gleichfarbigen Fühlern ; Stirne matter schwarz, eben. Beine wie bei der vierten Art, nur sind die Vorderhüften an der Wurzel ebenfalls schwarz. — Nur das Männchen. — 1¼ Linie.

7. Pioph. scutellaris. *Fall.* †

Schwarz; Stirne, Brust, Schildchen und Beine gelb. Nigra ; fronte, pectore scutello pedibusque flavis.

Fallén Heteromyz. 10, 3 : Piophila scutellaris.

Beide Geſchlechter. Geſtalt wie bei den vorigen; Knebelborſten des Mundes klein. Kopf gelb: Stirne konvex, ſchwärzlich, mit deutlichen Borſten. Fühler kurz, niederliegend, blaßgelb. Rükkenſchild ſchwarz: Schulterſchwiele und Bruſt gelb. Schildchen borſtig, lebhaft gelb. Hinterleib ſchwarz, glänzend, nakt. Beine gelb: Schienen und Spize der Schenkel am andern Geſchlechte ſchwarz. Hinterſchienen oben etwas borſtig. Die erſte Längsader reicht etwas über die Mitte des Vorderrandes hinaus. — Im Mai bei Lund auf Kühdung. — (Fallén a. a. O.).

CLXXXVI. HOMALURA.

Tab. 54. Fig. 6 — 9.

Fühler niederliegend, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, zuſammengedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 6, 7).
Untergeſicht herabgehend, ſenkrecht, nakt. (Fig. 7).
Augen entfernt, rund; Stirne breit, flach, nakt. (Fig. 7).
Hinterleib eirund, flach, nakt funfringelig. (Fig. 8).
Flügel parallel aufliegend, ſo lang als der Hinterleib. (Fig. 9).

Antennæ deflexæ, distantes, triarticulatæ: articulo ultimo patelliformi, compresso, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma descendens, perpendiculare, nudum.
Oculi rotundi remoti; frons lata, plana, nuda.
Abdomen ovatum, depressum, nudum, quinqueannulatum.
Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

---

1. Homal. tarsata. *Meg.*

Glänzend ſchwarz, punktirt, mit gelben Füßen. Atra nitida, punctata; tarsis flavis.

Stirne flach, breit, nakt, ſchwarz, mit Hohlpunkten, gerade, vorne etwas verlängert mit ſcharfem Rande. Untergeſicht unter die Augen herabgehend, ſenkrecht, ohne Knebelborſten. Nezaugen rund; Punktaugen konnte ich, auch bei ſtarker Vergrößerung nicht entdekken, und ſie müſſen ſehr klein ſein, wenn ſie vorhanden ſind. — Fühler unter dem vordern Stirnrande eingeſezt, entfernt, klein, dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein verſtekt, das zweite kurz, das dritte tellerförmig, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit ziemlich langer nakter Rükkenborſte (6). Leib glänzend ſchwarz, überall mit Hohlpunkten dicht beſezt; Rükkenſchild ohne deutliche Quernaht; Schildchen nach Verhältniß groß,

halbkreiſig; Hinterleib eirund, breit, flachgedrükt, fünfringelig. Beine ſchwarz, mit gelben Füßen: die Vorderbeine von den übrigen etwas entfernt. Flügel im Sizzen parallel auf dem Leib liegend (9), ſo lang als der Hinterlib: die erſte Längsader einfach, bis zur Mitte des Vorderrandes reichend; die beiden Queradern genähert; die vierte und fünfte Längsader ſind hinter der gewöhnlichen Querader unſcheinbar. Stiel der Schwinger ſchwarz, Kopf kugelig, weiß. — Herr Megerle v. Mühlfeld ſchikte dieſe Art aus Oeſterreich unter dem Namen Planuria tarsata. — 1¼ Linie.

CLXXXVII. THYREOPHORA.

Tab. 54. Fig. 10 — 15.

Fühler ſehr klein, in einem Grübchen liegend: das lezte Glied linſenförmig, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 10).

Untergeſicht unter die Augen herabgehend, zurükgelegt, mit Knebelborſten. (Fig. 11).

Augen klein, rund; Stirne breit, vorſtehend, erhaben, haarig. (Fig. 11, 14).

Hinterleib verlängert, ſechsringelig. (Fig. 14.).

Flügel parallel aufliegend, länger als der Hinterleib. (Fig. 15).

Antennæ minimæ, foveolæ insertæ: articulo ultimo lenticulato: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, reclinatum, mystacinum.

Oculi parvi, rotundi; frons lata, prominula, convexa, villosa.

Abdomen oblongum sexannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomine longiores.

---

1. Thyreoph. cynophila. *Panz.*

Panzer Fauna Germ. XXIV. 22.: Musca (*cynophila*) cærulea hirta; capite depresso aurantio, maculis duabus atris.

Latreille Gen. Crust. IV. 358: Thyreop. cyn.

— Consid. génér. 444: Thyreoph. cyn.

Eine Fliege von ganz ſonderbarer Geſtalt. Der Kopf iſt lebhaft pomeranzengelb, eirund, oben gewölbt, vorne ziemlich ſpizig gerandet; Stirne breit, gewölbt, haarig, mit zwei ſchwarzen Flekken, der eine dicht

am Hinterkopfe, der andern zwiſchen den Augen, enthält die drei Punktaugen. Untergeſicht ſtark zurükgedrükt, mit zwei länglichen Grübchen die durch eine kielförmige Erhöhung getrennt ſind; an der kleinen Mundöffnung vorne mit einigen langen Borſten (11). — Fühler in den Grübchen des Untergeſichtes ſehr verſekt liegend, klein; wahrſcheinlich dreigliederig, doch kann man nur zwei Glieder deutlich ſehen: das lezte linſenförmig, flach, an der Wurzel mit langer nakter Rükkenborſte (10). Leib glänzend dunkel ſtahlblau, überall mit langen ſchwarzen Haaren beſezt; Rükkenſchild mit der Spur einer Quernaht; Schildchen bei dem Männchen beinahe ſo lang als der halbe Hinterleib, flach, hinten gerade abgeſchnitten mit zwei Borſten (12); bei dem Weibchen iſt es klein, dreieklig (13). — Hinterleib des Männchens ſtreifenförmig, flach, bei dem Weibchen mehr elliptiſch, ſechsringelig, bei lezterm mit kurzer Legeröhre. Beine dunkel ſtahlblau, haarig; vier vordere Fußglieder an der Wurzel rothgelb; die Hinterſchenkel ſind verdikt, bei dem Männchen vor der Spizze mit zwei Hökkern die Hinterſchienen etwas gebogen. Schüppchen klein, ſchwärzlich, lang gefranzt; Schwinger klein, weiß, unbedekt. Flügel glashelle; mikroskopiſch-behaart, mit zwei ſchwarzen Punkten; erſte Längsader einfach; am Hinterrande ſehe ich durch die Lupe keine Haarfranzen; im Ruheſtande liegen ſie parallel auf dem Leibe, über deſſen Spizze ſie weit hinausreichen (15). — Das Panzeriſche Exemplar wurde bei Mannheim auf einem todten Hunde gefangen, was vielleicht bloßer Zufall war; die Exemplare in Baumhauers Sammlung ſind aus Frankreich. — Beinahe 4 Linien.

CLXXXVIII. ACTORA.

Tab. 54. Fig. 16 — 20.

Fühler klein, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied faſt kugelig; an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 16).

Untergeſicht ſenkrecht, herabgehend, feinhaarig, ohne Knebelborſten. (Fig. 17).

Augen rund, entfernt; Stirne breit, flach, haarig. (Fig. 17).

Hinterleib verlängert, ſechsringelig. (Fig. 20).

Flügel (parallel aufliegend?) länger als der Hinterleib. (Figur 19).

Antennæ parvæ, distantes, triarticulatæ: articulo tertio subgloboso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma perpendiculare, descendens, pubescens, mystaces nulli.

Oculi rotundi, distantes; frons lata, plana, villosa.

Abdomen elongatum, sexannulatum.

Alæ (incumbentes parallelæ?) abdomine longiores.

---

1. Act. æstuum.

Untergeſicht weiß, tief unter die Augen herabgehend, ſenkrecht, beiderſeits unter den Fühlern mit einer flachen Vertiefung, feinhaarig, aber ohne Knebelborſten; Stirne roſtbraun, feinhaarig, flach, vorne ein wenig verlängert, rund; auf dem Scheitel drei Punktaugen und einige Borſten (17, 18). — Fühler am Stirnrande eingeſezt, entfernt, viel kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun, dreigliederig: das erſte Glied kurz, das zweite becherförmig, das dritte faſt kugelig, kaum etwas flachgedrükt: an der Wurzel mit kurzer an der Baſis verdikter Rükkenborſte (16). — Die Mundtheile habe ich nicht unterſucht. — Rükkenſchild lichtbraun oder fahl, feinhaarig, mit feinen ſchwarzen Punkten; Bruſtſeiten lichtgrau mit einem fahlen Flekken vor der Flügelwurzel; Schild-

chen halbrund fahlbraun. Hinterleib aſchgrau, verlängert, feinhaarig, ſechsringelig, der zweite Ring am längſten, ziemlich flach, bei dem Männchen mit ſtumpfem, bei dem Weibchen mit ſpitzigem After. Beine ſchwarzgrau, mit etwas rothgelblichen Füßen, feinhaarig; bei dem Männchen ſind die vordern Schienen und Füße unten mit glänzenden weißgelben Härchen dicht bedekt. Schüppchen klein, weiß; Schwinger unbedekt weiß. Flügel glashelle, mikroſkopiſch-behaart mit dunkelbraunen Adern: die erſte Längsader iſt doppelt und geht bis zur Mitte des Vorderrandes. — Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann, mit der Nachricht, daß einer ſeiner Freunde (Herr Boje), ſie in Jütland auf dem Meerſchaume gefangen habe; das Weibchen ſchikte mir Dr. Leach aus England. — Beinahe 4 Linien.

Register
des fünften Theiles.

ACTORA.
æstuum 403
ANTHOMYIA.
æqualis 99
ærea 157
æstiva 169
agromyzina 199
albiceps 95
albicincta 161
albipennis 152
albolineata 83
albula 102
alma 188
amabilis 125
ambigua 192
ancilla 105
Angelicæ 117
angustifrons 146
anthrax 161
antiqua 166
argyrocephala . . . 145
armata 139
armipes 138
asella 110
assimilis 105
aterrima 157
atra 194
atramentaria 153
atricolor 201
bidens 135
bicolor 185
bimaculata 160
blanda 142
buccata 146
calceata 192
canicularis 143
carbonaria 154
Cardui 104
ciliata 159
cinerascens 150
cinerea 199
cinerella 100
clara 121
coarctata 130
compuncta 147
compta 125
confinis 122
conformis 180
conica 97
conjuncta 129
consimilis 201
crassirostris 107
cunctans 133
curvipes 136
decolor 198
denigrata 110
dentimana 109
dentipes 144
depuncta 194
diadema 151
diaphana 189
discreta 172
dispar 88
dissecta 176
distincta 101
divisa 99
dubitata 195
duplicata 92
egens 181
errans 112
erratica 111
esuriens 181

exilis 184
exoleta 86
favillacea 123
flaveola 202
flavipes 195
floralis 165
floricola 145
fugax 174
fulgens 183
fumigata 154
fumosa 109
fuscata 126
fuscula 174
germana 185
glabricula 155
guava 164
grisea 94
hilaris 94
hirticeps 197
honesta 123
Hyoscyami 182
impuncta 118
inanis 189
incana 84
incompta 138
infirma 176
intermedia 102
intersecta 173
irritans 134
læta 106
laticornis 202
lardaria 83
lepida 140
leucostoma 160
linogrisea 129
litorea 90
longula 103
Lucorum 85
luctuosa 156
lugubris 87
maculosa 91
manicata 140
marginalis 196
Megerlei 179
melanura 172
meteorica 137
militaris 136
minuta 177
mitis 183
modesta 119
munda 124
muscaria 170
mutata 203
mystica 126
nigella 156
nigricolor 195
nigrimana 132
nigrita 110
notata 90
obelisca 172
obscurata 89
obtusipennis 193
occulta 153
occipierata 131
omissa 149
operosa 102
ornata 191
pacifica 149
pagana 116
palæstrica 135
pallida 115
partita 100
parvula 200
peregrina 187
pertusa 119
picipes 178
platura 171
plumbea 85
pluvialis 163
polystigma 150
populi 115
posticata 190
præpotens 127
pratensis 158
pratinicola 162
promissa 166

pruinosa 191
puella 96
pusilla 151
quadrimaculata . . . 92
quadrinotata 113
quadrum 93
radicum 168
regens 128
riparia 197
ruficeps 177
rufipes 186
ruralis 101
scalaris 141
semicinerea 108
separata 119
sepia 152
serena 200
sericata 124
serva 86
setaria 178
signata 113
silvestris 198
simplex 122
socia 201
sociata 98
solennis 187
sponsa 147
spreta 171
stigmatica 167
strenua 120
strigosa 131
striolata 173
stygia 155
tabida 180
temperata 188
testacea 116
tetra 158
tetrastigma 120
transversa 203
triangula 148
trigonalis 127
triquetra 162
tristis 153
uliginosa 121
umbratica 88
urbana 118
vagans 112
varia 187
variabilis 87
variata 97
varicolor 167
variegata 114
versicolor 184
vespertina 107
virginea 96
Winthemi 186
xanthopus 130

CALOBATA.

calceata 380
cibaria 378
cothurnata 379
ephippium 380
femoralis 379
petronella 377
sellata 380

CEPHALIA.

nigripes 294
rufipes 294

CHYLIZA.

atriseta 369
leptogaster 368
vittata 369

COENOSIA.

albicornis 220
albipalpis 218
ambulans 217
decipiens 218
fungorum 211
geniculata 219
humilis 220
intermedia 214
means 216
meditata 219
minima 217
monilis 222
murina 215

myopina 222
nemoralis 212
nigra 216
nigrimana 215
pedella 216
perpusilla 218
pumila 221
punctipes 220
punctum 217
rufina 213
rufipalpis 222
sexnotata 213
simplex 221
tigrina 212
verna 214
CORDYLURA.
albilabris 233
albipes 233
analis 244
apicalis 236
armipes 234
ciliata 231
fasciata 238
flavicauda 235
flavicornis 239
flavipes 239
fraterna 243
hæmorrhoidalis . . . 237
hydromyzina . . . 242
latipalpis 241
liturata 238
livens 243
macrocera 241
nervosa 234
nigrita 240
obscura 240
pallida 242
picipes 232
pubera 230
pudica 231
punctipes 239
rufimana 232
rufipes 232
spinimana 235
spinipes 237
striolata 235
tarsea 242
varia 245
vittata 236
DEXIA.
anthracina 36
bifasciata 35
caminaria 39
canina 47
carinifrons 45
compressa 41
cristata 41
ferina 42
fimbriata 37
flavicornis 42
grisescens 45
irrorata 44
leucozona 37
maura 39
melania 40
melanoptera 36
nana 37
nigrans 40
nigripes 38
pectinata 43
picta 44
rustica 46
vacua 46
volvulus 35
DIALYTA.
erinacea 208
DRYMEIA.
obscura 204
DRYOMYZA.
anilis 257
flaveola 256
præusta 257
ERIPHIA.
cinerea 206
GONIA.
atra 7

auriceps 5
capitata 3
divisa 4
fasciata 6
hebes 7
nervosa 4
ornata 3
puncticornis 6
ruficeps 5
vacua 4
vittata 3
HOMALURA.
tarsata 399
IDIA.
fasciata 9
LAUXANIA.
ænea 297
albitarsis 301
atrimana 299
cylindricornis . . . 296
Elisæ 297
geniculata 298
glabrata 299
hyalinata 300
longipennis 300
lupulina 301
scutellata 299
seticornis 301
vitripennis 298
LISPE.
cæsia 228
hydromyzina . . . 228
litorea 227
longicollis 225
pygmæa 227
tentaculata 226
uliginosa 226
LISSA.
loxocerina 370
LONCHAEA.
ænea 306
chorea 304
cirepidaria 309
dasyops 308
ensifer 307
laticornis 308
latifrons 308
nigra 305
nigrimana 306
parvicornis 307
pusilla 305
tarsata 305
vaginalis 307
viridana 306
LOXOCERA.
elongata 364
fulviventris 365
Hoffmannseggi . . . 366
ichneumonea 363
silvatica 365
MESEMBRINA.
meridiana 11
mystacea 12
MICROPEZA.
corrigiolata 384
lateralis 383
MUSCA.
agilis 70
albipennis 58
atramentaria 65
azurea 63
cadaverina . . . 59
Cæsar 51
Cæsarion 57
cæsia 76
chrysorrhœa 60
cœrulea 63
cœrulescens 55
cornicina 52
corvina 69
cyanella 77
depressa 67
domestica 67
equestris 57
erythrocephala . . . 62
hortorum 73

illustris 54
lanio 64
maculata 58
meditabunda 79
nobilis 56
pabulorum 75
parvula 55
pascuorum 74
phasiæformis 72
pratorum 78
puella 57
pusilla 71
regalis 54
regina 58
rudis 66
ruficeps 55
sepulcralis 71
serena 59
sericata 53
silvarum 53
splendida 56
stabulans 75
tempestiva 76
thalassina 54
vagabunda 72
varia 66
versicolor 77
vespillo 65
vittipennis 53
vomitoria 66

OPTALIS.

Cerasi 282
connexa 277
crassipennis 273
fulminans 275
lacustris 280
lugens 278
lugubris 279
marmorea 274
mœrens 280
nigrina 279
omissa 274
ornata 277
oscillans 281
paludum 282
palustris 281
picta 276
rivularis 278
syngenesiæ 283
tristis 277
urticæ 275
vibrans 284

PLATYSTOMA.

rufipes 393
seminationis 392
umbrarum 391

PIOPHILA.

atrata 396
Casei 395
foveolata 396
nigriceps 397
nigricornis 397
nigrimana 396
scutellaris 397

PSILA.

atra 359
atrimana 360
bicolor 358
fimetaria 356
gracilis 359
nigra 359
nigricornis 359
pallida 357
pectoralis 358
Rosæ 358
rufa 357
signata 360
villosula 360

SAPROMYZA.

albiceps 261
ambusta 268
arcuata 269
citrina 264
costata 266
decempunctata 270
femorella 263

flava 260
interstincta 261
inusta 267
litura 266
lutea 263
marginata 265
multipunctata 271
notata 271
obsoleta 260
pallida 260
pallidiventris 265
plumicornis 263
præusta 264
quadripunctata 262
rivosa 265
rorida 259
senilis 263
sexpunctata 262
trimacula 267
tubifer 264
umbellatarum 269
unicolor 268
usta 270
ustulata 268

SARCOPHAGA.

affinis 30
albiceps 22
arvorum 24
atropos 23
carnaria 18
clathrata 25
cruentata 28
dissimilis 25
erythrura 30
grisea 18
hæmatodes 29
hæmorrhoa 29
hæmorrhoidalis 28
humilis 27
intricaria 18
laticornis 27
latrifrons 31
lineata 26
melanura 23
mortuorum 16
muscaria 17
nigriventris 27
obscura 32
obsoleta 31
offuscata 26
pumila 24
ruralis 17
sinuata 22
striata 21
vagans 26

SCATOPHAGA.

analis 251
cineraria 251
fucorum 253
furcata 252
griseola 252
inquinata 250
lateralis 251
litorea 254
lutaria 249
merdaria 249
rufipes 253
scybalaria 247
spurca 250
squalida 252
stercoraria 248

SEPSIS.

annulipes 291
barbipes 289
cornuta 288
cylindrica 290
cynipsea 287
flavimana 288
fulgens 287
hilaris 288
Leachi 291
nigricornis 291
nigripes 289
ornata 290
punctum 289
putris 291

ruficornis 288
violacea 289
TANYPEZA.
longimana 374
TETANOPS.
myopina 353
TETANURA.
pallidiventris 372
THYREOPHORA.
cynophila. 401
TIMIA.
apicalis 388
TRYPETA.
Abrotani 314
Absinthii 340
æstiva 351
alternata 313
aprica 329
Arctii 317
Arnicæ 333
Artemisiæ 314
Bardanæ 349
Berberidis 348
Cardui 326
Centaureæ 324
cognata 315
Colon 346
confusa 337
continua 312
corniculata 335
cornuta 318
cuspidata 328
discoidea. 393
eluta 344
fasciata 322
flavescens 316
flavicauda 336
florescentiæ 321
gemmata 339
guttata 350
guttularis 341
Heraclei 338
Hyoscyami 337
intermissa 313
irrorata 340
Lappæ 318
laticauda 339
Leontodontis 335
Lychnidis 324
marginata 322
obsoleta 349
Onopordinis 316
pallens 347
pardalina 342
parietina 334
placida 349
pugionata 330
punctata 347
pupillata 341
quadrifasciata 331
radiata 343
rotundiventris 325
Serratulæ 346
signata 332
solstitialis 329
Sonchi 345
Sphondylii 351
stylata 327
Tanaceti 348
terminata 343
Tussilaginis 319
Wenigeri 345
Westermanni 333
Wiedemanni 320
Winthemi 320
Zoe 315
ULIDA.
demandata 386
erythrophthalma . . . 387
nitida 387
ZEUXIA.
cinerea 8